Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M. Die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text, 79 mm breit, kostet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,25 R.-M. in der Tschecho-Slowakei monatlich 4 Kr. 15. Postbezug für Monat Oktober 2,25 R.-M. einschließlich 0,72 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Inland wöchentlich 1,10 R.-M. Ausland 1,25 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 229 — Dienstag, 1. Oktober 1929 — XXXVII. Jahrg.

Keine Einigung im Sozialpolitischen Ausschuß

Kritischer Beginn des Reichstags — Weitere Fortschritte in der englisch-russischen Annäherung — Das Jubiläum des Reichsgerichts

50 Jahre Rechtseinheit

Zum Jubiläum des Reichsgerichts am 1. Oktober

Von Reichsgerichtsrat Franz Hettner (Leipzig)

Als vor fünfzig Jahren die großen Reichsjustizgesetze, die Civilprozeßordnung, die Strafprozeßordnung, die Konkursordnung und das Gerichtsverfassungsgesetz vom Reichstag verabschiedet waren, beteuerte Kaiser Wilhelm I. in der Thronrede vom 22. Dezember 1879: „Wir sind dadurch dem Ziele der nationalen Reichseinheit wesentlich näher gerückt. Die gemeinsame Rechtsentwicklung aber wird in der Nation das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärken und der politischen Einheit Deutschlands einen inneren Halt geben, wie ihn keine frühere Periode unsrer Geschichte aufweist."

Wir, die wir nun seit Jahrzehnten unter einem einheitlichen deutschen Recht leben, sind leicht geneigt, die große politische und kulturelle Bedeutung zu unterschätzen, die eine einheitliche Rechtsentwicklung für ein Volk hat, und die in der Thronrede von 1879 hervorgehoben worden ist. Seit dem Mittelalter hatten sich allmählich die deutschen Partikularrechte entwickelt. Oefters, namentlich im fünfzehnten Jahrhundert, bewußt und gewollt unterbrochen, war doch die Zersplitterung nicht aufzuhalten gewesen, und gerade der Aufschwung, den am Ende des achtzehnten und am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts die Rechtswissenschaft in Deutschland nahm, befördert sie erheblich dadurch, daß sie die partikularrechtlichen großen Gesetzbücher hervorrief, die das bisherige, im wesentlichen in den verschiedenen deutschen Landesteilen gleichartig entstandene Gewohnheitsrecht verdrängten und Landesrecht an Stelle von Reichsrecht setzten. Die Auflösung des alten Reichs infolge der napoleonischen Kriege und die Einführung des französischen Rechts in weiten Teilen des deutschen Westens verschlimmerten diese unglücklichen Zustände noch erheblich. Ueberall in Deutschland verschiedenes Recht, ja, oft innerhalb einzelner Gemeinden scharfe Rechtsgrenzen. Und während sich bisher vielfach das Recht nach den Gewohnheiten bildete, stellten sich jetzt die Gewohnheiten nach dem neuen gesetzten Recht um. Die politische Zersplitterung brachte die Verschiedenheit des Rechts, und die Verschiedenheit des Rechts drohte die kulturelle Einheit, wenn auch nicht zu zerstören, doch zu gefährden.

Aber man erkannte die Gefahr. Schon in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts entstanden die gemeinsame Wechselordnung und das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch; die Gründung des norddeutschen Bundes brachte uns dann das Bundesoberhandelsgericht in Leipzig und daneben vor allem das gemeinsame Strafgesetzbuch. Aber auf dem weiten großen Gebieten des bürgerlichen Rechts und des Verfahrungsrechts blieb der alte Zustand.

Da brachte der 1. Oktober 1879 einen großen Fortschritt. Ueberall in den deutschen Staaten wurden die Gerichtsbehörden einheitlich organisiert. Amtsgerichte, Landgerichte und Oberlandesgerichte traten an die Stelle der bisherigen sehr verschiedenartig benannten, aber auch mit sehr verschiedenen Kompetenzen ausgestatteten Gerichte; nach gleichem Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen entschieden sie im ganzen Reiche, und ihnen zur Seite trat eine überall mit gleichen Rechten und Pflichten bedachte Rechtsanwaltschaft.

So feiern jetzt im ganzen deutschen Reiche alle Gerichte und mit ihnen auch die Rechtsanwaltschaft die Gedenkfeier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Aber die Landesgerichte übernahmen nicht nur die Geschäfte ihrer Vorgänger, sie wurden auch im wesentlichen mit deren Mitgliedern besetzt. Deren Tradition ging wenigstens zum Teil auf sie über.

Ganz anders beim Reichsgericht. Diesem wurde die Aufgabe, die Rechtseinheit in Deutschland zu schaffen und zu wahren. Es wurde Revisionsgericht in Strafsachen und — mit einigen Ausnahmen — auch in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Es trat an die Stelle der obersten Gerichtshöfe der einzelnen Länder. Die ihm übertragenen neuen Geschäfte überwogen die des bisherigen Reichsoberhandelsgerichts in einem so weiten Maße, daß hier von einer Nachfolgerschaft nicht gesprochen werden kann.

Auf dem ganzen großen Gebiete des Strafrechts und des Strafverfahrens war nunmehr das Reichsgericht oberste Instanz. Durch seine Revisionstätigkeit sorgte es für gleichmäßige Anwendung des Rechts. Vielfach ist den Strafsenaten der Vorwurf eines zu großen Formalismus gemacht worden. Ein solcher ist zum Teil in der Natur des Strafrechts begründet. Aber doch nur zum Teil. In den letzten Jahrzehnten macht sich denn auch hier ein bedeutsamer Wandel bemerkbar. Dem Einfluß der neuen Strafrechtswissenschaft haben sich die Strafsenate keineswegs entzogen; sie haben, soweit es ohne Aenderung des Gesetzes angeg, den modernen Anschauungen in weitem Maße Rechnung getragen. Daneben hat das Reichsgericht in allen gegen das Reich gerichteten Hochverratsprozessen in erster und letzter Instanz entschieden. Namentlich in den Kriegs- und den Nachkriegsjahren war das eine schwer empfundene, undankbare Aufgabe, durch die vor allem es auch in das Getriebe der politischen Streitigkeiten gezerrt wurde. „Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte." Spätere Zeiten werden auch dieser Tätigkeit unsres höchsten Gerichtshofs die Anerkennung nicht versagen.

Was das Reichsgericht durch seine Rechtsprechung in Civilsachen von Anfang an bis in die neueste Zeit geschaffen hat, läßt sich nicht in wenige Sätze zusammenfassen. Schon in der Zeit bis 1900, als noch die verschiedenen Rechte in Geltung waren, ist es ihm gelungen, durch Zusammenfassung der grundlegenden Rechtsgedanken und unter Festhaltung großer Gesichtspunkte der Rechtseinheit vorzuarbeiten. Dann trat am 1. Januar 1900 das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich in Kraft. Die Rechtseinheit war damit im wesentlichen errungen. Aber es war eine neue gewaltige Aufgabe, nunmehr das neue Recht ohne Reibungen mit den alten, in den verschiedenen Teilen des Reichs so abweichend gestalteten Gewohnheiten in Einklang zu bringen, und vor allem das Tote und Starre, was jeder neuen Schöpfung so leicht anhängt, zum Leben zu bringen, die in ihm liegenden Keime zu entwickeln und fortzuführen. Rechtsbildend und rechtsschöpferisch ist das Reichsgericht an diese große Aufgabe herangetreten, und es ist ihm in überraschend kurzer Zeit gelungen, daß sich das deutsche Volk in sein neues Recht eingelebt hat. Zu dem Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens bis zum Weltkrieg hat auch das deutsche Recht und damit sein Hüter, das Reichsgericht, in einem nicht zu unterschätzenden Maße beigetragen. Die schweren Zeiten des Krieges und der Inflation sind natürlich auch an dem Reichsgericht nicht spurlos vorübergegangen. Nicht immer vermochte es sich den veränderten Verhältnissen sofort anzupassen. Dabei hat es aber auch vielfach der Gesetzgebung und auch der Wirtschaft durch seine Rechtsprechung neue Wege gewiesen.

Wir leben jetzt in einer bewegten Zeit. Die Hochstimmung vor fünfzig Jahren ist verflossen, der Krieg und die Inflation habe alle Verhältnisse umgestaltet, haben vieles vernichtet. In der Zeit des Wiederaufbaus sind auch der Rechtsprechung neue Aufgaben gestellt. Die Rechtsentwicklung steht nicht still. Unter die Rechtsprechung darf unter so veränderten Verhältnissen nicht starr an den alten Grundsätzen festhalten, sie muß es verstehen, sich den neuen Zeiten anzupassen. Dessen ist sich das Reichsgericht auch bewußt. Ob ihm dies gelingt? Das zu beurteilen ist die Zeit noch nicht gekommen.

In den fünfzig Jahren ist die Einheit des deutschen Rechts weit fortgeschritten. Zwei neuen Zielen streben wir jetzt zu. Die Gerichte sollen nicht mehr Landesgerichte sein. Auch hier sollen die Landesgrenzen fallen; das Reich soll an die Stelle der Länder treten. Und noch größer, aber auch weiter, ist das andre Ziel: die Rechtsgleichheit mit Oesterreich. Blicken wir zurück: Welche Rechtszersplitterung vor fünfzig Jahren! Ist der Wunsch beim Blick in die Zukunft zu vermessen? „Soweit die deutsche Zunge klingt, ein Recht, ein Richter."

Ruhiger Verlauf des Sonntags in Oesterreich

Telegramm unsres Korrespondenten

fd. **Wien**, 30. September

Schon seit vielen Wochen war der 29. September als Entscheidungstag für die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse in Oesterreich bezeichnet worden, da die Heimwehren für diesen Tag Demonstrationen und Aufmärsche in vier, rings im Kreise um Wien liegenden Orten angesagt hatten und gleichzeitig verlauten ließen, in dieser geographischen Anordnung der Versammlungsorte liege ein tieferer Sinn. Man brachte daher diese Andeutung mit der anderwärts gebrauchten Wendung des Marsches auf Wien in Verbindung und befürchtete für diesen Tag besondere Ruhestörungen und Zusammenstöße zwischen den Heimwehren und den Sozialdemokraten, die als Gegendemonstrationen gleichfalls gestern siebenhundert Versammlungen in Niederösterreich einberufen hatten.

Es muß nun als ein bemerkenswertes Zeichen der in den letzten Tagen seit dem Amtsantritt des Kabinetts Schober eingetretenen Beruhigung und als ein besonderer Erfolg des Kabinetts Schober vermerkt werden, daß der angstvoll erwartete Tag nahezu völlig ruhig verlaufen ist. Die vier Heimwehraufmärsche haben stattgefunden, die siebenhundert Gegenversammlungen sind gleichfalls abgehalten worden, aber — von unbedeutenden Plänkeleien abgesehen — ist es nirgends zu einer irgendwie bedeutenden Störung der Ruhe und Ordnung gekommen. Die bei einem solchen Massenaufgebot von Menschen unvermeidlichen kleinen Plänkeleien von Gegnern wurden überall von der in sehr großer Zahl aufgebotenen Gendarmerie, die von der Wiener Polizei und von den Abordnungen des Bundesheeres unterstützt wurden, nach kürzester Zeit unterdrückt, so daß diese Plänkelei weder, was ihre Dauer noch was die Zahl der in sie verwickelten Personen anlangt, einen irgendwie bedeutenden Umfang annehmen konnten. Als trübseliger Posten bei der Bilanz des gestrigen Tages sind nur die Kosten des Aufgebots des gesamten staatlichen Machtapparats anzusehen, die auf 800 000 Schilling geschätzt werden.

An Einzelheiten wäre zu erwähnen, daß der erste Bundesführer der Heimwehren, Dr. Steidle, wieder eine in stärkstem Tone abgefaßte Rede hielt, in der er sagte, die Heimwehren lassen keinen Zweifel darüber, daß, wenn der verfassungsmäßige Weg verrammelt werden sollte, es auch ein Notstandsrecht des Volkes gebe, von dem die Heimwehren rücksichtslos Gebrauch machen werden. Die sozialdemokratischen Führer, die gestern auch in großer Zahl zu Wort kamen, wiesen auf die Bereitwilligkeit hin, Reformvorschläge zu prüfen, betonten aber immer wieder die Entschlossenheit der Arbeiterschaft, die demokratischen Grundrechte des Staates zu verteidigen.

Außerhalb des eigentlichen Demonstrationsgebietes kam es in Graz zu einem ernsteren Zusammenstoß, bei dem ein Heimwehrmann schwer verwundet wurde.

Im ganzen kann aber als Bilanz des Tages gesagt werden, daß er weitaus besser verlaufen ist, als befürchtet werden mußte, da keinerlei ernste Störung der Ruhe erfolgte.

Tagung der Labour Party

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. **London**, 30. September

Das englische Kabinett ist heute fast vollzählig in dem Seebad Brighton an der Südküste versammelt, wo etwa 1000 Delegierte der Labour Party zu ihrer Jahreskonferenz zusammengekommen sind. Den Vorsitz wird der Verkehrsminister Morrison führen, während die wichtigsten Reden von dem Schatzkanzler Snowden, dem Außenminister Henderson und dem sogenannten Minister für Arbeitslosigkeit, Thomas, erwartet werden. Macdonald, der normalerweise im Vordergrund der Konferenz gestanden hätte, ist am Sonnabend nach Amerika abgereist, um seinen Staatsbesuch beim Präsidenten Hoover zu machen. Philipp Snowden ist an seiner Stelle zum Haupt der Regierung ernannt worden.

Die Ministerreden werden sich mit der Politik der Arbeiterregierung in den sechs Monaten ihrer Amtszeit und mit ihren Plänen für die unmittelbare Zukunft befassen. Von Snowden erwartet man interessante Erklärungen über seine Politik im Haag, während Henderson namentlich über die Verhandlungen mit Rußland und Aegypten sowie über die vergangene Völkerbundstagung sprechen wird.

Der Ministerpräsident Macdonald hat kurz vor seiner Abreise nach Amerika eine Botschaft an die Parteikonferenz gerichtet, in der er unterstreicht, daß seine Verhandlungen mit Hoover keineswegs ein exklusives englisch-amerikanisches Abkommen zum Ziele haben. Es könne sich nur um ein vorläufiges Uebereinkommen handeln, das den Weg zu einem umfassenden Abrüstungspakt freimacht. Die Fünfmächtekonferenz der Flottenmächte sei der nächste Schritt, doch Endgültiges müsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes vorbehalten bleiben.

Der erste Reichsgerichtspräsident

Erinnerungen an Eduard von Simson

Von Landgerichtsdirektor Dr. Albert Hellwig (Potsdam)

Gerade im rechten Augenblick, zur Jubelfeier des Reichsgerichts, das auf ein halbes Jahrhundert ersprießlicher Arbeit an der einheitlichen Durchführung des deutschen Rechtes zurückblickt, erscheint eine vortreffliche biographische Skizze des ersten Reichsgerichtspräsidenten Eduard v. Simson. Verfasser ist ein Enkel Eduards v. Simson, der Vorstand der Berliner Anwaltskammer, Rechtsanwalt Dr. Ernst Wolff. Sie ist erschienen in der von Staatsfinanzrat Dr. Schultzenstein herausgegebenen Sammlung „Meister des Rechts". Wie bei allen Bändchen dieser Sammlung schließt sich auch hier an den eigentlichen Lebenslauf eine ausführliche Wiedergabe ausgewählter Stellen aus den Werken an.

Es könnte als gewagt erscheinen, einem Nachkommen die Aufgabe anzuvertrauen, seinen berühmten Vorfahren zu schildern. Die Gefahr scheint nahe zu liegen, daß mehr eine Apotheose als eine objektive kritische Würdigung herauskommt. Dieser Versuchung ist Verfasser aber ganz gewiß nicht erlegen; eher könnte man annehmen, daß er aus der Besorgnis heraus, unbewußt die Fähigkeiten und die Verdienste seines Großvaters zu überschätzen, unwillkürlich dazu neigt, die menschlichen Beschränktheiten seines Wissens und Könnens über Gebühr zu betonen.

Mit vollem Recht sagt der Herausgeber der Sammlung in seinen einführenden Worten: „Die Weltgeschichte ist im Grunde genommen die Geschichte großer Männer, in denen sich die geistigen Strömungen und Kräfte ganzer Zeiten verkörpern." Und auch das unterschreibe ich Wort für Wort, daß jedwede Beschäftigung mit bedeutenden Männern gewinnreich sei: „Sie trägt — gerade in der Gegenwart — dazu bei, daß der Sinn für das Allgemeine nicht in der täglichen Kleinarbeit verlorengeht." Und das erleben wir auch bei der Lektüre der Biographie Eduard v. Simsons.

Eduard Simson ist ein Königsberger Kind. Geboren am 10. November 1810, besuchte er das Collegium Fridericianum und bezog, wenig älter als 15 Jahre, im Frühjahr 1826 die Universität zu Königsberg. Drei Jahre später, am 1. Mai 1829, bestand er sein Doktorexamen. Der achtzehnjährige Doctor juris erhielt gleichzeitig von der juristischen Fakultät die venia legendi. Simson machte mit einem königlichen Stipendium in den beiden nächsten Jahren Studienreisen, die ihn u. a. auch nach Weimar zu Goethe und nach Paris führten. 1833 wurde er außerordentlicher und 1836, im Alter von 26 Jahren, ordentlicher Professor. Seit 1834 war er gleichzeitig auch Hilfsrichter bei dem Tribunal in Königsberg; 1846 wurde er dort zum Tribunalsrat ernannt. So wirkte er, abgesehen von den Unterbrechungen durch seine parlamentarische Tätigkeit, fast ein Menschenalter zugleich als Rechtslehrer und als Richter in seiner Vaterstadt.

Hat sich Simson auch nur spärlich literarisch betätigt, da ihm wissenschaftliche Forscherarbeit, obgleich er auch hierzu zweifellos in hohem Grade befähigt war, offenbar weniger zusagte, so hat er doch um so Besseres geleistet als akademischer Lehrer. Er hatte nicht die trockene pedantische Art des Vortrags, die man leider nicht selten gerade auch bei berühmten Rechtsgelehrten findet, jene Hölzernheit, die die akademische Jugend nicht zu fesseln vermag und sie den Einpaukern in die Arme treibt; er verstand es vielmehr glänzend, seine Hörer zur lebendigen Anteilnahme und Mitarbeit zu erziehen und ihnen auf diese Weise etwas zu geben, was sich aus Büchern in der gleichen Art nicht erlernen läßt. Er war ein geborener Redner, dem die Gabe eigen war, jederzeit das rechte Wort zu finden und in eleganter Manier klar den führenden Gedanken herauszuarbeiten.

Diese hohe Gabe kam ihm auch in seiner richterlichen Tätigkeit zustatten. Er war ein rascher und doch gründlicher Arbeiter, der es verstand, das Wesentliche eines Rechtsfalles aus dem Wust von Nebensächlichkeiten schnell herauszufinden, den Tatbestand kurz, aber erschöpfend und wohlgeordnet wiederzugeben und ihn richtig rechtlich zu beurteilen. Bei der Auslegung des Rechts war er ein abgeschworener Feind aller Tüfteleien, wohlgeleitet durch einen gesunden Rechtsinstinkt, der ihn den der Rechtsnorm zugrundeliegenden Rechtsgedanken untrüglich erkennen ließ. Seine philosophische und humanistische Schulung kam ihm dabei trefflich zustatten.

Man lese einmal die Schilderung nach, die einer seiner Hörer, der spätere Literaturhistoriker

Rudolf v. Gottschall, von ihm als Dozenten gibt und vergleiche damit das Bild, das der ostpreußische Dichter Ernst Wichert, der in seiner Referendarzeit in dem Senat Simsons gearbeitet hatte, von ihm als Richter entwirft. Man wird dann den Eindruck gewinnen, daß wir es hier mit einer ungemein starken, von Lebensenergie geradezu übersprudelnden und doch harmonischer Persönlichkeit zu tun haben, die geradezu faszinierend wirken mußte.

Ein Mann von seinen Gaben mußte auch in der Politik eine führende Rolle spielen, gerade deshalb, weil er mehr war als ein Parteifanatiker. Simson war im besten Sinne des Wortes liberal und fortschrittlich gesinnt, ging aber nicht etwa mit seinen Parteigenossen durch dick und dünn, sondern scheute sich auch nicht, dort, wo es seiner Ueberzeugung entsprach, auch mannhaft Meinungen zu vertreten, von denen er wußte, daß sie von der Mehrheit seiner Gesinnungsgenossen nicht geteilt wurden. Er war ein aufrechter, durch und durch unabhängiger Charakter, der stets nach besten Kräften bestrebt war, innerhalb der Schranken des Rechts das öffentliche Wohl zu fördern.

Von den gemäßigsten Liberalen als Kandidat aufgestellt, wurde er in die Nationalversammlung gewählt, wurde bald ihr Sekretär und damit Mitglied des Vorstandes. Noch im Jahre 1848 wurde er zum Ersten Vizepräsidenten und kurz darauf zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. Nach Auflösung der Nationalversammlung wurde er Mitglied und Erster Vizepräsident der Zweiten Preußischen Kammer. Einmütig wurde von allen Parteien seine unübertreffliche Unparteilichkeit und Gerechtigkeit bei der Führung des Vorsitzes hervorgehoben.

Auch im Reichstag des Norddeutschen Bundes wurde Simson, der inzwischen schon seit 1860 Präsident des Appellationsgerichtes Frankfurt a. d. O. geworden war, wieder zum Präsidenten gewählt. Bismarck, mit dem Simson in früheren Jahren gar manchen harten Strauß ausgefochten hatte, trug ihm nichts nach. Zugleich mit dem Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze am 1. Oktober 1879 wurde auch das Reichsgericht eröffnet. Kaiser Wilhelm sowohl als Bismarck hatten unabhängig voneinander Simson zum Präsidenten des Reichsgerichts ausersehen. Nach einigem Zögern nahm Simson diese ehrenvolle Berufung auch an. Neben der allgemeinen Leitung der Geschäfte, bei der er besonders den Personalfragen das größte Interesse zuwandte, übernahm er den Vorsitz im 4. Zivilsenat, in dem kaiserlichen Disziplinarhof und in dem Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte. Bis zum Frühjahr 1890 füllte er in erstaunlicher Frische sein hohes Amt in vorbildlicher Weise aus. Dann mußte er sich schweren Herzens entschließen, seiner geschwächten Gesundheit wegen um seinen Abschied zu bitten. Am 2. Mai 1890 entschlief er sanft.

Nicht schwer kann die Persönlichkeit dieses ausgezeichneten Menschen, Richters, Rechtslehrers, Parlamentariers gewürdigt werden als durch die nachstehend wiedergegebenen Worte seines Enkels:

„Sinnt man dem Geheimnis dieses Lebens nach, so erkennt man unschwer, daß es auf der geschlossenen, harmonischen Persönlichkeit beruht, die ihrerseits wieder aus der Allseitigkeit seiner Bildung entspringt. Die großen Seelenmächte der Zeit, die an seiner Wiege gestanden hatten, der deutsche Humanismus und Hellenismus, Herder, Goethe und die Romantik, begleiteten ihn durch sein ganzes Leben; auf ihnen beruht sein edles und freies Menschentum und der Zauber seiner Persönlichkeit, der alle gefangen nahm, die ihn kennenlernten.

Auch zu seinen politischen Ueberzeugungen war er in den großen geistigen Strömungen gekommen, welche von den Heroen der deutschen Literatur ausgehen. Den Werken dieser Geisteshelden verdankte das deutsche Volk — so war er überzeugt — die Erstarkung des durch Friedrich den Großen wiedererweckten Nationalbewußtseins, den Freiheits- und Einheitsdrang und die geistige Reife, mit der kein Absolutismus bestehen kann."

Möchten uns viele aufrechte Männer von seiner Art beschieden sein!

*

Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Reichsgerichts sind auch zwei offizielle Festschriften erschienen, die am 1. Oktober dem Reichsgericht übergeben werden und die dann durch den Verlag Walter de Gruyter u. Co., Leipzig, auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die erste Festschrift ist eine Festgabe der deutschen juristischen Fakultäten, die unter dem Titel „Die Reichsgerichtspraxis im deutschen Rechtsleben" von Otto Schreiber herausgegeben wird. In sechs je ein Rechtsgebiet behandelnden Bänden von Monographien der hervorragendsten Gelehrten wird hier ein umfassender Ueberblick über die Rechtsprechung des Reichsgerichts gegeben.

Die zweite, unter Mitarbeit von Mitgliedern und Beamten des Reichsgerichts, der Reichsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft des Reichsgerichts von Adolf Lobe verfaßte Festschrift hat den Titel „Fünfzig Jahre Reichsgericht" und gibt die Geschichte der organisatorischen Gestaltung des höchsten deutschen Gerichtshofes.

Das neue Republikschutzgesetz

* Berlin, 30. September

Die Reichsregierung wird sich in der nächsten Zeit mit dem Entwurf des neuen Republikschutzgesetzes beschäftigen. Der Entwurf ist in Verbindung mit dem Reichsjustizministerium vom Reichsinnenministerium aufgestellt worden. Er sieht eine Reihe von Abweichungen von dem Gesetz vom 21. Juli 1922 vor, insbesondere ist eine juristisch einwandfreie Formulierung in allen Fällen geschaffen worden. Der neue Entwurf geht außerdem weiter als das alte Gesetz, weil nach dem neuen Entwurf alle im politischen Leben stehenden Personen geschützt werden. Anderseits verzichtet der vorliegende Entwurf auf alle verfassungsändernden Bestimmungen. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, stellt der jetzige Entwurf unter Strafe:

1. Die Beteiligung an Verbindungen oder Verabredungen, die Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer politischen Betätigung beabsichtigen;

2. die Unterlassung einer Mitteilung an die Behörde oder die bedrohte Person, sofern jemand von dem Bestehen der unter 1 genannten Verbindung oder Verabredung Kenntnis erlangt hat;

3. die Begehung eines Angriffs auf Leib und Leben gegen eine Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben oder eine Verabredung mit einem andern zum gleichen Zweck;

4. die Belohnung oder Begünstigung des Täters der genannten Gewalttätigkeiten;

5. die Teilnahme oder Unterstützung einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung, die den Zweck verfolgt, die republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben;

6. der Anschluß an eine geheime oder staatsfeindliche Verbindung, die selbst oder deren Mitglieder unbefugt Waffen besitzen;

7. die Beschimpfung oder durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der republikanischen Staatsform sowie die Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten oder eines Mitgliedes der Reichs- und Landesregierung;

8. die Beschimpfung oder durch Bekundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der Reichs- und Landesfarben;

9. die Beschimpfung oder Verleumdung einer Person, die wegen ihrer politischen Betätigung getötet worden ist;

10. die Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen des politischen Lebens oder Billigung oder Verherrlichung solcher Gewalttätigkeiten sowie eines Hochverrats, der sich gegen die republikanische Staatsform gewendet hat.

Neben Gefängnis — in schweren Fällen Zuchthausstrafen — kann im Falle einer Verurteilung wegen Hochverrats oder einer unter 1 bezeichneten Handlung ein Zwangsaufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reiches angewiesen werden. Ferner ist bei diesen Verurteilungen der Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte und bei Beamten und Soldaten der Verlust des Gehalts bzw. des Ruhegehalts von Rechts wegen die Folge.

Versammlungen, in denen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Republikschutzgesetzes vorkommen und geduldet werden, können durch die Polizei aufgelöst werden. Läuft der Zweck eines Vereins den Strafbestimmungen des neuen Gesetzes zuwider, so können die Landesbehörden den Verein auflösen; setzen sie hiervon ab, ist auch der Reichsminister des Innern zuständig. Im Falle der Auflösung eines Vereins kann sein Vermögen zugunsten des Reiches oder des betreffenden Landes beschlagnahmt und eingezogen werden. Die Beteiligung an einem solchen aufgelösten Verein sowie seine Unterstützung oder der Versuch zum weiteren organisatorischen Zusammenhalt ist ebenfalls strafbar.

Eine periodische Druckschrift kann, wenn sie durch ihren Inhalt die Strafbarkeit einer der in dem Gesetz bezeichneten Handlungen begründet, für eine bestimmte Dauer verboten werden. Sieht die oberste Landesbehörde auf Ersuchen des Reichsinnenministers von dem Verbot ab, so kann der Reichsinnenminister die Druckschrift verbieten.

Kommunalpolitische Reichstagung der Deutschen Volkspartei

VDZ. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

Der Kommunalpolitische Ausschuß der Deutschen Volkspartei veranstaltete aus Anlaß der bevorstehenden Kommunalwahlen in Preußen und andern Ländern am Sonntag in Berlin eine Reichstagung, die starken Besuch aus dem Reich, namentlich aus Preußen, aufwies. Nachdem am Vormittag Referate über kommunalpolitische und sozialpolitische Fragen gehalten wurden, nahm am Nachmittag als Vertreter des Saargebietes Dr. Schulz-Saarbrücken das Wort, um darauf hinzuweisen, daß alle national empfindenden Kreise an der Saar einmütig zur nationalen

Freiheit des deutschen Landes an der Saar

hinstrebten. Die Saarbesetzung sei in Liquidation. Ein Beweis dafür liege in der Tatsache, daß am Sonnabend die englischen Bahnschutztruppen Saarbrücken verlassen hätten. Die Saarbevölkerung wünsche, daß die französischen und belgischen Bahnschutztruppen ihnen recht bald folgen möchten. An der Saar würde ein Kampf um die Heimat durchgefochten und werde, wenn es sein müsse, auch bis 1935 zu Ende geführt. Auch wenn der Young-Plan etwa noch kein freies Saarland geben sollte, das Saarland würde aushalten bis zum guten Ende. Ueber die

kommunalpolitischen Verhältnisse im Freistaat Sachsen

berichtete dann Oberbürgermeister Dr. Blüher (Dresden). Die Verhältnisse im Freistaat Sachsen, so führte der Redner aus, hätten ihren eigenen Charakter. In einem großen, ja wohl im überwiegenden Teile Sachsens handle es sich bei den Gemeindewahlen um die Frage, ob die auf den Marxismus eingeschworenen Parteien die Oberhand bekämen. Ein Sieg dieser Parteien würde sich auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung verhängnisvoll auswirken: Auf wirtschaftlichem Gebiete durch Einschränkung des privatwirtschaftlichen Gewerbes im Wege der Ausdehnung der Sozialisierung und Einführung gemeindlichen Eigenbetriebes. Auf kulturellem Gebiet durch Unterdrückung der privaten Wohlfahrtspflege und Bekämpfung aller kirchlichen Einrichtungen. Auf dem Gebiete der Personalpolitik durch einseitige Begünstigung der Parteigänger ohne Rücksicht auf sachliche Eignung und Vorbildung; vor allem aber auf finanziellem Gebiete durch eine Ausgabenwirtschaft, die den Grundsatz „keine Ausgabe ohne Deckung" völlig außer acht lasse und auf die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler keine Rücksicht nehme. Es gelte daher, alle Kräfte anzuspannen und zu diesem Zweck eine Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien, sei es durch Einheitsliste, sei es durch Listenverbindung oder mindestens durch Burgfrieden, herbeizuführen. Dabei gelte es, auf alle Sonderbestrebungen zu verzichten, Zersplitterungen zu vermeiden und die Wahlmüdigkeit mit aller Macht zu bekämpfen.

Das Volksbegehren eingereicht

B. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

Reichstagsabgeordneter Hugenberg und der Stahlhelmführer Seldte haben am Sonnabend für den Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren beim Reichsinnenministerium den Zulassungsantrag für das Volksbegehren gegen den Young-Plan gestellt.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichsinnenminister Severing den Gesetzentwurf, der das Kennwort „Freiheitsentwurf" trägt, schon in den nächsten Tagen genehmigen wird. Vermutlich wird das Reichsinnenministerium sofort die zuständigen Behörden der Länder anweisen, die Wählerlisten fertigzustellen. Das könnte in spätestens zehn Tagen geschehen. Vierzehn Tage lang müssen dann die Listen öffentlich ausliegen. Weitere acht bis vierzehn Tage werden erforderlich sein, um die eingegangenen Berichtigungen zu prüfen und Irrtümer in den Listen zu beseitigen. In fünf bis sechs Wochen spätestens also könnte die Abstimmung vor sich gehen.

Handwerk und Arbeitslosenversicherung

* Dresden, 30. September

Der Landesausschuß des Sächsischen Handwerks hat den bürgerlichen Fraktionen des Reichstags ein Schreiben zugehen lassen, in dem darum gebeten wird, allen Versuchen, die Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung durch Beitragserhöhung herbeizuführen, geschlossenen und beharrlichen Widerstand entgegenzusetzen, da irgendeine Steigerung der öffentlichen Lasten und Abgaben von der Handwerkswirtschaft nicht mehr verantwortet werden könne.

Für völlige Berufsfreiheit der Aerzte

Entschließung der internationalen Aerztevereinigung

× Berlin, 30. September

Im Mittelpunkt der gestrigen Verhandlungen der Internationalen Aerztevereinigung (Apim) stand die Aussprache über die Sozialversicherung. Nach den Berichten der einzelnen Delegierten über die Zustände in ihren Ländern wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Die in Berlin tagende vierte Jahresversammlung der „Apim" erklärt die absolute Freiheit des Aerztestandes als unbedingte Notwendigkeit für die normale ärztliche Tätigkeit und fordert die Aerzteorganisationen aller Länder auf, ihr möglichstes zur Aufrechterhaltung dieser Selbständigkeit zu tun. Nach Ansicht der Versammlung müßten die verschiedenen Regierungen im Interesse der öffentlichen Gesundheit jedes Bestreben zu verhindern suchen, das die ärztliche Berufsfreiheit, insbesondere in bezug auf Diagnose, Behandlung, Beschleunigung der Arbeitsunfähigkeit bei Patienten der Krankenkassen, einzuschränken bemüht ist. Die Versammlung wiederholt ihre im Vorjahre gestellte Forderung der absoluten Notwendigkeit der freien Arztwahl durch den Kranken, da das Vertrauen des Patienten zu seinem Arzt ein wichtiger Faktor zu seiner Heilung ist. Die Versammlung erklärt jede gesetzliche Einschränkung der normalen Berufsausübung des Arztes für unzulässig; dagegen hält sie es für eine Aufgabe der Aerzteorganisation, die Verantwortung für die nötigen Maßnahmen zur Ausschaltung eines eventuellen Mißbrauchs ärztlicher Tätigkeit zu übernehmen."

Der gestern anwesende Vertreter des BFA., Maurette, Leiter seiner wissenschaftlichen Abteilung, gab Aufklärungen über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Aerzten und Internationalem Arbeitsamt, indem er nochmals seine Bereitschaft erklärte, die Aerzte zu hören und für ihre Interessen einzutreten.

Auf der Tagesordnung der nächstjährigen Sitzung werden die Fragen der Tuberkulosebekämpfung, der Versicherung und Fürsorge für Aerzte und ihre Angehörigen sowie das Problem der ärztlichen Vertretung in Regierungen und Reichsstellen stehen. Zum Vorsitzenden der 5. Internationalen Tagung, die nach Genf einberufen werden wird, wurde Dr. Rusted (Stockholm) ernannt. Die diesjährigen Verhandlungen fanden gestern ihren Abschluß.

Dr. Hermes zurückgetreten

B. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

Dr. Hermes ist von der Leitung der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen zurückgetreten. Man nimmt in Berlin an, daß den letzten Anlaß zu dem Schritt Dr. Hermes die Erkenntnis gegeben hat, daß er die agrarischen Forderungen nicht in dem Grade werde durchsetzen können, wie er es wohl beabsichtigt hat. Von industrieller Seite ist Hermes dauernd vorgeworfen worden, daß er bei den Verhandlungen die landwirtschaftlichen Interessen zu stark in den Vordergrund gerückt und somit zur Verschleppung der Beratungen beigetragen habe. Die Verpflichtungen, die Hermes als Führer der deutschen Bauernorganisationen inzwischen übernommen hat, haben die Schwierigkeiten, die sich ihm als Verhandlungsführer entgegenstellten, zweifellos noch beträchtlich erhöht. Hermes ist an der diplomatischen Aufgabe, eine wirtschaftliche Einigung mit Polen herbeizuführen, mithin ebenso gescheitert wie sein Vorgänger, der Staatssekretär Lewald.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion wird sich heute mit der Angelegenheit beschäftigen. Wie der „Berliner Börsen-Courier" wissen will, ist zunächst beabsichtigt, keinen neuen Verhandlungsbevollmächtigten zu ernennen. Der deutsche Gesandte in Warschau, Dr. Manscher, wird die zur Zeit notwendigen Verhandlungen selbst weiterführen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Kulenkampff †

VDZ. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Kulenkampff, der der Deutschen Volkspartei angehörte, an einer Rippenfellentzündung gestorben. Kulenkampff war 46 Jahre alt. Er war Mitglied des Präsidiums des Zentral-Verbandes des Deutschen Großhandels und des Präsidiums des Hansa-Bundes. Dem Reichstage gehörte er für den Wahlkreis Magdeburg seit 1920 an. Er ist im Reichstage besonders in Steuerfragen hervorgetreten.

57. Tagung deutscher Philologen und Schulmänner in Salzburg

Von unserm Sonderberichterstatter

II.

Salzburg, 29. September

Die allgemeinen Vorträge und Aussprachen sowie besonders die Sitzungen der pädagogischen und philosophischen Sektionen gruppierten sich wesentlich um drei Grundfragen: um das Erziehungsproblem, um die Ausbildung der Lehrer und um die Gestaltung der Universität. Die Frage, welche schon Hellpach in seinem Einleitungsvortrag angeschnitten hatte,

Soll die Schule ein Erziehungsinstitut sein?

wurde auch von andern Rednern aufgegriffen und von den verschiedensten Seiten beleuchtet. Studiendirektor Dr. Behrend (Berlin), der durch seine Reformvorschläge bekannt geworden ist, äußerte sich in seinem Vortrag über „Die wissenschaftliche Ausbildung des Mittelschullehrers" zu dem pädagogischen Problem in ähnlichem Sinne wie Hellpach. Die schwierige wirtschaftliche Lage und die auch erheblich gesteigerten Berufsanforderungen nehmen den meisten Vätern die Zeit, sich genügend gründlich um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern. Soviel als möglich würden sie deshalb die Erziehungsaufgabe der Schule zuschieben, und von hier aus entstehe nun die Frage, wie der wissenschaftliche Lehrer auch diesen allgemeinen Aufgaben gegenüber sich gewachsen zeige. Sowohl Behrend wie auch die soeben von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin und dem Philologenverband gemeinsam hergestellte Denkschrift über die zukünftige Ausbildung der Studienräte treten für die stärkere Betonung des Pädagogischen ein. Es sollen neue Lehrstühle für Pädagogen an den Universitäten geschaffen werden und es sei von jedem jungen Philologen zu verlangen, daß er sich in der Prüfung über Kenntnisse in der Erziehungswissenschaft ausweise. Ferner müsse die Möglichkeit zu praktischen Lehrübungen während der Studienzeit noch mehr ausgebaut werden. Vom vierten Semester an sei den Studenten Gelegenheit zum Unterrichten zu geben, auch damit sie sich über ihre Berufseignung klar werden können.

Es ist sehr die Frage, und es wurde das auch in der Diskussion mehrfach betont, ob dieser letztere Vorschlag glücklich ist, denn ein Studienwechsel im vierten Semester ist schon ein beträchtlicher Zeitverlust. Vor allem für wirtschaftlich schwächere Studenten. Ein andres fundamentales Problem, welches in diesem Zusammenhange aufgegriffen wurde, ist die zukünftige Gestaltung der Universität. In außerordentlich scharf formulierten Ausführungen äußerte sich Professor Th. Litt (Leipzig) zu den „Aufgaben der Philosophischen Fakultät". Die Ueberlastung der Universität und der einzelnen Hochschullehrer durch die ständig steigende Zahl der Studierenden wird binnen kurzem zu einer Krise führen, wenn nicht die Behörden und die großen Berufsverbände sich zu einem

Abbau des Berechtigungswesens

entschließen. Die übermäßig hinaufgeschraubten Anforderungen, welche heute für die Vorbildung in den meisten Berufen gestellt werden, treiben immer mehr Abiturienten auf die Universitäten. Im letzten Sommersemester hat die Zahl der Studenten wieder um 11 000 zugenommen. Es ist nicht möglich, so meint Th. Litt, die Zahl der Lehrstühle wesentlich zu vermehren, einmal weil die hinreichend befähigten Lehrer nicht vorhanden sind, dann aber auch aus Etatsgründen. Der jetzige Zustand läßt jedoch dem Dozenten nicht die Möglichkeit, sich um den einzelnen Studenten und seine Arbeit wirklich zu kümmern. Uebungen mit mehr als hundert Teilnehmern sind durchaus keine Seltenheit. Dieser Massenbetrieb muß aber notwendig zur Verflachung führen. — Energisch wandten sich sowohl Litt wie auch verschiedene andre Redner

gegen die Spaltung der Universität in Forschungsinstitut und Fachschule.

Die Lehrer würden dann die Wissenschaft nur noch aus zweiter Hand erhalten und dabei vielleicht an Routine gewinnen, aber die lebendige Fühlung mit der Forschung verlieren; die Forscher aber würden die lebendige Wechselwirkung einbüßen, welche jetzt der Unterricht und die notwendige ständige Beschäftigung mit Fragen des beruflichen Lebens ausüben.

Allseitig zugestanden wird aber die Notwendigkeit einer

Vertiefung und Intensivierung des Studiums.

Es soll in Zukunft dem Studenten nicht mehr freigestellt werden, welche Lehrfächer er für seine zukünftige Tätigkeit wählen will, sondern es sollen die innerlich zusammengehörenden Disziplinen zu Gruppen vereinigt werden, so daß z. B. um das Kernfach Mathematik sich die Nebenfächer Physik und Astronomie gruppieren. Auf diese Weise soll ein intensiveres Eindringen in das Stoffgebiet des einzelnen Faches erreicht werden. Vor allem will man aber den Nachweis der Fähigkeit, wissenschaftlich selbständig zu arbeiten, zur Vorbedingung für die Zulassung zum Staatsexamen machen.

Neben diesem Hauptthema des Kongresses wurden selbstverständlich auch eine große Fülle von wissenschaftlichen Einzelfragen behandelt. Es ist fast unmöglich, auch nur einen Ueberblick über die Fülle der erörterten Themen zu geben, die von einem Bericht über die „Künstlerische Entwicklung der griechischen Steinschrift" bis zu dem Vortrag einer „Neuen einfachen Methode, die Relativitätstheorie im Unterricht darzustellen", reichten.

In den Sitzungen der philosophischen Sektion sprach Prof. Stenzel (Kiel) über „Die Neubegründung der Metaphysik" und gab wieder das Beispiel eines Philosophen, der gestehen mußte, daß er über die Entwicklung der neuen Naturwissenschaft nicht genug wisse, um ihre letzte erkenntnistheoretische Auswirkung beurteilen zu können.

Großen Beifall fand ein in blendenden Thesen aufgebauter Vortrag Prof. Naumanns (Frankfurt), der über das heroische Prinzip als die Grundlage der germanischen Mythologie sprach.

Ein reicher Kranz von künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen umsäumte festlich die Tagung.

Dr. Ludwig Kühle

= **Schünzel klagt gegen Piscator.** Aus Berlin meldet unser B.-Korrespondent: Der auf dem laufenden Band in der Piscator-Bühne am Nollendorfplatz verunglückte Schauspieler Reinhold Schünzel hat gegen die Theaterleitung eine Schadenersatzklage eingereicht. Die Verletzungen, die sich Schünzel zugezogen hat, sind recht schwerer Natur. Schünzel kann auf längere Zeit nicht beim Theater oder Film mitwirken. Er hatte übrigens erst vor wenigen Tagen auf die Gefährlichkeit des laufenden Bandes aufmerksam gemacht, das nach seiner Meinung noch erheblicher technischer Verbesserungen bedarf.

Christliche Kunst

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum

Dresden ist dieses Jahr der Ort der zehnten Tagung für christliche Kunst, die sich das Ziel setzt, Künstler und Geistliche zusammenzufassen zur „gemeinsamen Arbeit für die Kunst, die im Dienst der Kirche und des Gotteshauses steht und dem Katholiken zur Andacht und Erbauung dienen soll".

120 Mitglieder gehören dem Ausschuß der Tagung an. Er setzt sich aus Schriftstellern, Künstlern, Vertretern fast sämtlicher bischöflicher Ordinariate in Deutschland und Oesterreich und aus Ordensmitgliedern und Vertretern von Abteien zusammen.

Damit die Referate für Dienstag, in deren Mittelpunkt die Vorträge von Karl Groß und Pater Weißenhofer stehen, auch ein sicht- und greifbares Objekt im Hintergrund haben, ist im Kunstgewerbemuseum eine Ausstellung „Werkkunst und Kirche" eröffnet worden.

Pfarrer Klesse betonte in seiner Einleitung, daß die Kunstgewerbeakademie Dresden durch diese Ausstellung ganz besonders mit kirchlichen Ideen und Zwecken verbunden sei.

Fünf Gruppen — so erklärte Karl Groß ihren Aufbau und ihr Zustandekommen — haben jede für sich eine Kollektion zusammengestellt und sie juriert: Rheinland, Bayern, Oesterreich, die Schweiz und Sachsen. Davon sind die Schweiz und Oesterreich dieses Jahr zum erstenmal an der Tagung beteiligt.

Außerordentlich reichhaltig ist diese Ausstellung. Sie zeigt Kaseln, Dalmatiken, Plunkte, Kelche, Leuchter, Teppiche, Meßkännchen, Hausaltäre, Kreuze, Altardecken. Sie zeigt auch Proben von sakralen Schriften (Wiennck), Graphik, Plastiken und Kirchenentwürfe von Muesmann.

Während in der bayrischen Kollektion noch manches allzu Nazarenerhafte zu sehen ist, Kunst also, die offen an Gewohntes appelliert und für den Verkauf eingerichtet ist, ist im Gegensatz dazu in der Kölner Kollektion eine starke Bewegung für moderne Kunst zu spüren. Man begrüßt die neuen Bestrebungen. Aber: wird die Kirche, namentlich die katholische Kirche, diese älteste aller repräsentativen Organisationen der Erde, wird sie sich Kunst der Primitiven, Kunst aus Peru aufoktroyieren lassen? Sie hat einen bestimmten Schatz an Symbolen, den sie nicht von heute auf morgen aufgeben wird. Dem muß sich der

Zündstoff und Zündhölzer

Die Lage in Berlin ist nicht gerade erfreulich. Heute nachmittag tritt der Reichstag zusammen, um über die Reform der Arbeitslosenversicherung zu beraten. Aber noch ist kein Weg zu sehen, der dabei eingeschlagen werden könnte. Auch die Regierung scheint auf eine Führung verzichtet zu haben. Der Kabinettsrat, der sich am Sonnabend mit der Arbeitslosenversicherungsreform befaßte, ist zu irgendwelchen positiven Ergebnissen nicht gekommen. Man hat den Eindruck, daß die Regierung der Situation ziemlich ratlos gegenübersteht und keinen rechten Weg sieht, der aus dem Wirrwarr herausführen könnte. Unter diesen Umständen ist kaum anzunehmen, daß noch vor Beginn der Reichstagssitzung auch nur eine Notlösung erreicht werden wird. Offenbar will die Regierung dem Reichstag die Entscheidung überlassen — ein freilich sehr bedenkliches Verfahren. Der Reichstag wird sich voraussichtlich auf eine Erledigung der sogenannten Hauptvorlage beschränken und möglicherweise die weit wichtigere und scharf umstrittene Sondergesetzvorlage bis zu der von der Regierung in Aussicht gestellten allgemeinen Finanzreform vertagen.

Um die Finanzreform steht es jedoch vorläufig nicht sehr viel besser. Bisher hat die Regierung noch mit keinem Wort verlauten lassen, wie sie sich dieses Kernstück unsrer innenpolitischen Neugestaltung denkt. In das Dunkel, das über dieser außerordentlich wichtigen Frage liegt, ist nun am Sonnabend durch einen Zufall ein Licht gefallen, das freilich nicht allzu Erfreuliches sehen ließ. Wie wir noch im größten Teile unsrer Sonntagsausgabe meldeten, gab die „B. Z." bekannt, im Reichswirtschaftsministerium erwäge man den Plan, ein Zündholzmonopol zu schaffen, dieses dem schwedischen Zündholzmagnaten Ivar Kreuger zu überlassen und dafür von ihm eine Anleihe von etwa 600 Millionen Mark aufzunehmen.

Durch diese Veröffentlichung scheint die Regierung in eine neue arge Verlegenheit geraten zu sein. Man ließ durch WTB. offiziös verlautbaren, daß die Preisgabe dieses Geheimnisses in maßgebenden Kreisen arg verstimmt habe und daß der Plan selbst dadurch gefährdet sei. Zunächst also: es hat ein Geheimnis bestanden, und der Plan selbst wird nicht abgeleugnet. Wie man sich seine Durchführung im einzelnen dachte, ist unbekannt und schwer zu erraten. Der schwedische Zündholztrust besitzt in Deutschland bereits eine sehr starke Position, er beherrscht etwa 70 Prozent der Zündholzproduktion. Durch das Zündholzsperrgesetz vom 1927, das dieser Expansion einen Riegel vorschieben sollte, wurde bekanntlich eine Kontingentierung des Absatzes in der Form erreicht, daß auf die vom Schwedentrust beherrschten Fabriken 65, auf die noch freien 35 Prozent des Absatzes fielen. Gleichzeitig wurde ein Verkaufssyndikat geschaffen, in dem die deutschen und die schwedischen Interessen paritätisch vertreten waren. Außerdem erhielt der Reichswirtschaftsminister die Möglichkeit einer Preiskontrolle.

Nun ist es kein Geheimnis, daß der deutsche Zündholzmarkt in letzter Zeit schwer unter der Konkurrenz der russischen Zündhölzer zu leiden hatte. Auch weiß man, daß Ivar Kreuger bei Erlangung des Monopols in andern Ländern — so auch in Frankreich — stets mit Anleiheangeboten gearbeitet hat. Es ist also kein Wunder, daß er in ähnlicher Weise auch an Deutschland herangetreten ist. In Stockholm freilich versucht man die Meldung zu dementieren. Ivar Kreuger und der schwedische Zündholztrust selbst schweigen. Aber die schwedische Presse und schwedische Finanzkreise meinen, diese Version sei mit größter Vorsicht aufzunehmen, zumal Kreuger im Rahmen der eben erwähnten deutschen Regelung sich für 25 Jahre gebunden hatte.

Wir möchten diesen Dementierungsversuchen kein allzu großes Gewicht beilegen. Die Aufregung im Reichsfinanzministerium scheint doch ihren Grund gehabt zu haben. Man nimmt in Berlin sogar an, daß Hilferding versuchen wird, trotz alledem die Verhandlungen mit dem Schwedentrust fortzuspinnen. Leider hat man bisher versäumt, von offizieller Stelle her sich zu diesem nun bekanntgewordenen Projekt zu äußern. Ohne aber den Weg im einzelnen zu kennen, der dem Reichsfinanzminister bei dieser Operation vorschwebt, ist es schwer, Entscheidendes zu der Transaktion zu sagen. Der Stand der Reichsfinanzen ist infolge der verspäteten Durchführung des Young-Plans äußerst prekär, in den Reichskassen herrscht Ebbe, und eine langfristige Anleihe für das Reich zur Konsolidierung der schwebenden Schuld wäre sehr erwünscht. Ob der von Hilferding ins Auge gefaßte Plan allerdings dazu ein geeignetes Mittel ist, darüber kann man geteilter Meinung sein. Das könnte man erst sagen, wenn man Näheres über die Struktur des geplanten Monopols wüßte. Es ist auch fraglich, ob Hilferding der Zustimmung des Parlamentes sicher wäre. Fraglich auch, was seine Ministerkollegen dazu sagen.

In der Presse findet der Plan zumeist eine sehr zurückhaltende Beurteilung. Nur allein der „Vorwärts" weist schon heute den Plan eines schwedischen Zündholzmonopols aufs entschiedenste zurück und erklärt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion werde sich dem Projekt aufs heftigste widersetzen, da sie immer den Standpunkt vertreten habe, daß mit Steuersenkungen auf keinen Fall übereilt vorgegangen werden dürfe, sondern daß ihnen eine sichere Ordnung des Reichshaushalts vorangehen müsse. Der Plan sei geeignet, die Abhängigkeit der deutschen öffentlichen Gewalt von internationalen Kapitalmächten noch weiter zu steigern.

In diesem Zusammenhang ist weiter sehr interessant, daß der frühere sozialdemokratische preußische Finanzminister, Dr. Südekum, Vertreter Ivar Kreugers ist. Dr. Südekum hatte sich schon vor Jahren um die Einführung eines Zündholzmonopols bemüht. Seine Absicht scheiterte aber an dem Widerstand des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius.

Wie dieser jetzt zu dem Plan steht, weiß man nicht. Das Reichskabinett soll sich zwar auch mit dieser Materie befaßt haben, doch verlautet nichts über die Stellungnahme. Man will offenbar zunächst auch hier einmal abwarten. Aber gerade dieses ständige Zuwarten erscheint uns das Schlimmste an allem. Die Lage ist heute so, daß mehr als je eine starke Initiative vonnöten erscheint. Es wird höchste Zeit, daß die amtlichen Stellen sich darauf besinnen und ihrerseits in der Debatte über die Neuordnung unsrer Finanz- und Wirtschaftspolitik die Führung ergreifen. Das gleiche gilt für die kritische Stunde der sozialen Gesetzgebung.

•

Ergebnislose Ausschußberatung

B. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht.) **Die auf längstens vier Tage bemessene Sitzungsperiode des Reichstags, die heute nachmittag eröffnet wird, beginnt unter höchst trüben Auspizien. Aus dem Verlaufe, den die Beratungen heute vormittag im Sozialpolitischen Ausschuß genommen haben, ergibt sich, daß die alten Gegensätze in unverminderter Schärfe fortbestehen. Die Volkspartei hat in der Abstimmung über den befristeten Teil des Entwurfs an ihrem bisherigen ablehnenden Standpunkt festgehalten und nach wie vor jede Beitragserhöhung abgelehnt. Die Paragraphen über die verlängerte Wartezeit und die Beitragserhöhungen sind glatt unter den Tisch gefallen. Der erste Paragraph, der die berufsübliche Arbeitslosigkeit regelt, fand nur eine knappe Mehrheit von zwei Stimmen, und der Paragraph 2 wurde in einer vom Regierungsentwurf abweichenden Fassung angenommen, die von den Demokraten vorgeschlagen war. Mit dürren Worten: das Sondergesetz ist, nachdem die wesentlichsten Paragraphen keine Zustimmung gefunden haben, gescheitert.**

Dem Paragraph 2 wurde auf Grund des Antrags Lemmer (Dem.) folgende, die Anwartschaft regelnde Fassung gegeben:

„Wird die Unterstützung erstmalig beantragt, so ist die Anwartschaftszeit erfüllt, wenn der Arbeitslose in den letzten zwei Jahren mehr als 52 Wochen oder, wenn das Arbeitsentgelt nach Monaten bemessen war, mehr als 12 Monate in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat. Die zwei Jahre müssen dem Tage unmittelbar vorausgehen, an dem sich der Arbeitslose als solcher bei dem zuständigen Arbeitsamt meldet (Arbeitslosmeldung). Für spätere Unterstützungen ist die Anwartschaftszeit erfüllt, wenn der Arbeitslose in den letzten 12 Monaten vor der Arbeitslosmeldung während 26 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat."

Reichsarbeitsminister Wissell hatte dazu erklärt, daß die Regierung für den Fall der dauernden Ablehnung des § 2 für den Antrag werde stimmen können. Seine finanzielle Auswirkung sei ungefähr die gleiche wie bei dem § 2 der Regierungsvorlage.

•

Die Fraktionsberatungen

VDZ. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt sofort nach der Ausschußsitzung eine Sitzung ab, in der der Abg. Eiser Bericht erstattete. Die Zentrumsfraktion hat dem demokratischen Antrag in der Ausschußsitzung zugestimmt, weil er sich in seinen Grundlagen dem Inhalt des Antrags Riesener-Teusch nähert, ohne damit aber ihre Gesamthaltung zu der Vorlage, insbesondere zu der Erhöhung der Beiträge, aufzugeben.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei trat vor der Vollsitzung des Reichstages zusammen. Die Fraktion wird am Schluß der heutigen Vollsitzung des Reichstages die Aussetzung der Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes beantragen, bis ein brauchbarer Entwurf von seiten der Regierung vorgelegt wird. Die Fraktion wird ferner beantragen, ihre Anträge zum Young-Plan auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung zu setzen.

Die Deutsche Volkspartei wird erst nach der Vollsitzung zusammentreten.

•

Wissell deckt die Vorlage nicht?

B. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

Die Mitteilung, daß der Reichsarbeitsminister an den Reichsfinanzminister herangetreten sei, wegen der Gewährung von 50 Millionen Mark für die Zwecke der produktiven Erwerbslosenfürsorge, ist von sozialdemokratischer Seite bestritten worden. Jetzt erweitert der Demokratische Zeitungsdienst seine Angaben dahin, daß insgesamt nicht nur 50 Millionen, sondern eine Summe von rund 120 Millionen Mark vom Arbeitsministerium angefordert würden. Dabei handele es sich einmal um die vorerwähnten 50 Millionen Mark für die produktive Erwerbslosenfürsorge, sodann um die Mittel für die Krisenfürsorge und schließlich um neue Zahlungen für die Versorgung der Kriegsbeschädigten.

Bei der Gelegenheit erfährt man auch die eigenartige Tatsache, daß unter dem Begleitschreiben, das vom Reichsarbeitsministerium der Begründung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes beigefügt ist, sich nicht der Name des Reichsarbeitsministers Wissell noch der seines Staatssekretärs, sondern dessen Vertreters befindet. Wissell weigert sich demnach, einem Gesetzentwurf seines Ministeriums seine Unterschrift zu geben. Mit vollem Recht bemerkt die parteioffiziöse Demokratische Korrespondenz, daß dies ein „parlamentarisch vollkommen unmöglicher Zustand" sei, der zeige, zu welchen Schwierigkeiten die Frage der Arbeitslosenversicherungsreform geführt habe.

•

Kein bestimmtes Monopolprojekt

Finanzplan erst nach Ratifizierung des Youngplans

B. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht)

Das Reichsfinanzministerium hat heute vormittag über den amtlichen Draht dementieren lassen, daß es Verhandlungen über die Einführung eines Zündholzmonopols für Deutschland gepflogen habe. Im Zusammenhang damit erfahre ich noch, daß ebenso die Einführung andrer Monopole wenigstens vorerst nicht beabsichtigt ist. Wohl spielt bei dem Projekt für eine Besserung der Reichsfinanzen auch der Monopolgedanke eine Rolle in privaten Kreisen wie an den amtlichen Stellen, doch sind die hierüber angestellten Erörterungen bisher rein theoretischer Art und völlig unverbindlichen Charakters gewesen. Ueber das künftige Finanzprogramm, das ja im Augenblick den Hauptgegenstand der Arbeiten des Reichsfinanzministeriums darstellt, wird zur Zeit überhaupt kaum etwas zu erfahren sein, und zwar weder über die leitenden Gedanken, um die es sich handeln soll, noch über die Einzelheiten. Die Pläne, die in den Diskussionen eine Rolle spielen, könnten, so wird mir erklärt, den offiziellen Kreisen, heißen sie nun Presse oder Parlament, nicht eher unterbreitet werden, als bis die Reparationsverhandlungen endgültig abgeschlossen sind. Die Dinge könnten erst dann spruchreif werden, wenn der Young-Plan unter Dach und Fach ist.

Das Urteil im Eckermann-Prozeß

VDZ. Schwerin, 30. September. (Eig. Drahtbericht.) Im Fememordprozeß Eckermann wurde am Sonnabend nach fast 21-stündigen Beratungen durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Buschmann, folgendes Urteil verkündet:

Das Verfahren gegen den Angeklagten Oberleutnant zur See a. D. Eckermann wird auf Grund des § 2 des Gesetzes über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 eingestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Der gegen den Angeklagten erlassene Haftbefehl wird aufgehoben, der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt.

Venizelos in Berlin

X Berlin, 30. September

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist gestern abend gegen 7 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zu seinem Empfang waren Vertreter des Auswärtigen Amtes, der griechische Gesandte sowie Mitglieder der hiesigen griechischen Kolonie erschienen. Der Ministerpräsident verweilte gestern abend im engsten Kreis in der griechischen Gesandtschaft.

Venizelos hat heute mittag dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet, der zu seinen Ehren heute abend einen Empfang veranstalten wird. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat den griechischen Ministerpräsidenten um ½2 Uhr zu einem Frühstück geladen.

Die englisch-russische Annäherung

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 30. September

Die englisch-russischen Verhandlungen sind während des Wochenendes einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Außenminister Henderson, der nach Brighton gefahren ist, um den Vorverhandlungen über die heute beginnende Parteikonferenz beizuwohnen, hatte dort Gelegenheit, seine Besprechungen mit dem Sowjetvertreter Dowgalewski fortzusetzen. Das grundsätzliche Uebereinkommen, das am Freitag zustande gekommen ist, dürfte seine endgültige Form heute erhalten. Morgen wird Henderson nach London zurückkehren und noch eine offizielle Zusammenkunft mit Dowgalewski im Foreign Office haben. Der diplomatische Korrespondent des Regierungsblattes „Daily Herald" nimmt an, daß morgen ein Abkommen zustande kommen wird, das es dem Außenminister ermöglichen, unmittelbar nach dem Beginn der neuen parlamentarischen Session bekanntzugeben, daß die Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen gedenke. Falls das Unterhaus diesem Schritt zustimmt, würde die Ernennung von Botschaftern in London und Moskau unmittelbar darauf erfolgen. Man erwartet, daß Henderson über die ganze Angelegenheit auf der Konferenz der Arbeiterpartei eine Erklärung abgeben wird, die Aufschlüsse über den eigentlichen Gang der englisch-russischen Verhandlungen bringen dürfte.

Baron Tanaka †

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Tokio, 30. September. (Durch United Preß)

Gestern starb hier im Alter von 66 Jahren der Führer des vorigen Kabinetts, Baron Tanaka, am Herzschlag. Tanaka litt bereits seit langer Zeit an Herzschwäche, doch kam sein Tod ziemlich überraschend. Der Kaiser ließ sofort sein Beileid ausdrücken und überreichte das übliche Trauergeschenk von zwölf Flaschen Wein. Wie es heißt, wird der frühere Verkehrsminister Inukai bis zur Neuwahl eines Präsidenten die Führung der Liberalen Partei übernehmen, deren Haupt Tanaka bisher war.

Kleines Feuilleton

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Mittwoch (außer Anrecht) in der neuen Einstudierung und Inszenierung „Die Fledermaus" mit Hirzel, Maria Majdl, Burg, Grete Nikisch, Erna Berger, Kremer, Schöffler, Lange, Ermold. Im zweiten Akt Ballszene, einstudiert von Ellen v. Cleve-Petz, mit den Solisten, Neppach, Pawlinin und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Busch, Regie: Staegemann. Anfang: ½8 Uhr. — Spielplanänderung im Opernhaus: Donnerstag „Sizilianische Bauernehre", „Der Bajazzo" (nicht wie ursprünglich bekanntgegeben „Ein Maskenball"). Anfang: ½8 Uhr. — Schauspielhaus. Dienstag (Anrechtsreihe A) „Ernst sein! (Bunbury)" von Oscar Wilde, deutsch von Hermann Freiherrn v. Teschenberg. Spielleitung: Gielen. Anfang: ½8 Uhr. — Mittwoch (Anrechtsreihe A) Wiederholung der beiden neu einstudierten Werke Hugo v. Hofmannsthals „Die Frau im Fenster", „Der Tor und der Tod". Der Abend beginnt mit einer musikalischen Einleitung. Spielleitung: Kleian. Anfang: ½8 Uhr.

= **Mitteilung der Komödie.** Täglich abends ½8 Uhr Wiederholungen des Schwankes „Weekend im Paradies" von Franz Arnold und Ernst Bach. Regie: Fritz Fischer.

= **Händels Acis und Galatea.** Es ist schon lange her, daß wir das prächtige Pastorale, das in England zu den meist aufgeführten Werken Händels zählt, in Dresden gehört haben. So ist es Arno Wagner und dem Dresdner Volkschor besonders hoch anzurechnen, daß er es uns am Tage seiner 40. Gründungsfeier in einer ausgezeichneten Aufführung im Gewerbehause brachte. Es gehörte ursprünglich zu jenen „Reformopern" Händels, für die eine oratorienhafte Aufführung vorgesehen war, um den Chor wieder zum eigentlichen Träger des musikalischen Geschehens zu machen, und der Ausgleich zwischen Orchesterspiel, Chor- und Sologesang ist Händel gerade in diesem Werk in höchstem Maße gelungen. Mit starker innerer Anteilnahme begleitete der Dresdner Volkschor das Liebesspiel zwischen Acis und Hirt. Doris Walde sang die Galatea mit spielerischer Ueberlegenheit in der Koloratur und doch warmer Anteilnahme im Ausdruck des Schmerzes. Robert Bröll lieh seinen Tenor dem schwärmerischen Liebhaber, und Karl Zinnert war ein stimmgewaltiger Polyphem. Sehr gut hielt sich auch das Kammerorchester Dresdner Künstler, in dem Johannes Thiel mit viel Feingefühl für die alte Musik die Solooboe blies. Mr.

= **Liederabend Elisabeth Zulauf.** Ein Liederabend in vier Sprachen gehört nicht zu den Alltäglichkeiten, und man muß Elisabeth Zulauf zugestehen, daß sie auch musikalisch zu fesseln wußte. Am stärksten vielleicht in den zwei Liedern von Ottorino Respighi. Kühle, glasklare Musik, aber reizvoll in der Harmonik und überaus große Ansprüche an die Singstimme stellend. Hier war der helle und oft auch sehr flach geführte Sopran Elisabeth Zulaufs am Platze, dem man in den vier „Spanischen Liedern" von Adolf Jensen etwas mehr Wärme gewünscht hätte. Interessant auch die zwei Kompositionen von Bizet, die trotz aller gewollten Einfachheit schon eine opernhafte Lyrik geben. Ein besonderes Vergnügen war es, den ausgezeichneten Begleiter, Franz Dorfmüller, wieder einmal in Dresden zu hören. Mr.

= **Musikdirektor Richard Fricke** ist am 1. Oktober 25 Jahre im musikalischen Dienst der Kirche. Seit 1913 ist er in Dresden Kantor der Martin-Luther-Kirche. Als Nachfolger Römhilds hat er hier den Chor nach allen Kriegsnöten auf beachtliche künstlerische Höhe gebracht. Man weiß, wie Fricke mit Hingebung die Werke sächsischer Meister der Kirchenmusik pflegt. Frickes Verdienste um das Dresdner Musikleben sind an dieser Stelle immer gewürdigt worden und sind jedem Dresdner Musikfreund gegenwärtig. Man erinnert sich gern des Bach-Jahres, das Fricke veranstaltete und in welchem er manches selten gehörte Werk den Dresdnern vermittelte. Als Herausgeber der Sammlung „Meisterwerke alter Kirchenmusik aus Sachsen und Thüringen" fördert er verdienstvoll die musikalische Heimatkunde. Er ist Vorsitzender der Vereinigung der hauptamtlichen Kirchenmusiker Sachsens und der Ortsgruppe Dresden des Landesvereins der Kirchenmusiker Sachsens. Seit Jahren leitet er den Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten und ist seit etwa vier Jahren Lehrer an der Orchesterschule der Sächsischen Staatskapelle. Bei all dieser reichen Tätigkeit findet Fricke noch Muße zu eigener kompositorischer Arbeit. Ein Schüler von hervorragenden Musikern, wie Radecke, Löschhorn, Bargiel, Humperdinck, Herzogenberg, hat Fricke gediegene Musik geschrieben. 1909 erhielt er den Mendelssohn-Preis der Berliner Akademie für ein Streichquartett, das auch die Joachim-Vereinigung aufführte. Im abgelaufenen Konzertwinter ist seine Ballade „Die Netzertaufe" für Solo, Männerstimmen und großes Orchester mit großem Erfolg zur Uraufführung gekommen. Fricke gehört zweifellos zu den regsamsten Kirchenmusikern Dresdens und Sachsens. Einer jener wenigen, die nicht in starrer Tradition steckenbleiben. Die Pflege der Kirchenmusik hat von ihm noch manches zu erwarten.

= **Alte und neue Oper in Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: „Tannhäuser", die meist gespielte Wagneroper, eben erst von Bruno Walter in der Bismarckstraße hervorragend herausgebracht, ist unter Leo Blech in der Lindenoper herausgekommen. Hier geschehen Realdinge, die nicht zu verantworten sind. Man denkt sich, man müsse den „Tannhäuser" entrivialisieren. So wie man immer schon den Abendstern weggelassen hat, weil man ihn für dumm hielt, läßt man hier sogar die Wartburg im ersten Akt weg, läßt die Pilger bloß singen und nicht erscheinen und kreicht auch aus lauter Angst das Jagdgetriebe am Aktschluß. Dafür illustriert man die Ouvertüre, ich weiß nicht, ob angeregt durch Piscator: während des Pilgermotivs erscheint ein weißes Kreuz auf dem Vorhang, und während des Venusbergmotivs enthüllt sich langsam das lebende Bild der Liebesgrotte. Man hat nämlich die Pariser Bearbeitung gewählt, obwohl man doch endlich wissen sollte, daß sie ebenso stilos als lähmend ist, und daß Wagner mit ihrer Anerkennung nur eine Konzession verpflichtet. Jetzt will man modern sein. Die Europa und die Leda erscheinen im Venusballett nicht mehr als Prospekte, sondern werden im neuesten Pariser Akrobatenstil von Tänzern und Tänzerinnen als gymnastische Uebungen vorgeführt. So etwas ist charakteristisch für den Mangel an Stil. Man kokettiert mit der Moderne, aber man hat nicht den Mut, sie reif und überzeugend durchzusetzen. Wozu ist das alles? Laßt doch den alten „Tannhäuser" wie er ist und musiziert ihn schön und gut, das genügt wahrhaftig. — Eine interessante Premiere waren drei französische Einakter. „Die spanische Stunde" von Ravel ist ja in Deutschland schon bekannt, dies Durcheinander von Liebelei und Uhrengeklinge; man trägt Uhrgehäuse herauf und herunter, die Liebhaber stecken drin, der Träger hat den meisten Vorteil von Madame — es ist eine charmante, aber nicht sehr bedeutende lyrische Bufonerie mit spanischem Einschlag und knalligem Schluß. Aber Milhauds „Armer Ma-

Künstler einfügen. Individualitäten kommen auch erst in zweiter Linie für Kirchenkunst in Frage. Es ist gar nicht so einfach, eine prächtige, formenschöne und würdevolle Kasel zu machen, sich vorzustellen, ob sie die nötige Weihe hat, wenn der Priester in der Prozession inmitten der oft überreichen Fülle einer Barockkirche sie trägt. Und nur zu leicht wird eine Dekoration fertig, die eben besser in eine profane Umgebung paßt.

Unser Bestreben nach Einfachheit ist vielleicht am ehesten geeignet, den Anschluß an die Kirchenkunst zu finden. Besser als Im-, Expressionismus und neue Sachlichkeit es waren. Und Arbeiten, wie die von Karl Groß und Ehrenlechner, von Winde, Margarete Junge, lassen es hoffen, daß der Anschluß von Kunsthandwerk und Kirche wiedergefunden wird.

Alles aufzuzählen, was die Ausstellung bietet, ist unmöglich. Erwähnt seien nur noch die Arbeiten von Johanna Dohrn, von Wanda Bibrowicz — man hat in den Namen ja den Qualitätsmaßstab —, die Arbeiten der Fachklasse für Metallarbeiten an der Kunstgewerbeschule, die Glas-Meßkännchen von Walter Nitschke, die Plastik von Corr und Lindau, und die Capella aus der Klasse Rade-Häbler.

Kirchenkunst schaffen ist ungemein schwer. Sie fiel schon einem Riemenschneider nicht leicht. Um wieviel mehr den Heutigen, denen die Gemeinsamkeit fehlt, die sich alle erst auf einer neuen kirchlichen Basis wieder finden müssen. E. P.

= **Mutter Ey in Schwierigkeiten.** Aus Düsseldorf meldet unser L.-St.-E.-Korrespondent: Mutter Ey, die Beschützerin der jungen Düsseldorfer Künstler, ist in bittere Not geraten, da sie das wenige Geld, das ihr der Kunsthandel einbringt, zur Unterstützung ihrer Schützlinge anstatt zur Zahlung der Laden- und Wohnungsmiete verwandt hat. Der Hauswirt hat Räumungsklage erhoben, und eine Pfändung ist bereits erfolgt. Alle Düsseldorfer Künstler, für die das Ende des Ladens am Hindenburgwall ein schwerer Verlust sein würde, haben eine Protestaktion eingeleitet. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Düsseldorfer Stadtverwaltung eine Möglichkeit fände, die entstandenen Schwierigkeiten zu beheben, um so mehr, als vor einem halben Jahr, am 65. Geburtstag der Mutter Ey, ein Brief des Düsseldorfer Oberbürgermeisters die großen Verdienste dieser selbstlosen Frau um die Stadt Düsseldorf eindeutig hervorgehoben hat.

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutscher Jugendherbergstag in Dresden

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen eröffnete am Sonnabend seine elfte Reichstagung in Dresden. Die Eröffnungsveranstaltung bildete ein

Empfang im Neuen Rathaus,

der den Gästen von der Stadt Dresden bereitet wurde. Im Namen der städtischen Körperschaften begrüßte Stadtrat Matthes die Erschienenen, vor allem die Vorstände der Jugendverbände und wünschte der Tagung besten Verlauf. Auch in Dresden werde der Jugendbewegung größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Fertigstellung des Ortsgesetzes über die Schulwanderungen sei gelungen. Ueber 80 000 Mark ständen im Haushalt für die Zwecke der Jugendwanderungen zur Verfügung. Außerdem ginge die Großherberge am Strehlener Platz der Vollendung entgegen. Der Gründer des Deutschen Jugendherbergswesens Schirrmann-Altena (Westphalen) bedankte sich im Namen des Reichsverbandes für den festlichen Empfang. Die aufgewandte Mühe schreibe er dem Werk zu, an dem der Verband seit Jahren arbeite. Die Eroberung der Heimat müsse jede Generation von neuem bewerkstelligen. Ministerialrat Profit überbrachte Grüße des Reichsinnenministeriums und des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer der Tagung die Jahresschau und fanden sich nebst zahlreichen Gästen aus der Stadt am Abend zur

Festveranstaltung in der Sächsischen Landesmohlfahrtsschule Hellerau

zusammen. Der große Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Jungen und Mädchen sangen Wanderlieder. Groß war ihr Eifer, noch größer die Hingabe für die Sache und für ihre Aufgabe, den Gästen aus dem ganzen Reich Tänze, Lieder und den Humor ihres Landes vorzuführen. Dazu waren die besten Kräfte ihrer Kreise mobilgemacht. Die „Hohnsteiner künstlerischen Handpuppenspiele" von Max Jacob waren mit Kaspar, König und Ungeheuern von Hohnstein heruntergekommen und zauberten mit „Des Kaisers neuen Kleidern" (nach H. C. Andersen) augenblicklich Stimmung bei den Gästen hervor. Prächtig geschnitzte Köpfe gab es unter den Puppen zu sehen und manche launige Anspielung auf die Dinge des Herbergswesens ließen die Anwesenden gerne über sich ergehen. Da wurde getanzt, schwermütige Bauernweisen, in denen etwas von der Luft der Alp und von den blauen Bergen Tirols liegt. Da klangen alte Volksweisen, zu singen seit Großvätergeit in den Winternächten am Spinnrocken. Oder ein lustiges Erntelied klang durch den großen Raum, ein Lied unter der Linde am Dorf zu singen und zu tanzen. Ziehharmonikaklänge. Und dann die Geigen. Mozart herrschte. Alles mit Hingabe gespielt. Da galt es, Maßstäbe zu vergessen und sich zu freuen an diesen jungen Menschen und an ihrer Liebe zu Tanz und Lied.

Am Sonntag vormittag begann in der Aula des Pädagogischen Instituts der Technischen Hochschule

die Hauptversammlung.

Der Erste Vorsitzende, Richard Schirrmann, begrüßte die Delegierten, die zahlreichen Ehrengäste. Er wies auf die idealen Ziele der Jugendherbergsbewegung hin; die Jugendherbergen sollen Stätten der Lebenserneuerung sein. Sie werden darum auch nach Möglichkeit zu Heimstätten für die ortsansässige Jugend ausgebaut, die sich dort zu einer neuen Gesellschaft zusammenfindet. Ueber allem aber steht das Ziel: das Zusammenführen der Jugend zu deutscher Volksgemeinschaft. Die Jugendherbergen wollen der neuen Charaktererziehung dienen durch Förderung des Schulwanderns, zur Belebung des Unterrichts, zur Vertiefung der Erziehung. Größere Jugendherbergen könnten als Schullandheime zu längerer Einkehr benutzt werden.

Ministerialrat Profit (Berlin) überbrachte die Grüße der Reichsminister des Innern und für die besetzten Gebiete; er erblickte in den Jugendherbergen ein Werk, das der Versöhnung, dem Frieden und der Erhebung dient. Die Werte, die in den Jugendherbergen stecken, seien nicht allein für die Gegenwart, sondern für eine lange Zukunft bestimmt. Ein Gesundbrunnen des ganzen Volkes, seien sie, ein wertvoller Schritt zum neuen Aufbau gesunden Daseins.

Der Jahresbericht, der im Anschluß daran erstattet wurde, ließ die Entwicklung der ganzen Bewegung lebendig werden; Geschäftsführer W. Münker hob einige wesentliche Momente hervor, die den Ausbau des Herbergsnetzes deutlich machten: der Zuwachs an Neubauten betrug im letzten Jahre 56, an gekauften, ausgebauten Anwesen 17. Die Zahl der Jugendherbergen beträgt 2177. Der Zuwachs an neuen wird ausgeglichen durch Streichung von unwürdigen Herbergen. Die Zahl der Ortsgruppen beträgt jetzt 922. Die zunehmende Wanderlust und das treffliche Sommerwetter ließen die Gesamtübernachtungsziffer (1927: 2,6 Millionen) nach den vorläufigen Feststellungen auf über drei Millionen ansteigen. Der Gau Sachsen steht in der Statistik mit einer Uebernachtungsziffer von 337 049 an zweiter Stelle hinter dem Rheinland. Die Zahl der Mitglieder des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen wird in dem Jahresbericht mit rund 100 000 angegeben. Dabei wird bemerkt, daß diese Zahl nach wie vor noch sehr kümmerlich sei. Die Schuld sucht der Verband bei sich und findet sie in einer sehr ungeschickten Werbung, namentlich in der Großstadt. Aus diesem Grunde hörte man mit großem Interesse den Bericht von Alfred Willgeroth (Dresden), des Leiters der Hauptwerbe- und Lotteriestelle.

Abschluß der Deutschen Bildwoche

Im weiteren Verlauf der Vortragsreihe der Deutschen Bildwoche in Dresden, Ausstellungspalast, behandelte Amtshauptmann Dr. Leithold (Dresden) die

Feuerpolizei-Verordnungen,

die für Wander- und Vereinslichtspiele oder für Schulen in Frage kommen. Die zwei Bedingungen des feuersicheren Abschlusses vom Zuschauerraum und des unmittelbaren Ausgangs der Kabine ins Freie sind hier schwer zu erfüllen. Bildwerfer geringerer Gefahrenklasse müssen in Schulen in einer Hilfskabine oder in einem Nebenraum untergebracht werden, wenn sie ohne Stillband arbeiten. Dr. Leithold wendete sich gegen Abschwächung der Reichsbestimmungen. Er lehnte jede provisorische Aufstellung ab, wenn die Zuschauer den Ablauf eines Filmbandes mit erleben müssen. Die Sicherheitsmaßnahmen (Kübelte, Grünglas und Gebläse) können versagen. Stichflammen und Rauchgase rufen eine Panik hervor. Im Gasthaus, der Turnhalle und der Aula sind meist nur zwei Ausgänge vorhanden, und diese werden bei einer Panik sofort verrammelt sein. An praktischen Beispielen erörterte der Redner, wie sich gegebene Oertlichkeiten für Vorführungen zurichten lassen. Dabei kam er auch auf die Türbreiten zu sprechen und stellte die Forderung auf, daß auf 1 Meter Ausgangsbreite 125 Personen gerechnet werden sollen. Zum Schluß kam Dr. Leithold noch auf die immer mehr akut werdende Frage der Lagerung von Filmen zu sprechen und forderte für Bestände über 400 Kilogramm = 1000 Rollen zu 600 Meter, eigene Häuser ohne Wohnungen und Unterbringung im Dachgeschoß.

Studienrat O. Kaubisch (Bautzen) zählte die Unterrichtsgebiete auf, in denen der photographierende Lehrer tätig sein muß. Für Berufsphotographie und Lichtbildhandel sind Heimatphotos meist nicht lohnend. Der Lehrer selbst vertieft sein Sehen. Leider fehlt ihm oft die offizielle Ausbildung.

Professor v. Hanfstengel (Berlin) führte Beispiele und Gegenbeispiele im technischen Lichtbild vor. Gut ist ein Dia, wenn unter Weglassung alles weniger Wesentlichen ein bestimmter Gedankeninhalt veranschaulicht ist. Richtig verwendet wird es, wenn es zur kritischen Analyse erzieht und Eigentätigkeit anregt, aber nicht unterbindet.

Dr. Neubert vom Deutschen Hygiene-Museum sprach über das Photo als Ausdrucksdarstellung, als „internationales Esperanto". Es ist zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kampfmittel geworden. Daher müssen die Kinder es lesen lernen. Es muß als Erziehungs- und Belehrungsmittel angewendet werden. Dr. Neubert gab Beispiele dafür aus dem Hygiene-Bereich. Methodisch wird das durch Isolierung und Ausschnitt aus der Fülle der Ereignisse, durch Häufung, Wiederholung und Gegenüberstellung erreicht.

Das Referat „Neue Wege in der Photographie" von Dr. Warstatt hatte den Zweck, eine Einführung in die Ausstellung „Photographie der Gegenwart" im Rathauslichthof zu geben. Er schilderte den Entwicklungsverlauf der Photographie: hinter der Malerei her, zeigte den Einfluß der abklingenden Malerei und der neuen Sachlichkeit. Die neue Sehweise besteht in starken Ober- bzw. Untersichten, in gewagten Teilausschnitten, in Nahsichten und Vergrößerungen und schließlich in Zerrbildern. Man wendet sich von der Landschaft ab und macht dekorative Stillleben. Man macht Photomontagen und Photogramme. In der Hauptsache kommt das alles der Pressephotographie und der dekorativen Reklame zugute. Dr. Warstatt betonte, daß die Lösung eines festen Zusammenhanges mit der Natur leicht nur Spielerei mit Oberflächeneffekten werden könne.

*

Am Abend trat der neue Prophet der Photographie,

Professor Moholy-Nagi,

früher am Bauhaus Dessau, selbst auf das Podium. „Die Photographie" — so sagte er — „ist nichts von der optischen Gestaltung, bisher Malerei genannt, Isoliertes. Sie ist Lichtgestaltung. Malerei ist nicht mehr umfassend genug. Der Künstler könnte wieder ‚erschüttern', wenn er das heutige Material verwenden würde. Anstelle der Farbe nehmen wir das direkte Licht."

Dann gab er die Historie von der Daguerreotypie, der Talbotiypie, den Entartungen der Photographie bis 1900, dem Umschwung und all den Dingen, die man kennt. Der Umschwung nun, über den man von ihm etwas wissen wollte, kam nach seiner Meinung von den Wissenschaftlern und Amateuren. Er zeigte eine der bekannten Sternhimmelaufnahmen, in denen die Lichtpunkte zu Spektralbändern ausgezogen sind. Und erzählte, er sei davon erschüttert worden. Von der immensen Leistung, hieraus Alter, Temperatur, Materialzusammensetzung, Entwicklungsstadium und mehr von fernsten Welten abzulesen? Davon kein Wort. Ihn hat die Schwarz-Weiß-Tönung der Photographie erschüttert. Er sieht sich die Sache also rein oberflächlich an. Es ist gut, daß diese wissenschaftlichen Photos nicht auch noch gut riechen und schmecken.

Nun kam die Uebersicht über die neuen Errungenschaften. Die Oberlicht z. B. ist, nach Moholy-Nagi, die einzig wahre, weil nur sie dreidimensional wirkt. Das elektrische Licht ist jetzt der große Zauberer. Im Impressionismus war es naturgemäßer die Sonne. Kopfläufe, Röntgenaufnahmen, fliegende Geschosse führten die neue Generation auf neue Wege. Es kommt auf die Schwarz-Weiß-Verteilung an. Moholy-Nagi zeigte ein Maskenphotogramm und stellte es als sein Selbstportrait vor. Dann wieder kommt eine junge Dame, die auf dem Strand im Badekostüm sitzt, von oben gesehen. „Sie hat einen großen Kopf und kleine Beine und schaut so aus, wie wir nicht gewohnt waren." — Und — so — weiter.

Und ein paar Anweisungen, wie man es machen soll. „Es kommt darauf an, daß man sozial, daß man innerlich sein soll." (Diese photographischen Vergrerungen in Spiegelkugeln, die früher als Fastnachtsscherze gemacht wurden, atmen vermutlich Innerlichkeit.) „Der Mensch als Existenz will wirklich Mensch werden." Einmal soll er vom Kollektivum, das andre Mal von sich ausgehen, damit etwas wird.

Ueber

die Zukunft des Films

weissagte Moholy-Nagi, daß nicht der atelierbefreite Außenfilm, sondern gerade der vom elektrischen Licht inspirierte Atelierfilm wesentlich sein werde. Die Projektion wird künftig auf Kugelschalen, konkav oder konvex, vor sich gehen. Oder auf tiefengestufte Ebenen. Kurz: man soll die alten Akademien abschaffen und nur Akademien einrichten für solche, die spielen wollen.

Herr Moholy-Nagi ist ein Spielgenie. Er spielt mit allen Dingen. Das kann etwas sehr Sympathisches haben. Nur: er glaubt, er spiele mit der Photographie. Das stimmt nicht ganz. Er spielt halb mit abstrakter Malerei, halb mit Verismus. Er spielt gar nicht mit der Kamera, weil es scheint, als ob er ihre Möglichkeiten in vollem Umfang gar nicht kennt. Mit der Photographie spielen, setzt voraus, daß man ihre Technik beherrscht.

Zum Schluß führte er eine nach seiner Meinung epochale Taschenkinomaschine vor. Sie funktionierte leider erst nach manchem Zureden und erwies sich als ein Spielzeug.

*

Die Tagung endet heute mit einem Besuch der Zeiß-Ikon-Werke. In die Reihe der Vorträge waren als Festlichkeiten ein Empfang im Rathaus und eine Vorstellung in der Oper eingefügt.

g. p.

Zahlreiche Verkehrsunfälle

Zwei mit tödlichem Ausgang

Als ein großer Autobus der Dresdner Straßenbahn aus der Kraftwagenhalle in Dresden-Striesen nach dem Neustädter Bahnhof ausrücken wollte, wurde in der Bergmannstraße der dort wohnhafte 59jährige Martin Strinitz umgerissen und überfahren. Er hatte seinen Kleingarten aufsuchen wollen. Die Verletzungen, die er erlitt, führten im Johannstädter Krankenhaus seinen Tod herbei.

In Köpschenbroda-Zitschewig lief der vierjährige Eulitz in ein aus Dresden kommendes Lastauto hinein, wurde angefahren und schwer verletzt. Der Kleine verschied bald darauf.

Unweit vom Rossendorfer Schänkhäbel war ein Pferd gestürzt, das ein Sebnitzer Spedteur in Dresden erworben hatte und nach seinem Grundstück bringen wollte. In diesem Augenblick kam von Dresden-Weißig her ein mit zwei jüngeren Leuten besetztes Kraftrad aus Frankenthal. Es fuhr auf das von der Straßenfläche schwer zu unterscheidende Pferd auf und stürzte um. Beide zogen sich Verletzungen zu. Sie wurden nach einem Dresdner Krankenhaus übergeführt. Das Pferd mußte getötet werden.

Ein Motorradfahrer fuhr in Seerhausen an einer gefährlichen Straßenkreuzung, an der drei Warnungstafeln mit Totenköpfen aufgestellt sind, anscheinend infolge Versagens der Bremse, mit voller Wucht gegen die Mauer des Gasthofes. Eine im Wege stehende Futterkrippe legte sich ihm über den Kopf, er wurde sehr schwer verletzt. Drei des Wegs kommende Radfahrer fuhren, um der Gefahr des Zusammenstoßes mit dem Motorradfahrer zu entgehen, gegen einen Steinhaufen und verletzten sich ebenfalls.

Am heutigen Montag kurz vor 10 Uhr kam ein am Anfange der zwanziger Jahre stehender Motorradfahrer aus Mauscha in der Lausitz, der sich in Dresden gegenwärtig besuchsweise aufhält, von der Neustadt her über die Augustusbrücke gefahren und wollte nach dem Terrassenufer einbiegen. Dabei stieß er zunächst einen Fußgänger an, der umgerissen wurde. Hierauf fuhr er gegen einen Kraftwagen und kam infolge des Anpralles ebenfalls schwer zum Sturz. Der Kraftradfahrer wie auch der verunglückte Fußgänger, ein 50 Jahre alter Geschäftsreisender aus der inneren Neustadt, erlitten beide erhebliche Verletzungen.

In Köpschenbroda, auf der Meißner Straße, lief ein Fußgänger gegen ein vorüberfahrendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad. Alle drei stürzten und wurden teilweise erheblich verletzt. Bei dem Mitfahrer, es handelte sich um einen jüngeren Handdiener aus Oberlößnitz, waren die Verletzungen so ernster Natur, daß sich dessen Ueberführung nach dem Meißner Landkrankenhaus notwendig machte. — Nachts war in Flur Gohlis, zum Gendarmeriebezirk Wejnböhla gehörig, ein Schlosser Richard Spartmann aus Meißen mit seinem Kraftrad gegen einen Straßenbaum gefahren. Er zog sich dabei stark blutende Kopf- und andre Verletzungen zu. — In Lößnitz wollte der dort wohnhafte Artur Richter mit seinem Motorrad nach Jesen fahren, stieß aber mit dem Lastkraftwagen eines Göhlerer Kohlenhändlers heftig zusammen und erlitt u. a. einen Schädelbruch. — An der Ecke der Alaun- und Bautzner Straße stießen ein Personenkraftwagen aus Ueberröden und ein Dresdner Motorradfahrer zusammen. Tieler und seine Begleiterin kamen zum Sturz und erheblich zu Schaden, weshalb sie nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden mußten. — Am Sonnabend in den Abendstunden stießen an der Ecke der Lößnitzstraße und Tannenweg ein Leiwiger und ein Dresdner Kraftwagen zusammen. Hierbei wurden von den Insassen der Fahrzeuge drei leicht verletzt und Sachschaden angerichtet. — Heute früh gegen ½7 Uhr fuhren an der Kreuzung Berg- und Bernhardstraße ein älterer Radfahrer und ein Transportwagen gegeneinander. Das Fahrrad wurde zertrümmert, der Radfahrer mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. — Gestern gegen 5 Uhr nachmittags in Ecke Prager Straße und Silbermannstraße die in Köpschenbroda wohnhafte Frau Elisabeth verebel. Voigt von einem Auto angefahren worden und erlitt Kopf- und Handverletzungen. Ihre Einlieferung ins Krankenhaus Friedrichstadt wurde durch die Großfahrtpolizei veranlaßt.

— **Vereinigung ehemaliger Jäger, Dresden.** Am 2. Oktober ½8 Uhr monatliche Zusammenkunft bei Robert Berthold, Grüne Straße. Am 4. Oktober 7 Uhr Teilnahme am 42. Gründungsfest des Grenadiervereins, Gewerbehaus.

Neues von der Reichspost

Vom 1. Oktober an werden im innern deutschen Verkehr versuchsweise Telegramme an mehrere Empfänger in einem Ort, sogenannte Mehrfachtelegramme, auch als Brieftelegramme zugelassen. Da das Mehrfachtelegramm an und für sich schon Ersparnis an Gebühren bringt, trägt nun durch die Zulassung als Brieftelegramm eine weitere Verbilligung ein, da hierfür das Wort nur 3 Pf. kostet.

Der Fernsprechverkehr mit fahrenden Eisenbahnzügen (D-Zügen) auf der Strecke Berlin—Hamburg ist jetzt von und nach allen Orten Deutschlands zugelassen.

Künftig können bei Drucksachenkarten mit anhängender Antwortkarte, die gegen die ermäßigte Gebühr von 3 Pf. versandt werden, von den Abtrennern der Doppelkarten auch in dem Druckort der Antwortkarten die sonst ganz allgemein bei Drucksachen gestatteten handschriftlichen Aenderungen und Zusätze gemacht werden, was bisher unzulässig war.

Am 1. Oktober treten die neuen Vorschriften über die Abfassung von Telegrammen in verabredeter Sprache in Kraft, die auf der 12. Weltteleraphenkonferenz in Brüssel beschlossen worden sind. Die verabredete Sprache besteht künftig entweder aus künstlichen Wörtern oder aus wirklichen Wörtern, die eine andre Bedeutung haben, als ihnen in der Heimatsprache nach dem allgemeinen Sprachgebrauch eigen ist und die daher keine Sätze ergeben, die in einer oder mehreren der für Telegramme in offener Sprache zugelassenen Sprachen verständlich sind oder aus solchen wirklichen und künstlichen Wörtern nebeneinander.

— **Ueber 58 Jahre im Amt.** Als zur Zeit wohl ältester, amtierender Lehrer in Dresden beschloß Oberlehrer Emil König mit dem zu Ende gehenden Schulhalbjahr in dieser Woche seine Wirksamkeit an der Balfatschen höheren Mädchenschule. Oberlehrer König sieht auf eine 58½jährige ununterbrochene Tätigkeit als Lehrer der Mathematik und Physik an bekannten Dresdner Privatschulen zurück.

— **Das Fest der Jubilare.** Es ist nicht alltäglich, daß ein Unternehmen unter seinen Beamten, Angestellten und Arbeitern 155 Jubilare hat, denen die Handelskammer das tragbare Ehrenzeichen verleihen kann, 18 weitere Jubilare befinden sich im Ruhestand und 15 Jubilare können auf eine Dienstzeit von über 40 Jahren zurückblicken. Mit berechtigtem Stolz setzte Generaldirektor Mathias diese Feststellungen an die Spitze seiner Ausführungen, mit denen er die Feier einleitete, die die Radeberger Exportbierbrauerei, A.-G., zu Ehren ihrer Jubilare veranstaltet hatte. Der Redner zeichnete weiter in kurzen Umrissen ein Bild von der Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahrzehnten und begrüßte dann in herzlichen Worten die zahlreichen Jubilare sowie die anwesenden Ehrengäste. Er gedachte weiter der verstorbenen Mitarbeiter. Geh. Komm.-Rat Schleich gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm möglich sei, die Ehrenzeichen persönlich überreichen zu können. Die Feier sei das beste Dokument für das gute, herzliche und vertrauensvolle Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Als erste der Jubilare wurden Generaldirektor Mathias und Direktor Komm.-Rat Brüne ausgezeichnet. Die Glückwünsche des Aufsichtsrates der Gesellschaft brachte Konsul Dr. Heinrich Arnhold zum Ausdruck; Dolmetsch der Angestelltenschaft war Buchhalter Willy Meyer; für die Arbeiterschaft sprach Stadtverordneter Paul Kern. In schlichten Worten dankte für die Ehrung Oberböttcher Bieler.

— **Vereinigung der Rubehändler, Witwen und Wartegeldempfänger der deutschen Eisenbahnbeamten und Anwärter.** Am 1. Oktober 4 Uhr Monatsversammlung, Annenstr. für Alt- und Neukadt zusammen.

— **Todesfall.** Direktor Arno Thierfelder, der Leiter der Dresdner Niederlassung der Kohlen-, Koks- und Anthrazitwerke Gustav Schulze, ist plötzlich gestorben. Er hat über 27 Jahre dem Unternehmen gedient.

— **Ein neuer Kreuzer „Dresden".** Der im Herbst vom Stapel laufende neue deutsche Kreuzer soll, wie verlautet, auf den Namen „Dresden" getauft werden. An Oberbürgermeister Dr. Blüher, der den Taufakt vollziehen wird, ist bereits eine Einladung ergangen.

— **Geschäftsjubiläen.** Das Reinkost- und Delikatessengeschäft Hermann Stoll, Dresden-Steinschachwitz, Kurhausstraße, feiert am 1. Oktober sein 25jähriges Bestehen. — Das Schuhwarengroßsortimentsgeschäft M. Peter (Nachf. Inhaber Kurt Linke), Bautzner Straße 47, begeht am 1. Oktober sein 40jähriges Bestehen. — Am 1. Oktober begeht H. Rich. Kunde, Dresden-Striesen-Süd, das 25jährige Bestehen seines Akkumulatoren-Geschäftes. — Das Schuhwarengeschäft von Oswald Berthold, Marienstraße 15, besteht am 1. Oktober 30 Jahre. Es hat sich aus kleinsten Anfängen heraus zu seiner heutigen Bedeutung entwickelt. — Am 1. Oktober kann Frau Elisabeth Könitz, Altstadtstraße 24, auf ein 25jähriges Bestehen ihrer Fremdenpension zurückblicken. — Die Seedienstfirma Becker u. Hesse, vorm. Lüder u. Fischer, Kaiserstraße 46, besteht am 1. Oktober 25 Jahre. Seit Gründung der Firma Lüder u. Fischer sind am 1. Oktober 75 Jahre verflossen. — Das Musikhaus Ebem, Zirkelstraße 4, besteht am 1. Oktober 25 Jahre. — Paul Raabe, Inhaber der Firma Scheffler, Sieg u. Co. Nachf. (Feldblumen-, Getreide- und Futtermittelgroßhandlung), Dresden-A., begeht am 1. Oktober das 25jährige Bestehen seines Geschäftes. Die Firma selbst besteht bereits 75 Jahre und Herr Raabe ist in dem gleichen Geschäft bereits 40 Jahre tätig. — Die Textilwaren-Großhandlung Gustav Sauer in Dresden blickt am 1. Oktober auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Das Unternehmen, das aus kleinsten Anfängen herauswuchs, wird jetzt von der Tochter des Gründers geleitet. — Das 50jährige Bestehen des Geschäfts besteht am 1. Oktober die Firma Georg Kanft, Schokoladen- und Konfitüren, Georgplatz 10. — Das Schuhwarengeschäft Gustav Schlotter (Inh. Johanna verw. Schlotter), Schlotterstraße Nr. 51, besteht am 1. Oktober 40 Jahre.

— **Dienstjubiläum.** Die fritzsche Martha Schulze ist am 1. Oktober 25 Jahre beim Hofrittmeister Eduard Werner, Modestinskstraße 5, tätig.

Sie möchten gerne Bohnenkaffee trinken — aber Sie dürfen es eigentlich nicht ?!

Machen Sie's doch wie der alte Sanitätsrat S. in Nürnberg — der ½ Bohnenkaffee mit ½ Kathreiner mischt!

Das schmeckt ihm noch besser als — reiner Bohnenkaffee!

Der Gesamtauflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt des Verlages Peter J. Oestergaard (Abt. Tuch aller Welt), Berlin-Schöneberg, bei, auf den wir aufmerksam machen. (104679)

trose", das ist ein Meisterwerk. Ein kurzes, starkes Drama, wie die Frau ohne Wissen aus Treue den Verführer erschlägt, der aber ihr verschollener Mann ist, und dazu eine Musik im Balladenstil, Seemannslieder auf Javarhythmus, Bläserorchester, immer wechselnd, immer neu gesponnen, eine ewige Variation uralter blutiger Volksmotive, ganz einfach und ganz groß, eines der besten Kinder Strawinskijs. Zuletzt eine Posse von Ibert, „Angelique", wieder mal die Geschichte von der bösen Frau, die selbst der Teufel nicht behalten will, nachdem der Italiener, der Engländer, der Neger sie unter ihren nationalen Rhythmen hinausgeworfen haben. Lustige, freche, parodistische Musik. Jemlinsky dirigert alle drei Sachen, Gründgens, der Schauspielerregisseur macht eine unkonventionelle Bühne, und Caspar Neher malt ihm dazu die absonderlichsten Prospekte. Ravel interessiert nicht besonders, Milhaud mit Wirl und der Forbach wirkt ungeheuer, und bei Ibert in einer reizenden wirbligen Besetzung amüsieren sich die Leute köstlich. Hinter solchen Abenden ist ein Wille zu neuen Dingen, zu besonderen Stoffen, zu vorsichtigen Belehrungen und zu einem Stil der Aufführung, der je nach dem Gegenstand und dem Charakter der Musik seine letzten Bühnenmöglichkeiten erkennt und wirklich entwickelt. Wenn einer gegischt haben sollte, darf er sich schämen.

Professor Dr. Oscar Bie

— **Ein neues Stück von Halbe.** Aus Chemnitz wird uns geschrieben: Daß mit den Stilmitteln aus der Ibsen-Zeit noch immer Bühnenerfolge möglich sind, zeigte der entschiedene Erfolg dieses neuen Stückes von Max Halbe: „Präsidentenwahl." Der Stoff aus der Gegenwart, ein Nebeneinander der „Ältesten" und heißesten Leidenschaft (Politik und Liebe), dazu ein wenn auch gelegentlich etwas papierener, so doch immer fesselnder Dialog und vor allem im zweiten und dritten Akt wirksames „Theater": das kann auch heute noch ein gegen den Stil gleichgültiges Publikum fesseln und befriedigen. Zwei Männer ringen um eine Frau, die ehemalige Bühnengöttin Maria; dem Präsidentschaftskandidat Christoph Overbaek (dem Karl-Heinz Stein ausgezeichnet gab), gehörte sie einst in freier Liebe, gehört sie innerlich noch. Unerklärlicherweise hat sie aber den andern geheiratet, der ihr fürig und, weil sie innerlich nie sein war, maßlos eifersüchtig und erbittert auf ihren Besitz ist. Um sie an sich zu fesseln, versucht er, den Gegner im entscheidenden Augenblick vor breitester Oeffentlichkeit bloßzustellen. Overbaeks gerades öffentliches Schuldbekenntnis bringt in der Wahlstunde für ihn die günstige Entscheidung. Lotte Nadel verkörperte das gequälte Weib überzeugend; die Gestalt Andersons ist schwer glaubhaft zu machen, noch weniger seine Handlungsweise. Eine Fülle von Nebenpersonen und teilweise humorvollen Einzelheiten beleben das Stück vorteilhaft. Dr. M. — Ueber die gleichzeitige Uraufführung in München meldet unser M-Korrespondent: In München erzielte Max Halbe mit seinem neuen Schauspiel „Präsidentenwahl" bei der Uraufführung im Residenztheater einen Achtungserfolg. Dagegen fand seine einaktige Komödie „Hahnenkanz", die am nächsten Tage im Rahmen einer Matinee uraufgeführt wurde, ein sehr beifällige Aufnahme.

= **Die Münchner Residenz** mit ihren ungemein reichen Kunstschätzen dient bekanntlich, wie das Berliner Schloß, seit der Revolution als Museum. Es war jedoch bisher nur etwa der dritte Teil der vielen hundert Prunksäle und Zimmer mit ihren kostbaren Beständen an alten Möbeln, Gemälden, Teppichen usw. dem Publikum zugänglich. Vom 1. Oktober an werden nun, wie uns unser Münchner M-Korrespondent meldet, weitere Räume für die Oeffentlichkeit freigegeben, darunter der Grottenhof und die berühmte Porzellan- und Silbersammlung der Wittelsbacher. In absehbarer Zeit sollen dann auch die restlichen Trakte mit der Schatzkammer und der Reichen Kapelle der Oeffentlichkeit übergeben werden, in denen man zur Zeit noch mit Inventarisierungs- und Neuordnungsarbeiten beschäftigt ist.

= **Sigrid Onegin** singt Dienstag ½8 Uhr im Vereinshaus. Karten bei Ries.

= **Die Tonkünstler** singen Mittwoch, Donnerstag, Freitag 8 Uhr im Vereinshaus. Karten bei Ries.

= **Tonkünstlerverein.** Kammerabend Mittwoch ½8 Uhr im Palmengarten. Werke zeitgenössischer Tonsetzer romantischer Rasse: Poulenc, Trio für Klarinette, Oboe, Fagott (zum ersten Male im Tonkünstlerverein), Alfredo Casella Sonate C-Dur für Klavier und Violoncello (zum ersten Male im Tonkünstlerverein).

= **Dienstjubiläen bei den Staatstheatern.** Der Theaterhandwerker Richard Wiertel beim Opernhaus begeht am 1. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum. — Der Kassengehilfe Rudolf Petermann beim Schauspielhaus begeht am gleichen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum.

= **Technische Hochschule.** Der Direktor bei den Sächsischen Werken, Baurat Alfred Nachel in Dresden, ist zum Honorarprofessor mit dem Lehrauftrag für elektrische Anlagen in der Mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

Die Privatschultagung

Zur ersten sächsischen Privatschultagung sprach am Sonntag Ministerialrat Geh. Schulrat Professor Dr. Menke-Glückert (Dresden) über:

Oeffentliche Verwaltung und Privatschule.

Der Redner ging vom Standpunkt des Verwaltungsmannes aus und schilderte die bestehenden Verhältnisse ohne auf das Für und Wider der Privatschule einzugehen. Die Zukunft der deutschen Privatschule sei nicht allzu günstig zu beurteilen. Man könne daher noch nicht große Zukunftspläne machen, sondern müsse versuchen, den jetzigen Zustand aufrechtzuerhalten. In allen deutschen Ländern setze sich jetzt der Gedanke durch, daß die Privatschule nicht mehr Konkurrenz für die öffentliche Schule, sondern Ersatz für fehlende öffentliche Schulen sein müsse. Der Redner begrüßte diese Einstellung. Auch auf diesem beschränkten Gebiet beständen noch genug Möglichkeiten für die Privatschule. Zunächst habe sie in diesem Rahmen die soziale Aufgabe, jede Grundlage für den häufigen Vorwurf zu beseitigen, daß die Privatschule nur für die Kinder reicher Eltern da sei. Durch Einrichtung von Freiplätzen sei hier manches zu ändern, ohne daß dadurch die wirtschaftliche Grundlage der Unternehmen erschüttert würde. Was die Möglichkeiten betreffe, die die Privatschule als Ersatz fehlender öffentlicher Schulen habe, so sei es die Aufgabe, der Privatschule, Kinder zu übernehmen, auf die in öffentlichen Schulen nicht genügend Rücksicht genommen werden könne. Das komme besonders für nervöse und gesundheitlich gefährdete Kinder in Frage. Dabei dürfe allerdings die Privatschule nicht außer Acht lassen, daß bei der scharfen Schülerauslese der öffentlichen Schule, sich die Abgewiesenen häufig an die Privatschule zu wenden pflegten. Die Hauptaufgabe der Privatschule, so betonte der Redner zum Schluß, sei die Erprobung von neuen Lehrmethoden, die, nachdem sie sich als brauchbar erwiesen hätten, von den öffentlichen Schulen übernommen werden könnten.

Im zweiten Vortrag behandelte der preußische Kultusminister a. D. Professor Dr. Boelitz (Berlin) das Thema:

Die deutsche Auslandsschule als Privatschule.

Hier sprach ein Fachmann, der durch jahrelanges Wirken an ausländischen Schulen und durch Studienreisen einen lehrreichen Einblick in diese Art der deutschen Privatschule geben konnte. Professor Dr. Boelitz führte aus, daß erst nach dem Kriege die Frage des Auslanddeutschtum das ihr gebührende Interesse gefunden habe. Damit habe man sich auch besonders den erhaltenden Faktoren des Auslanddeutschtums, der Kirche, und besonders der Schule zugewandt. Manche Wesensverschiedenheit gegenüber der deutschen Privatschule dürfe aber nicht übersehen werden, wenn man in die ausländischen Verhältnisse einen Einblick gewinnen wolle. Die weitaus größte Zahl der Auslandsschulen seien Volksschulen. So seien z. B. im Staate Rio Grande do Sul in Brasilien vor ungefähr 800 deutschen Schulen nur drei höhere Schulen. Im ganzen gebe es heute 21 deutsche Schulen im Ausland, die entweder Hochschulreife oder Obersekundareife erteilen können. Aber schon die deutsche Volksschule im Ausland sei zweisprachig. In Brasilien komme noch das Englische als dritte Schulsprache hinzu. Immerhin sei die Erziehung an den Auslandsschulen nur im deutschen kulturellen Sinn möglich, da ja die Deutschen im Ausland zu über 90 Prozent die fremde Staatsangehörigkeit erworben haben. So bezögen diese Schulen auch keine Gelder aus Mitteln öffentlicher Körperschaften, sondern sie werden im allgemeinen von den Deutschen Schulvereinen finanziert. Damit entfiele auch eine staatliche Beaufsichtigung wie in Deutschland, und es können z. B. befähigte Lehrer ohne weiteres in Fächern unterrichten, die ihnen nach ihrer ursprünglichen Ausbildung nicht zuständen. Niemals aber würde das oberste Prinzip dieser Schulen außer acht gelassen, daß man die Schüler als deutsche Kinder im Sinne deutscher Kultur erziehen solle. Manche Einrichtungen der deutschen Auslandsschule, so schloß der Redner, seien — soweit sie die Abkehr von einem allzu starren Unterrichtssystem zur Folge haben — auch für die deutschen Privatschulen zu begrüßen.

Am Montag vormittag hielt Professor Dr. Max Wundt (Jena) einen Vortrag über:

Bildungsfreiheit und Staat.

Man erwarte heute ganz allgemein Belebung und Anregung vom Staate, sowohl in Dingen der Wirtschaft als auch in Sachen der Bildung. Staatlicher Einfluß auf das Schulwesen sei bis zu einem gewissen Grade erwünscht, aber der Höhepunkt dieser Entwicklung sei bereits überschritten. Genau wie sich die an sich notwendige Sozialversicherung zu einem Staatsrentnertum entwickelt habe, der den persönlichen Willenseinsatz verkümmern lasse, so habe der Staat eine Bildungsfürsorge geschaffen, die den Lehrer fast zum Beamten mache, bei Schülern und Eltern das Gefühl aufkommen lasse, daß man ohne persönliche Opfer ein Recht auf Bildung habe. Zwar stelle die moderne Pädagogik die Selbsttätigkeit in den Vordergrund, aber die staatlichen Prüfungsordnungen mit ihren Berechtigungen machen dieses Entwickeln einer persönlichen Bildung wieder illusorisch. Das geistige Leben sei allzu verwickelt, als daß der Staat für jeden Beruf einen Bildungsweg schaffen und vorschreiben könne, der außerdem zumeist nur theoretisches Wissen vermittele. Die Ueberfüllung der Höheren Schule mit Schülern, die nur der Berechtigungen halber sie durchlaufen müssen, lasse die Ziele sinken, um so mehr als man es ängstlich vermeide, einen „sportlichen Ehrgeiz" nach Höchstleistungen zu wecken. Der Staat verletze die Rechte der Eltern auf Erziehung, indem er den Bildungsgang nicht nur überwache, sondern ihn vorschreibe und einenge. Somit werde die Privatschule geradezu zum Träger der freien Bildung.

In der anschließenden Debatte trat Ministerialrat Dr. Menke-Glückert den Ausführungen des Redners in wesentlichen Punkten entgegen, indem er nachwies, daß die Berechtigungen und Prüfungen von den Hochschulen (Reifezeugnis) und von der Armeeverwaltung (Einjährigen-Zeugnis) gefordert worden seien.

Zehn Jahre sächsische Volkshochschule

ag. Zittau, 30. Sept.

Die 58 zur Zeit in Sachsen bestehenden Volkshochschulen sind zum größten Teil im Jahre 1919 gegründet worden. Damals hat eine mächtige Aufwärtsbewegung eingesetzt, deren Höhepunkt 1922 erreicht war. Dann trat eine ebenso rasche Abnahme ein. Schließlich aber machte die anfängliche Begeisterung realer und zielbewußter Arbeit Platz. In diesem Jahre kann nun die Einrichtung auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Diese Bestehensfeier der sächsischen Volkshochschule fand in Zittau statt. Der öffentlichen Kundgebung im Bürgersaal des Rathauses ging eine Vertreterversammlung voraus. Nach einer kurzen Einleitung und Begrüßung im Namen des Vorstandes durch Dr. Mockrauer (Dresden) und weiteren Begrüßungsworten des Vertreters des Volksbildungsministeriums, Professor Dr. Ulich, und des Bürgermeisters Dr. Koltzenburg (Zittau) nahm Regierungsrat Dr. Kaphahn (Dresden) das Wort zu dem Vortrag „Zehn Jahre sächsische Volkshochschule", in dem er auf die Entwicklung des Gedankens, die Aufgaben, den Wirkungskreis und die soziologischen Grundlagen dieser Einrichtung zu sprechen kam. Trotz ihrer unzweifelhaften Fortschritte, die am deutlichsten in der dauernd wachsenden Unterstützung durch den Staat zum Ausdruck kommen, habe die Volkshochschule im Laufe ihres Bestehens nur erst einen sehr kleinen Teil der ihr zugedachten Aufgaben bewältigen können; es werde weiterzuarbeiten werden müssen im Sinne des geistigen Neuaufbaues des deutschen Volkes. — Diese Kundgebung, zu der Vertreter aus Dresden, Leipzig, andern sächsischen Städten und vor allem den Nachbarstädten der Oberlausitz anwesend waren, war von musikalischen Darbietungen der Stadtkapelle umrahmt.

Am Sonntag vormittag wurden die Anwesenden vom Vorsitzenden der sächsischen Volkshochschule, Reichsminister a. D. Dr. Külz, begrüßt und hörten dann einen Vortrag von Ministerialrat Professor Dr. Ulich über das Thema

„Hochschule und Volkshochschule".

Der Redner unterschied zwischen vital-schöpferischem und spirituell-schöpferischem Leben: das vital-schöpferische ist gekennzeichnet durch den Willen zur Lebenserhaltung, im spirituell-schöpferischen, das reine Wissenschaft, Religion und Kunst umfaßt, wird der Geist Selbstzweck. Hauptsache bleibt, daß sich rein geistiges Denken und Schaffen und praktisches Denken dauernd gegenseitig befruchten. Alle großen wissenschaftlichen Probleme wachsen aus der wissenschaftlichen Tradition heraus, die die Hochschule pflegt. Aber ohne die enge Verbindung mit dem Vitalen ist das Geistige nichts weiter als dialektischer Leerlauf. Nicht allein die Hochschulen — die zwar die Forschung voraushaben — sind schöpferisch im Haushalt eines Volkes, vielleicht ist die Anregung aus dem praktischen Leben oft viel stärker. Nur zu leicht opfert die Wissenschaft den Menschen dem System, und die Ausbildung rein menschlicher Qualitäten wird darüber vernachlässigt. Hier setzt die Aufgabe der Volkshochschule ein, die besser als die Hochschule die Spannung zwischen realem und aktivem Leben und reinem Denken zu überbrücken vermag. Sie soll aus dem bloßen Wissensstoff einen Keim zur menschlichen Persönlichkeit machen. Wenn es gelungen ist, erst einmal den Boden zu bereiten, wird es leichter möglich sein als bisher, daß auch Menschen, die nicht den vorgeschriebenen Bildungsgang zurückgelegt haben, zu höheren und verantwortungsreichen Stellen aufsteigen, gegenwärtig ist es leider noch so, daß nur ein sehr geringer Bruchteil der erwerbstätigen Bevölkerung Hochschulen besuchen kann und in gehobene Stellungen aufsteigt. Die Ausführungen Dr. Ulichs fanden besonders starken Beifall.

* * *

Landestagung der christlichen Gewerkschaften

sn. Bautzen, 30. September

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften im Freistaate Sachsen hielt in Bautzen seine Landestagung ab, der Vertreter der Kreishauptmannschaft und der Stadt Bautzen, des Bischofs von Meißen, der Superintendentur Bautzen, des Jungdeutschen Ordens und des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes beiwohnten. Der vom Vorsitzenden Picker (Dresden) erstattete Geschäftsbericht befaßte sich mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Lage erscheine keineswegs trostlos, nur sei die Mitwirkung aller Volksschichten erforderlich, um zu einer dauernden Gesundung zu kommen. Auch im Berichtsjahre wurde eine erhebliche Zahl jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in volkswirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Fragen ausgebildet. Bezirksleiter Nowak (Leipzig) hielt einen Vortrag über zeitgemäße Kartellarbeit. Danach sollen allerorten die bestehenden Gruppen in Kartelle zusammengeschlossen werden, um den Einfluß im öffentlichen Leben zu stärken und die Schulungs- und Bildungsarbeit zu fördern. Der Landesausschuß wurde wiedergewählt.

In einer Entschließung wurde von der Reichsregierung eine gerechte Gestaltung der Arbeitslosenversicherung gefordert. Es sei abwegig, alle Kosten von den produktiv schaffenden Ständen der Wirtschaft zu verlangen, vielmehr müsse die Allgemeinheit zur Deckung der Kriegs- und Inflationsschäden herangezogen werden. Bestehende Mißstände sollen mit Hilfe der Versicherungsträger abgestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung referierte der Landesverbandsvorsitzende über die Entwicklung der christlichnationalen Gewerkschaft in Sachsen. — Die einzelnen Gäste wünschten der Tagung guten Verlauf. Verbandsvorsitzender Schaar gab dann einen Bericht über den 12. Kongreß der Christlichnationalen Gewerkschaft in Frankfurt. In einer Entschließung wurde Stellung genommen gegen die angestrebte Verlängerung oder Aufhebung der Polizeistunde: die bisherige Regelung solle für Sachsen bestehen bleiben. Gefordert wurde eine reichsgesetzliche Regelung der Frage im neuen Schankstättengesetz.

Zum Prozeß gegen Pfarrer Bitterlich

+ Chemnitz. Zu dem vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Chemnitz zu verhandelnden Prozeß gegen Klubscheidt und Pfarrer Bitterlich, der früher in Schlettau amtierte und jetzt in Freiberg wohnt, wird von kirchlicher Seite mitgeteilt, daß Pfarrer Bitterlich schon vor einiger Zeit durch kirchengerichtliches Urteil in erster Instanz seines Amtes enthoben ist. Eine Entscheidung der angerufenen höheren Instanz steht noch aus.

Zwangsbeurlaubung eines Bürgermeisters

sn. Neusalza-Spremberg. Bürgermeister Richter von Neusalza-Spremberg ist zwangsläufig beurlaubt worden. Bei einer Kassenprüfung sollen Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden seien. Es steht noch nicht fest, welchen Umfang sie haben. Dem Bürgermeister wird undurchsichtige Finanzgebarung bei Schul- und Siedlungsbau in 21 Fällen vorgeworfen. Der mit 280 000 M. veranschlagte Schulneubau hat 420 000 M. beansprucht.

— **Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten.** Jugendgruppe: Am 1. Oktober Herbstfest.

Das Urteil im Freiberger Bauernprozeß

WTB. Freiberg, 30. September

Heute nachmittag 1 Uhr wurde vom Schöffengericht Freiberg das Urteil im Bauernprozeß verkündet. Es erhielten je sechs Monate Gefängnis der Angeklagte Gutsbesitzer Helbig wegen schweren Landfriedensbruches unter stark erschwerenden Umständen, die Angeklagten Gutspächter Thomas, Gutsbesitzer Hammer, Konditor Mensel, Schmiedemeister Friedrich, Gutspächter Leonhardt und Gutsbesitzer Fischer wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs und schweren Hausfriedensbruchs, die Angeklagten John, Walther, Kircheis, Herrmann Wagner und Möller, Müller unter Freisprechung vom Vergehen gegen das Republikschutzgesetz. Freigesprochen wurden die Angeklagten Weichelt, Mädler, Wolf, Hänig, May und Winter. Sämtlichen Angeklagten wird eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt, die jedoch bei einzelnen Angeklagten nur gewährt wird, wenn eine Buße gezahlt wird, die bei Mensel und Möller je 500 M., bei Helbig 300 M. beträgt.

— **Lindner-Konzert.** Im letzten Konzert in der Ausstellung konzertierte Edwin Lindner mit dem Zoo-Orchester. Die beiden Arlesienne-Suiten, die Akademische Festouvertüre wurden zündend geboten und vom Publikum, das den großen Saal bis auf den letzten Platz füllte, mit größtem Beifall aufgenommen. Zwischen den Orchesterstücken sang Lotte Reitzke die Habanera aus „Carmen" und, von Dr. Chitz begleitet, ein paar Brahms-Lieder, für die man ihr gleichfalls herzlichst dankte.

— **Schirgiswalder Landwirtschaft, Dresden.** Am 1. Oktober Versammlung mit Lichtbildervortrag, Zwingerschlößchen.

— **Oberlausitzer Landwirtschaft.** Am 1. Oktober 8 Uhr außerordentliche Jahres-Hauptversammlung in Uebigs Bierstuben.

Steuerkalender für Oktober

1. Oktober: Rentenbankzinsen für landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken dienende Grundstücke. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

1. Oktober: Erhöhte Obligationssteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt.

1. bis 15. Oktober: Brandversicherungsbeiträge. Zahlstelle: städtische Steuerstellen. (Ein Reichspfennig für jede Beitragseinheit.)

5. Oktober: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 16. bis Ende September gezahlten Gehälter und Löhne. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

Bis 5. Oktober: Mietzinssteuer. (51 v. H. der Friedensmiete für einen Monat.) Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

Bis 10. Oktober: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-N.

Bis 10. Oktober: Vorauszahlung auf Umsatzsteuer. Zu leisten von sämtlichen Steuerpflichtigen (einschließlich Körperschaften für das dritte Kalendervierteljahr 1929). Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

Bis 10. Oktober: Einkommensteuervorauszahlung für den laufenden Steuerabschnitt, abzuführen von den natürlichen Personen, außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft in Höhe von einem Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

Bis 10. Oktober: Körperschaftssteuervorauszahlung für den laufenden Steuerabschnitt. Zu zahlen von Körperschaftssteuerpflichtigen außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt.

15. Oktober: Grundsteuer für den dritten Termin 1929. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

15. Oktober: Evangelisch-lutherische und römisch-katholische Kirchensteuer für den dritten Termin 1929. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

15. Oktober: Evangelisch-reformierte Kirchensteuer für den zweiten Termin 1929. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

Bis 21. Oktober: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober gezahlten Gehälter und Löhne. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

*

Gesellschaftsteuer und Grunderwerbsteuer bei wirtschaftlich gebotenen Betriebszusammenschlüssen.

Die Steuervergünstigungen der §§ 8 bis 12 des Steuermilderungsgesetzes, betreffend die Herabsetzung der Gesellschaftsteuer und Grunderwerbsteuer bei wirtschaftlich gebotenen Betriebszusammenschlüssen, finden nach § 13 Satz 1 dieses Gesetzes in der durch Gesetz vom 28. November 1928 gegebenen Fassung nur auf Rechtsvorgänge Anwendung, für die die Steuerschuld in der Zeit vom 1. September 1925 bis zum 30. September 1929 entsteht. Die genannten Vorschriften würden daher mit dem 30. September 1929 außer Geltung treten.

Den gesetzgebenden Körperschaften liegt zur Zeit der Entwurf eines dritten Gesetzes zur Verlängerung der Geltungsdauer des Steuermilderungsgesetzes zur Beschlußfassung vor, durch das die Geltungsdauer der in Rede stehenden Vorschriften bis zum 30. September 1930 verlängert werden soll. Die Beschlußfassung der gesetzgebenden Körperschaften steht noch aus. Immerhin wird mit der Annahme des Gesetzentwurfs zu rechnen sein. Seine Verabschiedung wird jedoch voraussichtlich erst nach dem 30. September 1929 stattfinden. Für die Zwischenzeit vom Ablauf der gegenwärtigen Geltungsdauer des Steuermilderungsgesetzes bis zur Verabschiedung des neuen Verlängerungsgesetzes hat der Reichsfinanzminister zum Zwecke der Uebergangsregelung bestimmt, daß bei den nach dem 30. September 1929 bis zum Zeitpunkt der Verabschiedung des neuen Verlängerungsgesetzes etwa eintretenden Steuerfällen der in Betracht kommenden Art die Steuer zunächst nur in Höhe der im Steuermilderungsgesetz vorgesehenen Steuersätze zu erheben ist. Die Mehrsteuerbeträge sind bis auf weiteres zu stunden. Dabei ist Widerruf vorbehalten.

(Weiteres „Aus Stadt und Land" siehe Seite 9)

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: E. O. Wagner; für den Handelsteil: Dr. Paulus Landsrecht; für Sport: Herbert Bruchmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtl. in Dresden. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Die Frau in der Gegenwart" und „DNN.-Sport" 22 Seiten.

Stenotyp.- u. Handelskurse
für Damen u. Herren, vorm. u. abends. 119 Schreibmaschinen 10-Finger-Methode. Blindschreiben. Auskunft u. Prospekt frei.
Rackows Handelsschule Altmarkt 15
Inh. Dir. Rich. Rackow u. Diplom-Handelsl. Dr. phil. Fritz Rackow. 16208

Der Gesamtauflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Gebr. Alsberg, Dresden, bei, auf den wir aufmerksam machen. 16457

Der menschliche Körper braucht Jod!

Durch vielerlei Krankheitserscheinungen ist die ärztliche und zahnärztliche Wissenschaft innerhalb des letzten Jahrzehnts zu der Überzeugung gekommen, daß dem menschlichen Körper mehr Jod zugeführt werden muß zur Hebung des Stoffwechsels, der inneren Sekretion und der Funktion der drüsigen Organe. Viele krankhafte Zustände, wie Arterienverkalkung, Kropf, Zuckerkrankheit, Skrofulose, ferner Zahnfäule (Karies), Zahnbettschwund (Paradentose) und andere werden auf Jodmangel zurückgeführt. In der Schweiz und auch in manchen Gegenden Deutschlands hilft man diesem Jodmangel bereits ab durch obligatorische Darreichung einer täglichen Jod-Dosis in Pillenform an die Schüler und Eltern. Der menschliche Körper braucht das Jod als lebenswichtiges Element und zwar in regelmäßig kleinsten Mengen. Starke Joddosen hin und wieder genommen, verfehlen den Zweck vollkommen. Um die Regelmäßigkeit und eine richtige Dosierung zu gewährleisten, haben namhafte Ärzte und Zahnärzte die Herstellung der Jod-Kaliklora-Gesundheits-Zahnpasta veranlaßt. Dabei ging man von folgender Erwägung aus: Die Zähne putzt sich jeder kultivierte Mensch ja täglich und regelmäßig. Die Zahnpflege ist also zweifellos der bequemste und sicherste Weg, dem Organismus das so notwendige Jod in richtiger Dosis und mit der erforderlichen Regelmäßigkeit zuzuführen. Das Jod wird aus der Jod-Kaliklora bei der Zahnpflege durch den Mundspeichel und die Schleimhäute des Mundes an den Organismus abgegeben. Dadurch werden vor allem die Zähne gesund erhalten und der ganze Körper widerstandsfähig gegen krankhafte Störungen. Jod-Kaliklora enthält ferner chemische Stoffe, welche nach Urteil namhafter Forscher den Zahnschmelz anreichern, der bekanntlich durch die Kautätigkeit allmählich schwindet. Durch die Neubildung von Zahnschmelz erhalten die Zähne ihre natürliche Kraft und Schönheit und werden vor Erkrankungen auch von außen geschützt. Wer seine Zähne richtig pflegen will, und seinen Körper durch Jod-Zufuhr gesund und widerstandsfähig erhalten, und krankhaften Zuständen, wie Störungen der inneren Sekretion und des Stoffwechsels, Arterienverkalkung, Kropf, Skrofulose u. a. vorbeugen will, sollte, ob jung oder alt, regelmäßig die Jod-Kaliklora-Gesundheits-Zahnpasta gebrauchen.

Durch Jod-Kaliklora: gesunder Körper und weisse Zähne!

Sie erhalten Prospekt und Probetube, wenn Sie diese Anzeige als Drucksache (deutliche Absender-Adresse nicht vergessen) einsenden an die Kaliklora-Fabrik, Hamburg N.N. 19 — Preis RM 1.50 pro Tube

10000 Mark — Preisausschreiben — Pirnaischer Platz

Wenn Sie der Weg nach dem Pirnaischen Platz führt, sehen Sie dort schon das **Musikhaus Max Romey, Landhausstraße 27,** im neuen Gewande. Auch im Innern ist alles vorbereitet, um meiner werten Kundschaft den Einkauf so genehm wie irgend möglich zu machen. Ihre Wünsche werden bestimmt erfüllt, wenn Sie Bedarf an Schallplatten oder Sprechapparaten erster Marken, wie Elektrola, Odeon, Columbia, Grammophon, haben. Bitte kommen Sie, ich bediene Sie so, wie Sie es wünschen, meine 26jährige Praxis garantiert Ihnen einen guten Einkauf. — Verlangen Sie die „Stimme", die das Preisausschreiben über 10000 Mark enthält. 16514

SLUB
Wir führen Wissen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Dienstag — Dresdner Neueste Nachrichten — 1. Oktober 1929

Generalversammlung der Frankfurter

Telegramm unsres Korrespondenten

w. Frankfurt am Main, 30. September

Das Tagesereignis ist heute die Generalversammlung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G., die für 11 Uhr in den Frankfurter Hof einberufen war. Schon vor 10 Uhr war der große Saal dicht besetzt und zahlreiche Personen, Damen und Herren, Deutsche und Ausländer, strömten fortgesetzt in den großen Saal, der schließlich von etwa 600 Personen gefüllt war. Eine ganze Anzahl konnte keinen Platz mehr finden und mußte stehen. Als um ¾12 Uhr die Versammlung noch nicht eröffnet wurde, erhoben sich stürmische Rufe, die eine Eröffnung verlangten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hoff, erklärte dann, daß es noch einige Zeit dauern werde, bis die Präsenzliste vorliege, und daß man vorher nicht eröffnen könne. Die Stimmung wurde darauf sehr erregt und es erfolgten stürmische Protestrufe. Es drohte ein Tumult auszubrechen. Da erklärte kurz vor 12 Uhr Herr Hoff, daß er die Generalversammlung eröffnen wolle, obwohl die Präsenzliste noch nicht fertiggestellt war.

Von dem gesamten Aktienkapital von nominell 26 Millionen Mark sind etwa 21 Millionen Mark zur Generalversammlung angemeldet. Die Kleinaktionäre sind zahlreich versammelt. Der größte Teil des Aktienkapitals ist bekanntlich in den Händen der Verwaltung bzw. der Großbanken, von denen die Commerzbank, die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft und Darmstädter Bank als hauptbeteiligte Institute genannt werden müssen. Direktor Becker verfügte zusammen mit dem Verwaltungsbanken über mehr als 40 Proz. des Aktienkapitals. Hinzu kommen noch nominell 8,9 Millionen Mark nur mit 25 Proz. eingezahlter Aktien, die bei der Eigengesellschaft des Konzerns, der Helios-Versicherungs-A.G. liegen.

Der Vorsitzende Hoff sprach nur ein paar kurze Begrüßungsworte und erklärte dann, daß er angesichts der Sachlage es für notwendig halte, daß eine neutrale Persönlichkeit die Verhandlung leite und er übergab den Vorsitz dem Präsidenten des Hausabundes, dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Hermann Fischer. Dieser verlas dann den Bericht des Aufsichtsrates.

Der Bericht geht von den kleinsten Anfängen der Gesellschaft aus und bringt Prämieneinnahmen und Reingewinne vom Jahre 1887 an bis zum Jahre 1928. Dann erwähnte er vor allem auch die Tätigkeit Paul Dumckes, der 37 Jahre in der Gesellschaft tätig war und eine allmächtige Stellung einnahm. Zu der Behauptung, daß die Goldbilanz zu günstig aufgemacht worden ist, bemerkt der Bericht: „Es ist auch jetzt erst dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht worden, daß das Reichsaufsichtsamt gegenüber der Goldbilanz Bedenken geäußert hat. Die Revision wird sich auch auf die Nachprüfung der Goldbilanz zu erstrecken haben. Es lag in der Tendenz der damaligen Zeit, die Sachwerte günstiger zu beurteilen als es heute geschieht. Die Bewertungen wurden dem Aufsichtsrat durch Gutachten und Akten belegt. Er konnte daher seinerseits keine Bedenken haben, den Bericht zur Goldbilanz gutzuheißen. Wenn sich heute in der Tat herausstellen sollte, daß die Goldbilanz überwertet war, so wird darin ein Teil der jetzt konstatierten Vermögenseinbußen zu sehen sein. Auch ohne die zu besprechenden weiteren Ereignisse wäre dann die Richtigstellung der Bilanz nötig gewesen. Der wesentliche Teil der Verluste, die der Status aufweist, ist aber auf andre Momente zurückzuführen."

Der Redner begründete dann die bekannten Verlustquellen und führte weiter aus:

In der Aufsichtsratssitzung vom 28. Mai 1929 wurde eine aus fünf Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehende Kommission gebildet. Damals lag noch keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß Verluste bei der Gesellschaft eingetreten seien. Während man bis Mitte August geglaubt hatte, die Schwierigkeiten überwinden zu können, stand man plötzlich vor einer durchaus unübersehbaren Lage. Als Direktor Becker am 15. August 1929 Erklärungen abgab, die neue, nach Art und Umfang wesentliche Gefahrenherde ergaben, als gleichzeitig an den deutschen Börsen die Notiz für die Aktien gestrichen wurde, trat eine Vertrauenskrise im Publikum, insbesondere bei den Versicherten ein, so daß dem Aufsichtsrat keine weitere Wahl blieb, als das direkte Versicherungsgeschäft zu veräußern. Der vorgelegte Status lautet:

Aktiva	
Forderungen an Aktionäre	9 900 000 M.
Immobilien und Hypotheken	10 400 000 „
Wertpapiere	3 858 000 „
Beteiligungen	17 008 000 „
Kasse, Wechsel, Postscheck	26 000 „
Debitoren:	
a) Versicherungsabteilung laufende Werte bei den Zweigniederlassungen	34 013 000 „
b) Finanzabteilung	6 183 000 „
	11 528 000 „
Transitorische Aktiva	600 000 „
Vorläufiger Kaufpreis der Allianz für das Versicherungsgeschäft	15 000 000 „
Passiva	
Kreditoren der Versicherungsabteilung	12 100 000 M.
Kreditoren der Finanzabteilung	21 700 000 „
Sonstige Kreditoren	384 000 „
Transitorische Passiva	2 000 000 „
Prämienreserve, Ueberträge usw.	43 000 000 „
Rückstellungen für Inanspruchnahme aus Bürgschaftsverpflichtungen	28 000 000 „
Saldo	6 477 000 „

so daß die Bilanz abschließt mit 108 661 000 M.

Ausdrücklich wird zu dieser Bilanz jedoch erklärt, daß die endgültigen Zahlen noch nicht sicher feststehen, daß vielmehr Schätzungen zugrunde gelegt werden mußten und daß die ganze Aufstellung mit einer größeren Toleranz zu werten ist.

Die Aktiven sind erheblich mit Pfand- und Aufrechnungsrechten behaftet. Zu den Bürgschaftsverpflichtungen wird mitgeteilt:

a) Kredit- und Finanzbürgschaften, gedeckt durch Rückversicherung	8 800 000 M.
b) Unterlegt durch Sicherheiten in den Händen der Treuhänder oder der Bürgschaftsgläubiger	58 000 000 „
Für die Frankfurter Industrie-Kredit-G. m. b. H.	18 000 000 „
Für die Süddeutsche Bank	11 100 000 „
Sonstige	20 400 000 „
Zusammen alle	117 900 000 M.
Dazu kommen noch Haftungen usw.	41 800 000 „
Summa	159 700 000 M.

Der Andrang zur Generalversammlung hat alle Erwartungen und Befürchtungen übertroffen. Während der Berichterstattung kamen noch fortgesetzt Aktionäre, so daß schließlich die Zahl der anwesenden Aktionäre mit 900 festgestellt wurde. Sie vertreten 51 108 Stimmen und ein Kapital von 20 601 000 M. Weiter sind mehrere Dutzend Pressevertreter anwesend. Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß der dritte Punkt der Tagesordnung angenommen und eine Revisionskommission zur Prüfung der Vorgänge bei der Gesellschaft eingesetzt wird. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der zweite Punkt der Tagesordnung vertagt wird.

(Die Sitzung dauert fort.)

Rohstoffe auf dem Weltmarkt

Weitere Schwächetendenzen — Die Hemmnisse einer Geschäftsbelebung

Die starke Zurückhaltung, die das internationale Warengeschäft schon in den letzten Monaten kennzeichnete, und die uneinheitliche, und im Verlauf des Monats August zur Schwäche neigende Tendenz haben sich auch auf den September übertragen. Vermochten sich in den Vormonaten noch auf diesen oder jenen Märkten vereinzelt Hausseten durchzusetzen, so zeigte die Entwicklung der letzten Wochen, wenn man von dem fortwährend in Spannung gehaltenen Weltzuckermarkt und dem durch die Trockenheit geförderten Preisauftrieb am europäischen Buttermarkt absieht, unverkennbare Schwächetendenzen. Zwar hielten sich die Preisrückgänge im großen und ganzen noch in mäßigen Grenzen; aber wenn man einige Monate weiter zurückgreift, so ergeben sich doch auf verschiedenen Märkten, speziell an den Woll-, Flachs- und Zinkmärkten, stärkere Preiseinbußen.

Sucht man nach einer Erklärung für diese abfallende Preistendenz, so ist immer wieder auf die prekären internationalen Geldverhältnisse zu verweisen. Die finanziellen Bedingungen in der Welt stehen einer Geschäftsbelebung, die sich auch in Preissteigerungen auswirken würde, entgegen. Der Kredit ist beschränkt und die Verbraucher, die ohnedies schon vorsichtig disponieren, haben sich durch die zu ihren Gunsten sich entwickelnde Preisbewegung noch mehr zum Abwarten sowie dazu veranlaßt gesehen, es bei der kurzfristigen Bedarfsdeckung bewenden zu lassen. Solange die Kreditpolitik der europäischen Notenbanken nicht geklärt ist, und solange die unübersichtliche Kreditsituation in Amerika den dort besonders engen Zusammenhang zwischen Aktienbörse und Warenbörse in einem gewissen Druck auf die Warenmärkte hervortreten läßt, ist mit einer Beruhigung der Lage an den Warenmärkten nicht zu rechnen.

Etwas lebhafteres Geschäft entwickelte sich zu langsam weichenden Preisen an den Baumwollmärkten und zu anziehenden Notierungen an den Rohseidenbörsen. Für letztere stimulierten besonders die anhaltend großen Käufe Amerikas und die Rekordzahl des amerikanischen Verbrauchs mit rund 650 000 Ballen im Monat August. Abgesehen von diesen reinen Konsumkäufen war die Beseitigung der Rohseidenmärkte auch auf Deckungen der Spekulation zurückzuführen. Das Konsumgeschäft in Metallen ist wieder wesentlich ruhiger geworden. Nachdem die Einkaufswelle am Kupfermarkt sich gelegt hatte, zeigte es sich, daß die Steigerung der Londoner Kupfernotierungen von 71 auf 77 Pfund Sterling durch spekulative Verkäufe hervorgerufen worden war. Im weiteren Verlauf war ein deutliches Abebben der Nachfrage festzustellen.

Im September tendierten, verglichen mit dem Monat August, die meisten Getreidearten, ferner Kaffee, Tee, Schmalz, Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf, Zinn, Zink, Silber, Kautschuk und Rohöl schwächer. Etwas fester tendierten lediglich Leinöl, Jute, Rohseide, Blei und Kohle. Es notierten:

Ware:	Börse:	Juli 1929	Sept. 1929
Schmalz	Chicago	12.50	11.80
Baumwollfaden	New York	9.80	9.—
Baumwolle	New York	19.45	18.40
Wolle	Bradford	68.50	65.50
Flachs	London	74	66
Zinn	London	214	203.50
Zink	London	25.88	24.06
Silber	London	34.72	33.44
Kautschuk	London	10.93	10.25
Rohöl	New York	4.85	4.10

Die Rückgänge nahmen ein größeres Ausmaß nur bei Wolle, Flachs, Zinn, Zink, Silber und Rohöl an. Die Preisbesserungen bei Rohseide und Kohle stellten nur eine Erholung auf die Rückgänge der letzten Monate dar, so daß Seide sich wieder auf dem Niveau von Anfang Juni und Kohle auf dem April-Niveau bewegt.

An den Märkten für Faserstoffe überwog wiederum die schwächere Tendenz. Die geringe Aufnahmefähigkeit — häufig eine Folge gesunkener Kaufkraft — und die zu erwartenden größeren Produktionen haben die Widerstandsfähigkeit der Märkte mit Ausnahme von Jute und Seide geschwächt. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß eine Ueberwindung der internationalen Textilkrise gerade im Hinblick auf den relativ niedrigen Preisstand der Textilprodukte in nicht zu ferner Zeit, wenn die Kreditmärkte wieder ein normaleres Aussehen gewonnen haben werden, als sicher vorausgesetzt werden darf. Die schwächere Haltung der Baumwollmärkte deutete darauf hin, daß die Verspätung der Ernte wieder eingeholt wurde, und daß mit einer genügend großen Ernte von 15 bis 15,5 Millionen Ballen zu rechnen ist. Die Wollmärkte lagen ohne Anregung. Vielfach vertritt man die Ansicht, daß durch weiteres Abwarten nichts verloren werden kann. Die Märkte sind immer noch von einem weitgehenden Gefühl der Unsicherheit beherrscht. — Die seit April eingetretene scharfe Verflauung der Flachsmärkte hat jetzt, zu Beginn der Saison, zu einer völlig neuen Preisgrundlage geführt, die der Leinenindustrie eine Produktionsbasis schafft, wie sie sie seit Jahren nicht mehr gehabt hat. Die endgültige Schätzung für die diesjährige Juteernte ließ einen neuen Rückgang des Ertrages erkennen. Angesichts der im Gange befindlichen Steigerung des indischen Rohjutekonsums wird man mit einer Verknappung der Rohstoffdecke zu rechnen haben.

Das ruhigere Geschäft in der Metallgruppe erstreckte sich in erster Linie auf den sonst so bevorzugten Kupfermarkt. Die Kauftätigkeit hat nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika nachgelassen. Da aber der amerikanische Verbrauch nach wie vor groß bleibt, ist eine erneute Spannung des Marktes nicht ausgeschlossen. Am Zinnmarkt haben die Umsätze einen ungewöhnlich niedrigen Umfang erreicht. Trotzdem die Produktion auf ihrem Höhepunkt angelangt sein dürfte, verkehrte der Markt ohne jeden Impuls. Auf dem deutschen und englischen Weißblechmarkt verlief das Geschäft angeregt. Die englischen Preise, die sich im August noch auf 18/3 Schilling beliefen, haben auf 18/7 bis 18/10 Schilling angezogen. Am englischen Kohlenmarkt, der ziemlich fest tendierte, wird eine Geschäftsbelebung erwartet, sobald die durch Schiffsraumknappheit gestiegenen Schiffsfrachten wieder einen normalen Stand erreicht haben werden.

Das Größenverhältnis der internationalen Großbanken

Das Bankhaus Gebr. Arnhold hat den Zusammenschluß der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft zum Anlaß genommen, eine Aufstellung über internationale Großbankwerte zu machen. In einer Zusammenstellung werden Kapital und Reserven der einzelnen Institute in der gegenwärtigen Höhe angeführt, bei den amerikanischen Großbanken die bereits auf Grund der Fusionen erreichten Ziffern und ebenso bei der neuen Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft die neue Kapitalsumme von 285 Millionen Mark nebst der sich aus der Summierung der bisherigen Einzelreserven ergebenden Rücklageziffern. Dagegen sind den Angaben über Kreditoren die Ziffern für den Ultimo Juni 1929 — und zwar im Vergleich zu den Ziffern für Ende 1928 — zugrunde gelegt, da neuere Statistiken nur vereinzelt, so insbesondere für die deutschen Verhältnisse, zur Verfügung standen. Im einzelnen ergibt sich, daß auch die Kreditorenziffer der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft noch um bald 1 Milliarde Mark hinter der Kreditorensumme der kleinsten englischen Großbank zurückbleibt, und daß ebenso auch die drei größten amerikanischen Institute höhere Einlagenbestände aufweisen. Immerhin ist der Abstand aber erheblich kleiner geworden, und vor allem in der Höhe der Eigenmittel hat das neue Institut die beiden kleineren der englischen „Big five" überholt, während hier allerdings die Ziffern der amerikanischen Riesenbanken bei weitem nicht erreicht werden.

*

Immerhin ergibt sich aus der Zusammenstellung der führenden Banken Deutschlands, Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs deutlich, wie stark die Stellung des neuen deutschen Großbankunternehmens, hinter dem sofort die Darmstädter und Nationalbank rangiert, auch international gesehen ist.

Zu diesen Feststellungen des Bankhauses Gebr. Arnhold ist zu ergänzen, daß sich in der Zwischenzeit bis Ende August eine weitere Kräftigung der Position des neuen deutschen Bankrustes ergeben hat. Nach den letzten Monatsbilanzen beliefen sich die Kreditoren der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft auf rund 5 Milliarden Mark und erreichten damit bereits die „kleinste" der drei amerikanischen Riesenbanken, die Chase National Bank. Wenn es stimmt, daß sich die Einlagen bei sämtlichen großen Weltbanken für das erste Halbjahr 1929 etwas vermindert haben und diese Entwicklung in der Zwischenzeit angehalten haben sollte, dann wäre die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft jetzt auch dicht an die letzte der fünf Londoner Großbanken herangerückt.

Die Reichsbank wartet ab

Mit der in England erfolgten Diskonterhöhung ist auch für die Diskontpolitik der Reichsbank eine neue Situation entstanden, zumal nicht nur England, sondern inzwischen auch die meisten europäischen Länder ihren Diskont heraufgesetzt haben, oder sich mit dieser Absicht tragen. Dennoch ist vorerst nicht damit zu rechnen, daß die Reichsbank ihren Diskont nun ebenfalls erhöht. Sie nimmt vielmehr eine abwartende Stellung ein und wird die Entwicklung der kommenden Wochen aufmerksam beobachten. Auf längere Zeit im voraus läßt sich natürlich nichts vorher sagen und wenn die Situation für Deutschland eine empfindliche finanzpolitische Verschlechterung ergeben sollte, dann wird die Reichsbank ebenfalls gezwungen sein, sich über eventuelle Gegenmaßnahmen klar zu werden. Vorerst ist aber die Position der Reichsbank so stark, daß für sie keinerlei Veranlassung vorliegt, sich der Diskonterhöhungswelle anzuschließen.

Es wird auch nicht befürchtet, daß größere Beträge ausländischer Gelder aus Deutschland abfließen, weil die von uns zu zahlenden Zinssätze schon bisher so lagen, daß der Verbleib dieser Gelder auch durch die englische Diskonterhöhung kaum beeinflußt wird. Es stellt sich jetzt heraus, daß die reservierte Einstellung der Reichsbank gegenüber den vielfach geäußerten Diskontermäßigungswünschen während der Sommermonate durchaus richtig war, denn auf diese Weise ist der im Frühjahr geschwächte Devisen- und Goldbestand so gestärkt worden, daß die Reichsbank jetzt der Situation zu trotzen vermag. Jedenfalls will die Reichsbank solange als irgend möglich Belastungen von der Wirtschaft abhalten. Es ist zu hoffen, daß ihr dies gelingt und auch die kommenden Monate die Beibehaltung des bisherigen Diskontsatzes von 7½ Proz. (seit 25. April d. J. in Wirksamkeit) gestatten.

Fünfundzwanzig Jahre „Sächsische Industrie". Mit dem Beginn des Monats Oktober kann die Zeitschrift „Sächsische Industrie" als offizielles Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde erscheint die heutige Nummer der Zeitschrift in Form einer Jubiläumsnummer mit Beiträgen der an der Entwicklung des Blattes aktiv beteiligten Herausgeber, Schriftleiter und Syndici und einem Rückblick über die verflossenen 25 Jahre. Auch der Mitbegründer der „Sächsischen Industrie", Reichsaußenminister Dr. Stresemann widmet der Zeitschrift ein Geleitwort zum Jubiläum der „Sächsischen Industrie". Der Minister vertritt darin den Gedanken, daß die Blüte und Entwicklung der deutschen Industrie auf dem Einzelbetrieb beruht habe und weiter beruhen müsse. Allerdings habe die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte in Milliardenunternehmungen manchen Industrien überhaupt erst die Möglichkeit gegeben, sich gegenüber den ausländischen zu behaupten. Dennoch sei er überzeugt, daß eine bessere und gesunde Entwicklung der deutschen Wirtschaft sich nur auf einer Neubildung der Einzelunternehmungen werde aufbauen können, die, getragen von privater Initiative und eigener Verantwortlichkeit, die letzte Energie des persönlichen Willens kennen. Der Minister drückt zum Schluß den Wunsch aus, daß die von ihm gegründete Zeitschrift auch Vorkämpferin dieses Gedankens sein möge.

Liquider Status der Vogtländischen Spitzenweberei, — 70 Proz. Dividende auf Vorzugsaktien. Die mit nur 940 000 M. kapitalisierte Gesellschaft, die bereits für 1927/28 ihre Dividende von 4 auf 9 Proz. erhöhen konnte, kann ihren Aktionären für das am 30. Juni 1929 zu Ende gegangene Geschäftsjahr eine Dividende von 14 Proz. auf die Stammaktien vorschlagen. Die Freude der Aktionäre dürfte jedoch durch die ungeheure Bevorzugung der Vorzugsaktien, die Anspruch auf die fünffache Dividende der Stammaktien haben — demnach also 70 Proz. erhalten —, etwas getrübt werden. Wenn auch diese Ausschüttung auf die Vorzugsaktien nur 14 000 M. (die Stammaktionäre erhalten 128 000 M.) erfordert, so ist es doch an der Zeit, daß die Verwaltung diese mehrfach bemängelte Uebervorteilung der Vorzugsaktionäre aufhebt. Der Bruttogewinn hat sich von 419 478 auf 564 281 M. erhöht. Nach Absetzung der Handlungsunkosten, Steuern und sozialen Lasten, die leider in einem Posten mit 320 825 (261 582) M. ausgewiesen werden, und nach Abschreibungen von 80 663 (58 108) Mark verbleibt ein Reingewinn von 164 347 (100 394) Mark. Der mit 20 000 notierte Reservefonds wird auf 40 000 M. verdoppelt und ein Betrag von 1587 M. nach der Dividendenvergütung vorgetragen. Die Erwartungen der Verwaltung haben sich im laufenden Jahr erfüllt. Im abgelaufenen und laufenden Jahr wurden zur Erhöhung der Kapazität Maschinenanschaffungen aus eigenen Mitteln vorgenommen. Die Bilanz ist trotzdem noch sehr flüssig. Debitoren einschließlich Bankguthaben betragen 475 425 (324 500) M., Kasse, Wechsel 29 371 (22 809) M. Auf der andern Seite stehen nur Kreditoren und Rückstellungen von 165 825 (117 027) M. und Hypothekenverpflichtungen von 72 862 (80 000) M. Das Maschinenkonto zeigt Zugänge von 64 256 und Abschreibungen von 58 656 M. Das Warenlager ist mit 238 068 (270 876) M. bewertet. Im laufenden Jahr wurden höhere Auftragseingänge als im Vorjahr gebucht. (Hauptversammlung 15. Oktober.)

Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke im ersten Halbjahr 1929. Im Großkraftwerk Böhlen der Aktiengesellschaft Sächsische Werke ist das zweite 40 000-Kilowatt-Turbo-Aggregat in Betrieb genommen worden. Damit hat das Kraftwerk eine Maschinenleistung von über 200 000 Kilowatt. Mit Hirschfelde zusammen sind in diesen beiden Großkraftwerken der Aktiengesellschaft Sächsische Werke über 300 000 Kilowatt installiert. Mit der Fertigstellung einer im Bau befindlichen Maschine in Hirschfelde werden es Ende dieses Jahres 350 000 Kilowatt sein. Die Stromlieferung durch die Gesellschaft hat sich im Jahre 1929 in dem bisherigen Tempo weiterentwickelt. Sie erreichte im ersten Halbjahr über eine halbe Milliarde Kilowattstunden, wovon 420,6 Millionen Kilowattstunden im wesentlichen in den Großkraftwerken Hirschfelde und Böhlen selbst erzeugt wurden, gegenüber 326,4 Millionen Kilowattstunden im ersten Halbjahr 1928. Die Steigerung der Erzeugung beträgt also 30,7 Proz. Nutzbar abgegeben wurden im ersten Halbjahr 1929 463,3 Millionen Kilowattstunden gegenüber 370,7 Millionen Kilowattstunden im ersten Halbjahr 1928. Die Steigerung der Nutzabgabe beträgt also 25 Proz. Da erfahrungsgemäß der Stromabfall im zweiten Halbjahr größer ist als im ersten, dürfte im Jahre 1929 die nutzbare Abgabe der Aktiengesellschaft Sächsische Werke ungefähr eine Milliarde Kilowattstunden erreichen. An der eingetretenen Umsatzsteigerung haben die von der Aktiengesellschaft Sächsische Werke Strom beziehenden Elektrizitätswerke und Industriebetriebe den Hauptanteil, was jedoch nicht auf einen entsprechenden konjunkturellen Aufschwung der maßgebenden Industriezweige, sondern größtenteils auf weitere Verminderung der Eigenerzeugung zurückzuführen ist. Im Verbrauch von Kleingewerbe, Landwirtschaft und Haushalt, wo die Ablösung von eigenen Kraftanlagen durch Strombezug so gut wie nicht in Betracht kommt, ist eine normale Zunahme von etwa 12 Proz. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen. Hier machte auch die Einführung der Elektrowärme für Heißwasser- und Futterbereitung, elektrisches Kochen, Waschen und Bügeln weitere Fortschritte. Von den diesbezüglichen Geräten haben die Abnehmer etwa drei Viertel gegen Barzahlung und Rechnung, ein Viertel gegen Teilzahlung in drei bis zwölf Monatsraten angeschafft. Die Finanzierung dieser Teilzahlungsgeschäfte erfolgt durch die 1927 gegründete Elgas-G. m. b. H., der neben zahlreichen andern Werken auch alle Konzernwerke der Aktiengesellschaft Sächsische Werke als Mitglieder angehören.

Dresdner Nähmaschinenzwirn-Fabrik, A.G., Dresden. — Rückgang der Verbindlichkeiten. Bei der Gesellschaft bestehen Lieferantenschulden heute nur noch in einem verschwindend kleinen Betrage, und die Abdeckung der restlichen Bankverbindlichkeiten, die in der Hauptversammlung im April d. J. mit rund 120 000 M. angegeben wurden, ist auch gesichert. Das bekannte Abkommen mit der Gruschwitz Textilwerke A.G. in Neusalz, die das deutsche Kontingent im Nähgarnen für eine Reihe von Jahren gegen eine laufende Entschädigung übernommen hat, ist Anfang Juli d. J. in Kraft getreten. In den Zweigfabriken konnte der diesjährige Umsatz trotz der gedrückten Preise etwas gesteigert werden. Wie bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnt wurde, besteht berechtigte Aussicht, vom Geschäftsjahr 1930 an wieder Dividende zahlen zu können (i. V. 33 249 M. Verlust, der vorgetragen wurde).

Porzellan, Kristall
Johannstr. Anhäuser Ecke Moritzstr.

Wir liefern in halber Zeit

Wie stadtbekannt arbeitet unser Betrieb laufend mit 3 Belegschaften und 3 Schichten von 6 bis 24 Uhr ununterbrochen durch! — Wir sind auf der Höhe der Leistungsfähigkeit!

Möbelfabrik Schürmann & Knöfel
Jakobsgasse 11
Das bekannte Spezialhaus für
Innen-Ausbau u. Laden-Einrichtungen
von ständig wachsendem besten Ruf!
15487

Die Woche eröffnet in matter Haltung

Dresdner Börse

Zu Beginn der neuen Woche lagen an den Effektenbörsen keinerlei Anregungen vor, so daß sich das Geschäft in recht bescheidenen Grenzen hielt und Verschiebungen nur ausnahmsweise vorkamen. Eine einheitliche Tendenz konnte sich unter diesen Umständen natürlich nicht entwickeln.

Gedrückt verkehrten heute vor allem Reichsbankanteile, die im Einklang mit der Bewegung in der Burgstraße 5,5 Proz. einbüßten. Zwickauer Kammgarn gaben 2 Proz. nach.

Gute Meinung bestand dagegen für Disconto, die 2,5, und Münchberg, die ebenfalls 2,5 Proz. gewannen, während Gehe, Gebr. Hörmann, Felsenkeller und Kraftwerke Thüringen, die heute ex Dividende (10 Proz.) notiert wurden, je 2 Proz. stiegen.

Die übrigen Verschiebungen hielten sich in engeren Grenzen und auch im Verlaufe kam es zu keiner Belebung des Geschäftes.

Am Anlagemarkt bevorzugte man heute Dresdner Stadtanleihen, die 0,5 bzw. 0,25 Proz. anzogen.

*

Dresden, 30. September. **Terminnotierungen.** Allgem. Deutsche Kreditanstalt 130,5 G., Bank für Brauindustrie 156 G., Commerz- und Privatbank 180 G., Darmstädter Bank 269 G., Deutsche Bank 165—166 G.—166,5 G., Disconto-Gesellschaft 165—166 G.—165,5 G., Dresdner Bank 160 G., Sächsische Bank 178 G., Bergmann 220 B.—220,5 G., Polyphon 370 B., Wanderer 60 G.

Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefserien: [illegible] Serie 37 11 G., [illegible] Serie 33 7 G., Serie 34 4,5 G., Serie 35 4,5 G., Serie 36 4,5 G., Serie 37 3 G., Serie 38 1. Gruppe 2,5 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39 1. Gruppe 1,5 G., 2. Gruppe 0,45 G., Serie 40 1. Gruppe 1,5 G., 2. Gruppe 0,35 G., Serie 41 1. Gruppe 0,5 G., Serie 42 1. Gruppe 0,5 G., 2. Gruppe 0,5 G.

Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Credit- und Depositenbank für Sachsen A.-G.

Arenzel u. Sohn 43, Goldbach 80%, Görlitzer Waaren 42, do. Vorzüge 73%, Grumbach u. Sohn 10, Heinrich Sperl 107%, [illegible] u. Co. 28, August Nowak 80, Phänomen 81, [illegible] Ritter 187, Weißtaler Spinnerei 88%, Windschild u. Langelott 37%, Woldemar Schmidt 86, [illegible] 103, Kammgarn Silberstraße 98, Sprit- und Preßhefe 28%, Schwertfeger u. Co. 50.

Berliner Börse

An der fast völligen Geschäftslosigkeit, die im heutigen Vormittagsverkehr herrschte, änderte sich auch zu Beginn der offiziellen Börse wenig. Infolge Ordermangels blieb die Tendenz zunächst unentschieden und die Spekulation wartete sichtlich ab, wie sich die Banken verhalten würden. Als von dieser Seite keine Interventionstätigkeit zu erkennen war, gaben die Kurse allgemein nach, da von dem Markte der Reichsbankanteile eine Verstimmung ausging. Hierbei verwies man auf Gerüchte, nach denen die Aktionäre bei der bevorstehenden Umstellung keine endgültige Abfindung, sondern nur eine für mehrere Jahre garantierte Dividende zu erwarten hätten. Ferner wirkten die schon am Sonnabend bekannten starken Goldverluste (zirka eine Million Pfund) der Bank von England nach, die neue Befürchtungen hinsichtlich der internationalen Geldmarktlage und der Diskontpolitik Londons aufkommen ließen. Die ersten Kurse zeigten meist Rückgänge von 1 bis 2 Proz. und bei Spezialwerten, wie Reichsbank, Bemberg, Glanzstoff, Polyphon, Salzdetfurth, Deutsche Linoleum, AEG., Schuckert, Siemens usw. bis 5 Proz. Relativ fest und bis zu 3 Proz. höher eröffneten Spritwerte und Stolberger Zinkaktien.

Auch im Verlaufe war die Kursentwicklung keine einheitliche. Während Berliner Handelsgesellschaft 2½ Proz. gegen Anfang verloren, machte sich am Schiffahrtsmarkte angeblich auf Hamburger Käufe etwas mehr Interesse geltend.

Anleihen unverändert. Devisen etwas anziehend. Der Geldmarkt stand im Zeichen des Zahltages. Tagesgeld und Geld über Ultimo 9 bis 11 Proz., ganz vereinzelt darunter, Monatsgeld nominell 9¾ bis 10½ Proz.

*

Berlin, 30. September. **Terminnotierungen.** (Anfangs- und Schlußkurse.) A.G. f. Verkehrsw. 132,5—133,5, Allg. Lokal- u. Kraft. 184, Hamb.-Am. P. 119,25—120,75, Hansa Dpf. 161, Nordd. Lld. 111,25—111,75, Aku 126,75—126%, Barm. Bkv. 126,5—126, Bayr. Hyp. 146,5, Bayr. Vereinsbank 148, Berl. H.-G. 215,5—212, Comm. u. Priv.-B. 180,5 bis 180, Darmst. u. Nt. 272—271,75, Dtsch. Bk. 172—171,75, Dtsch. Bk. 167—166,5, Disc.-Ko. 167—166,5, Dresd. Bk. 161,5—161, Buderus 71, Ch. Heyden 18,5, Gelsenk. Bg. 140,5—140, Harp. Bgw. 144,25—144, Hoesch Eis. 128—128,25, Ilse Bgb. 219,75 bis 220,5, Klöckner 115,25—114,5, Köln-Neuess. 122,25—124,5, Mannesm. 111—109,5, Mansf. Bgb. 134—133,75, Mitteld. Stahl 126, Phönix Bgb. 100,75—101,75, Rhein. Brk. 273,75 bis 271,75, Rheinstahl. 120—119,5, Ver. Stahlw. 114—113,5, Kali Ach. 230—228, Salzdetfurth 385—384,5, Westeregeln 234, Ig. Farb. 211,75—210%, Goldschmidt 73,75—73,5, Montecatini 57—56,75, Oberschl. Koksw. 103,75—102%, Rütgersw. 79,75—80.

Conti Gautsch. 163,25—162,5, Deutsche Linoleum 296, AEG. 188—186, Bergm. Elektr. 223,75—225,25, Chade 427,75—430,25, Elektr. Lief. 170,5—170,25, Elektr. L. u. K. 203—197, Gelt. u. Guill. 134,5, Ges. f. elektr. U. 200, Rhein. Elektr. 141,5, RWE. 284,5—283,75, Schuck. u. Co. 230,5—231, Siem. u. H. 370 bis 368,5, Dess. Gas 164,75—163,75, Schles. Elektr. 162,5, Elektrow. 137—136,75, Bayr. Motoren 83—80%, Daimler-M. 43,75 bis 43,5, Dtsch. Masch. 52,25—51,5, Hirsch 130,25—131,5, Orenst. u. Kopp. 81,75—81,5, Ludw. Loewe 180—184, Metallgesellsch. 127,25, Holzmann 99,25—99,25, Schles. Portl.-Zem. 184, Bemberg 307—306, Nordd. Wolle 126,5—126, Ver. Glanzst. 297 bis 298%, Feldmühle 180—182, Zellst. Waldh. 231,5—230, Thüringer Gas 228,5, Schulth.-Patzenh. 297,5—298,25, Karstadt 173,25—172, Leonh. Tietz 192, Charl. Wasser 96,75—96,25, Dtsch. Erdöl 113 bis 113%, Polyphon 367—361,5, Svenska 374—373,5, Otavi 60,75—60,5, Hotel-Betr.-Ges. 164,5.

Zunehmende amerikanische Erzbezüge aus Schweden. Die amerikanische Eisenindustrie, die im vergangenen Jahre während des Streiks in den schwedischen Erzgruben Erzablieferungen aus Nordafrika und Südamerika bezogen hatte, geht jetzt wieder stärker zur Verarbeitung schwedischer Erze über. Während im ganzen verflossenen Jahr aus Schweden nur 19 614 Tonnen Eisenerz bezogen wurden, belief sich allein im Juli die amerikanische Einfuhr aus Schweden auf 42 388 Tonnen. Dem „Iron Age" zufolge wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres aus Schweden 165 470 Tonnen, das heißt 9,3 Proz. der Gesamteinfuhr von 1 769 154 Tonnen, importiert, während im Vorjahr der Anteil Schwedens an den amerikanischen Eisenbezügen nur 1,3 Proz. betragen hat.

Warennotierungen

Berliner Produktenbörse vom 30. September

Angesichts der schwachen Weltmarktveranlagung, des dauernd schleppenden Mehlabsatzes und des die Nachfrage übersteigenden inländischen Brotgetreideangebotes ergaben sich auch heute wieder am Produktenmarkt Preisrückgänge. Vom Inlande ist namentlich Kahnware, und zwar Weizen ebenso wie Roggen reichlicher angeboten, für Roggen blieben die Preise unter Stützungskäufen annähernd gehalten, während für Weizen nur etwa 2 M. niedrigere Preise als am Sonnabend zu erzielen waren. Am Lieferungsmarkt war Oktoberweizen in Erwartung größerer Andienungen um 2 M. gedrückt, Dezemberweizen eröffnete 1¼ M. schwächer, Roggen lag in beiden Sichten ½ M. niedriger. Das Septemberengagement scheint in beiden Brotgetreidearten glatt abgewickelt zu sein. Das Mehlgeschäft beschränkt sich weiterhin auf kleine Bedarfskäufe, prompte Roggenmehl wird verschiedentlich etwas billiger angeboten, während sonst die Preise wenig verändert sind. Hafer ist ziemlich knapp offeriert, der Konsum bekundet jedoch nur geringes Kaufinteresse. Nach der Küste besteht dagegen hier und da Deckungsnachfrage der Exporteure, so daß das Preisniveau ziemlich gehalten ist. Gerste in feinen Qualitäten gesucht, geringes Material bei reichlichem Angebot vernachlässigt.

Amtliche Produktennotierungen in Goldmark
Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg., Kaufkleie per 50 Kg. sonst per 100 Kg.

Weizen, märk., ab Station, 76—77 Kg. Durchschnittsqual. 221—223, per Sept. 228, Okt. 227—226, Dez. 236—243, matt. **Roggen**, märk., ab Station, 72 Kg. Durchschnittsqual. 179—182, per Sept. 191,50, Okt. 193—192,50—192, Dez. 205,50—204,25, ruhig. **Braugerste** 196—216, **Futter- und Industriegerste** 170 bis 186, matt. **Hafer**, märk., ab Station 166—176, per Okt. 178,50—178, Dez. 193—192,25, ruhig. **Mais**, Mixed 207—208, ruhig.

Weizenmehl 28,25—33,50, schwächer. **Roggenmehl** 24,50 bis 27,25, still. **Weizenkleie** 11,60—12,25, still. **Roggenkleie** 10,80—11,25, still.

Viktoriaerbsen 35—44, **Speiseerbsen**, kleine 24—28, **Futtererbsen** 21—23, **Rapskuchen**, Basis 38 Proz. 18,50—19, **Leinkuchen**, Basis 37 Proz. 24,20—24,60, **Trockenschnitzel** 12,10—12,30, **Sojaextraktionsschrot**, Basis 45 Proz. 19,90—20,50.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. September

Auftrieb: 177 Ochsen, 320 Bullen, 407 Kühe, 66 Färsen, 80 Fresser, 780 Kälber, 768 Schafe, 2208 Schweine, zusammen 5021 Stück. Darunter 93 Schafe ausländischer Herkunft. Die Preise betrugen nach amtlicher Feststellung für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark: I. **Rinder:** A. Ochsen: 1. a) 57—60, b) 49—54, 2. a) 41—46, b) 33—38; B. Bullen: 1. 57 bis 60, 2. 49—55, 3. 44—47; C. Kühe: 1. 50—52, 2. 42—46, 3. 32—40, 4. 25—30; D. Färsen (Kalbinnen): 1. 53—58, 2. 48—50; E. Fresser: 36—44. II. **Kälber:** 1. —, 2. 85—87, 3. 72—80, 4. 60—68. III. **Schafe:** 1. a) — b) 68—72, 2. 58—65, 3. 52—56, 4. 40—50. IV. **Schweine:** 1. 87—88, 2. 88, 3. 85 bis 87, 4. —, 5. —, 6. —, 7. 78—80. **Geschäftsgang:** Rinder und Kälber langsam, Schafe schlecht, Schweine langsam. Ueberstand: 75 Rinder (17 Ochsen, 48 Bullen, 10 Kühe), 8 Kälber, 114 Schafe, 91 Schweine. Anmerkungen: Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Hamburger Warenmarkt vom 30. September

Auslandszucker: Infolge der schwachen Meldungen vom Auslande befanden die Käufer sich in Zurückhaltung. Tschechische Kristalle Steinkorn per Oktober 11⅛; Nov./Dez. 11¼ bis [illegible].

Kaffee: Brasilofferten lagen am Terminmarkt bei unveränderten Preisen ruhig. Auch die Offerten waren unverändert. Es entwickelte sich befriedigendes Inlandsgeschäft. Die Lokopreise wiesen keine Veränderungen auf. Gewaschene Kaffees tendierten ruhig. Für feine Sorten bestand rege Nachfrage.

Kakao: Bei guter Lokonachfrage allgemeine Tendenz stetig. Guayaquilsorten und Rohkakao halten feste Tendenz.

Reis: Ruhiges Platzgeschäft; etwas lebhaftere Inlandsnachfrage.

Gewürze: Pfeffer schwach, Piment schwach veranlagt.

Hülsenfrüchte: Für Bohnen bestand gute Nachfrage. Erbsen lagen stetig. Linsen hatten ruhige Tendenz. Die Preise zeigten vom Vortage keine Abweichungen.

Oele: Auf Grund der schwach veranlagten Notierungen von seiten der Harburger Mühlen war Leinöl im Preise ermäßigt. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen.

Kautschuk: Markt sehr ruhig. Sheets loko 9¼; prompte Abladung 9⅛; Nov./Dez.: 10⅛ d per lb.

Kaffeemarkt. New York, 28. 9. 29. Geschlossen.

Zucker. Magdeburg, 30. Sept. Notierungen in Mark für 50 Kg. Weißzucker einschl. 50 Pf. für den Sack und 8,55 Verbrauchssteuer brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner. Gemahl. Melis: September 27,25 und 28,10, zweite Hälfte Oktober/Dezember 28,?. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 30. Sept. Notierungen in Mark für 50 Kg. Weißzucker netto, einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg. Oktober 11,00 B., 10,90 G., November 11,20 B., 11,15 G., Dezember 11,45 B., 11,35 G., Jan./März 11,70 B., 11,65 G., März 11,80 B., 11,75 G., Mai 12,00 B., 11,90 G. Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 30. September

	M. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	170,75
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	190
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194
Reinnickel, 98—99%	350
Antimon-Regulus	68,00—70,00
	M.
Silber in Barren, ca. 900 fein per kg	69,25—71,00
Gold Freiverkehr per 10 Gramm	28,00—28,20
Platin per 1 g	8,00—10,00

Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 30 Septbr.

(Reichsmark per 100 kg)

	Kupfer Tendenz stetig			Blei Tendenz ruhig			Zink Tendenz lustlos		
	bz	B	G	bz	B	G	bz	B	G
September 1929									
Oktober		145,75	145,00		47,25	46,50		47,00	46,00
November		147,25	146,75		47,00	46,75		45,50	45,00
Dezember		148,00	147,50		47,00	46,75		47,00	46,75
Januar 1930		148,50	148,00		47,00	46,75		47,50	46,00
Februar		148,75	148,50		47,00	46,75		47,25	46,00
März	149,00	149,00	149,00		47,00	46,75		47,25	46,00
April		149,00	149,00		47,00	46,75		47,25	46,50
Mai		149,50	149,25		47,00	46,75		48,00	46,50
Juni		149,50	149,25		47,00	46,75		48,00	46,50
Juli		149,50	149,25		47,00	46,75		48,00	47,50
August	149,75	149,75	149,50		47,00	46,75		48,25	47,25

Baumwolle, Bremen, 30. Sept. Middling universal standard loco 20,84 Dollarcent per engl. Pfund.

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 30. Sept. (Anfang.) Preis per lbs in U.-S.-Dollarcents. Nordamerikanische Baumwolle, Basis middling, nichts unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standards). Gehandelt wird in Losen zu 25 000 engl. Pfund = 11 337½ Kilo netto, in zirka 50 Ballen. Oktober 19,07 B., 19,04 G., 19,07 und 19,05 bez., Dezember 19,41 B., 19,39 G., 19,41 und 19,39 bez., Januar 19,54 B., 19,53 G., 19,54 bez., März 19,91 B., 19,90 G., 19,91 bez., Mai 20,05 B., 20,03 G., 20,04 bez., Juli 20,05 B., 20,04 G., 20,05 bez. Tendenz ruhig — stetig.

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 30. September. (Amtlich.) Bedingungen wie bei den Anfangsnotierungen. Okt. 19,03 B., 19,00 G., 19,03 bez., Dezember 19,41 B., 19,37 G., Jan. 19,55 B., 19,53 G., 19,56 u. 19,54 bez., März 19,91 B., 19,89 G., 19,91 bez., Mai 20,05 B., 20,03 G., Juli 20,09 B., 20,02 G., 20,05 bez. Tendenz stetig.

Baumwolle, Liverpool, 30. Sept. (Mitte.) Sakellaridis: Loko 16,30, Okt. 15,33, Nov. 15,25, Jan. 15,60, März 15,84, Mai 16,19, Juli 16,28. Upper: Okt. 10,88, Nov. 10,9?, Jan. 11,60, März 11,38, Mai 11,58, Juli 11,74. Tendenz ruhig.

Baumwolle, Liverpool, 30. Sept. (Mitte.) Amerik. Universal Stand. Middl. Loko 10,14, Okt. 9,90, Dez. 9,85, Jan. 9,87, März 9,95, Mai 7,01, Juli 10,01. Aegypt. Upper F. G. fair loko 11,16. Tendenz ruhig.

Dresdner Kurse vom 30. September 1929 (Ohne Gewähr)

Aktien in Reichsmark für 100 Mark (die mit * bezeichneten werden noch in Papiermark gehandelt). Anleihen bis 15 Milliarden Prozent für 1 Million Papiermark. Anleihen über 15 Milliarden Prozent für 100 Papiermark. K-Schätze von 1924 für 1 Milliarde Papiermark. Wertbeständige Anleihen für 100 Goldmark, alle übrigen Werte in Reichsmark.

Reichs-, Länder- und Schutzgebiets-Anleihen

		heute	vorher
6	3. Wertbest. Anleihe v. 1923	92,00 G	92,00 G
6	do. fällig 1935	84,00 G	84,00 G
7	Deutsche Reichsanleihe v. 1929	98,50 G	98,00 G
6	Deutsche Reichsanleihe v. 1927	86,50 G	86,60 G
5	Deutsche Reichsbahn-V. (Goldm.)	97,00 G	97,00 G
6	Sächs. Staatsanleihe von 1927	75,00 bG	76,75 G
7	Sächs. Schatzanweis. Reihe	—	—
7	do. Reihe	97,00 G	97,00 G
6½	Dtsch. Reichspostschatzanw.	93,50 G	93,50 G
	do.	95,50 G	95,50 G
8	Sächs. Landeskult.-Goldb. R.	95,50 bG	95,50 B
8	do. Reihe IV	95,50 G	95,75 G
5	do. Reihe	79,50 bG	79,50 B
5	do. Reihe	85,00 G	85,40 bz
—	D. Anl.-Auslosungsscheinmark ½ Ablösungssch. f. Ausleihungen	13,25 G	13,25 bG
—	D. Anl. Abl.-Sch. o. Auslosungsrecht	10,10 bG	10,20 G
—	Dtsch. Werth. Anleihe von 1923	100,00 G	100,00 G
—	Deutsche Schutzgebietsanleihe	4,75 G	4,75 G

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen

		heute	vorher
8	Dr. Gdr. u. Hyp.-A. Goldpfb. R. II	95,50 G	95,50 G
8	do. Reihe III	95,50 G	95,50 G
8	do. Reihe VII	95,75 G	95,75 G
8	do. Reihe VIII	96,50 bG	97,00 G
7	do. Reihe IV	84,50 G	84,50 G
6	do. Reihe V	82,00 G	82,00 G
5	do. Reihe I	75,50 G	75,50 G
	do. Aufw.-Goldpfbr. R. VI	75,00 bz	74,00 G
	do. R. VI	77,75 G	77,75 G
	do. Gutsch. zu R. VI	83,50 G	83,50 bz
	do. Goldpfb. R. II	96,50 G	96,00 G
	do. do. R. IV	96,50 G	96,00 G
	do. do. R. V	97,00 G	97,00 G
	do. do. R.	76,00 G	76,00 G
	do. Aufw. do. R. III	79,00 G	79,00 G
	do. do. R. III	78,10 G	78,00 G
	do. Gutsch. zu R. III	79,50 G	78,50 G
	Erbl. R. Creditv. Goldobl. R. IV	93,50 G	93,50 G
	do. Aufwertungsgoldpfandbr.	74,50 bz	74,00 G
	Hann. Bodenkr.-Goldpfb. R. VIII	95,00 G	95,00 G
	do. R. IX	87,00 G	87,00 G
	do. R. XIII	95,50 G	95,50 G
	Kreditanst. S. Gem. Obligat. R. II	96,50 G	96,50 G
	do. Reihe III	96,50 G	96,50 G
	do. Reihe VI	96,50 G	96,50 G
	do. Reihe VII	96,50 G	96,50 G
	do. Reihe IV	89,00 G	89,00 G
	do. Reihe V	87,00 G	87,00 G
	do. Gldkrbr. Reihe VIII	96,00 G	96,00 G
	do. Reihe VIII	95,50 G	95,50 G
	do. Reihe X	95,00 B	95,00 B
	do. Reihe XIV	95,70 G	96,00 G
	do. Reihe XV	95,00 G	95,00 G
	do. Reihe XVI	95,00 G	95,00 G
	do. Reihe XVII	95,00 G	95,00 G
	do. Reihe IX	87,00 G	87,00 G
	do. Reihe XI	84,00 G	84,00 G
	Landw. Kreditv. Landw. Kr. R. V	97,00 G	97,00 G
	do. Reihe VI	97,00 G	97,00 G
	do. Reihe I	88,00 bz	88,00 bz
	do. Reihe II	88,00 bG	88,00 G
	do. Reihe III	90,00 G	90,00 G
	do. Aufw.-Goldb. S. 1a—28	76,75 bG	76,60 bG
	do. Goldkreditbriefe R. II	91,00 B	91,50 B
	do. R. III	76,50 B	76,50 B

		heute	vorher
8	Lausitzer Goldpfandbr. Reihe IX	64,75 bG	64,70 bG
	do. Reihe XIII	97,00 G	97,00 G
	do. Reihe X	84,00 G	84,00 G
	do. Reihe VII	71,50 G	71,50 G
	Lausitzer Aufw.-Goldbr. R. XI	76,00 G	76,00 bG
	Lausitzer Aufw.-Goldbr. R. XIa	76,00 B	76,00 B
	do. Gutsch. zu Reihe XIa	7,75 G	7,75 G
	do. Goldkredtbr. R. XI	82,00 G	82,00 G
	Leipz. Hypoth. Goldpfandbr. Em. IV	96,00 G	96,00 G
	do. Em. V	95,50 G	95,50 G
	do. Em. VI	95,50 G	95,50 G
	do. Em. XII	96,50 G	95,50 G
	do. Em. VIII	96,00 G	96,00 bG
	do. Em. XV	96,75 G	96,75 bG
	do. Em. VI	88,50 G	88,50 G
	do. Em. II	80,50 G	80,50 G
	do. Em. I	80,00 G	80,00 G
4½	do. Aufw.-Goldpfb. E. VII	77,00 G	77,00 bz
4½	do. Em. VIIa	77,00 G	77,00 bz
	Leipz. Goldschuldverschr. Em. IV	93,50 G	93,50 G
	do. Em. XIV	94,00 G	94,00 G
	do. Em. VIII	81,00 G	81,00 G
10	Mitteld. Bodenkreditanst. Goldpfb. R. I	100,00 G	100,00 G
10	do. Reihe II	100,00 G	100,00 G
	do. Reihe I	92,50 G	92,50 G
	do. Reihe II	91,50 G	91,50 G
	do. Reihe III	91,25 G	91,25 G
	do. Reihe IV	91,25 G	91,25 G
	do. Reihe V	92,50 G	92,50 G
	do. Reihe VI	91,25 G	91,25 G
	do. Reihe VII	93,50 G	93,50 G
	do. Reihe VIII	96,00 G	96,00 G
	do. Reihe	82,50 G	82,50 G
	do. Reihe	82,50 G	82,50 G
	do. Reihe III	82,50 G	82,50 G
	do. Reihe IV	85,50 G	84,00 bz
	do. Reihe	76,00 G	76,00 G
4½	do. Mobilisierungspfbr. R. I	75,50 G	76,00 G
	do. Gold-Co.-Oblig. R. I	82,00 G	82,00 G
	do. R. I	81,00 G	81,00 G
10	S. Bodencredit. Goldhypotb. R. VI	101,00 G	101,00 G
10	do. Reihe VII	101,00 G	101,00 G
	do. Reihe II	95,50 G	95,50 G
	do. Reihe IV	95,50 G	95,50 G
	do. Reihe V	95,50 G	95,50 G
	do. Reihe VII	95,50 B	95,50 B
	do. Reihe XVI	95,50 G	95,50 bG
	do. Reihe XVII	95,30 bG	95,20 G
	do. Reihe XVIII	96,50 bG	96,50 bz
	do. Reihe XIX	97,00 bG	97,00 bG
	do. Reihe XX	97,00 G	97,00 G
	do. Reihe X	84,00 G	84,00 bz
	do. Reihe XV	84,00 G	84,00 G
	do. Reihe XI	—	82,00 G
	do. Reihe I u. II	79,00 G	79,00 G
	do. Reihe IX	82,50 G	82,50 G
4½	do. Certifik. Reihe IX	94,00 G	94,00 G
	do. Reihe IXa	82,50 G	82,50 G
4½	do. Certifik. Reihe IXa	90,00 G	90,00 G
	do. Goldschuldver. R. I	94,00 G	94,00 G
	S. Landespfandbriefanst. Goldpfbr. S. II	96,00 G	96,00 G
	do. Serie V	96,00 G	96,00 G
	do. Serie VI	96,50 G	96,50 G

Sachwerte

		heute	vorher
5	Bautzn. Roggenwertanl. 23 I	9,00 G	9,00 G
5	do. v. 23 II	9,00 G	9,00 G
5	Landwirtsch. Goldpfandb. R. I	7,05 G	7,05 G
5	Landwirtsch. Goldpfandb. R. I	2,165 G	2,165 G
5	Lpz. Hypbank. Goldschuldv. E. I	2,10 G	2,10 G
5	Plauensch. Grund. Kraftwerksanl.	7,37 G	7,35 G
5	S. L. Kulturrentb. Roggenrentenbr.	9,00 G	9,00 G
5	do. II	9,00 G	9,00 G
5	Sächs. Roggenwertanl. v. 1923	9,60 G	9,60 G
5	Zwick. Steinkohlenanl. Febr. 23	18,50 G	18,50 G
5	do. August 1923	18,50 G	18,50 G

Deutsche Pfand- und Hypotheken-Briefe

		heute	vorher
4	Kred. S. Gem. A. Kbl. R. VI	2,20 G	2,20 G
4	do. Ser. II	1,35 G	1,35 G
4	do. Ser. IV—V	0,14 G	0,14 G
3½	do. Ser. VI	6,00 G	6,00 G
4	do. Kom. Pfdbf. R.	—	—
3	Landw. Crdv. S. Crdbr.	11,00 G	11,00 G
3½	do.	10,00 G	10,80 G
4	do.	10,00 G	10,50 G
3½	Landw. Creditkt. Ser. V	4,75 G	4,75 G
4	do. Ser. VI	4,75 G	4,75 G
4	do. Ser. VI	—	—
3, 3½, 4, 4½	Mittel. Landeskredit-Grundrentbr. R. I—VI	14,40 G	14,50 G
3½, 4	Pr. Centr. Bod. Komm. O.	—	—

Bank- und Baugesellschafts-Aktien

		heute	vorher
10	Allgem. D. Kredit	126,00 G	126,10 G
11	Bank für Brauindustr.	156,00 G	155,50 G
11	Commerz- u. Priv.-Bk.	180,00 G	179,00 G
8	Cred.- u. Dep.-Bank	125,00 G	125,00 G
12	Darmstädter u. Nation.-B.	269,50 G	269,00 G
10	Deutsche Bank	165,25 G	164,00 G
10	Disconto-Gesellsch.	168,00 bz	163,50 G
10	Dresdner Bank	161,00 G	160,00 bG
11	Dresdner Handelsbank	137,50 bG	137,00 G
10	Leipz. Hypoth.-Bank	120,00 B	119,50 G
10	Oesterreich. Credit-A.	30,00 G	30,00 G
12	Reichsbank	288,00 G	293,50 bG
10	Sächsische Bank	178,25 bz	177,50 bz
12	Sächs. Bodencred.-A.	146,00 bz	145,00 G
8	Bank für Bautzen	160,00 G	160,00 G
12½	Residenzbaubank	208,00 G	208,00 G
4	Dr. Bau- u. Industrie	63,50 bG	62,00 G

Brauerei-, Malz- und Spritfabrik-Aktien

		heute	vorher
12	Aschaffenburg	158,00 G	152,00 G
6	Zum Hasen	70,00 B	70,00 B
15	Bautzner Brauerei	228,00 G	228,00 G
15	Bergbrauerei Riesa	—	—
24	Berliner Kindl	500,00 G	500,00 G
10	Bohrisch-Brauerei	115,00 G	115,00 G
20	Dortmund. Ritterbr.	290,00 B	290,00 B
12	I. Kulmbach. Export	125,00 B	125,00 bG
8	Eibinger	90,00 G	90,00 G
8	Felsenkeller	129,00 B	120,00 G
8	Gorkau	104,00 G	104,00 G
14	Gröner-Erle	287,00 G	286,00 G
10	Hansa-Brauerei	110,50 B	110,50 B
10	Iwka Kulmbach	180,00 B	180,00 B
7	Kaubach & Co.	121,00 G	121,00 B

		heute	vorher
10	Kleier Eiche	—	—
14	Kulmbacher Flax	118,25 bz	134,00 bz
12	Leipz. Brauer. Riebeck	142,00 G	142,00 G
10	Löbauer Aktienbr.	150,00 G	150,00 G
5	Patzfbr. Pottschappl	72,00 G	72,00 G
8	Meißner Felsenkeller	—	—
10	Plauener Feldschl.	161,00 G	161,00 G
8	National-Hypoth.	115,00 G	115,00 G
0	Plauensch. Lagerkeller	103,00 G	103,00 G
15	Radeberger Export	186,75 G	186,00 G
20	Reichelbräu	265,00 B	265,00 G
0	Reisewitzer Brauerei	—	—
10	Sächsische Malzfabrik	152,00 G	152,00 G
10	Schloß Chemnitz	210,00 G	210,00 G
20	Schöfferh.-Bind.-Br.	285,00 G	285,00 G
12	Waldschlößchen	209,00 G	209,00 G
14	Stettiner Bergschloß	139,50 B	139,00 bG
12	Vereinsbrauerei Greiz	126,00 G	126,00 G

Elektrische und Gasunternehmen-Aktien

		heute	vorher
9	Bergmann	219,00 G	219,00 G
12	Elektra	199,50 G	200,00 G
8	Elektr.- u. Gaswasser	—	—
12	Elektr. Riesa	138,00 G	138,00 G
8	Gasversorg. Ost-S.	126,00 G	126,00 G
10	Kraftwerk Thüringen	168 G ex	170,00 G
6	Landkr. Leipzig	85,50 B	85,50 B
0	Pöge	38,00 G	37,00 G
0	do. Vorz.-Aktien	60,00 B	60,00 B
7½	Sachsenwerk	104,00 B	104,00 B
10	do. Vorz.-Aktien	111,00 G	111,00 G
12	S. Elektrw. u. Straßb.	180,00 G	180,00 G
9	Thüringer Elektr.	175,00 G	175,00 G

Glasfabrik-Aktien

		heute	vorher
12	Brockwitz	88,00 G	84,00 B
0	Hoffmann	—	—
0	Sächs. Glasfabrik	12,60 G	12,60 G
9	Siemens	119,00 G	119,00 G
0	Walther	35,00 bG	35,50 G

Maschinenfabr.- u. Metall-Industr.-Aktien

		heute	vorher
0	Cartonn. Loschwitz	61,00 G	61,00 G
10	Dresd.-L. Schnellpress.	112,75 bz	113,00 G
0	Dresdn. Strickmasch.	43,50 G	43,50 G
4	Elbewerke	40,00 G	40,00 G
0	Elitewerke Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	11,50 G	11,50 G
0	Lacke	26,00 G	26,00 G
0	Faradit	39,00 G	39,00 G
5	Gebterwerke	44,50 G	46,00 B
10	Görlitzer Waggon	98,00 G	98,00 G
15	Großenhainer	157,00 G	157,00 G
5	Hansi	90,50 G	90,50 G
10	Hiltmann & Lorenz	97,50 G	97,50 G
10	do. Vorz.-A.	108,50 G	108,50 G
10	Kall	99,00 G	98,00 G
0	Kuhnert-Turbo	32,00 G	32,00 G
10	Paschen	108,00 G	108,00 G
0	Phönizia	32,00 B	32,00 B
0	Rockstrohwerke	90,00 B	90 B ex
4	Sächs. Bronzewaren.	48,00 G	48,00 G
4	Sächs. Gußstahl	—	84,10 bG

		heute	vorher
8	Schiefer	78,00 G	78,00 G
15	Schubert & Salzer	259,00 G	260,00 B
0	Sondermann Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	47,00 B	47,00 B
8	Gebr. Unger	—	—
0	Union-Werke	31,00 G	31,00 G
8	Union-Diehl	100,00 G	99,00 G
0	Ver. Eschebach	50,00 G	50,00 G
5	do. Vorzugsaktien	—	—
0	Ver. Met. Haller	48,25 G	48,00 G
6	Zittauer Maschinen	100,00 G	100,00 G

Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien

		heute	vorher
0	Corona	—	—
6	Expreß	63,00 B	63,00 B
14	do. Vorz.-Aktien	—	—
4	Fries & Höflinger	85,00 G	85,00 G
4	Clemens Müller	46,75 bG	46,75 G
10	Nähmasch.-Teile	98,00 G	98,00 G
0	Nürnberger Hercules	39,00 B	39,00 B
6	Seidel & Naumann	60,25 G	60,25 G
0	Schladitz	—	—
6	Wanderer	61,75 G	62,00 bG

Papier-, Papierstoffabr.- u. Photogr.-Art.-Akt.

		heute	vorher
12	Cellstoffzer	—	—
0	Dresdn. Albumin i. Liqu.	160,00 G	156,00 G
0	do. Genußsch. i. Liqu.	278,00 bz	270,00 bG
5	Kraupe & Naumann	90,00 G	90,50 G
*0	Dr. Kurz	170,00 bz	166,00 G
*0	do. Genußscheine	61,50 G	62,25 G
0	Heidenauer Papier	36,00 G	36,00 G
16	Mimosa	247,00 G	247,50 G
8	Penig. Patent	84,00 G	84,00 G
10	Thode Papier	71,00 bz	70,00 G
	do. Genußscheine	5,85 G	5,91 G
0	Trapp & Münch	30,00 G	30,00 G
9	Verein. Bautzn. Papier	85,00 bG	85,50 G
15	Verein. Photo-Papiere	168,00 G	165,00 G
150%	do. Genußscheine	174,00 G	168,00 G
10	Verein. Holzstoff	115,50 G	113,00 G
15	Verein. Strohstoff	210,00 G	210,00 G
6	Weißenborn	90,00 G	88,00 G
6	Zell-Ilse	100,00 G	100,00 G
10	Zellstoff-Verein	109,00 bG	108,00 bz

Porzellan-, Ofen- u. Chamottefabrik-Aktien

		heute	vorher
0	Aelt. Volkst. Porz.	33,00 G	33,00 G
0	Blumenfeld, Velten, Ot.	42,00 G	42,00 G
11	Dtsch. Ton- u. Steinzg.	132,00 G	130,00 G
6½	C. M. Hutschenreuter	69,00 B	69,00 B
5	Kahla	67,00 G	67,00 B
15	Keramag	181,00 G	181,00 G
4	Kloster Veilsdorf	59,50 G	59,50 G
10	Marienhg. Mosaikplatt.	138,00 G	139,00 G
11	Meißn. Ofen C. Teichert	113,75 B	109,00 G
0	Roesler	34,00 B	34,00 G
7	Rosenthal	191,00 G	190,00 G
15	Somag	138,50 G	137,50 G
11	Stadtilm	141,00 G	140,00 G
6	Sörnewitz	59,50 G	59,50 G
0	Tielsch	19,00 G	19,50 G
8	Triptis	61,00 G	61,00 G
11	Triton	118,50 bG	118,00 G

Textil-Industrie-Aktien

		heute	vorher
8	Akt.-Färb. Münchberg	94,50 G	92,00 G
0	Bauwollsp. Zwickau	—	30,00 B
0	Pausaer Tuchfabr.	—	—
0	Chemnitz. Spinn. i. Liqu.	8,00 G	9,00 G
9	Deutsche Jute	99,00 G	99,00 G
18	Dittersdorf	213,50 bz	214,50 bG
8½	Dresdner Gardinen	95,00 G	91,75 bz
	Dresdner Nähzwirn	39,00 G	40,00 G
6	Dürfeld	35,00 B	35,00 B
12	Feistkorn	138,25 G	137,00 G
14	Industriewerke Plauen	140,50 G	138,50 G
8	Schedewitz	134,00 G	134,00 G
12	Plauener Gardinen	112,50 G	112,00 G
0	Plauener Spitzen	38,00 G	39,00 G
8	Valenciennes	117,50 G	117,50 G
15	Zwickauer Kammgarn	160,00 G	162,00 G

Transport-Aktien

		heute	vorher
7	Dtsch. Eisenbahn	70,00 G	70,00 G
7	Dresdner Fuhrwesen	110,00 G	110,00 G
0	Speicherei Riesa	70,00 G	70,00 G
0	Verein. Elbeschiffer	24,00 G	24,00 G

Verschiedene Industrie-Aktien

		heute	vorher
8	Chem. Helfenberg	75,00 G	75,00 G
5	Chem. v. Heyden	70,00 bG	70,00 G
0	Gehe & Co.	68,00 G	68,00 G
7	Lingner-Werke	69,75 G	69,00 G
3	Fritz Schulz	52,50 G	57,50 G
0	Deutsche Werkstätten	21,00 G	20,10 bG
12	Erzgeb. Holz-Industr.	48,00 B	48,00 B
10	Reschwerk	82,75 G	83,00 G
6	Europa-Hof	79,00 G	79,00 G
9	Hotel Bellevue	100,00 G	100,00 G
0	Kunstanstalt Gwr.	15,00 G	15,00 G
5	Ipsmatz i. Liqu. (V.-A.)	104,00 G	104,00 G
15	Kunstanstalt May	148,75 bz	147,50 G
8	Kunstdruck Niedersedl.	60,00 G	60,00 G
12	Wunderlich & Co.	124,00 G	124,00 G
15	Gebr. Hörmann	206,00 bz	204,00 bG
10	E. Uhlmann	68,00 G	66,00 B
0	Laferne	15,50 G	15,50 G
0	Düngerhandel Dresden	50,00 G	50,00 G
12½	Kötitzer Ledertuch	136,50 bz	137,00 bz
8	Leonhard Braunkohle	—	—
20	Polyphonwerke	360,00 G	359,00 bz
9	Stein. & Sohn Paradiesb.	83,00 G	84,50 B
5	Thiele	45,50 G	45,50 G
12	Vereinigte Zünder	138,00 G	138,00 G

Verschiedene Stadt-Anleihen

		heute	vorher
7	Dresdner v. 26 Reihe I	78,25 G	77,75 G
7	do. Reihe II	78,00 G	77,75 G
8	do. 28	89,00 G	89,00 G
7	do. 28	80,25 G	80,25 G
6	do. Schatzanw.	93,75 B	93,75 B
8	Leipziger von 28	90,50 G	—
8	Riesaer von 26	91,50 bG	91,75 B
7	Zwickauer von 2?	84,50 G	84,50 G

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse vom 30. September 1929 (Ohne Gewähr)

Berliner Devisenkurse

		30. 9. Geld	30. 9. Brief	28. 9. Geld	28. 9. Brief
Buenos Aires	1 Peso	1,758	1,762	1,759	1,763
Canada	1 Dollar	4,158	4,166	4,159	4,167
Japan	1 Yen	2,008	2,012	2,008	2,012
Kairo	1 ägypt. Pfund	20,868	20,908	20,865	20,905
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2,025	2,029	2,024	2,028
London	1 Pfund Sterling	20,348	20,388	20,343	20,383
New-York	1 Dollar	4,192	4,200	4,192	4,200
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,497	0,499	0,497	0,499
Amsterdam-Rotterdam	100 Gulden	168,22	168,56	168,24	168,58
Athen	100 Drachmen	5,445	5,455	5,455	5,455
Brüssel-Antwerpen	100 belga	58,365	58,485	58,365	58,485
Bukarest	100 Lei	2,491	2,495	2,490	2,494
Danzig	100 Gulden	81,37	81,53	81,34	81,50
Helsingfors	100 finn. M.	10,538	10,558	10,536	10,556
Italien	100 Lire	21,94	21,98	21,94	21,98
Jugoslavien	100 Dinar	7,391	7,395	7,392	7,406
Kopenhagen	100 Kr.	111,80	112,02	111,76	111,98
Lissabon-Oporto	100 Escudo	18,75	18,79	18,72	18,77
Oslo	100 Kr.	111,76	111,98	111,69	111,91
Paris	100 Fr.	16,425	16,465	16,43	16,47
Prag	100 Kr.	12,409	12,429	12,41	12,43
Schweiz	100 Fr.	80,890	81,016	80,85	81,01
Sofia	100 Lewa	3,036	3,041	3,039	3,045
Spanien	100 Peset	62,04	62,16	62,03	62,15
Stockholm-Gothenburg	100 Kr.	112,37	112,59	112,32	112,54
Wien	100 sh. 1 sh = 10 000 Kr.	58,95	59,07	58,95	59,07
Budapest	100 Pengö	73,12	73,26	73,14	73,28

Berliner Kurse

	heute	vorher
6% Dt. wertb. Anleihe	88,10	88,10
Dt. Ablösungsanl. mit Auslosungsr. 1—90000	58,40	58,60
do. ohne Auslosungsr.	10,00	10,00
Kommunal-Ablös.-Anl. mit Auslosungsrecht	51,80	58,00
ohne Auslosungsrecht	67,80	67,80
6% Reichsanleihe 1927	87,80	87,80
8% Rogg. Rbk. S.A. 1—2	94,00	93,90
8% Rogg. Rbk. Gld. A. 4—6	93,80	92,90
6% Gold-Pfbr. Em. 45	82,10	82,00
6% Gold-Kommunal-Obligation Em. 19	78,00	78,00
6% Gold-Pfbr. Em. 42	83,00	83,00
8% Gold-Pfbr. Em. 41	94,00	94,00
10% Gold-Pfbr. Em. 40	—	—
7% Landw. Pfandbrfbk. Gold-Hyp.-Pfbr. R. 1	—	—
Türkenlose	13,25	12,25
Baltimore-Ohio	—	—
Canada Abl.-Sch.	80,50	81,00
Hamb.-Amerika-Paket	120,00	119,00
Hansa-Dampfschiff	—	160,25
Nordd. Lloyd	112,00	111,50
Ver. Elbeschiffahrt	24,25	24,25
Bank für Brau-Industrie	156,75	156,25
Berl. Handelsgesellsch.	213,00	214,50
Commerz- u. Privatbank	179,00	180,00
Darmst. u. Nationalbank	271,00	270,50
Deutsche Bank	166,00	166,25
Disconto-Komm.	166,00	165,25
Dresdner Bank	160,00	161,00
Adca	128,75	128,00
Reichsbank	285,00	289,25
Sächsische Bank	178,50	178,50
Sächs. Bodencredit	144,50	144,00
Lavaria	290,00	290,00
Dortmunder Ritterbr.	276,00	280,00
Engelhardt	230,00	230,00
Leipziger Riebeck	142,50	142,25
Radeberger	185,50	186,00
Reichelbräu	268,00	264,00
Schöfferhof-Binding	289,00	285,00
Schultheiß-Patzenhofer	298,00	298,00
Allg. Elektr.-Gesellsch.	187,00	188,75
Augsburg-Nürnberg	[illegible]	[illegible]
Bachmann & Ladewig	136,00	134,75

	heute	vorher
Hamag	—	—
Bamberger Kaliko	—	—
Bautzner Tuch	—	—
Bemberg	238,00	242,00
Berger Tiefbau	358,00	361,00
Bergmann Elektr.	220,00	220,00
Berlin-Karlsruher Ind.	73,25	73,75
Berliner Masch.-Bau	70,00	72,00
R. Blumenfeld Velten Ot.	42,00	42,00
Carl. Loschwitz	61,25	61,00
Chem. v. Heyden	71,50	72,00
Chemnitzer Spinner	—	3,025
Corona	28,50	27,00
Cröllwitzer Papier	172,00	172,00
Daimler-Motoren	45,25	44,75
Deutsch-Atlant.-Telegr.	108,00	109,00
Deutsche Erdöl	113,12	113,25
Deutsche Ton- u. Stein	132,00	132,50
Consorm.-Hütte	—	—
Dresdn. Lagergesellschaft	68,25	62,00
Dresdner Gardinen	96,00	96,50
Dresdner Gardinen	96,00	95,125
Dresdn. Schnellpressen	115,25	114,00
Dresdner Nähzwirn	41,00	40,50
Dyckerhoff & Widmann	88,25	89,00
Dynamit Nobel	101,25	101,25
Elektra Dresden	199,50	199,75
Elbewerke	—	—
Herm. u. A. Escher	—	—
Essen. Steink.	140,50	142,00
Faradit-Isolier	39,25	39,25
Farbenindustrie	210,50	211,75
Farbenbanda	118,37	119,00
Faber-Werke	44,25	46,75
Gebr. Goedhart	93,50	94,00
Gelsenk. Bergw.	140,12	142,00
Glas Brockwitz	88,00	88,00
Th. Goldschmidt	73,00	70,38

	heute	vorher
Görlitzer Waggon	98,25	97,75
Hammersen	133,00	130,00
Harpener	145,00	144,50
Hartmann	—	—
Heidenauer Papier	56,00	56,00
Hille	—	—
Hirsch-Kupfer	136,25	133,00
Hohenlohe	98,00	99,00
Holzmann	99,50	99,00
Horchwerke	83,50	83,50
C. M. Hutschenreuther	67,00	68,00
Ilse	218,50	213,00
A. A. Jahn	87,00	86,00
Kahla Porzellan	67,00	68,00
Kali Aschersleben	226,25	229,75
Keramag	180,00	180,00
Köhler & Co.	—	—
Kötitzer Ledertuch	137,00	136,25
Kraftwerk Thüringen	168,25	170,25
Kons. Trebrimmer	92,50	92,25
Kyffhäuser	46,50	46,50
Laurahütte	61,125	62,50
Leipz. Landkraft	85,25	85,25
Leipz. Piano Zimmerm.	39,50	39,50
Lingner	70,00	70,00
Ludwig & Steffen	5,50	5,50
Mannesmann	110,12	110,00
Maximilian	182,50	180,00
Masch. Kappel	66,75	68,50
Mech. Weberei Zittau	60,75	61,50
Meißner Ofen	110,00	109,00
Mitteldt. Mühlenbau	125,00	126,25
Mimosa	247,00	248,00
Müller Speisefett	—	—
Niederl. Kohlen	142,00	140,50
Nürnberger Herkules	37,75	38,00
Oberschl. Eisenb.-Bed.	80,625	81,75
Oberschl. Koks	103,75	105,00

	heute	vorher
Orenst. Koppel	82,00	81,00
Ostwerke	224,50	224,50
Phönix	106,87	106,75
Pittler	—	179,00
Plauener Gardinen	113,00	113,50
Plauener Spitzen	38,00	38,00
Plauener Tüll	36,75	36,75
Hermann Pöge	38,25	38,25
Polyphon	360,75	368,50
Porzellan Kl.-Veilsdorf	60,00	60,00
Presto-Werke	—	—
Spachmann-Walther	87,00	85,00
Rh. Braunk.	271,50	274,00
Rh. Elektr.	143,50	144,00
Rheinstahl	120,00	120,00
David Richter	184,50	185,00
Riebeck Montan	—	128,00
Rockstroh	—	—
Rosenthal	102,00	101,00
Rückforth	69,00	69,50
Ruscheweyh	68,25	68,25
Sachsenwerk	104,00	105,50
Sächs. Guß	85,00	85,00
Sächs. Kammg.	—	—
Sächs. Webstuhl	80,00	80,75
Sachtleben	169,00	—
Schles. Leinen	16,00	16,00
Schubert & Salzer	260,00	264,00
Fritz Schulz	—	—
Seidel & Naumann	61,00	61,00
Siegen-Solingen	3,50	—
Siemens-Glas	119,00	118,00
Siemens-Schuckert	368,00	372,00
Somag	138,00	136,00
Sondermann u. Stier	176,00	176,00
Stadtilm	141,50	141,50
Steiner Paradiesbett.	89,50	89,50
Thüringer Elektr.	180,75	181,00

	heute	vorher
Tielsche Porzellan	19,50	19,50
Triptis	62,00	61,00
Triton	112,10	113,00
Tüllfabrik Flöha	59,00	59,00
Gebr. Unger	78,00	—
Union Diehl	99,00	100,00
Verein. Bautzner Pap.	85,00	85,00
Verein. Dt. Nickel	141,75	141,00
Verein. Glanzstoff	296,00	314,50
Verein. Lausitzer Glas	49,00	49,00
Verein. Metallw. Haller	48,00	48,375

	heute	vorher
Verein. Stahlwerke	114,00	114,50
Viktoria-Werke	68,00	68,00
Vogtländ. Maschinen	80,00	79,50
Vogtländ. Tüll	53,00	53,00
Voigt & Häffner	222,00	222,00
Volkstedter Porzell.	38,50	38,00
Wanderer	62,50	62,50
Westeregeln Kali	232,50	232,50
R. Wolf	—	—
Wunderlich	—	—
Zellstoffverein	108,00	108,00

Leipziger Kurse

	heute	vorher
Dt. Ablösungsanl. mit Auslosungsr. 1—90000	58,50	52,10
do. ohne Auslosungsr.	9,825	10,00
5% Leipz. Stadtanleihe	—	—
Dresdner Bank	161,00	161,00
Creditanstalt	126,00	126,00
Leipz. Hypoth.-Bank	120,00	120,00
Mansfelder	132,00	131,00
Hartmann	—	—
Leipz. Werkz.-Pittler	179,00	179,00
Pausaer Maschinenfabr.	48,50	48,50
Sächs. Webstuhl	80,00	80,00
Schubert & Salzer	260,00	260,00
Sondermann Obl.	45,00	45,00
Kölln, Zahnrad	43,00	43,00
6% Chemn. Spinn.-Lit.	—	73,00
Chemn. Spinner	4,50	4,50
Casseler Jute-Sp.	216,00	216,00

	heute	vorher
Döhlen	33,50	33,50
Leipziger Baumw.	143,00	143,70
Stöhr & Co.	127,25	130,00
Thüringer Wollgarn	132,00	132,00
Tränkner & Würker	20,00	20,00
Halle Zucker	45,00	45,00
Chromo Najork	120,00	121,00
Kunstanstalt Bre.	15,00	15,00
Hupfeld-Zimmermann	87,50	89,00
Pinkau & Co.	106,00	106,00
Rupert & Co.	122,25	122,00
Hugo Schneider	110,00	111,00
Fritz Schulz jun.	58,00	58,00
Thüringer Gas	138,50	138,00
Thüringer Salinen	38,50	38,50
Bayr. Hypothekenbank	144,00	146,00
Tendenz: Uneinheitlich.		

Vertretungen finden und suchen

Nähmaschinen-Vertreter

Für den Verkauf unserer weltbekannten

Dürkopp-Familien- und -Gewerbe-Nähmaschinen

an Private stellen wir für Dresden und Umgebung Vertreter ein. Zielbewußte, intensiv arbeitende Herren und Damen erhalten höchste Provision. (04768

Weber & Sohn, G. m. b. H.
Dresden, An der Kreuzkirche 1.

Branchekundiger

Vertreter

von über 20 Jahre bestehender, leistungsfähiger

Stopfblichsenpackungsfabrik

zum Besuch der Industrie, Behörden gegen hohe Provisionen gesucht. Ausführliche Anerbieten, mögl. mit Lichtbild, erbet. unter „U D 1652" Exp. d. Bl.

Vertreter

die bereits d. Gastwirtsbranche bes. besuchen, können durch Mitnahme m. leichtverkäufl. Spezialartikel hohen Verdienst erzielen. Nur besteingef., rührig. Herr, wollen sich mell. u. „gg 1407" Fil. Dresdner Str. 43.

Sensationelle Neuheit

D. R. P. ang.,
Gebrauchsartikel, der das ganze Jahr hindurch blendend gekauft wird u. außergewöhnlich hohe Gewinne abwirft. — Für diesen konkurrenzlosen Artikel, dessen Vertrieb eine hervorragende Existenz bietet, ist die (0

General-Vertretung

an arbeitsfreudigen Herrn sofort zu vergeben. Vertrieb auf eigene Rechnung, daher Betriebsmittel von 750 bis 1500 M. erforderlich. Angebote unter „H N 347" an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf, erbeten.

Gesucht werden noch einige

Herren

denen sich bei etwas Ausdauer u. Fleiß nachweisl. hoher Verdienst bietet. Prov. u. Spesen sofort. Vorzust. Dienstag von 9—12 Uhr: Scharbert's Rest., Wettinerstraße 17. *

Lukrative Kaffee-Vertretung

gegen 15 Proz. Provision von leistungsfähiger Bremer Firma zu vergeben. Ausführl. Off. u. „U B 4425" Exp. d. Bl. erb.

Größte deutsche Autoluftpumpenfabrik sucht

Vertreter

zu provisionsweisem Verkauf ihrer Luftpumpen, Farbspritzanlagen und Wagen-Waschmaschinen. Nur bestbekannte, gutangesch. Herren u. Firmen, mögl. mit Ausstellungs- u. Vorführungsräumen, wollen sich unter Referenzangaben melden unter „U J 4426" durch die Expedition dieses Blattes. (A

Vertreter

zum Besuch von Privatkundschaft für sofort v. gutem Dresdner Waren-Kredit-Geschäft gesucht. Offerten unter „K J 371" an Alfr. Böhme, G. m. b. H., Dresden-Altstadt 19. (04762

Drucksachen-Vertreter

Fachmann, gut eingeführt, sucht die Vertretung einer leistungsf. Buchdruckerei. Angebote unt. „D M 2136" an die Exped. d. Blattes.

Kaufmann — Kraftwagenführer

sich., langj. Fahrer (3b), vertr. m. Lagerverwalt., Expedit., Buchführ., Schreibmasch. usw., auch als Reisevertreter tät. gewesen, sucht sich zu verändern. Gehalt 190 Mark. Offerten u. „K A 1818" an die Expedition dieses Blattes. *

Eine gute Vertretung

oder ein tüchtiger Vertreter ist schnell gefunden durch eine Anzeige in den D. N. N. Ueber 120 000 Abonnenten. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.

Erste Feuerversicherung sucht

tüchtige Vertreter

für Groß-Dresden. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. unter „R 1674" Bil. Torgauer Straße 43.

Gesucht zu baldigem Eintritt

Ingenieur oder Techniker

nicht über 33 Jahre alt, ledig, mit guter Fach- und Allgemeinbildung, bewandert in Konstruktion und Justierung von Familien- und Industrie-Nähmaschinen, befähigt zum schriftlichen Verkehr mit der Kundschaft in technischen Angelegenheiten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion der (F103

Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff, A.-G.
Kaiserslautern.

Verkaufskräfte gesucht

für großes internationales Unternehmen.

Begabte, energische Herren, denen intensives Arbeiten Bedürfnis ist, werden verlangt für den Ausbau einer bedeutenden Firma, und zwar zum Besuch vorhandener und zur Werbung neuer Kunden. Ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten nach vollkommener Einarbeitung u. Ausbildung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe über bisherige Tätigkeit, Alter sowie Aufgabe von Referenzen usw. unter „U K 102" an die Expedition dieses Blattes. (F102

Stellen finden

Männliche

Bensuchsschriften sowie alle Schreibarbeiten werd. ausgeführt Wilsdruffer Straße 23. *

Zeugnisabschriften billigst. W. Sindelsen, Borkstraße 13. (ff

Friseurgehilfe b. 24 J., nach größ. Industrieort Nähe Dresden gel. Kost u. Logis. Angebote unter „Friseur" Haarschnitt u. Ondulation, Hrn. Off. m. Geh.-Ang. u. mögl. m. Bild an August Rose, Ottendorf-Okrilla, Rokoerger Str. (g

Hausmannsleute mittl. Alt., kinderl., f. Villa f. 1. 11. ev. 15. 12. gel. Wärm. ob. Handwerker bevorz. Off. m. näh. Ang. u. „1227" Fil. Lockwitzer Str. 2.

Junger *

Page — Hausdiener

18—20 J., f. lef. gel. Hotel Stadt Rom.

Ein Schmiede-Lehrling

findet gutes Unterkommen bei Emil Wolf, Döckendorf b. Gde Krone. (16516

Großer Monatsverdienst!

Alleinverkauf

erstkl., konkurrenzl. Massenartikel, ges. gesch. (zu Millionen Stück überall laufend seit 20 Jahr. verkauft), auf eigene Rechnung zu vergeben. Reklameunterstützung. Für Ausl.-Lager ca. 600 bis 2000 M. erforderl., je nach Bezirksgröße: Branchekenntnisse nicht. Ausf. Off. m. Ang. des verfügb. Kapitals erbeten an Fritz Berger, Optische Fabrik, Berlin S 42, Wassertorstraße 42. Etabliert 1907. (F23

Wir suchen Herren und Damen

redegewandt und zielbewußt, für den Verkauf eines gutlohnenden Artikels. Wir bieten Dauerexistenz und höchste Bezüge. Melden von 5 bis 7 Uhr bei Herrn Georg Greipel, Dresden-A. 5, Bautzner Straße 11, 4. (F99

Tüchtiger, junger

Kaufmann

nicht über 22 Jahre, für Expedition, Kont. u. Reise, mögl. Führersch. 3b, sofort gesucht. Ausf. Bewerbungen unt. „B E 2247" an die Expedition d. Bl.

Entwicklungsfähige Buchstelle f. den gewerblichen Mittelstand sucht

erfahrene Kraft

Bewerbungen m. Gehaltsanspr. unter „T S 4417" an die Exped. dieses Blattes. (A

Tüchtige, erfahrene

Werkzeugschlosser

für Schnitt und Stanzen sucht (16314
Zeiss Ikon A.-G.
Werk Reick, Mügelner Straße 40.

Hamburger Aufzugsfabrik

sucht tüchtigen Fachmann als

Vorarbeiter

Ausführliche Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen usw. erbeten unt. „U H 4437" an die Exped. d. Bl. (A

Junger Herr oder Fräulein

für Büro (Steno u. Schreibm.) u. Verkauf für eine Radiohandlung ges. Ausf. Bewerbungen mit Angabe d. Geh.-Anspr. u. „D W 2307" an die Expedition d. Blattes.

Tücht. Chauffeur

Ang. Fahrpr., verh., gebild. u. mit gut. Umgangsformen z. Kundsch., in angenehme Dauerstell. bei gut. Verd. sofort gesucht. Ausf. Bew. unter „E K 2246" an d. Exp. d. Bl.

Tücht. Rock- und Hosenschneider

s. H. sucht Dahnk, Annenstraße 54. *

Weibliche

Trinkhalle

in Neustadt sofort an nur zuverl. u. ehrl. Frau od. Fräul. zu vergeben. Näheres Seminarstraße 19, Hofg. links.

Fräulein

mögl. aus d. Schuhbranche, z. Bedienen d. Kunden v. hies. Schnellschuhreparatur ges. Angeb. m. Angabe d. bish. Tätigkeit, d. Alters u. d. Gehaltsanspr. unter „D P 61" bef. Rudolf Mosse, Dresden. (FP098

Für sofort

jüngere Ladenkassiererin

gesucht. (15477
„Nordsee"
Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven A.-G.
Webergasse 30.

Junge, flotte, perf. Stenotypistin

für sofort bzw. 1. 11. 29 gesucht. Angebote unter „C 1254" an d. Bil. Wettiner Str. 29.

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

für Konfektion sucht sofort Alwin Ebling, Seidenau-Nord, Bahnhofstraße 10. *

Für sofort oder später

tüchtige Verkäuferin

aus der Lebensmittelbranche (Fischbranche bevorzugt) gesucht. (16417
Dresdner Fischhallen
Kesselsdorfer Str., Ecke Weberstr.

Eine perfekte Weißnäherin

spez. Oberhemden,
eine Maschinestickerin
(Singer-Stechschnabel), jüngere Kräfte,
ein Lehrmädchen für Weißnähen
sucht
Weißnäherei M. Monreal
Tischerstraße 6.

Heimarbeiterin

für Seidenlampenschirme
sucht
Frauenkunst, Fürstenstr. 66, pt.

Junges Mädchen

schulfrei, sicher rechnend, gute Handschrift u. Auffassungsgabe, in Blasewitz wohnend, für die Kasse und andere Hilfsarbeiten gesucht. Schulzeugnisse u. m. bitte mitbringen. (G0396
Schützenapotheke Blasewitz.

Suche zum 1. 10. anständiges, solides
Mädchen
nicht unter 21 Jahre, für Hausarbeit und Gästebedienen. Laubegaster Weinbauer, Oesterreicher Straße 5. (sch

Jüngeres Mädchen f. Haush. u. Beruf Ferdinandstr. 14, 2. *

Alleinmädchen od. einz. Stütze, mit gut. Kochkenntnis, zur selbst. Führung eines Arztbrsh. sofort ges. Bewerb. m. nur gut. Zeugn. Gehaltsanspruch an Dr. Rudolph, Dohna, Werk. (M

Junge, flotte Verkäuferin für Bäckerei gesucht Marschallstraße 8. *

Musterbücherin f. Seiderei-Ausgabe, gewandte Ia. Kraft a. d. Branche, sof. ges. Kirchstein u. Co., Palmstraße 15. *

Lehrling für seine Weihnachtserei gesucht. Off. u. „B D 2236" an die Exp. d. Bl.

Damen lernen gut Onb., Stil-, Kurzschreib. u. Glanzplätt. Herbstmandstraße 14, 3. Grafo. frei. Fr. Wind.

Glanzplätt-Kurse f. Haush. u. Beruf Ferdinandstr. 14, 2. *

Jüngeres Laufmädchen gesucht. Firma Ella Bebé, Dresd., Ferdinandstraße 5. *

Welt., erfahr.

Alleinmädchen od. einz. Stütze, mit gut. Kochkenntnis, zur selbst. Führung eines Arztbrsh. sofort ges. Bewerb. m. nur gut. Zeugn. Gehaltsanspruch an Dr. Rudolph, Dohna, Werk. (M

Suche **Hausmädchen** f. 15. 10. **landwirtsch. Mädchen** f. Stall, Feld, Haush. 1 erbl. Kucht. 16-20. Clara Teichmüller Stellenvermittlerin Dresden, Ziegelstr. 1.

Hausmädchen schulfr., ehrl. u. fleißig, zum 15. 10. ges. Bäckerei Cuno, Großenhainer Str. 22. (m

Tagesmädchen f. kl. Haush. für sof. ges. Wettinerstr. 7, 1. r. (ee

Sauberes Haus- u. Zimmermädchen ges. Lindenaustr. 1a, 2. Benkun Beßer. *

Saub. Mädchen f. Küche, Aushilfe u. Gästebedienen für 1. 10. 29 ges. Bautzenerstraße 9. *

Junges Mädchen schulfrei, f. Haush. in Halbtagsstell. ges. Bergstraße 1, pt. *

Ehrliches, zuverlässig.
Mädchen *
f. Geschäft u. Haush. sof. ges. Gr. Brüdergasse 22. Milchgesch.

Suche Hausmann der kleine Wohnung od. 2 leere Zimmer z. Wirt. u. Verfüg. stellt. Angeb. „B Z 2142" Exp. d. Bl.

Ehrl., alt., unabh. **Frau** einige halbe Tage i. der Woche a. Hilfe im Haush. gesucht. Off. unt. „ob 865" Fil. Schützenstr. 1.

Aufwartung 2mal wöch. ges. Winterbergstr. 15, 2. r. *

Jüng., saub.
Aufwartung 4mal i. d. Woche f. 1—2 Std. früh ges. Rücknigke. 1, 2. r. *

Aufwartung ges. Sonnabends u. Dienstag vormitt. einige Stund. Borsbergstr. 19, 3. r. (ff

Aufwartung jüngere Kraft, für einige Vorm.-Stunden wöchtl., sofort ges. Drsd.-Deuhn.-Neustra. Tolmarr Str. 65b, Erbg. r. *

Stellen suchen

Männliche

Klavierspieler Ia Stimm.-Repert. ab 1. Okt. frei, evtl. tägl. Schlaft. 16. 4.

Friseur-Gehilfe perf. Bubikopfschn. u. Ond., sucht Stell. Off. u. „a 506" Fil. Weißeraßer Str. 5.

Wir bitten, bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse usw., den Bewerbern so schnell wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das!
Dresdner Neueste Nachrichten

Werkmeister (Techniker)

a. Z. Leiter ein. Blechwaren-Fabr., ledig, 34jährig, sucht sich f. 15. Okt. zu veränd. Würde auch gute Vertretung annehmen. Offerten unt. „O D 2132" Exped. d. Blatt.

Perfekt. Friseurgehilfe Ia Bubikopfschneider

22 Jahre, sucht Stellg. in Dresden zum 1. Oktober oder später. Angebote an Kurt Schmehl, Swinemünde, Schulstraße 21. (A

Weibliche

Verkäuferin sucht Stellung in Musik- od. Spielwarenbranche; auch aushilfsweise. E. Buschmann, Blasewitz, Forsthausstraße 4. *

Verkäuferin (21 Jahre), 5½ Jahre in einem Spezial-Herrenartikelgeschäft selbstständig tätig gewesen, sucht Stell. z. 15. 10. od. später. Werte Offerten bitte unter „U B 1652" an die Expedition dieses Blattes.

Bestrahlungsschwester Röntgen u. Diath., Sprechstund.-Ass., Schreibmaschine, sucht sof. Stellung in Privatpraxis od. Krankenh. Off. u. „U 187" an d. Fil. Rathenauplatz Ecke Ringstraße.

Sol., fleiß. Mädchen mit Kochkenntn., 22 J. alt, sucht 1. 10. od. 15. 10. Stell. als **Hausmädchen** Ia Zeugnisse vorhanden. W. Angeb. an M. Schneider, Wehlitz b. Schkeuditz, Auenstraße 9. (A4424

Suche für ein jg. Mädchen zum 15. 10., evtl. 1. 11. angenehme (A4421
Stellung bei Familienanschluß u. Gehalt. Werte Angebote erbittet Frau Molkerei-Insp. Fahlendorf, Trebbin, P. Kirchhain, N.-L.

Gebildetes, junges Fräulein, bisher als Haustochter tätig, sucht Stellung als **Sprechstundenhilfe** oder Kinderfräulein, auch halbtags. Off. unter „D S 2191" an die Expd. d. Blattes.

Anst., j. Mdch., 19 J., s. f. bald od. 15. Okt. **als einfache Stütze** Stell. Angeb. an Liesbeth Hiller, Görlitz, Emmerichstraße 11, 1. (ee

Unabh. Frau, 44 J., l. St. b. alleinst., alt. Herrn als **Wirtschafterin** ohne Gehalt. Off. u. „B U 2150" an die Exp. d. Bl.

● Empf. Kellnerin, Hausmädch., mit Gäsebed., Haus-, Herd-, Küchenmädchen, Anna Renger, Stellenvermittl., Pulsnitzer Str. 80, Teleph. 14515. *

Anst., älteres Mädchen erfahr. im Koch u. a. häusl. Arb., sucht **Stellung** in kinderlos. Haushalt od. b. Ehepaar. Angeb. erb. an Ella Oehre, Golzsche, Erickenstr. Land. *

Welt. Mädchen vom Lande, sucht zum 1. 11. Stellung als **Hausmädchen** wo Gelgh. geb. w., das Kochen sollte zu erlern. Offert. unt. „D R 300" Fil. der D. N. N., Schweizer Str. 18b, Bez. Dresden.

Jung. Fräulein sucht Stellung zum **Bedienen** in nur solchem, gut. Lokal. Off. u. „D T 2195" Exped. d. Bl.

23jährig., ehrliches **Mädchen sucht Stellung** in besser Haushalt für 15. Okt. Offert. erb. an D. Silbermann, Siebenlehn, Kaiserstr. 60a.

25j. Mädchen v. Lande, das schon in Stellg. war, mit gut. Zeugnis, sucht Stellung in Dresd. Marthe Fritsche, Tubern (Mulde) b. Sonnewalde, N.-L.

Junge Frau 29 J., perf. im Servier., repräs., sucht **Aushilfe** Werte Offert. erbet. unter „H 4209" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Junge Frau sucht Stellung zum **Bedienen** in nur solchem, gut. Lokal. Off. u. „D U 2196" Exped. d. Bl.

Schlesierin 21 J., sucht Stellg. z. sof. od. 15. 10. in Privathaushalt. Offert. unter „C B 2251" Exped. d. Bl.

Selbst., wirtschaftl. Mädchen, 35 J., b. schon in bess. Haushalt tät. war, sucht **Stellung** z. 1. o. 15. 10. Gute Zeugn. vorh. Off. unter „I 229" Fil. Lockwitzer Str. 2.

Verschiedenes

Kinderl. Ehepaar nimmt jg. Schülerin in gute, preiswerte Verpflegung. Off. „ng 133" Fil. Burgkdorfer, 2.

4sitz. Auto z. tägl. Fahren für Geschäft sof. gesucht. Offert. unter „C W 2257" Exped. d. Bl.

Felle für Besatz billig gerben oder färben. Krause, Wernerstr. 16. (a

---

Sonder-Verkauf

Der Lederhandschuh für den Herbst

Für den Mantel
Für das Kleid
Für den Pelz
den passenden Handschuh —
wir führen ihn.
Lassen Sie sich unsere Auswahl vorlegen.
Die Wahl fällt Ihnen leicht.

Damen-Handschuhe Nappa, durchgefärbt, 2 Druckknöpfe **2.90**	**Damen-Handschuhe** Ziegenleder, genäht, viele Modefarben **3.50**
Damen-Handschuhe Waschleder, durchknöpfbar, maisfarbig **3.90**	**Damen-Handschuhe** prima Lammglacé, genäht, helle und dunkle Farben ... **3.90**
Damen-Handschuhe Nappa, durchgefärbt, in bester Qualität und Ausführung ... **4.75**	**Damen-Handschuhe** Lammleder, genäht, aparte Zierstulpe, moderne Farben **4.90**
Damen-Handschuhe Waschleder, weiß und maisfarbig, franz. Fabrikat **5.50**	**Damen-Handschuhe** Nappa, erstes Fabrikat, in bester Verarbeitung..... **6.75**

Alsberg
Wilsdruffer Straße

1616

Verbraucher — Erzeuger
Fränk. Aepfel und Birnen
für den Hausbedarf, gut sortiert, von ca. 60 Pfd., Herbst- u. Lagerobst, direkt aus Erzeugerhand, Pf in Sortierung I 20.— M. Sortierung II 15.— M. franko verpackungsfrei Nachn. (Sorten-Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt)
liefert
Getreideverkaufsgenossenschaft Dörzbach/Wttbg.
Fernruf 14.

Haben Sie Stoff?
Wir fertigen elegante **Anzüge** und **Mäntel** aus mitgebrachten Stoff nach von uns genommenen **Maß** inkl. unserer sämtl. Zutaten **a. M. 28.—** nur Roßhaarverarbeitung garantiert. Anfertig. innerhalb 3 Tagen.
Langermann
Gr. Brüdergasse 23.
Sonnabend geschlossen

Leder-jacken
auf Teilzahlung
Mit praktischem Gürtel, aus bestem echten Chromnappaleder, grün, rot, beige, braun oder schwarz! Dazu eine feche Lederkappe. So sind sie geschützt gegen Wind- u. Wetter u. elegant, dauerhaft u. billig gekleidet für Sport, Beruf u. Promenade. Wir reparieren u. färben auf wie neu.
PEHAGEE
Pelzhandelsgesellschaft
Uhlandstraße 7, I.
5 Min. vom Hauptbahnhof
1619

Die internationalen Pelzdiebe vor Gericht

h. Leipzig, 30. September

Die internationalen Mitglieder der Pelzdiebe- und Hehlerbande, gegen deren Leipziger Mitschuldige bereits das Urteil gefällt worden ist, hatten sich weiter vor dem Gemeinsamen Schöffengericht zu verantworten. Sie haben in den letzten Verhandlungen weiter geleugnet, obwohl erdrückendes Beweismaterial vorliegt.

Ein aus dem Zuchthaus vorgeführter Zeuge, der die Verhältnisse im Berliner Schennenviertel sehr gut kennt, belastet die Angeklagten schwer. Während seiner Untersuchungshaft habe ihm Görlich, der in derselben Zelle lag, Einzelheiten über seine Diebstähle erzählt. Er habe Kassiber in hebräischer Schrift zu dem Angeklagten Aibuschitz schmuggeln müssen. Wenn im Scheunenviertel Diebe mit neuer Beute angekommen seien, habe man Auktionen des Diebesgutes veranstaltet. Schon in den Jahren 1918 und 1919 hätten die Diebe ihre Beute nur gegen Dollar verkauft. Aus den gestohlenen Schmucksachen seien die Edelsteine herausgebrochen, das Gold eingeschmolzen worden. Kirschenbaum ist dem Zeugen als Hehler bekannt.

Bei den Vernehmungen wird festgestellt, daß die Aufklärung der Verbrechen durch Zeugenbeeinflussungen sehr erschwert wird. Eine Belastungszeugin ist spurlos verschwunden. Sie ist in Berlin bedroht worden und wahrscheinlich nach Polen geflüchtet. Die Frau Kirschenbaums soll sie dabei mit Geld unterstützt haben. Der Frau des Angeklagten Topor ist von Frau Kirschenbaum gedroht worden, sie werde ihr die Gurgel durchbeißen, wenn sie belastende Aussagen machen würde. Frau Topor wurde vor dem Verhandlungssaal derartig belästigt, daß sie die Hilfe der Gerichtsbeamten in Anspruch nehmen mußte. Frau Kirschenbaum wird sich deshalb noch wegen Nötigung und Verleitung zum Meineid zu verantworten haben. Eine Kellnerin aus Leipzig-Volkmarsdorf, die in einem Lokal bediente, in dem die Angeklagten verkehrten, belastet Aibuschitz, Cytrin, Ejnis und Topor. Bezeichnend ist es, daß sie ihre Aussagen nur machen wollte, wenn die Beschuldigten hinausgeführt würden, weil sie sich vor ihnen fürchte.

(Die Verhandlungen gehen heute weiter)

Zur Leipziger Stadtverordnetenwahl

• **Leipzig.** Für die Stadtverordnetenwahlen am 17. November ist von der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Reichspartei des Mittelstandes, den Innungen, Hausbesitzern und dem Zentrum eine Arbeitnehmer und Arbeitgeber umfassende Einheitsliste zustandegekommen.

•

• **Meborn.** Am 1. Oktober ist Oberlehrer Sohle 25 Jahre als Lehrer und Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule tätig.

Rundfunkprogramm

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

Am 1. Oktober

12: Uebertragung der Feier zum 550jährigen Bestehen des Reichsgerichts in Leipzig.
14: Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.
15: Dr. Karl Schlier (Leipzig): „Der Sternhimmel im Oktober."
16,30: **Kammermusik für Bläser.** (Von 16,30 bis 17,00 Uebertragung auf den Deutschlandsender.)
18,05: **Stunde der werktätigen Frau.** M. Jörling (Berlin): „Herbstarbeiten im Garten."
18,20: Lektor Claude Grunder, Gertrud von Evleren: Französisch. (Deutsche Welle, Berlin.)
19: Dir. König (Berlin): „Moderne Entwicklungsformen im Lebensmittelhandel. Die Rationalisierung des Ladengeschäfts." (Funkstunde, A.-G., Berlin.)
19,30: Dr. Gustav Mann (Berlin): „Deutsche Schule und deutsches Buch im Südosten Europas."

Von 20,30 bis 22: Uebertragung auf den Deutschlandsender. 20: Aus der Kneipe Hundertzwölf, Solisten: Anny Dankers und Karl Maria Lotz (Gesang). Am Grammophon: Alfred Simon.
21: Unterhaltung von Schallplatten.
22: Pressemschau des Drahtlosen Dienstes.
Anschließend: Zeitansage, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk.

Programm von Königswusterhausen

10: Mozartchor. Jugendchor. (Lieder, gesungen von Kindern f. Kinder.) Lehrer Siessen. — 12: Französisch f. Schüler. — 14,30: Kinderstunde. Turnturnen für Kinder. (Leitung: Marg. Wellmann.) — 15: Jugendstunde. W. Mayer: Flugzeugmodellbau. — 15,45: Frauenhandarbeitsstunde. Ursula Schern und E. Bauer: Vorstehnähen; Ter Kartoffelbrauf. — 16,30: Uebertrag. des Konzerts aus Leipzig. — 17,30: Dr. O. Mann: Hans Thoma als Dichter und Schriftsteller. — 18: Musikvorlesen (1. Stufe). Prof. Dr. O. Werbmann: Kleine Formen der Klaviermusik. — 18,30: Französisch für Fortgeschrittene. — 18,55: O. Hausdorf: Praktisch angewandte künstlerische Werbetätigkeit. (4.). — 19,20: Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr.-Ing. Albrecht: Das Ausgleichen von Wärme und Arbeit in der Natur und in der Technik. (4.) — 19,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 20: Woron man spricht. — 20,30: Max Meyer. (Konzert.) — 21,30: Felix Holländer liest aus seinem neuen Buch Das Schiff der Abenteuer. — Anschl.: Pressemschau des Drahtlosen Dienstes.

Witterungsnachrichten aus Deutschland

vom 30. September

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Ort	Temperaturen 7 Uhr morgens	Höchste des gestr. Tags	Tiefste der vergang. Nacht	Wind Richtung	Stärke (1–12)	Wetter 7 Uhr morgens	Niederschlag in 24 Stunden	Sonnenschein in Std.
Dresden	+12	+21	+11	SSO	3		—	—
Becher Hirsch	+12	+20	+11	SO	3		—	—
Riesa	+15	+21	+14	SSW	2		—	—
Zittau-Hirsch.	+11	+21	+8	SSW	4		—	—
Chemnitz	+13	+22	+12	SSW	2		—	—
Annaberg	+14	+20	+9	SSW	3		—	—
Aschaffenbg.	+10	+14	+8	WSW	4		—	—
Stuttgart	+9	+15	+8	WSW	6		—	—
Hamburg	+13	+21	+10	WSW	3		—	—
Aachen	+15	+21	+14	SSW	3		—	—
Berlin	+14	+23	+12	SW	2		—	—
Danzig	+14	+21	+10	SW	2		—	—
Breslau	+10	+21	+5	SO	1		—	—
Frankfurt	+13	+22	+11	SW	1		—	—
München	+12	+21	+9	SW	2		—	—

Erläuterungen der Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel od. Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Wetterlage: Bei südlichen Winden aus dem kontinentalen Hochdruckgebiet, dessen Kern mit über 770 Millimeter heute morgen über Ungarn liegt, hatte Mitteldeutschland gestern noch vorherrschend heiteres Wetter. Die Höchsttemperaturen betrugen gegen 20 Grad. Mit Annäherung von Randstörungen der über das nördliche Europa wandernden Depressionen zog gestern nachmittag bereits etwas beschleunigte Bewölkung (Cirren) auf. Heute vormittag ist auch tiefliegende Bewölkung vorhanden und über Deutschland wird zumeist wolkiger Himmel angetroffen. Vereinzelt ist es auch schon zu rasch vorübergehenden unbedeutenden Regenfall gekommen. Die Morgentemperaturen liegen zwischen 10 und 15 Grad.

Vom Atlantik über die Britischen Inseln folgen weitere Störungswellen nach, so daß der Witterungscharakter, wie bereits heute, wechselhafter und herbstlicher bleiben wird. Es ist mit wechselnd, zeitweise stark bewölktem Himmel zu rechnen, wobei die Niederschlagsneigung vorerst nur sehr gering sein wird. Die Temperaturen werden schwanken, aber im allgemeinen noch keine erhebliche Besserung erfahren.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

	Kamaik	Aussig	Tetschen	Wernsdorf	Grandau	Melnik	Pardubitz	Zaltig	Prag-Bubna
29. Sept.	+ 11	– 73	– 73	– 15	– 55	+ 25	+ 64	– 43	–219
30. Sept.	– 8	– 77	– 61	– 20	– 46	+ 28	+ 62	– 31	–205

— **Elternbund für Knabenmusik.** Am 1. Oktober 8 Uhr Mitgliederversammlung, Rabenheinschenke, Rabenstein straße.
— **Meißner Landsmannschaft.** Am 1. Oktober 8 Uhr Monatsversammlung, „Radebeuter", Kreuzstraße 21.
— **Landsmannschaft Rechlin und Umgegend.** Am 1. Oktober 8 Uhr Kirmesbier, Kirmalscher Hof.

TEPPICHE
LINOLEUM
Brücken / Vorlagen / Felle / Läufer in Velours, Bouclé, Tapestry / Diwan-Decken / Tisch-Decken / Reise-Decken
Druck-Linoleum / Inlaid-Linoleum / Inlaid-Teppiche / Druck-Teppiche / Kokosläufer in sämtlichen Breiten und vielen Farben
Große Auswahl
Ernst Pietsch
Billigste Preise
Dresden-A. 1, Moritzstraße 17
16611

Wir sind billig
Auf Kredit an jedermann
Anzüge * Mäntel * Paletots
Smokings * Tanzanzüge * Sportanzüge
Wettermäntel * Windjacken * Hosen
Damen-Mäntel * Kostüme * Kleider
Kinder-Mäntel
Schuhe * Wäsche * Decken
Wir gewähren Ihnen die leichtesten Zahlungsbedingungen
Bitte überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang
Kredithaus Union
9, 1. Amalienstraße 9, 1.
16501

1. 10. 1899 — 30 Jahre — 1. 10. 1929
Wäsche-Geschäft
E. Goliger
Wettinerstr. Ecke Zwingerstraße 8
16591

Nur für Herren!
Abt. I. Neue Elegante Anzüge, Mäntel Trenchcoats in neuesten Farben enorm billig
Abt. II. Monatsgarderobe von Herrschaften wenig getragene Maßanzüge u. Mäntel von 10.– bis 48.– Mark
Frack-, Smoking- u. Gehrockanzüge, Verkauf u. Verleih
bekannt billig nur bei
Langermann Große Brüdergasse 23
Sonntags geschlossen

Aus Ihrem Stoff

fertige ich Ihnen in eigener Werkstatt nach genommen Maß Anzug od. Mantel m. 2 Anproben für M. 29.– Serie II 38.– mit meinen sämtl. Zutaten Garantiert Roßhaarverarbeitung.
Schneiderei Ehrlich Dresden-A
Rampische Str. 14, I. Et.
nächst der Frauenkirche

Pelz-Bubikragen von Mark 7.50 an bei
Fiedler & Weiße Kürschnermeister Reitbahnstr. 30 — Tel. 10264
16591

Sächs. Lotterie-Lose bei Gr. Ritzschke, Dresden, Gr. Brüderg. 29.

Wegen Renovierung gewähre 20% Rabatt auf alle Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Trauringe, aus. Hausuhren
Juwelier E. Rosenbaum — Goldwarengeschäft
Altmarkt Ecke Schössergasse 1
16670

Inlets
garantiert federdicht und farbecht
Kissenbreite . . Mtr. M. 1.90—4.50
Unterbettbr. . . Mtr. M. 3.50—4.75
Deckbettbr. . . Mtr. M. 5.25—7.25
Kinderbettbr. . Mtr. M. 3.00—4.20
Bettfedern
staubfrei u. größte Füllkraft
Pfd. M. 4.75, 5.50, 6.25, 7.75, 9.75, 12.00, 18.50.
Daunen, beste, großflockige Ware . . . Pfund M. 18.00, 20.00
Zierkissenfüllung Pfund 2.50, 3.25
Bettfedern reinigen
dämpfen, desinfizieren mit modernsten Maschinen. Sie können die Behandlung überwachen. Abholung und Zustellung kostenlos. Vorherige Anmeldung erbeten.
16511
Heckel & Gaffermann
Spezialhaus für Qualitätswäsche und -Betten
Pillnitzer Straße / Ruf 18771 / Bautzner Straße

Tauschgesuche

Eilfausch!
Schöne 1-Z.-Mans.-Wohnung wird gegen gleiche od. 1 Z. mehr in Striesen, Strehl., Plauen, auch Gruna, zu tauschen ges. Angebote unt. „B R 2125" Exped. d. Bl.

Jetzt Stube, Komm., Küche, 1, o. 2 El. Jetzt Stube, Komm., Küchenn. Nebenraum evtl. Leben gegen gl. Möbel Kaliber St. Bischof, v. 6 Uhr abds. Ang. u. „m 1943" Nol. Königsbrücker Str. 54

Biete kl. Manf.-Wohnung i. Stetzl. 150 ℳ Jahr f. Suche kl. Wohn. u. Bitt. v. sogleich. Biete 1-Kammerl. Kl. Geibel. Augsburger Str. 28, 2. r.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer frei Schreberstraße 17, 2.

Leere Zimmer
trocken u. hochgesch. f. Möbeleinstell. sowie Umzugsbeorg. sind Sie a. best. u. coll. bei d. b. Preisangebot. b. kl. Mb. beltrangsportgesch. u. angeb. Firma 4) 2068
Hermann Görlach Dürerstr. 44. T. 32702.

Sehr gut neu möbl. Zimmer
Schreibtisch, Diwan, elektr. L., an besser. Herrn ab 1. 10. zu verm. Müller Elbberg 1, 4. l.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Moritzstr. 17, 1. Et., b. Allmann.

Herrenschlafstelle sof. zu vermiet. Auenstr. 23, 4. Reith.

2 H. od. M.-Schlafstellen, beisb., sof. z. vm. Grüne Str. 30, 3. r.

Mbl. Zimmer mit Ofen, Küchenben., z. vm. Rätzigkeit, 1. Kammerjäger

Sonn. möbl. Zimmer ist sofort zu verm. an 1 o. 2 Berufstätige. Sachsenplatz 1, 4. Wiedemann.

1 gut möbl. Zimmer f. 2 Personen sofort preiswert zu verm. Wachtelhofstr. 27, Eg.

Mädchenschlafst. sof. zu verm. bei Witwe, Theaterstr. 6, 1.

40 qm Büroräume sof. od. sp. zu verm. Chausseeallee 2. Buchh.

Garage
f. 2 kl. Wagen, elek. Licht u. Telephon, ab 1. 10. billig zu vermieten. Hirtenstr. Nr. 66. Sta.-Geb.

Erbl. Schlafst. f. 30. s. vm. Georgpl. 14, 4.

Garage
m. elektr. Licht u. Wasseranl. ab 1. 10. Conradstr. 16 mietfrei. Näh. daselbst 1. Et. links.

Mietgesuche

Kl., sonn. Wohnung direkt vom Wirt sofort ges. Gewerk. od. Zentrum bevorz. Off. u. „B S 2153" an die Exp. d. Bl.

1 od. 2 leere Zimm. mbl. v. Wirt von Beamte f. sof. ges. Off. u. „B G 2152" an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädch. sucht ung. mbl. Z. Nähe Postplatz. Off. „K 4397" Dil. Mikuli, Ger. 49.

Kl. beschlagnahmefr. Wohnung
od. 2 Zimmer m. Kochgelegenheit v. geb. Ehepaar mit 1 Kind sofort ges., auch unb. Umgeb. Off. an Holber, Gustavstr. 14, pt.

Elegant möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, in der Nähe des Hauptbahnhofs von Fahrlehrer gesucht. Offerten unt. „F B 2224" Exped. d. Blatt.

Bettstelle m. Matr., 1 kl. Stellerschrank, Spiegel u. versch. and. s. vk. Polchwitz, Pillnitzer Str. 23, 2.

2 od. 3 leere Zimm.
m. Kochgeleg. (Cotta od. Briesnitz), von kinderl. Ehep. sofort ges. Off. unt. „D 2180" Exped. d. Bl.

Aufruf. Taube sucht sof. leer. Zimm., mbl. m. sep. Eing. v. Wirt. Preisangeb. an Walther, Bautzner Str. 10, 1.

Leer. Zimmer, sep., u. d. Treppe, an ält. berufst. Frau s. vm. Angeb. vormitt. bis 2 Uhr Pirnaische Straße 27, 1. l.

Zum Semesteranfang 5. 14. Oct., hellen, sonnig., mbl. Zimmer
m. Morgenkaffee in der Nähe der alten Technisch. Hochschule, Blümenstraße, ges. Angeb. m. Preisang. unt. „T H 4414" an die Exped. d. Bl.

Kgl. Herr, kath. Eisenbahner, sucht ein. möbl. Stube, auch Schlafst. Preisang. u. „E B 2208" Exped. d. Bl.

Frdl. möbl. Zimm.
möbl. Zentrum, s. lung. bes. Herrn s. sofort gesucht. Gef. Off. erb. u. „T 2 1456" Exp. d. Bl.

Suche sofort möbl. Zimmer
evtl. m. Klavierben., in Geg. Gerkerstr. u. Cottaallee. Angeb. u. Preis „U B 1531" Exp. d. Bl.

Einzel. möbl. Zimmer v. sol. Herrn für dauernd sofort. Gefl. Off. u. Preis „U B 1531" Exp. d. Bl.

Erhältlich in folgenden Fachgeschäften:

Julius Bürger
Maximilianering 38

Dresdner Orthopäd. Werkstätten
G. m. b. H. Ferdinandplatz 1

Linus Hähnsch
Postplatz, zw. Gambrinus u. Palasthotel Weber

Richard Knorr
Bautzner Straße 10

Richard Münnich
Hauptstraße 11

Georg Starke
Amalienstraße 15

Hermann Straube
Antonstraße 23, am Neustädter Bahnhof

M. H. Wendschuch sen.
Marienstraße 22b 10138

Verkäufe

Grundstücke u. Geschäfte

Das idyllisch gelegene
Garten-Restaurant zum Friedrichsgrund in Pillnitz
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres daselbst. + Geschw. Weingandt.

Selten wiederkehrende Gelegenh.!
Nähe Dresdg. Bahn- und Autoverbind., in bester verkehrsreicher Lage.
Haus mit Geschäft
Wein- und Spirituosenhandlung, Detail und Engros, mit Weinprobierstube, wegzugshalber für den billigen Preis von 15 000 RM. bei 8—10 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Wohnung mit zwei Läden ohne Tausch sofort beziehbar. Näheres unter „K L 1232" durch Bruno Löwe, Großröhrsdorf i. Sa. (16528

Schäckerei mit Dampfofen
günstige Sache, freie Wohnung 8700 ℳ
Bäckerei günst. l. Anfänger Wohnung frei Zweipreis: 6000 ℳ
Papiergeschäft Wohnung frei mit Ware 4500 ℳ
Schokoladengeschäft (Grifferei) mit Ware 3500 ℳ
Frisier-Salon (Herr., Damen) herrl. Einrichtg. 3000 ℳ Sahl.-Pr.
Paul Böhme, Auf 28847 **Landhausstr. 3**

Zigarrengesch.
in prima Lauflage u. anschließ. Wohn. ohne Tausch, 3 große Zimmer, Küche, Nebenr., zu verkauf. Erford. ca. 5000 M. Off. u. „U B 2221" an die Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Wohnhaus
(Villa), bestehend aus 2 Stocks. m. je 5 Räum. u. 2 gr. Diele, gesch. Veranda, reichl. Zubeh., Zentralheiz., Kachelofen, elektr. Lichtanlage (Grundfläche 184 qm groß) in parkartig. Garten mit schönem alt. Baumbestand u. künstl. Gartenanlage (Gartenland 3270 qm groß), in bevorzugt. Lage der Stadt Reuseredorf, besond. geeignet für Sanatorium od. für ähnl. Zwecke, weg. Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Anfragen an Julius Weber, Reuseredorf, Hauptstraße 57. (14380

Lebensmittelgesch.
m. Ware u. anschl. Wohn. geg. Tausch, f. 2000 M. zu verk. Off. u. „T D 2172" an die Exp. d. Bl.

Hotel
i. Industrieort der O.-L., in best. Zust., Saal, Fremdenz., Tanzdiele, neue D. K. H.-Klubsitz., gr. u. kl. Vereinsz., Bierverkr., Shell-Pumpe, Reisegelegh. i. Hause, m. Anz. i. 87 000 bef. zu verk., Anz. 25 000. Nur Inter. m. diel. Kap. woll. Off. niederl. u. „R R 4288" an die Exp. d. Bl.

Haus
in Stadt nahe Dresd., mit schön., aufgeb.
Lebensm.-Gesch.
u. el. Wäscherolle, bef. Wohnung frei, mögl. 6—8000 M., zu verk.
Roack, R. 15165
Waisenstr. 42, 1 ff

Zigarren- u. Papiergeschäft
m. Ware, Wohnküche u. Nebenraum, hell. Riese, Umst. halb. sofort zu verk. Off. unter „T M 2181" an die Exp. d. Bl.

Papierw.-
Geschäft, Dr.-N., 10 J. i. Betrieb, m. Wohnr., bef. nur wegz. Alt. u. Krankh. zu vk.
Roack, Auf 15165
Waisenstr. 42, 1 ff

Fleischerei
altes Geschäft, im Zentrum, bs. Lage, Wohn. ev. od. Tausch frei. Interessenten mit Kapitalang. erb. unter „E R 2222" an die Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch.
Wohn. frei, Erlös 3000, 3500, 4000, 6500.

Schokolad.-Gesch.
pa. Lage u. Erlös 4500.

Kolonialwaren
Gute Kesselsdorfer St., Laufe Sache, ca. 4000.

Schuhmacherei
Wohn. fr., Erlös 2600, n. viele and. Gesch. verf. **Bohrer,** 28563, Töpfener Straße 27.

D.R.A.B. 1929
5 Bhe., wie neu, f. 60 RM. verkauft Ha. Moritz Schmidt, Bautzen, Kaiserstraße 11. (0

Verschiedenes

Sofa, neu unterp., bill. Kamelleuft. 11, 30 pt. r.

Sehr guterh. Damenmantel billig zu verk. Zschachwitzer Str. 29, 1. r.

Zu verk. guterhalt. Kleider u. eleg. Wollkreppmantel m. rot. Velztrag. (44er Gr.) Georgplatz 12, 2. *

Jetzt sehr billig!
Mod. Wintermäntel
Ia Winterjoppen
gefütt. Windjacken
Lederjacken
u. Ledermäntel bei Tagw. Webergasse 31, 1.

Zu verkaufen
1 Tafelwagen, gut erh., 1×2 m groß. Anzusch. Tabelmüle 16

Zu verkaufen Tafelwagen, Preisgl. Praktik. fahrbill., Augsburger St. 23, pt.

2 Tafelhandwagen
gebr., ca. 10 u. 25 Ztr. Tragkraft.
1 Eisschrank
gebr., sof. bill. zu vk. Konserven-Schädlich, Sahngasse 8, 1ce

Weitere Verkäufe Seiten 20 u. 21

Verschiedenes

Fast allwöchentlich
über je ein voll
Kraftmöbelwagenzug
von 18 m Länge fährt
nach Leipzig
und in die
Richtung Zwickau
Es bietet sich somit nach diesen oder anliegenden Orten stets preiswürdiger Rückladegelegenheit.
Hermann Görlach
Dürerstraße 44
Fernsprecher 18702.

Putzgeschäft
einzigst. a. Platz, anziehend, in bester Lage, in Industrieortschft., sofort zu verkf. Off. u. „U A 4422" an die Exp. d. Bl.

Fabrikverkauf
Fabrik in Aussig a. d. E., größte Industriestadt Nordböhmens, 800 m² bebaute Fläche, geeignet für jeden Fabrikationszweig, mit freier Villa u. Garten, billigst zu verkaufen. Lage äußerst günstig: Hauptverkehrsstraße, mit elektr. Straßenbahnverbindung, Verladerampe. Angebote unter „Aeußerst preiswert" an die „MERKUR" Ann.-Exped., Aussig a. d. E., Böhmen. (0

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir das altbekannte

Hotel und Kurhaus Kleinzschachwitz

gegenüber Schloß Pillnitz

Das gesamte Unternehmen wird vollständig renoviert, modernisiert und versprechen wir unsern Freunden und Bekannten sowie der Einwohnerschaft von Dresden und Umgegend

nur das Beste zu bieten

Ernst Voigtländer und Frau

Kapellmeister **G. Lutter**
der rheinische Meister der Violine
spielt ab 1. Oktober täglich im
Kaiser-Kaffee

25 Jahre
Musik-Adam, Ziegelstr. 4
Als Jubiläumsgeschenk gewähre ich auf die bekannt billigen Preise einen Sonder-Kassenrabatt von 10% bis zum 15. Oktober 1929

Schauburg
Von Dienstag, 1., bis Donnerstag, 3. Oktober
Eine Sensation
Abenteurerfilm
Cagliostro
Cagliostro
der Spielsaison ist der mit großem Prunk hergestellte der die phantastische Geschichte, das Leben und Lieben des vielleicht größten Abenteurers darstellt, dessen wildes Leben zwisch. größten Erfolgen u. tiefster Erniedrigung hin und her schwankt, ein menschliches Rätsel
d. gewaltige Filmwerk, ein Schaustück von blendendem Reiz und buntem Gewoge, ist mit seinen Ausmaßen den allergrößten Millionenfilmen zur Seite zu stellen.
Täglich 6,15, 8.30 Sonntag 4, 6,15, 8.30

Hirsch am Rauchhaus
Weborgasse 24 Scheffelstraße 19
Sehenswerte Dekoration erster Künstler
Großes Oktoberfest
Orig. Oberbayrische Trachtenkapelle
Heute Montag Abschieds- und Ehrenabend des beliebten Kapellmeisters Nieno

T.B.
Theater am Bischofsplatz
Lichtspiele • Dresden-Neustadt, Bischofsplatz 2/4
Fernruf 51681 / Straßenbahnen 5, 14, 7, 107
Nur noch heute Montag
Der Mitternachtswalzer
Dienstag bis Donnerstag
das sensationelle Doppelprogramm
I. **Harry Piel** in **Ueber den Wolken** Abenteuer eines Vielgesuchten
II. **Wer heiratet Annett?** mit **Anny Ondra**
Ein toller Lachschlager in 6 Akten
6⁰⁰, 8¹⁵ 16485

Tanzpalast Odeum
Carusstraße 36 an der Johann-Georgen-Allee
Heute Montag
Der bekannte Damenball
Tanzbändchen Herren 80 Pf., Damen 40 Pf.
Voranzeige: Montag den 7. Oktober Großer Jazzabend
Gastspiel: Otto Ruhlig mit seiner fidelhaften Tanzkapelle

Linckesches Bad
Jeden Montag 8 Uhr
Der Gesellschaftstanz
Sonntag, 6., Montag, 7. Oktober
Rheinisches Winzerfest

KRONE
Der Sechsmasten-Zelthallenbau auf der Vogelwiese
Dresdens neueste Sensation
Täglich ab 9 Uhr vormittags bis zum Eintritt d. Dunkelheit:
Der große fahrbare Zoo
mit 800 exotischen Tieren
Täglich 8 Uhr abds. **Das große circensische Programm** mit den für Dresden neuen Tier-Massendressuren
Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends Zwei Vorstellungen. Kinder unter 12 J. zahl. machm. auf allen Plätzen halbe Preise.
Kartenvorverkauf a. d. Theaterkasse Ross sowie tagsüber an allen 10 Circuskassen.
Verkehrsverbindungen nach allen Richtungen 16488

Linie 7 — Arsenal — Linie 107
Tanzpalast Linden-Garten
Mittwoch den 2. Oktober
Großes Militär-Konzert
Leitung: Obermusikmeister H. Grübe
Anschließend Ball
Eintritt 50 ₰. Anfang 8 Uhr. Ende?

Jagdweg 11 **Rehbockschänke** Jagdweg 11
Heute Dienstag den 1. Oktober Schlachtfest
Sämtliche Schlachtspezialitäten in bekannter Güte.
Hierzu laden ganz ergebenst ein Friedr. Bernhardt u. Frau.

Heute Montag
Feiner Ball
mit Hans Schneider und seinen Stimmungskanonen in neuer Besetzung
Annensäle
Neue Dekoration!

Lagerkeller Plauen
Chemnitzer Straße 38 — Linien 1, 15, 16 und 22
Jeden Dienstag und Freitag 7 Uhr **Tanz-Abend**

Eldorado
Jeden Dienstag
Schallplatten-Tanz

Tanzpalast Blumensäle
Dienstag den 1. Oktober
Großes Nacht-Schlachtfest
Spezialität Schlachtschüsseln
Dazu der beliebte Witwenball
bis früh 3 Uhr
Zu diesem herrlichen Abend laden ganz besonders ein
Ernst Binder u. Frau

HAMMERS HH-HOTEL
Dienstag den 1. Oktober 1929
BALLABEND
Ein Abend in der Wiener Hofburg bei Johann Strauß
mit dem Fredersdorf-Orchester in der Wiener Hofball-Uniform
Der Veranstaltung entsprechende Saalausschmückung.
Herren 1.00 M. Damen 0.50 M.
einschließlich Tanz

Seife
75 Jahre aufwärts
Lavendelseife garant. rein m. Lavendelduft, Stück ca. 200 g Ausnahmepreis 3 Stück ℳ 1.-
Oberschal Kernseife garant. rein 2 Riegel ca. 400 gr Ausnahmepreis ℳ 0.95
Lanolinseife in dem Stehring, mild und ausgiebig 3 Stck 0.95
Cellophan-Beutel Blumenseife sortiert mit Fichtennadel-Lavendel und Kölnischwasser-Duft. Ausnahmepreis ℳ 0.95, 0.75

Parfümerie
Eau de Cologne 50%ig Alkohol Ausnahmepreis 1/1 Liter ℳ 3.50 1/2 Liter 2.50 ℳ 2.-
Blumen Eau de Cologne v. Chiaramy feinst Blumenduft 0.95 1.50 2.50 0.95
Elida Eau de Cologne erfrischend angenehm Rasche 0.95
Eau de Cologne v. Joh. Maria Farina Älteste Marke Flasche 1.15 1.75
Eau de Cologne Reine 70%ig Alkohol Schraubverschluß Flasche 0.89
Badetabletten m. Kiefernadelduft, stark sprudelnd, 10 große Tabletten 0.95 Sparsche Tabletten 0.50
Veilchen-Kamillen-Seife, garant. rein u. ausgiebig große Ulr-Flasche ℳ 0.95

Renner
AM ALTMARKT

Die Stunde der Dresdner Hausfrauen im Kaffee-Kabarett Altmarkt
Nachmittags 4 bis 7 Uhr Eintritt frei
Jede Dame erhält einen verteilten Bar-Gutschein, der mit in Zahlung gegeben werden kann
Eigene Konditorei — Billiges Gedeck
Jed. Nachmittag vollständ. Künstlerprogramm. 1. Kräfte
Ab 1. 10.: Neues, auserwähltes Programm!
KAFFEE ALTMARKT

Lichtspiele Freiberger Platz
Heute und folgende Tage:
Der galante Abenteurer unsres Jahrhunderts
HARRY PIEL
in seinem neuesten lustigen und ernsten Großfilm

Ein Film aus dem Milieu von Marseille, der Pforte Afrikas, der die Geheimnisse des internationalen Frauen- und Mädchenhandels zum Thema hat
Personen der Handlung:
Der Mann, der den Stein ins Rollen bringt: Harry Piel
Einer, der für Geld alles macht: Albert Paulig
Dupont, der Mann, der alles genau weiß: Br. Zienow
Ein Mädchen, das man heiraten muß: Dary Holm
Ein Mädchen, das man laufen läßt: Olga Limburg
usw.
10 abenteuerliche, sensationelle Akte
Einlaß 4 Uhr, Beginn 1/2 5, 1/2 7 u. 1/2 9 Uhr

SEESTRASSE Fernruf: 14700 **ZENTRUM** LICHTSPIELE Fernruf: 14700

Außerdem der neueste Tonfilm: Die chinesische Nachtigall

Die Lieblinge des Publikums

MARIA PAUDLER — FRITZ KAMPERS — HERMANN PICHA

in dem neuesten, lustigen Film:

DIE FIDELE HERRENPARTIE

(... und so ziehen wir mit Gesang ...)

ANFANGSZEITEN 3½ 5 7 9 BITTE BEACHTEN

Rialto **Voranzeige**

Morgen Mittwoch den 2. Oktober und **Donnerstag** den 3. Oktober

Zweitägiges Gastspiel des weltberühmten

Babe Egan's Hollywood Redheads Orchestra

Amerikas bestes Ladies-Jazz-Band

Nachmittags im Café und abends im Palais

Fü-Li
FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Orchesterleitung: R. Ullig

Heute Montag zum letzten Male:
Modehaus Grevette
mit Dina Gralla — Jac Sam — Albert Paulig

Dienstag bis mit Donnerstag
Was eine Frau im Frühling träumt
4 frohe Akte aus dem Leben eines lieben Mädels
Nach dem bekannten Schlagerlied von Walter Kollo
In den Hauptrollen:
Colette Brettel — Curt Welpermann

Ein ganz lustiger Film!

Wochentags: 6 und ½9 Uhr

Mittwoch den 2. Oktober nachm. 3 Uhr
Große Märchenvorstellung
Schneewittchen
Kinder und Jugendliche 40 und 70 Pf.

Striesener Str. 32 • Fernruf 35015
Linien: 2-4-10-17-19-20-22 Haltestelle Fürstenplatz

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den Dampfern der
SIERRA-KLASSE
nach

SÜD-AMERIKA

NORD DEUTSCHER LLOYD

D. „Sierra Morena"	ab Bremen	7. Oktober
D. „Sierra Córdoba"	„ „	28. Oktober
D. „Sierra Ventana"	„ „	18. November

Mit unseren Fruchtdampfern „Aruca" und „Orotava" während des ganzen Jahres 14tägige Verbindung nach
Madeira u. d. **Canarischen Inseln**

Auskunft und Drucksachen durch unsere sämtlichen Vertretungen

Norddeutscher Lloyd Bremen

In Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalag., Dresden-A., Lloydreisebüro, G. m. b. H., Prager Str. 49 (gegenüber dem Hauptbahnhof)

Im
Rialto-Café
Ruf 14777 und 19670
spielt ab 1. Oktober 1929
täglich **nachmittags** zum **Konzert** und **abends** zum **Tanz**

Emmo Weihowski's Meisterkapelle
vom Kurhaus Marienbad

Tymians Thalia-Theater
Ruf 54380 8½ Uhr
Musketier Hermann
Tränen werden gelacht
Soldaten-Freud und -Leid aus vergangenen Tagen mit
Hermann Job
Preise von 50 Pf. bis 2.— M.
Keine Bons, Vorzugs-, Steuerkarten und trotzdem **billiger!**

Stempel-Walther
Eilige Stempel in wenig Stunden
Amalienstr. 21
gr. Brüderg. 30

Gloria-Palast
LICHTSPIELE
Orchesterleitung: Kurt Schmidt
Heute Montag zum letzten Male:
Was eine Frau im Frühling träumt

Dienstag bis mit Donnerstag
Der Herzensphotograph
In den Hauptrollen:
Harry Liedtke
La Jana — Betty Bird — Robert Garrison
Regie: Max Reichmann

Ein Film, dem alle Herzen zufliegen

Wochentags: 6 und ½9 Uhr

Sonnabend den 5. Oktober nachmittags 3 Uhr
„Rotkäppchen"

Schandauer Str. 11 • Fernruf 39824
Linien: 10-17-19-22 Haltestelle Bergmannstraße

TSCHECHOSLOWAKEI — ERZGEBIRGE
Phys.-diät. Chefarzt: M. U. Dr. Arthur Hille

Sanatorium Theresienbad Eichwald — 4 Ärzte — Prospekte
Herbstkuren Pauschalpreise bei Teplitz-Schönau

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute wie jeden Dienstag
ab 4 Uhr: Der beliebte Tanz-Tee
ab 8 Uhr: Vornehmer Gesellschafts-Tanz
Täglich Konzert.
Telephon 31302 Bes.: O. Klostermeyer u. J. Witzel.

Ab Dienstag

Zwei Standardwerke der internationalen Filmindustrie

Der erste russische Abenteurerfilm

Ein Film von eigener Spannung und Sensation aus den Tagen der
russischen Revolution

In der Titelrolle
als „der rote Spion" der russische Harry Piel:
A. Komarow

Mitwirkende:
Galina Kraftschenko, S. Wassiltschikoff, W. Kotschetow, A. Woycik

Fabrikat:
Meschrabpom-Film

Der aktuellste Film der Gegenwart

Eine Filmsensation ersten Ranges

Ein Weltfilm, der die ganze Welt angeht und in Staunen versetzen wird!

Das wahre Gesicht Chinas, die großartigste Film-Sensation, die jemals an der weißen Wand zu sehen war, dessen Wirkung der des Potemkinfilmes nicht nachsteht. Jede Szene echt, aufrüttelnd, doppelt eindringlich, ungeschminkte Wahrheit, reiht sich Bild an Bild, alles kaum faßbar, die Enthüllungen peitschen die Nerven des Beschauers. Die Aufnahmen wurden an Ort u. Stelle gemacht, dessen Originalität wir dokumentieren

4, ¼7, ½9 **M-S-Lichtspiele** Moritzstraße 4, ¼7, ½9

Kaffeestunde
der „Dresdner Hausfrau"
Mittwoch den 2. Oktober 3 Uhr und 8 Uhr im Ausstellungspalast, Lennéstr., mit großer

Herbst-Modenschau
des Hauses Siegfried Schlesinger

Mitwirkende Künstler:
Georg Wörtge, Residenz-Theater, Dresden
Thea Jolles mit ihrem Ballett
Erika Rösch-Rüdiger u. a.
Kapelle: Meister Kittan mit seinen Jazz-Symphonikern

Hauswirtschaftliche Ausstellung

Eintrittskarten M. 1.50 (1. Platz) u. M. 1.— (2. Platz) zu haben in der Geschäftsstelle, Marienstraße 13, und an der Tageskasse im Ausstellungspalast.

Heute Eröffnung! Heute Eröffnung!
Eine **neue Kulturstätte** in Dresden erwartet Ihren Besuch!

Kulturfilm - Bühne
Produkten-Börse
Lüttichanstraße 34 (Ecke Wiener Platz, Hauptbahnhof)
Leitung: F. Stahringer (ehemaliger Gründer und Leiter der beiden Dresdner Kulturfilm-Gemeinden)
Spieltage:
Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag je 4⁰⁰, 6¹⁵, 8⁴⁰ Uhr

Erstaufführung des neuesten, herrl. nordisch. Filmwerkes
„Zwischen Skagerrak und Imatra"
Ein Erlebnis ohnegleichen! Im Lande Peer Gynts. Bei unseren germanischen Brüdern!

Vorher: Ufa-Wochenschau und interessante Kurzfilme
Vorzügliche Musik!
Eintrittspreise M. 0.80, 1.00, 1.20, 1.50. Kinder zahlen die Hälfte

---

Central-Theater-
Tunnel
die volkstümlichste Vergnügungsstätte Dresdens

Ab 1. Oktober 1929
das große
„Kabarett der Komiker"
Alex Stamer
Sachsens beliebtester Komiker
Zum 1. Male in Dresden!
Gastspiel
Leo Morgenstern
mit seinem Berliner Burlesken-Ensemble in seinen Sketchen:
„Schwerarbeiter"
und
„Erlauschtes aus der vordersten Reihe eines Vorstadt-Kinos"

Stimmungskapelle
Karl **Widner**

Sonntags nachmittags 4 Uhr Eintritt frei!
Täglich abends 8 Uhr Eintritt 1 Mark.

16 Sorten, von 15 Pfennige an, mit allerbester Butter gebackene

KIRMESKUCHEN

Dresdens größter Konditoreibetrieb

KONDITOREI SCHMORL

Wilsdruffer Straße 20, Fernruf 21054, 28154
Amalienstraße 8–10, Fernruf 13188, 13187

Schmorl Dresden

Opernhaus

Dienstag, 1. Okt.: Anrechtsreihe A
Blaue Dame
Oper in 3 Akten (7 Bildern)
Text nach Puschkin v. M. Tschaikowsky
Deutsch v. Lindner
Musik von Peter Tschaikowsky
In neuer Inszenierung
Musikalische Leitung: Kurt Striegler.
In Szene gesetzt v. Otto Erhardt
Hermann: M. Lorenz, Graf Tomsky: Plaschke, Fürst Jeletzky: A. Burg, Czekalinsky: H. Lange, Sturin: A. Schmalnauer, Tschaplitzky: Lehmann, Narumow: Busse, Gräfin: J. Terpani, Lisa: Ella Stängner, Pauline: Helene Jung, Gouvernante: Elsr. Haberkorn, Masche: Ing. Rothermel, Eva Schwarbauer: Ludwig Endrich, Eine Opfergärtnerin: Schulze
½8 ½9 gez. ½11
Dresdn. Volksbühne Nr. 4518—4577

Mittwoch, 2. Okt.: Roter Anrecht
Die Fledermaus (58)
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 5001—5100 Gr. 2: 201—300

Albert-Theater

Dienstag, 1. Okt.:
Egmont
Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (31 Bildern) von Goethe, mit der Musik von Beethoven
Inszenierung: Joe Münch. Musikalische Leitung: Hans Knäusl. Erich Schneider
Margarete v. Parma:Ilse Overhoff, Graf Egmont: J. Kandel, Wilhelm von Oranien: Reiner, Herzog von Alba: Joe Münch, Ferdinand: H. Linde, Machiavelli: Rich. Bender, Richard: Wahlberg, Silva: Willi Romes, Wahlberg, Klärchen: Anni Wilke, Ihre Mutter: Alice Beumann, Brackenburg: Göhne, Soest: Jütnig, Jetter: Ed. Wendt, Zimmermann: H. Wildberg, Seifensieder: Lange, Wenck: G. Wildberg, Marlem: B. Crekel, Bankes: G. Lehman
½8 ½9 gez. ½11
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8001—8200
Dresdn. Volksbühne Nr. 5501—5550

Mittwoch, 2. Okt.: **Die Nacht zum Donnerstag** (428)
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8201—8400
Dresdn. Volksbühne Nr. 5551—5600

Schauspielhaus

Dienstag, 1. Okt.: Anrechtsreihe A
Ernst sein! (Hamburg)
Eine triviale Komödie für seriöse Leute in drei Akten von Oscar Wilde
Ins Deutsche übertragen v. Hermann Fritz, v. Teichenberg
Spielleit.: F. Gielen
John Worthing: A. Kohlbruck, Lloerrow Montjoy: P. Hoffmann, Lady Bracknell: Clara Salbach, Honorable Gwendolen Fairfax: Lore Gul, Cecily Cardew: Irmgard Willers, Miß Prism: Stella David, Kanonikus Chasuble: M. Schröder, Lane: T. Forestl, Merriman: M. Liedtke, Diener: G. Feldler.
½8 ½9 nach 10
Dresdn. Volksbühne Nr. 2575—2647

Mittwoch, 2. Okt.: Anrechtsreihe A
Die Frau im Kenfter Der Tor u. der Tod (98)
Dresdn. Volksbühne Nr. 2648—2747

Die Komödie

Prager Weißhahnstr.
Dienstag, 1. Okt.:
Wiekend im Paradies
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach
Regie: Fritz Fischer
Ministerialrat Breitenbach: K. Keßler-Nebri, Theaterregisseur v. Hiersdorf: Münch, Regierungsrat Dittchen: Tauh, Regierungsassessor Winkler: A. Werner-Pulkert, Adele Haybynstiftl: Renne Schönfeldt, Hedwig: Marietta Serenni, Tutti: Th. Thiele, Lehmann: Kersten, Lore Dietrich: Yvonne Albers, Wuttke: Mich. Seifert, Feibel: H. Walther Vahrjan, Glatte, Brote: Karl Rob. Müller: Arendt, Schmidt: K. Meiser, Lilli: Eleonore Marhein, Teinhardt: K. Heinz Leopold, Lili: Charl. Brunner.
½8 ½9 geg. 10
Dresdn. Volksbühne Nr. 7701—7780
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 7701—7750

Mittwoch, 2. Okt.: **Wiekend im Paradies** (158)
Dresdn. Volksbühne Nr. 7751—7850
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 7751—7800

Residenz-Theater

Dienstag, 1. Okt.: Gastsp. Carola Toelle
Friederike
Singspiel in 8 Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
Musik v. Fritz Rotter
Musikal. Leitung: Dr. L. Spring
Inszen.: W. Karl
Joh. Jakob Brion: Janda, Magdalena: Ida Kaiser, Friederike: Car. Toelle, Salomea: Käthe Kaiser, Joh. Wolfgang Goethe: M. Lemke, Friedrich Leopold Weyland: E. Kalt, Jak. Michael Reinhold Lenz: P. Hartmann, Franz Lerse: Nebner, Joh. Heinrich Jung-Stilling: Rieder, John Meyer: Forster, Georg Engelbach: Schreiber, Karl August: Adolf R. Klitt, von Knebel: Fleck, Madame Schöll: Beatr. Stahlberg, Lieselotte: Erni Geßler, Madame Salza: Pfefferl Bühler, Hortense: Greta Rotte, Dorothee: E. Hesse, Annchen: E. Höhne, Babette: Fr. Schöne, Christel: E. Fritsche, Klärchen: Friedel Milchner, Lotchen: Charlotte Faelan, Bärbchen: Emmarie Kern, Malchen: Alle Wilke, Ein Polizist: Bernhard Lohse.
8 ½9 gegen 11

Mittwoch, 2. Okt.: Gastsp. Carola Toelle
Friederike (5)

Central-Theater

Dienstag, 1. Okt.: Gastspiel
Hans Junkermann
Liebe und Trompetenblasen
Operette in 3 Akten von Hans Sturm u. Otto Stransky
Musikal. Leitung v. H. Rotter und Otto Stransky
Musik v. M. Roland
In Szene gesetzt v. Fritz Kurt
Musik. Leitung: O. Kunz-Krause, Tänze: Ad. Gallert
Major Rochus von Fröschlein: H. Junkermann a. G., Rittmeister Ottokar: M. Jek, Veninni Arpad: Morgge, Anselm: Herb. Lederer, Gupp: E. Sukfüll, Josepha: G. Ekert, Simon Champagnet: Charl. Schaedrich, Ein geheimer Agt: Lanner, Therese: Greiff, Käte, Karoline: Friedel Wirth, Marianne: Alle Lange, Tortzel: E. Errenbach, Helena: Hannl Heinert, Balpurga: Ch. Gartz.
8 ½9 nach 10
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1101—1150

Mittwoch, 2. Okt.: Gastspiel Hans Junkermann
Liebe und Trompetenblasen (8)
Kühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1151—1200

Residenz-Theater

Volks-Vorstellungen des Wetterlaßes
Friederike
Volkstümliche Preise
III. Rang Sitzplatz 1.00 Mark
II. Rang Tribüne 1.50 Mark
I. Rang Tribüne 2.00 Mark
Parkett 3.00 Mark

Beckers Bunte Bühne
Ruf 28827 / Wettinerstr. 12 / Ruf 28827
Tägl. 8¼ Uhr — Sonntags auch 4 Uhr
Tägl. 8¼ Uhr — Sonntags auch 4 Uhr
Beckers-Girls — Der große Oktober-Schlager: — Beckers-Girls
August der Starke
Burleske-Lokal-Revue in 8 Bildern * In der Hauptrolle:
Paul Beckers
Tägl. nach der Vorstellung Tanz
Vorzugskarten Montags bis mit Sonnabends gültig, auch Sonntags nachmittags

Regina
Allabendlich 8½ Uhr
Leni Pefro — Tanzkünstlerin
Zwei Alberfos — komisch-exzentrische Stepkünze
Hedy Rehs — Soubrette vom Theater am Nollendorfplatz, Berlin
Bessie de Saussaure u. Eddie de Valero — american dancing act
Lilian Loring — in ihren Tänzen
Fritz Hiddessen — konferiert
Boris und Anna Pefrow — Tanzduo
Nach dem Programm allabendlich Stimmung im Trokadero teil bei den Tanzschlagern der Haus-Kapelle mit Kapellmeister Georg Frank
Täglich nachm. 4 Uhr Tanz-Tee mit Künstler-Darbietungen

Hunde- und Katzenbesitzer benutzt die tierärztlichen Sprechstund. des Alten Tierschutzvereins in Dresden! Augustusstraße 6, täglich ½10—11 Uhr. Ahornstr. 15, Mont., Mittw., Freitag 7 Uhr. (7 Min. v. Ahornstr. 15)

Kaffee-Hänel Bönischplatz 22.

Wormser Weinstuben
Heute Abschieds-Abend des beliebten Stimmungsmachers **Herbert Adam**
wozu alle Gäste, Bekannten, Freunde und Gönner herzl. eingeladen werden

Auf zur urfidelen **Hauskirmes m. Gänseessen**
Dienstag 1. 10., Mittwoch 2. 10.
Krause's Weinhaus
Dienstag Ende? Waisenhausstr. 19

Guter Priv.-Mittagstisch! Wenn p. 90 Pf. an, Georgplatz 12, 2.

Gepflegt u. Intimes **Vereinszimmer** frei Victoriastr. 30.

Für nur RM 6.- erhalten Sie
38 verschiedene erstklassige Musikstücke
die in dem soeben erschienenen BAND
Musikalische Edelsteine 12
enthalten sind. Alles ungekürzte Original-Ausgaben für Klavier bezw. für Gesang und Klavier
AUS DEM INHALT:
Sonny Boy
Wenn du einmal dein Herz verschenkst
In einer kleinen Konditorei
Vom Rhein zur Donau, Potpourri
Troubadour Gr. Potpourri
Geisha-Potpourri
Bluebart-Potpourri
O schöne Jugendtage aus „Evangelimann"
Amor und Psyche aus „Die toten Augen"
Berühmtes Menuett von Paderewsky
A la bien-aimée von Schütt
Japanischer Laternentanz von Tschaikowsky
Chinesische Straßenserenade von Sieds
Hochzeit der Winde, Walzer von Hall
Fidelios Wien, Walzer von Komzak
Feuert los, Marsch von Heizmann
Grillenbauer-Marsch von Lindemann usw. usw.
Vergessen Sie nicht, daß bei Einzelbezug alle 38 Stücke ca. RM 65.- kosten würden!
Prachtausstattung! ● Eleg. Ganzleinenband! ● 100 Seiten stark!
Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den VERLAG ANTON J. BENJAMIN, LEIPZIG C 1, TÄUBCHENWEG 20

Einige gespielte **Pianos** tadellos vorgerichtet schön im Ton, äußerst preiswert zu verkaufen. Auch gegen Teilzahlung u. a. 1 grade. M. **450.—** Pianofabrik **H. Wolfframm** Jüngstraße 18

Miet-Pianos

Herbstferien verlebt man in Klein-Tirol. Gute Pension. Mäßige Preise. **Wochenend** „Gasthof zur Ruhe" Oberschlottwitz. Herrl. Laubfärbung.

600 Karten **ff. Ball- und Ansteckblumen** äußerst billig, à 10, 30, 60 Pf., auch Balcon- u. Kranzblumen, ein Karton voll nur 6 M. So billig waren noch nie Blumen. Echte Kronenreiher, 10fach s. 1,20 M. an. Blumenhde. Herm. Hesse, Dresden, Schreiter zur Kr. 12.

Weinrestaurant Falstaff Fürstenstr. 87 Neue Bewirtung

Weinstuben zum Rheingau Ammonstraße 71.

Wein-Restaurant **„Zur Traube"** Die Groß-Bar Dresdens! Große Kirchgasse 1, Nähe Altmarkt, Weiße Gasse 2
Ab 1. Oktober täglich Gastspiel **Joe Larsen and two Boys** vom Café am Zoo, Berlin

Die feste Mark – Die beste Mark!
WER OHNE KAUFKRAFT-SICHERUNG SPART – VERSCHWENDET
VORTRAG von Herrn Fritz Schwarz, Bern am Dienstag, 1. Oktober, abends 8 Uhr im Stadtwaldschlößchen am Postplatz
Eintritt frei! Freie Aussprache!
Bund schaffender Menschen aller Berufe
FRANKFURT AM MAIN, FRANKENALLEE 4

Rialto-Palais
Ab 1. Oktober 1929:
Ruf: 14777 und 19670
5 Attraktionen von Weltruf
Peter Pfeiffer Deutschlands beliebtester Conférencier
Mary & Erik das internationale Tanzpaar auf Rollschuhen, vom „Savoy-Hotel", London
Lydia Wieser in ihren Tanzschöpfungen
3 Wire Larsen ?
Hilde Poltier die fesche Wiener Tanzkünstlerin
Gastspiel: Tanz-Turnier-Kapelle **Lefko** und **The Merry Boys,** vom „Savoy-Hotel", London
Täglich nachmittags 4 Uhr: Der vornehme **Tanz-Tee** mit Künstler-Einlagen

Die Frau in der Gegenwart

Dienstag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 1. Oktober 1929

Das Eheverbot

Zur Reform des Scheidungsrechts

Die Beratungen im Rechtsausschuß des Reichstags sind an einem Paragraphen des BGB. bisher strikt vorbeigegangen; dabei ist es einer, der das Scheidungsrecht tatsächlich zu einem unsinnigen und unsittlichen macht. Gewiß, sobald wir die „Zerrüttung" als Scheidungsgrund haben, wird es vielen Eheleuten möglich sein, dem Odium des Ehebruches zu entgehen, falls nicht ein rachsüchtiger Ehegatte, um den bisherigen Ehepartner tief zu treffen, den § 1312 des BGB. zu Hilfe holt, der die Ehe „zwischen einem wegen Ehebruchs geschiedenen Gatten und demjenigen, mit dem der geschiedene Ehegatte Ehebruch begangen hat, verbietet, allerdings nur dann, wenn dieser Ehebruch in dem Scheidungsurteil als Grund der Scheidung festgestellt ist".

Mit diesem Paragraphen wird der Heuchelei ein Kompliment gemacht, in die Zivilgesetzgebung wird ein Racheakt hineingetragen, der nicht hinein gehört und sich als Tortur auswirkt.

Hierfür einige Beispiele:

Das Schicksal der jungen Sibylle

Im allgemeinen lassen sich die jungen Mädchen wohl heutzutage bei der Wahl des Ehegatten recht wenig von den Eltern leiten. Die 20jährige Sibylle B. in der Provinzstadt B. jedoch gab den Wünschen der unbemittelten Eltern nach, den reichen Fabrikantensohn zu heiraten, nachdem jene ihr vorgehalten, „die Liebe käme später von selbst; sie würde mit einer Weigerung nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Eltern unglücklich machen" usw.

In den beiden ersten Ehejahren ging äußerlich alles glatt — wenn auch das ersehnte Kind ausblieb. Mehr und mehr vernachlässigte dann aber der Ehemann seine junge Frau, die oft ernsam in ihrer schönen Wohnung blieb, bis — der Vetter sich einfand, der jahrelang im Ausland gewesen, und nun bekannte, Sibylle immer geliebt zu haben.

Mit unerschlossenen Sinnen, innerlich, seelisch Mädchen geblieben, gab sie sich der ersten Liebe hin. Bald fühlte sie sich Mutter. Zu ehrlich, um ihrem Ehegatten eine Komödie vorzuspielen, gestand sie ihm alles und bat um Scheidung. Die wurde ihr gewährt, sie war der schuldige Teil. Wäre sie lebenserfahrener gewesen, oder hätte sie den Rat eines tüchtigen Anwalts beizeiten eingeholt, so wäre sie bemüht gewesen, ihrem Ehepartner seine Verfehlungen nachzuweisen. Aber weder sie noch der Vetter dachten als gesund empfindende Menschen an die gesetzlichen Folgen des „Schuld"bekenntnisses.

Sie lernten sie kennen, als — das Scheidungsurteil zugleich das Eheverbot laut Artikel 1312 aussprach. Man kann wohl sagen, daß hier die Begriffe von „sittlich" und „unsittlich" völlig auf den Kopf gestellt sind. War das Drängen der Eltern vor dem Verlöbnis, war das Zusammenleben Sibyllens mit dem ungeliebten Gatten wirklich sittlich? Schließlich fand sich ein sachverständiger Berater, der den Liebenden die Möglichkeit eines Dispenses von Eheverbot und die Wege dazu zeigte. Aber das Kind war schon geboren, als die neue Ehe endlich geschlossen werden konnte. Es galt daher, den Behörden gegenüber, als uneheliches Kind und erhielt den Familiennamen, den die Mutter vor der Verheiratung geführt hatte. Erst nach erfolgter Eheschließung wurde das Kind ehelich und erhielt den Namen seines Vaters. Man denke nun aber an die Möglichkeit dieser Vater wäre plötzlich vor der ersehnten standesamtlichen Eintragung der für ihn schon bestehenden Gewissensehe gestorben. Dann wäre Sibylle uneheliche Mutter eines nicht ihren jetzigen Namen tragenden Kindes gewesen und hätte sich mit den Eltern des Mannes über die ihr zustehenden Unterhaltungsansprüche auseinandersetzen müssen. Eine Frau wie Sibylle würde gewillt sein, auf alles zu verzichten, aber da wäre dann das Vormundschaftsgericht eingeschritten und hätte das im Interesse des Kindes nicht zugegeben.

Ein anderes Bild

Das Dienstmädchen Minna heiratete den Maurer Kr. Er begann zu trinken und mißhandelte die Frau und die beiden Kinder. Als die tüchtige Frau sah, daß all ihre Bemühungen, den Mann zu retten, vergebens waren, wollte sie sich und die Kinder der sicheren Verwahrlosung entziehen. Sie zog fort von dem Manne, fand Unterschlupf bei Verwandten, arbeitete für sich und die Kinder. Der Ehemann machte keinen Versuch, sie zurückzuholen. Sie lernte später einen Witwer mit einem Kind kennen, der sie als Wirtschafterin samt ihren Kindern aufnahm. Er sorgte für alle und bald lebten sie wie Mann und Frau und galten auch bei den meisten Nachbarn als Eheleute.

Nun sollte das älteste, zarte Kind, das inzwischen die Schule besuchte, in einen Erholungsaufenthalt geschickt werden. Die Fürsorgerin kam, um zu recherchieren. Und die Mutter gab im Verlauf der Unterredung den Sachverhalt zu. Man wolle es das Kind nicht entgelten lassen, meinte die Fürsorgerin, aber die Mutter müsse die Sache in Ordnung bringen, sich von ihrem gesetzlichen Ehemann scheiden lassen und den andern heiraten. Man wäre ja berechtigt, ihr die Kinder fortzunehmen, wenn sie im Konkubinat lebe, war die letzte Warnung.

Sehr schweren Herzens entschloß sich Minna, den rechtmäßigen Gatten aufzusuchen. Er verlangte für sein Einverständnis eine Entschädigung, Geld; der Witwer half Minna, es zu zahlen. Natürlich war sie bei der Scheidung der schuldige Teil; böswillige Verlassung, Ehebruch waren von ihr begangen. Sie nahm die gerichtliche, die Sachlage verfälschende „Verurteilung" auf sich. Aber daß man ihr nun die Ehe mit dem Mann, der sie gerettet hatte, verbieten wollte — um derentwillen sie doch allein diese unangenehme Scheidungsgeschichte über sich hatte ergehen lassen —, das konnte sie ebensowenig begreifen, wie die Abweisung ihres Gesuches um Befreiung vom Eheverbot, „weil sie mit dem Betreffenden im Konkubinat lebe". Man faßt sich an den Kopf, wie so etwas möglich sein kann. Die Sache ist noch in der Schwebe, ein tüchtiger Rechtsanwalt hat sich ihrer angenommen. Hoffentlich setzt sich das Recht des Lebens gegenüber dem Paragraphen durch.

•

Wenn man solche Vorkommnisse überdenkt, so muß man doch einmal fragen, welchen Sinn dieser Paragraph überhaupt hat. Die Möglichkeit des Dispenses scheint zu beweisen, daß die Gesetzgeber sich nicht ganz wohl bei dieser Art der Gesetzgebung gefühlt haben. Wird der Dispens oft erteilt, so ist das Verbot nicht nur überflüssig, sondern direkt unsinnig, wird er vielfach versagt, so führt das nur zu leicht zu einer Klassenrechtsprechung. Die vermögenden, von einem tüchtigen Rechtsanwalt beratenen Kreise werden immer einen Ausweg finden, die unbemittelten, unbehilflichen fallen herein. Man bedenke, wieviel unnötige Arbeit, wieviel Zeit und Geld bei dieser Art, Verbote zu erlassen und sie nachher aufzuheben verausgabt wird. Man denke an die Rechtsanwälte, die bemüht werden, an die Richter und Gerichtssekretäre, deren Kräfte anderweitig besser zu verwenden sind, an das Geld, das hierbei vertan wird. Gar nicht zu reden von den seelischen Qualen, die sich auch oft in Leiden umsetzen, die ärztliche Behandlung und wiederum Geldverlust bedeuten.

Und wer ist so weltfremd zu glauben, daß durch Aufrechterhaltung dieses ganzen widersinnigen Paragraphen auch nur eine Ehescheidung weniger stattfindet, auch nur ein Ehebruch verhindert wird?!

Regine Deutsch

Marie Stritts Geburtshaus

In Schäßburg, Siebenbürgen, wo ihre Asche bekanntlich dieser Tage, kurz nach der ersten Wiederkehr ihres Todestages, beigesetzt wurde.

Die Schuldirektorin

Die neuzeitliche Stellung der Frau im Staate hat auch auf dem Gebiete der Volksschule dahin geführt, daß den weiblichen Lehrkräften die Leitung von Volksschulen als Rektorin übertragen wurde. Breslau hatte schon seit mehreren Jahren eine weibliche Schulleiterin einer evangelischen Volksschule: Frau Else Schmidt. Leider wurde sie zu Anfang dieses Jahres ihrem erfolgreichen Wirken durch einen jähen Tod entrissen. Nunmehr ist vom Magistrat wieder eine Lehrerin, Hiltrud v. Borries, als Rektorin einer evangelischen Mädchenschule gewählt und in ihr Amt eingeführt worden.

Die 70jährige Elisabeth Boehm

Die Präsidentin des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauen, Elisabeth Boehm in Halle, feierte in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag. Sie wurde auf Schloß Rastenburg in Ostpreußen als Tochter des damaligen Pächters der dortigen Domäne geboren. Ihr Name ist heute wohl einer jeden deutschen Landfrau gut bekannt. Schon in ihren jungen Jahren erkannte sie, daß bei der fortschreitenden Industrialisierung Deutschlands, der drohenden Entvölkerung des Landes und der gefährlichen Konkurrenz des Auslandes für den deutschen Landwirt die Landwirtschaft nicht mehr in ihrer früheren Abgeschlossenheit verharren dürfe, sondern sich in das moderne Wirtschaftsleben einreihen müsse. In Wort und Schrift wandte sie sich an die Landfrauen. Ihr Bestreben war, durch Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion Deutschland möglichst unabhängig vom Auslande zu machen, durch Besserung der Lebens- und Bildungsverhältnisse auf dem Lande der Landflucht zu steuern und schließlich die Gegensätze zwischen Stadt und Land durch Aufklärung über die beiderseitigen Lebensbedingungen möglichst zu überbrücken. Durch Gründung von Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen kam sie ihrem Ziele näher. Der erste dieser Vereine wurde 1898 in Rastenberg gegründet, heute sind es schon 1766 Vereine in 25 Landes- und Provinzialverbänden, in denen sie eine Standesvertretung schuf, mit der man heute ganz stark in Ministerien, Landwirtschaftskammern und sonstigen Behörden rechnet. Die Jubilarin wird in all diesen Stellen wegen ihres praktischen Sinnes und volkswirtschaftlichen Weitblicks als Beraterin hoch geschätzt, sie steht heute dem Reichsverbande landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine als Präsidentin vor.

Neue Bücher für die Frau

Eugenie Schwarzkopf, Dorothee Goebler, Diplomingenieure Lotte Böhm, viele andre bekannte Männer und Frauen haben den neuen Deutschen Hausfrauen-Kalender für 1930 geschrieben, der wiederum von Perlen Gurda Hackebeil, Berlin, sorgfältig ausgestattet wurde. Auch die künstlerische Umrahmung ist wiederum gut gelungen.

Urwald-Menü

Was kocht die deutsche Siedlerfrau in Brasilien?

Wenn man durch Brasilien reist, dies weite große Land, in dem eine ungezähmte Natur dem Menschen durch ihre tropische Ueppigkeit jede Arbeit abzunehmen scheint oder sie überwuchert, so fragt man sich beim Anblick dieser gänzlich fremden Vegetation als praktische Frau nach genügender Bewunderung bald: „Ja, was wächst hier nun eigentlich? Was sind dies für Bäume und Sträucher im Urwald, und was kann die neueingetroffene Siedlerfrau davon in dem ihrer Familie zugeteilten Landlos (meist 25 Hektar) verwerten? Was kocht sie hier?"

Dann wird von langjährigen Landeskennern zunächst geantwortet: „Unser Urwald soll allein 60 bis 70 Baumsorten haben, zum Teil mit eßbaren Früchten, die wir kaum alle und nur mit indianischem Namen kennen. Alle Namen, und noch dazu die lateinischen, wissen nur einige Botaniker, die sie bestimmt und in gelehrten Büchern festgelegt haben."

Das nächste Eßbare, was die deutsche Farmerfrau schon meist vorfindet, ehe der Wald — die „Rosse" — für ihre Siedlung niedergebrannt wird, ist die Palmite. Die armdicken Stämmchen und ihre Blätter gewähren der Siedlerfamilie nicht nur die erste Hütte und das erste Dach. Ihr Mark und ihre jungen Sprossen geben die erste Mahlzeit: den Palmitenkohl, dessen Fasern gleich Spargel gekocht und mit weißer Mehlschwitze oder als Salat in Essig und Erdnußöl oder Kokosnußfett — beides wächst ihr auch zu — aufgetischt wird. Dazu kauft man in der ersten Zeit, wo man noch keine eigenen Erträgnisse hat, getrocknetes Dörrfleisch oder Dörrfisch — soweit der Mann nicht selbst auf Fischfang geht —, weiter statt Weizenmehl, das ebenso wie Kartoffeln und Mais ein Luxusobjekt ist, Farinha — jenes aus der giftigen Manjokwurzel ausgewaschene, allgemein in Brasilien übliche Mehl, das man zu Suppe, Speisen und zum Andicken der Brühe braucht. Als Fett dient auch aus den Kernen der Baumwollpflanze gewonnenes Oel oder tierisches Fett, denn oben der weite Camp ist ja voll geburastiger Rinder, die in der Mehrzahl zum Herbst, also im Mai und Juni, wo oben die Vegetation abstirbt, mit dem Lasso gefangen, in langen Tagereisen zur Küste getrieben und geschlachtet werden. Daher so viel Dörrfleisch statt Frischfleisch. Selbst wenn der Farmer schon eigenes Vieh hat, ändert sich an dieser Verköstigung nur etwas, wenn er Ueberfluß hat. Und Milch steht der Farmerfrau auch erst zur Verfügung, wenn, wie es die eingewanderten Bayern und Pommern zum Beispiel mit Erfolg tun, nach heimischem Muster ein Viehstall mit Weide in den saftigeren Wiesen der feuchten Waldtäler angelegt werden kann. Das kostet aber viel Anlagekapital, über das der deutsche Siedler meist erst nach einigen Jahren verfügt, wenn die Ernten gut blieben. Nur selten sah ich Ziegen. Das Klima eignet sich wohl nicht für sie.

•

Am Rande des Urwaldloses stehen sicher wildwachsend mindestens einige über und über mit goldleuchtenden Mandarinen behangene Tangerinen oder auch Orangenbäume, und an wilden Bananenschößlingen, die irgendwie hier aufgeschossen sind, hängen Bananen. Vielleicht stehen auch ein paar Teebäume im Urwald, dessen Blätter den durstlöschenden, dort sehr geschätzten Herva-Maté geben, der mit Wasser aufgebrüht wird, wie der indische Tee. Hat die Siedlerfrau Glück, so findet sie auch einen oder zwei Kaffeesträucher vor und läßt sich zeigen, wie man die reifen Kaffeekirschen pflückt, sammelt und behandelt. Nun ist es aber auch meist Schluß mit Wildgewächsen — nun muß die Familie eifrig in den abgebrannten, sehr fruchtbaren Urwaldboden säen und pflanzen. Und alles kommt, wenn man sich von den Landeskundigen belehren läßt, erstaunlich schnell hoch: statt Kartoffeln, für die der Boden in den Tälern zu feucht ist, Bataten — die dem Manjok verwandte ungiftige Aipim, dann Manjok zur Farinha und zu Sagomehl, die landesüblichen schwarzen Bohnen, deren Brühe den ebenfalls selbstangebauten Bergreis rotbraun färben was unangenehm aussieht, aber den Geschmack außerordentlich verbessert, Zuckerrohr und Mais. Nach wenigen Monaten erscheinen schon eigengeerntete Gemüsegerichte auf dem Tisch, zu denen inzwischen Hühner- und Enteneier und allmählich auch Hühnerfleisch kommen, wenn sich die Hühner vermehrt haben. Hierzu kommen noch die „Patten" — eine untersetzte landesübliche genügsame Entenart, und — aber wieder nur bei den unentwegten Pommern, die es, freilich erst in der zweiten Generation, in Pommerode bei Blumenau, sogar zu wunderbaren europäischen Kuhställen und einer Molkerei gebracht haben, noch sogar die ihnen unentbehrlichen Gänse. Man sieht daran, wie die deutsche Farmerfrau sich ganz erheblich umstellen muß, wenn sie ihrem Mann etwas Eßbares kochen will, und die deutschen Neusiedlerfrauen, die ich in den Siedlungen besuchte, klagten mir vielfach ihr Leid, und jammerten besonders nach Mehl und Kartoffeln. Einheimisches Obst und Gemüse, das sich in den Wintermonaten ziehen läßt, wird als Luxusobjekt in die Städte wie Blumenau, Hammonia, Joinville, Curityba und Sao Paulo usw. versandt und verkauft.

•

Wenn ich indessen als Gast einer deutschen Einwandererägattin in einem dieser Stadtplätze im Staate St. Catharina zu Tisch geladen war, so trug die deutsche Hausfrau, die auch so angefangen hatte wie die andern Siedlerfrauen, nach brasilischer Landessitte stets verschiedene Fleischgerichte, die mit deutschen und brasilischen Gemüsen und Knollenfrüchten garniert waren, gleichzeitig auf und entschuldigte sich, daß es nicht mehr sei. Und als Nachtisch erschienen köstliche rohe und gekochte, im Garten selbst gezogene Früchte: ein wundervoll schmeckendes Kompott von Carambola, einer Frucht, die aussieht, wie aneinander getrennte und nur in der Mitte zusammengewachsene Apfelsinenscheibchen (es ist aber eine ganz andre Pflanzenfamilie). Ferner eine von dem exotisch anmutenden Mamaobaum, einer Art Blattpflanzenschößling, gepflückte, zarte, melonenartige Frucht, die ebenso wie die äußerlich einem großen Kiefernzapfen gleichende, aber ganz weiche, schuppige Anona ausgelöffelt wurde. Rote Kakhifrüchte, deren Geschmack unsrer Aprikosenmarmelade gleicht, grüne Ananas, dicke Ameiras — eine große pflaumenartige Frucht mit harter Schale, dazwischen auch europäische Aepfel und eine merkwürdige Art Erdbeerhimbeere. Man bekommt auch Brötchen aus importiertem oder auf dem Camp gezogenen Weizen. Zum guten Brasilkaffee ohne Zusatz gibt es natürlich klaren Rohrzucker statt Rübenzucker, aber keine Sahne. Und die deutschstämmige Hausfrau versteht es, neben andern fremdartigen Kuchen aus Meandiok oder Maismehl gute Pfannkuchen zu backen.

Ist der Siedler erst einmal von der abgelegenen Urwaldsiedlung in die Stadt gelangt, oder hat sich die Siedlung erst selbst zu einem Stadtplatz emporgearbeitet, dann hat es die deutschbrasilische Hausfrau auch leichter, durch eingeführte Produkte, die die Landeserzeugnisse ergänzen, einen guten Tisch zu führen. Aber manche deutsche fleißige Nachkriegssiedler halten heute in der Urwaldperiode nicht durch, weil ihre Frauen ihnen wegen der ganz andern Lebensweise die Hölle heiß machen. Sie haben eben im Gegensatz zu den Frauen der Italiener, Polen usw. stets eine heimliche Sehnsucht nach dem heimatlichen Fleischer-, Bäcker- und Materialwarenladen und den gewohnten behaglichen Verhältnissen. Erst ihre Kinder, die nie ein deutsches Dorf oder eine deutsche Stadt gesehen haben, fühlen sich, was diese Dinge anlangen, im neuen Vaterlande wohl.

Elise v. Hopffgarten (Charlottenburg)

Frauen schmücken einen Festtisch

Ein Teil der Menschheit wälzt die großen, weltbewegenden Probleme und ein andrer ordnet Blumen in einem schönen Gefäß. Daran verschiebt kein Zeitwandel das Geringste.

Oder bildet sich auch hier eine neue Art der Geselligkeit heraus? Die Frau, der nicht der Beruf die freien Stunden ausfüllt, will in Gemeinschaft mit den andern etwas lernen in diesen Stunden und so einbringen, was dann wieder der Familie oder dem Haus nützlich sein könnte.

Aus diesen Gründen gehen junge Mädchen, junge und ältere Frauen einen Nachmittag in der Woche weit hinaus in ein Haus des Elbortes, das altertümlich und mit vielen hellen Fenstern und Zimmern im Gold früher Herbstbäume und zwischen zahllosen leuchtenden Blumenrabatten des Gärtnereiparks steht, und lassen sich dort anleiten, wie man ein Gefäß mit Blumen füllt, so, daß beide einander nicht wehetun. Und wie man dann mit solchen Gefäßen und losen Ranken einen Festtisch ziert, daß er sich aus der Schablonenhaftigkeit landesüblich geputzter Tafeln heraushebt und mühelos in die Raumstimmung eingeht.

Die Zimmer sind erfüllt vom strengen Geruch der Herbstblumen. Die Frauen, es sind viel heute, ein Frauenverein aus Dresden dabei, stehen vor dem Berg zarter, leuchtender Blüten wie vor einer schönen Auslage vor Weihnachten, prüfend und glücklich. Und man könnte aus der Art, wie sie nun wählen, diese die zerbrechlichen Rispen der Goldrute, diese ein paar Feuerdahlien, Schlüsse auf ihre eigene Besonderheit ziehen.

Die junge Lehrerin und ihr Mann, der ein Gartenarchitekt ist, leiten an. Sie haben diese Herbsternte aus den eigenen weiten Beeten geborgen, sind umständliche Wege gegangen, um gerade diese kupferglänzende Georgine, gerade diese zarte Glockenblume zu bekommen. Die Tische stehen bereit, lauter gedeckte Tische einzeln in den vielen kleinen Zimmern, und in einem großen kostbaren Empiresaal gleich mehrere nebeneinander. Und die Vasen: dünne, geätzte Kunstgläser, farbenstrotzende Keramik. Bitte, nicht so dichte Füllung in die Kugelvase. Jede Blume muß sich entfalten können, ihre Schönheit unbedrängt zeigen können. Und meinen Sie nicht, daß die Hopfenranken, die sie hier vom Hängeleuchter fallen lassen, den Aufbau des Teetisches stören und zerreißen können?

In jedem Zimmer steht eine Frau, die blasse Cosmea, großsternige Anemonen, die herbstlich taufrische Statice und das rote Laub des Polygonon in den Händen hält. In jedem Raum wird viele Liebe an einen feierlichen Tauftisch, eine Hochzeitstafel, eine reizende kleine Kaffee-Ecke verschwendet.

Abends aber muß Vater mit den Buben her und bewundern.

E.

Klöppelspitzen

Wer heute sich mit der Klöppelkunst befaßt, muß sich klar sein, daß es sich im wesentlichen um ein Problem der Gestaltung und Struktur handelt. Nur wer die Fähigkeit dazu hat, ist berufen. Die Produktion für den Massenbedarf besorgen die Klöppelmaschinen. Aber das Neue, das Besondere, das, was als Lebendiges aus der Zeit zum Menschen spricht, das kommt vom Schaffenden, von dem, der mit seinem Geist und seinen Händen das Neue verwirklicht. Diese Neuformung hört nie auf in Zeiten, die — wie die unsrige — von Kraftströmen durchpulst sind. Lange dauert oft der Prozeß, bis das „neue Strukturgefühl" in alle Einzelheiten durchdringt, bis die Eigenheiten der alten Form völlig verdrängt sind durch das Wesen der neuen Gestalt: durch den neuen Rhythmus, das neue Tempo. Und ebenso wie in der technischen Formung die neue Karosserie, das neue Schiff, das neue Flugzeug uns begeistert, erfreut uns alle neue, alle technisch straffere Gestaltung der schaffenden Hände. L.

Aus dem neuesten Heft von „Stickereien und Spitzen", Blätter für kunstliebende Frauen (Nr. 1 des 11. Jahrganges, Herausgeber Alexander Koch, Darmstadt). Das interessante Heft ist, mit seinen vielen wertvollen Artikeln und Aufnahmen, wieder ein vorzüglicher Beitrag zum Gebiet Frauenkultur. Etwas gänzlich Neues bieten die Stoffbilder der Pariserin Suzanne Roland-Manuel dar.

Aussichten für Diätschwestern

In dem Maße, in dem die Ernährung ein Faktor der neuzeitlichen Heilkunde wird, macht sich das Bedürfnis nach ausgebildeten Diätschwestern geltend. Das zum Deutschen Roten Kreuz gehörige Augusta-Hospital in Berlin hat neuerdings eine eigene Diätschule zur Ausbildung von Diätschwestern eingerichtet. Aufgenommen werden staatlich geprüfte Schwestern, die neben praktischer Pflegeerfahrung über eingehende Kochkenntnisse verfügen. Alter nicht über 35 Jahre. Die Kursdauer beträgt sechs Monate, beginnend am 1. Mai und 1. November. Bewerberinnen, die eine hauswirtschaftliche Ausbildung genossen und Kochkenntnisse haben, können in einem zweijährigen Lehrgang die Ausbildung zur Diätassistentin erreichen.

Ein Montessori-Kursus in Rom

Wie das Italienische Generalkonsulat in Dresden mitteilt, wird der 15. theoretische und praktische Kursus Montessori für Italiener und Ausländer in Rom im kommenden Sommer abgehalten werden. Frau Dr. Maria Montessori wird ihn persönlich leiten. Der Kursus besteht aus etwa 60 theoretischen Stunden über diese Methode, die Frau Dr. Montessori wöchentlich dreimal geben wird, außerdem aus etwa 70 praktischen Stunden über den Gebrauch des Lehrmaterials unter Aufsicht von Frau Dr. Montessori und ihren Assistenten und aus etwa 50 Beobachtungsübungen. Die Stunden werden in italienischer Sprache abgehalten und in andre Sprache übersetzt werden.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Amtliches

Gebührentarif für die Benutzung von Verkaufsständen, Kellern, Kühlräumen usw. in den städtischen Markthallen. Die Stadtverordneten haben mit Zustimmung des Rates folgende Änderungen des Tarifes beschlossen: 1. Im Abschnitt D sind zu setzen unter 1a anstelle von 6 RM. 10 RM., unter 1b anstelle von 0,20 RM. 0,35 RM., unter 2a anstelle von 20 RM. 30 RM., unter 2b anstelle von 0,50 RM. 0,75 RM. Die Gebührenänderung tritt am 1. 10. 1929 in Kraft. — Die städtische Standgebühr wird also künftig wie folgt berechnet: 1. Standinhaber und sonstige Benutzer von städt. Markthallenräumen zahlen a) für jede Wagenladung 10 RM., b) für je 100 kg Stückgut — angefangene 100 kg voll gerechnet — 0,35 RM. 2. Personen, die fest ermietete Räume in den städt. Markthallen nicht aufweisen und denen die Benutzung der Gleisanlage nur ausnahmsweise gestattet ist, zahlen a) für jede Wagenladung 30 RM., b) für je 100 kg Stückgut — angefangene 100 kg voll gerechnet — 0,75 RM.

Straßenfreigabe. Die gesperrten Teile des Sachsenplatzes und des alten Striesener Weges sind nach Beendigung der Bauarbeiten für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Grundbuchberichtigungen. Das im Grundbuche für Gruna Blatt 311 auf den Namen Otto Alexander Bernhardt eingetragene Grundstück soll am 5. Oktober vormittags 9½ Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 131, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandbuche 7,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 25 500 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 36 150 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Dresden-Gruna, Gerstenstraße 4, und ist mit einem freistehenden Wohngebäude bebaut. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 190). — Das im Grundbuche für das vorm. Municipalkadetenkorps Dresden Blatt 5125 auf den Namen Johannes Max Klengel eingetragene Grundstück soll am 22. November vormittags 9½ Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Zimmer 131, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandbuche 8,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 52 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 78 500 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gesetzes vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Dresden-Altstadt, Silbermannstraße 18, und besteht aus einem eingeschossigen Werkerwohngebäude, einem gewerblichen Hintergebäude, einem freistehenden Schornstein, einem Schuppen und Hofraum. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 190). — Das im Grundbuche für Naundorf Blatt 458 auf den Namen des Gärtners Max Konrad Kurzenhäuser in Kötzschenbroda und des Landschaftsgärtners Georg Albert Kurzenhäuser in Kötzschenbroda eingetragene Grundstück soll am Montag, den 18. November vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der zwischen den Grundstückseigentümern bestehenden Gemeinschaft versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 59,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert einschließlich Zubehör auf 29 750 M. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 15 240 M.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück ist ein Gärtnereigrundstück und besteht aus einem Wohngebäude, Nebenwohngebäude mit Anbau, Schuppen, Gewächshaus und Motorenhaus und liegt in Kötzschenbroda, Meißner Straße 67. Die Friedensmiete beträgt 635 M. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 90).

Grundstücksversteigerung. Das im Grundbuche für Cossebaude Blatt 346 auf den Namen des Tischlermeisters Albert Theodor Kühn in Cossebaude, Bez. Dresden, eingetragene Grundstück soll am Montag, den 11. November vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 27 480 RM., das Zubehör auf 1200 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 24 800 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohngebäude mit Anbau, Tischlerei mit drei Anbauten und Sägewerkschuppen und liegt in Cossebaude, Meißner Straße 9. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 90).

Amtliche Versteigerung. Dienstag, den 1. Oktober vormittags von 10 Uhr an sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Pianino, 1 Sprechapparat, 2 Radio-, 1 photogr. Apparat, 1 Kohrplatteukofer, 1 Kontrollkasse, mehrere Schreibmaschinen, 1 Fahrrad, 1 Türheber, 1 Orientalsteilservice, je ein Posten Briefpapier, Einsatzhemden, Bettwäsche, Gardinen und Decken, 1 Damenpelzmantel, ein größerer Posten Spirituosen u. a. m. — Ferner im Wege der freiwilligen Versteigerung: 1 Klavier.

Versteigerung von Fundgegenständen

Mittwoch am 2. Oktober 1929 von vorm. 8 Uhr an im Laden Nr. 9 (unter den Hochleitern) am Bismarckplatz. (11534

Fundbüro der Reichsbahndirektion Dresden.

Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden: Auf Blatt 12891, betr. die Gesellschaft Linauer-Werke, Akt.-Ges., in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Fritz Mauch ist erloschen. — Auf Blatt 7741, betr. die Gesellschaft M. Beiler, Hof- und Bäckerrüsche, G. m. b. H. in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 1. August 1905 ist im § 9 durch Beschluß der Gesellschafter vom 6. September 1929 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. — Auf Blatt 10925, betr. die Gesellschaft „Elbau", Strube u. Schmidt, G. m. b. H. in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Wilhelm Heinrich Maximilian Haß ist erloschen. — Auf Blatt 14458, betr. die offene Handelsgesellschaft Richard Buchna in Dresden: Der Kaufmann Richard Uhlmann ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Wilhelm Eduard Gustav führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. — Auf Blatt 14474, betr. die Firma Hans Neuerburg, offene Handelsgesellschaft, Zweigniederlassung Dresden in Dresden (Hauptniederlassung Köln): Die Prokura des Kaufmanns Paul Benedix ist erloschen. — Auf Blatt 9792, betr. die Firma Stern-Apotheke Johannes Ruhlam in Dresden: Der Apotheker Emil Johannes Ruhlam ist ausgeschieden. Der Apotheker Eduard Julius Oskar Gern in Dresden ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Stern-Apotheke Oskar Gern.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 26. September 1929.

Einspänner

für ständiges Stadtfahren, mögl. wo Besitzer fährt, gesucht. Offerten unt. „E T 8190" an die Expedition dieses Blattes.

Ab 1. Oktober ds. Js. besitzt

Herr Wilhelm Fiedler
Dresden-A. 1, Christianstraße 37,

nicht mehr unsere Vertretung. Den Vertrieb unserer F. & S.-Wälzlager übernimmt

Herr Otto Siegel
Dresden-A. 1, Falkenstraße 6
Fernsprecher 17829,

der auch ein reichhaltiges Lager in allen gangbaren Größen unserer Fabrikate führen wird.

Der Verkauf erfolgt wie bisher zu den Vorzugspreisen, die wir Ihnen eingeräumt haben.

Wir bitten Sie, unseren Wälzlagern auch fernerhin Ihr Vertrauen zu bewahren.

Schweinfurter Präzisions-Kugel-Lager-Werke
Fichtel & Sachs A.-G.
Wälzlager-Abteilung
Schweinfurt a. Main

RIV Die **Deutsche Riv Akt.-Ges.** **RIV**
liefert
Kugellager / Rollenlager / Drucklager
Pendellager / Speziallager
für Auto und alle Industriezweige
sofort durch ihre
Niederlage: Wilhelm Fiedler
Dresden-A., Christianstraße 37
Fernsprecher: 18723, 17667 • Telegramm-Adresse: „Torpedo"
Außer Konvention!

Tapeten kaufen Sie am besten zum Umzug
Schlafzimmertapete, wie Abb., lavendel, blauer Grund mit weißem Aufdr., Rolle 0.90
Flurtapete, w. Abb., hellgrauer Grund, violett, hell- und dunkelgelber Aufdruck ..... Rolle 1.10
Wohnzimmertapete, w. Abb., schokoladenfarb. Grundton, Ton in Ton gemust., schwerentflam.-Ornament ..... Rolle 1.45
Für jedes Tapetenmuster ist passende Borte oder Leiste vorrätig.
Henkelkleister, kaltwasserlöslich.
von Renner
Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

Häcker Kammerjäger
Wettinerstraße 37, 1. Tel. 10002. Abk.
Radik. Vernichtung d. Spez.-Vergasung. Billigste Berechnung.
Möbel werd. bill. gemalt
Teilzahlg. gestattet
Dresden-A., Floraste. 9

Hab. Sie eine böse **Flechte**
Hautausschlag, Juckreiz, geht. Sie sofort Apothek. Lateyoldi Flechtencreme. Sofort. Hilfe. Pot. 1.75. Löwen-Apotheke, Altmarkt, 10

Fortsetzung des weiteren freihändigen Verkaufs eines Schloßinventars
Dienstag bis Donnerstag 9—6 Uhr
Blochmannstr. 20, Ecke Pillnitz. Str.
Mercedes 7-Sitzer, 28 PS, auch Lieferw. km 20 Pf. Tel. 18178.

Bücher-Revision!
Sehr kulp. prompt, bill. Ernst M. Kunze, Christianstraße 8

Und so verbringst du deine kalten Tage
gesund
angenehm
warm
Im Qualitäts-**Pelz** von Brauer
100 elegante Pelzmäntel zeige ich Ihnen ohne Phantasiepreis i. gut. Qualität., i. neuest. Modellen. Durch großen Einkauf bei den größten Pelzwaren-Manufakturen, durch großen Umsatz, bescheidenen Nutzen erreiche ich höchste Leistungsfähigkeit der Branche
Preislagen von 180 bis 2800 M.
Herren-Pelze meine Spezialität
Auto-, Motorrad-Pelze . . 110, 125 M.
Sportpelze . . . 135, 185, 250, 350 M.
Straßenpelze . . . . 210, 260, 325 M.
Gehpelze, Otter, Bisam . . . 375, 475 M.
Auf Wunsch Zahlungseinteilungen zu Kassepreisen. Bevor Sie auf Teilzahlung kaufen, erfragen Sie meine Preise und Bedingungen, prüfen Sie die Qualitäten.
B. Brauer
das Spezialgeschäft Leipziger Pelzwaren
Oberseergasse 12 an der Prager Str. 2tes Haus

Zuckerkranke
erzielen Zuckerfreiheit u. dauernde Niederhaltung des Zuckers ohne strenge Diät durch Dr. Müller's
DUROZYL Tabletten u. Pillen RM 2.50
Nur in Apotheken. — Herst. Dr. R. E. Müller & Co. Berlin-Pankow.

D. R. G. M. 965 800
Haben Sie Schmerzen im Fuß, Platt-, Senk-, Spreizfuß, Frostballen?
So versuchen Sie
Kleines Fußbandagen
Diese haben sich bei vielen Fußkranken vorzüglich bewährt. Vorführg. kostenlos. Kein Kaufzwang — Prospekt gratis
B. Kleine, Dresden-A.
Christianstraße 17, part.

Geschäftsübernahme
Einer geehrten Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das
Damen- und Herren-Friseurgeschäft
des verstorbenen Herrn
Hebeler, Kreuzstraße 15
käuflich erworben habe. Durch Renovation und weiteren Ausbau, ferner durch langjährige Tätigkeit in nur ersten Firmen des In- und Auslandes, wird es mir möglich sein, selbst den verwöhntesten Ansprüchen der geschätzten Kundschaft gerecht zu werden.
Hochachtungsvoll
Robert Kreilert, Kreuzstr. 15.

Winterkartoffeln
Bestell. auf gute gelbfleischige Winterkartoffel, frei Haus, nimmt schon jetzt entgegen
Rittergut Schönfeld b. Dresden.

119 Schreibmaschinen, Regina täglich
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 13, Ausk. u. Prosp. fr. Tel. 17137

Moderne Küchen
geschmackv. Schlafzimm., Speisezimmer, solide Ausführung, alle Einzelmöbel, empf. zu wirkl. niedrig. Preisen.
Möbelhaus Donath, Neumarkt 13
Gegr. 1877. Eingang Frauenstraße, früher 35 Jahre Galeriestraße 12.

Die sensationelle Neuheit! (9934
Lockenkamm

Ondulieren ohne Wellen, kurze oder lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Unverwüstlich. Unentbehrlich für jede Dame. Preis pro Stück RM. 2.80. Versand per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages durch Expedition Franz Demmer, Wien II, Kleinsasse 11/6. Zahlreiche Dankschreiben liegen auf.

Achtung!
Laden geräumt
Nur noch I. Etage
Zur Ergänzung ihrer Einrichtung kaufen Sie
billig Möbel
in echt und gemalt
Kleiderschränke, Bettstellen, Nachtschränkchen mit Glasplatte 22.50 M. mit lackierten Nummer 18.50 M.
Stahlmatratz. in jed. Größe v. 10.50 M. an
Auflagematratz. Gar. rein Afrik. v. 21.- M. an
Chaiselongues, Gar. rein Werg u. Fiber v. 35.- M. an
Sofa in bester Verarbeitung v. 80.- M. an
Kompl. Schlafzimmer m. Stahl- und Auflagematratzen von 325.- M. an
Speisezimmer, echt Eiche v. 480.- M. an
sowie auch einzelne Bettsts., Tische und Stühle. — Große Auswahl in Vorsaalgarderoben
zu staunend billigen Preisen 1397
Kasse 10% Rabatt
E. Goldhammer
19 Große Brüdergasse 19, 1.
12 Kesselsdorfer Str. 18, Laden

Gib 8 auf gute SCHUHE
DAMEN 3.75 6.90 10.50
HERREN 8.50 10.50 14.50
Schuh-Oestreich
Das billigste Schuhhaus Dresdens
Jahnstr. 5, am Wettinerbahnhof, Frauenstr. 2a, Ecke Schössergasse, Nähe Altmarkt, Königsbrücker Str. 3b, am Albertplatz.

Kontobücher
für alle Buchführungsarten, Lohn-, Gehalts- und Steuerschutzbücher, Amerikan. Journale, Loseblattbücher.
M. & R. Zocher
Annenstraße 9

30 Jahre Zuchthaus für Cesare Rossi

Cesare Rossi
Der ehemalige Pressechef Mussolinis wurde, wie berichtet, in Rom wegen Hochverrats zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Affaire Sklarek

Keine strafbaren Handlungen der Beamten? — Zahlreiche Disziplinarverfahren

S. **Berlin**, 30. September. Das bisher vorliegende Material in der Sklarek-Affaire ist am Sonnabendnachmittag bei der Staatsanwaltschaft eingegangen. Wie wir hören, wird ein Antrag auf Voruntersuchung vorläufig nicht gestellt werden. Die Bearbeitung der Angelegenheit ist Oberstaatsanwalt Tetzlaff und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg übertragen worden. Die von der Städtischen Verwaltung geführte Untersuchung geht unvermindert weiter, nachdem die Vernehmungen in den letzten Tagen bis spät in die Nacht, ja sogar bis in die Morgenstunden hinein gedauert haben. Ueber das bis jetzt vorliegende Ergebnis wird durch das Städtische Nachrichtenamt in einem kurzen Communiqué erklärt, daß sich der Eindruck nach wie vor verstärke,

daß strafbare Handlungen von den Beamten nicht begangen worden sind.

Bürgermeister Scholtz hat aus diesem Grunde von einer vorläufigen dienstlichen Beurlaubung der in Frage kommenden Beamten Abstand genommen. Allerdings hat er sich entschlossen, die Einleitung des Disziplinarverfahrens für den Direktor der Stadtbank Schmitt, den Direktor Hoffmann und den Abteilungsdirektor Schröder zu betreiben. Aus dieser Maßnahme ist zu schließen, daß das dienstliche und außerdienstliche Verhalten dieser drei Beamten der Stadtbank doch wohl in einigen Punkten zu beanstanden ist, und daß zum mindesten eine genaue Klärung für notwendig erachtet wird. Der Syndikus der Stadtbank, Dr. Lehrmann, hat zur Klarstellung der ihn betreffenden Tatsachen selbst die Einleitung des Disziplinarverfahrens bei Bürgermeister Scholtz beantragt. Diesem Verlangen wird auch vom Magistrat stattgegeben werden. Im übrigen haben auch die beiden Direktoren Schmitt und Hoffmann die Einleitung des Disziplinarverfahrens, das schon von Amts wegen gegen sie geführt werden soll, beantragt

da sie sich auf diese Weise von jedem Verdacht reinigen wollen.

Es werden demnach also gegen die meisten leitenden Beamten der Berliner Stadtbank im Disziplinarwege Untersuchungen geführt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei werden ebenfalls mit unvermindertem Eifer fortgesetzt, so daß also gegenwärtig gewissermaßen von drei verschiedenen Seiten aus die Sklarek-Affaire einer Untersuchung unterzogen wird.

•

Noch weitere Kreise beteiligt

✕ **Berlin**, 30. September. Der Millionenbetrugsskandal der drei Gebrüder Sklarek zieht immer weitere Kreise. Laut „Montag" befaßt sich die Staatsanwaltschaft noch immer mit dem Studium der sehr umfangreichen Akten. Ein Antrag auf Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung ist noch nicht gestellt worden, hingegen finden ununterbrochen Beratungen bei der Staatsanwaltschaft statt, zu denen am Montag auch die Leiter der polizeilichen Untersuchung hinzugezogen werden sollen. Es wird in dieser Konferenz erwogen werden, ob der Kreis der Ermittlungen nicht wesentlich weiter und auch auf Mitglieder der städtischen Körperschaften und Beamte ausgedehnt werden soll.

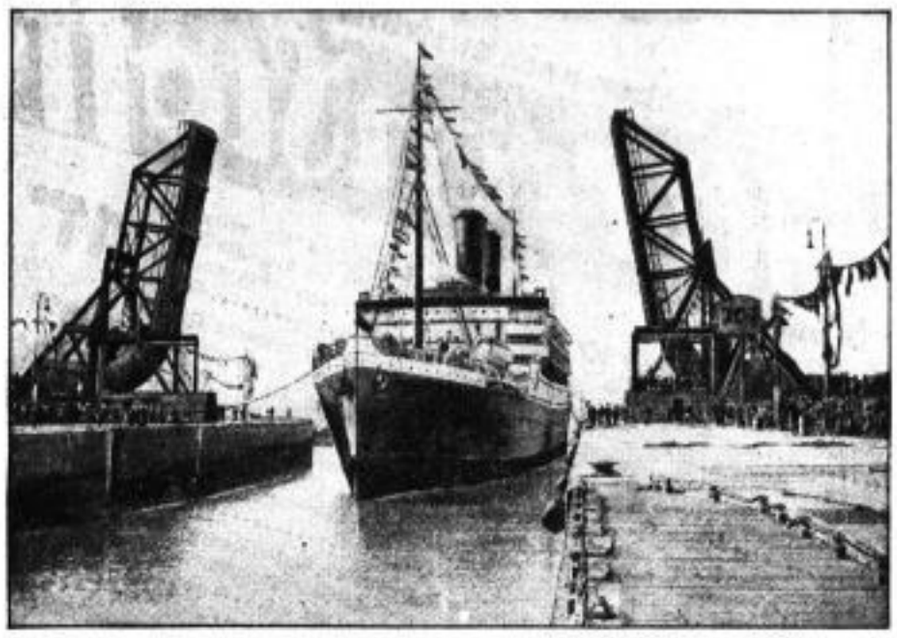
•

Ausschluß aus der SPD.

• **Berlin**, 30. September

Die Brüder Willi und Leo Sklarek waren vor etwa einem Jahr in die SPD. eingetreten. Der engere Vorstand des Bezirksverbandes Berlin hat am Sonnabend festgestellt, daß die bisher bekanntgewordenen Tatsachen genügen, um den Ausschluß der beiden aus der Partei zu rechtfertigen. Willi und Leo Sklarek wurden dementsprechend aus der SPD. ausgeschlossen.

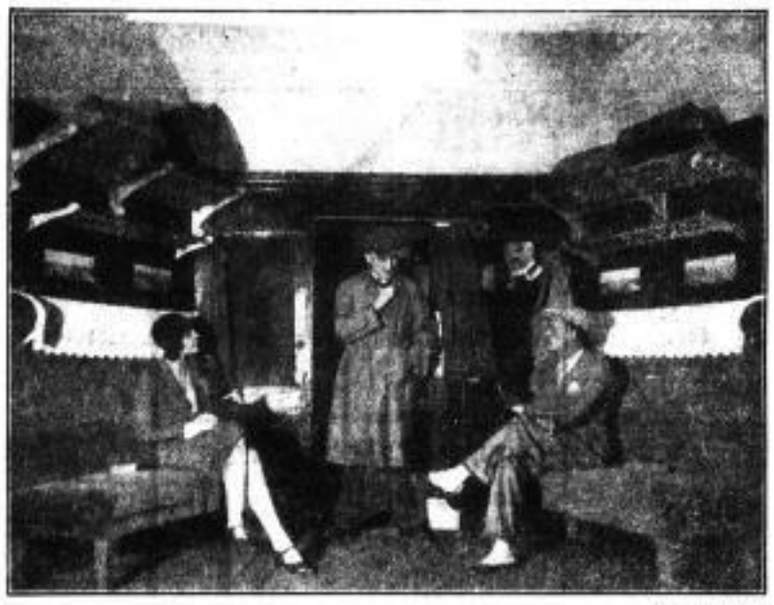
Englands größte Schleuse



Die „Neue Schleuse" wird durch Einfahrt des Ozeandampfers „Oronsay" eröffnet
In Tilbury Docks im Londoner Hafen wurde dieser Tage die größte Schleuse Englands feierlich dem Verkehr übergeben. Die „Neue Schleuse" liegt an der breitesten Stelle der Themse, ihre Länge beträgt etwa 300 Meter, ihre Breite 33 Meter, die Tiefe 14 Meter. Die Baukosten der Schleuse, die den größten Ozeandampfern Durchlaß gewährt, betragen 40 Millionen Mark.

„Die Nacht zum Donnerstag"

Im Albertheater



Szenenbild aus dem neuen Stück von Leo Lenz
das jetzt im Albertheater überaus freundlich aufgenommen wurde. Unser Bild zeigt die erste Szene, die in einem D-Zug-Abteil spielt. Die Reisenden sind die Darsteller der Hauptrollen, Ilse Overhoff und Joe Münch.

Das Autounglück von Gatow vor Gericht

✕ **Berlin**, 29. Sept. Der Kaufmann Nieke, der in der Nacht zum 22. Juni auf der Chaussee von Spandau nach Gatow den Zeitungsfahrer Enkel und dessen Ehefrau mit seinem Auto überfahren und getötet hatte und, ohne sich um die Ueberfahrenen zu kümmern, weitergefahren war, wurde von dem Schöffengericht Berlin-Mitte von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich der Feststellung durch die Flucht entzogen und die Opfer des Unfalles in hilfloser Lage zurückgelassen. Ihm wurde Bewährungsfrist zugebilligt unter der Bedingung, daß er eine Buße von je 1000 M. an den Staat und an das Kind des getöteten Ehepaares zahlt.

Nidaros statt Drontheim

✕ **Berlin**, 30. September. Wie die Kgl. Norwegische Gesandtschaft im Auftrage ihrer Regierung mitteilt, ist die norwegische Stadt, die jetzt Trondhjem (deutsch Drontheim) heißt, mit Wirkung vom 1. Januar 1930 in Nidaros umbenannt worden.

Schweres Autounglück

✕ **Jülich**, 30. September. In der vergangenen Nacht fuhr ein Lieferwagen aus Uedach (Kreis Geilenkirchen), dessen Insassen die Kirmes in Steinstraß besucht hatten, auf der Heimfahrt mit voller Wucht gegen einen Baum. Drei Personen, die bei dem Wagenführer saßen, kamen ohne jede Verletzung davon, während zwei junge Leute im Alter von 18 und 19 Jahren, die sich im Wagen befanden, sofort getötet wurden. Der verhaftete Wagenführer gibt an, er sei durch die Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Wagens geblendet worden.

Vermißte französische Flieger

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. **Paris**, 30. September

Von den Fliegern Coste und Bellonte, die am letzten Freitag morgen in Le Bourget zu einem Langstreckenflug aufgestiegen sind, um den bisherigen Weltrekord (17700 Kilometer) zu schlagen, fehlt bisher jede Nachricht. Der Flug sollte nach dem Fernen Osten gehen, wobei die Flieger ungefähr denselben Weg einschlagen wollten, wie der Zeppelin auf dem ersten Teil seiner Weltreise. Coste und Bellonte führten für 50 Stunden Brennstoff mit sich. Obgleich die Möglichkeit besteht, daß Coste und Bellonte in einer einsamen Gegend Rußlands oder Sibiriens niedergegangen sind und keine Gelegenheit hatten, ihre Landung telegraphisch zu melden, gerät man in Paris doch nach und nach in Sorge um ihr Schicksal.

Der Tornado über Florida

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

✕ **Tampa** (Florida), 30. September. (Durch United Preß.) Der Wirbelsturm, der, wie gemeldet, die Südostküste Floridas heimsuchte, hat seine Ausläufer bereits auch nach dem Staate Florida erstreckt. Der Wind, der von schweren Regenfällen begleitet wird, nimmt ständig zu. Man rechnet damit, daß er in wenigen Stunden zum Sturm anwachsen wird. Scheinbar dreht das Zentrum des Tornados jetzt nach Nordwesten ab. Er wird daher, da er sich schon über dem Golf von Mexiko befindet, voraussichtlich in der Apalachicolabucht, an der Mündung des gleichnamigen Flusses im Staate Florida, auf das Festland stoßen. Ueber den bisher im Südteile der Halbinsel angerichteten Schaden liegen noch keine genauen Meldungen vor, da fast alle Verbindungen gestört sind.

Der Duce lacht

Eine seltene Aufnahme
Mussolini bei einer Ansprache am 26. September in Rom.

Aus aller Welt

Eifersuchtstragödie

✕ **Berlin**, 30. September. Der 49jährige verheiratete Photograph Richard Wunderlich aus Steglitz lauerte in Moabit der 25jährigen Kontoristin Elfe Gennert, die die Beziehungen zu ihm lösen wollte, auf der Straße auf und brachte ihr nach kurzem Wortwechsel mit einem Küchenmesser vier Stiche in den Oberarm und einen in den Kopf bei. Er selbst öffnete sich mit dem Messer die Schlagader und trank noch ein Fläschchen Gift aus. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er. Das Mädchen, dessen Verletzungen sich als Fleischwunden herausstellten, wurde aus dem Krankenhaus entlassen.

•

Großfeuer

✕ **Aschersleben**, 30. September. Am Sonntag spät abends brach hier in den Speicher- und Bureauräumen der Firma Plath u. Co. ein riesiges Schadenfeuer aus. In dem großen massiven Gebäude waren etwa 800 bis 1000 Zentner trockener Majoran aufgestapelt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Feuerwehr, die den Brand mit ungefähr 600 Meter Schlauchleitungen bekämpfen wollte, machtlos war und zusehen mußte, wie das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der Wert des verbrannten Majorans allein beträgt etwa 40 000 M. Als Entstehungsursache vermutet man Brandstiftung oder Kurzschluß.

•

Pech

✕ **München**, 30. September. Von einer Münchner Lotteriestelle war einem Justizobersekretär ein Los der Münchner Tierpark-Lotterie zugeschickt worden. Der Empfänger beachtete die Zusendung nicht und zahlte auch trotz wiederholter Mahnungen nicht. Bei der jüngsten Ziehung fiel nun gerade auf dieses Los der Hauptgewinn von 10 000 Mark, der nun nicht zur Auszahlung kommt.

•

Macdonald in Lincolns Bett

Dem englischen Premierminister, der jetzt seinen Besuch in Washington angetreten hat, werden besondere Ehrungen zuteil werden. So wird er nicht in der Britischen Botschaft wohnen, wie eigentlich beabsichtigt war, sondern nach dem Bericht New Yorker Blätter werden ihm und seiner Tochter Isbbel die Zimmer im Weißen Haus eingeräumt werden, die einstmals Abraham Lincoln bewohnt hat. Dieser historische Teil des Weißen Hauses enthält vier Zimmer, die noch mit den Möbeln aus der Lincoln-Zeit ausgestattet sind, darunter das große Bett, in dem der große Präsident schlief und das nun Macdonald zum Nachtlager dienen wird. Die Präsidenten Cleveland und McKinley haben noch das Bett Lincolns benutzt, aber seitdem werden diese Räume zum Gedächtnis an Lincoln nicht mehr bewohnt, sondern werden nur noch bei seltenen Gelegenheiten Ehrengästen zur Verfügung gestellt.

Verloren

Silbernes Zigarettenetui
Hagengeblieben am 14. 9. 29 Hauptbahnhofrestaurant 1. Kl. Gegen Belohn. von 50 RM. abzug. Lindengasse 39. H. Fischer.

Beteiligungen

Solide Existenz
Strebs., ehrl. Herr w. Gelegenh. gebot., sich an einem reellen und ausbaufähigen Gesch. zu beteiligen. Erf. ca. 6000 M. Offert. u. „E S 2197" an d. Exped. d. Bl.

Suche einen
tätig. Teilhaber
für zwei Granitsteinbetriebe in der Oberlausitz, der guten Absatz hat und
10—15000 Mark
Barkapital. Zuschriften unt. „U G 16822" bh die Expedition dieses Blattes.

Teilhaber
mit 10—20 000 Mark gesucht. Weinhandlung und Weinstube. Näheres unter „E 317" an Ala, Dresden, erb. (C

Geldverkehr

150 Mark pro mnte Sicherh. u. hoh. orl. Ztn. „T 2134" Exp. d. Bl.

200 Mark
nur aus Privathand zu 10% auf 6 Mon. zu leihen ges. Ang. „D M 2140" Exp. d. Bl.

Tiermarkt

Mittelst. Pferd
zu verk., weil für mich zu schwach. Brüdergasse 7.

Hühner
Kock- u. Lege-, m. Chk. u. Bettfedern. Off. Allg. Hoyer, Meißner Straße 36. Rut 46297.

Kätzchen
hohen Alters, schön gezeichnet, Rater auf Wunsch kastriert, besorgt Tierfreundin kostenlos der Verein für Katzenzucht und Katzenschutz Dresden, Christianstraße 14. Telephon 28790.

Großes Lager billigst
FELLE
f. Belzw. u. Pelze Rehefelder Str. 21 Telephon 58483

Fell Gerberei Färberei Rehefelder Str. 21 Fernsprecher 16301

Kaufgesuche

H.-Räder kauft ! ! ! Tel. 20450 Niebel, Weinhalle 34

Kaufe
H.-Kleider u. Mch. Lanner, Klemmingstraße 6. Tel. 19192

Zahle jetzt
hohe Preise wegen Bring. sicherst für getrag. H.-Oberkleider u. Nachlässe. Langermann, Große Meißner. 23, Laden. Komme auch außerhalb. — Tel. 17261.

Für getragene
H.-Kleider
Wäsche zahlt Höchstpreise Knie Am See 12 Tel. 28269.

Kaufe getragene
Herrengarderobe
Leihhausscheine
Marschnerstraße 8, I. Tel. 14810 (16848

Kaufe gebr. Möbel
ganze Nachlässe. Lange, Böhmische Str. 9. Tel. 36588.

Motorräder
D.-Räder gesucht A.-Bauer, Palmstr. 19. Tel. 11478.

Piano
m. gutem Ton aus Priv. bill. z. k. ges. Ausf. Ang. „B 498" Bil. Fürstenstr. 69.

Holz- od. Wellblechbaracke
zerlegb., gebr., z. k. ges. 6—10 m L. 4—5 m br. Rich. Knauth, Zinnwald i. E. 13.

Motorräder
D.-Räder gesucht Bauer, Palmstr. 19. Tel. 11478

Flottgeh. Lebensm.-Geschäft
evtl. mit Hausgrundstück, von Selbstkäufer sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. „F F 250" postlag. Lommatzsch. (16533

Unterricht

Techniker-Kurse!
ohne Vorbildung
Gegr. 1907 — Tel. 46402
Dresdner Privat-Technische Abend-Schule
Maschinen- u. Elektrotechniker. Verkürzte Studienzeit. Gedruckte Vorträge kostenlos!
Sprechz.: 6—8 abds. Reichestr. 11

Besuchen Sie die (16835
Autofahrschule
der Freitaler Autowerkstätten Gerike u. Hanke
Freital an der Gasanstalt. Heranruf: Freital 794.
Erstklassig. Fahr- u. Ausbildungsmaterial. Modernst. Lehrsaal mit bewegl. Modellen. Sehr billige Preise! Keine Nachberechnungen!

Weißnäh-Unterricht
Tages- und Abendkurse, erteilt
Weißnäherei M. Monreal
Tischerstraße 8 (Striesen).

Dir. Pomrehn u. Frau
Tanz-Unterricht
bis z. d. neuest. Tänzen und Anfängerkurse beginnt Sonntag d. 6. u. Freitag d. 11. Oktober. Übungszirkel Sonnabend den 12. Oktober. Einzelstunden jederz. im eig. Parkettsaal. Gefl. Anmeld. Schnorrstr. 51, I. Tel. 42276. (6

Dir. Koenecke u. Töchter
Ungeniierte Tanzausbildung f. alle mod. Tänze im eig. 200 qm gr., eleg. Parkettsaal Zahnsgasse 2, an d. Seestr. Tel. 10683. Gefl. Anfängerz. u. Zirkel f. ält. Pers. u. Einzelstunden jederz. Neue Kurse beginnen Anf. Okt. u. Nov. Gef. Anmeld. u. Einzelst. jederz. Hon. mäßig. (C

Vom dreijähr. Berufsschulbesuch befreit
Knaben und Mädchen unsere **einjährige** Tagesvollschule mit Nachkursus
Handelsschule v. **E. Schirpke** (C5434
Amalienstr. 22 — Fernspr. 28719 — Prospekt frei

Heiratsgesuche
Einheir. l. Schuhberufs, bietet sich tücht. Fräul. m. etw. Verm. bis Mitt. 30, mittelgr. angen. Erscheinung. Gefl. u. „cc 751" Hil. Mönilschlch

Michaelis 1929 — 64. Schuljahr
Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher mit einfacherer u. höherer Vorbildung
I. **Kaufm. Fortbildungs-Schule** (Tagesvollschule — Lehrlingsschule). Befreiung vom Besuch der Städt. Berufsschule.
II. **Handels-Schule** für schulfreie Besucher — Jahreskarte in Tages- und Abendklassen
III **Privat-Unterricht** in Einzelstunden. (C5943
Aufnahmen für Ostern 1930 ab 1. Sept.
Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A. 1, Moritzstraße 3 — Leitung: P. O. Klemich

Stoffproben nach auswärts portofrei

75 Jahre aufwärts

Herrenstoffe für den Herbst

Moderne Cheviots für fesche Sport- und Straßenanzüge, auch für Damensportkostüme geeignet, 140—144 cm breit, per Mtr ..... ℳ 6.50, **4.50**

Marineblaue Meltons, Spezialqualitäten für Kieler Knabenanzüge, sehr strapazierfähiges Material, 140—142 cm breit, per Mtr ..... ℳ 8.50, **6.50**

Eisenfeste Whipcords für Chauffeur- und Sportanzüge, mit derenten Überkaros, bewährte Fabrikate, 140—144 cm breit, per Mtr ..... ℳ 12.50, **7.50**

Elegante Kammgarne für den besseren Straßenanzug, gute Qualitäten in den neuesten Dessins, 140—145 cm breit, per Mtr ..... ℳ 12.50, **9.50**

Marineblaue Kammgarne für vornehme Herrenanzüge sowie für elegante Damenkostüme geeignet, 140—145 cm breit, per Mtr ..... ℳ 12.50, **11.50**

Schwarze Anzugstoffe für elegante Gesellschaftsgarderobe, prima Pouléqualitäten, 140—145 cm breit, per Mtr ..... ℳ 15.—, **11.50**

Elegante Herbstmantelstoffe, in den neuesten Musterungen, prima Qualitäten, zum Teil mit Futterarbeite, 142—145 cm breit, per Mtr ..... ℳ 16.50, **12.50**

Vornehme Anzugstoffe in besten Kammgarnqualitäten, neueste Streifenmusterungen, 145—150 cm breit, per Mtr ..... ℳ 19.50, **16.50**

Prima Marengostoffe für elegante Paletots, altbewährte Fabrikate in verschiedenen Qualitäten, 142—148 cm breit, per Mtr ..... ℳ 18.50, **15.—**

Fesche Ulsterstoffe für Herbst und Winter, prima Qualitäten in den neuesten Dessins, 142—148 cm breit, per Mtr ..... ℳ 16.50, **12.50**

Gestreifte Hosenstoffe in prima Kammgarnqualitäten, neue dezente Muster, 140—144 cm breit, per Mtr ..... ℳ 17.50, **12.50**

Schwarze Kammgarnstoffe für vornehme Gesellschaftskleidung, beste Drapé- und Piquéqualitäten, 144—150 cm breit, per Mtr ..... ℳ 19.50, **17.50**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderf. Monatsraten

Ausgestellt in einem Altmarkt-Schaufenster

Renner

Autoschule C. Killig
Tel. 40 817 — Tel. 25 817
Stiefener Str. 19. I. Lastwagenschüler Kl. 2 lernen auf Daimler-Omnibus.
Klasse IIIb M. 115.— Klasse I M. 25.—
Motorrad-Schüler werden auf D-Rad m. Beiwagen ausgebildet
Fahrschule Kloster
Moerstraße an d. Garnisonkirche Fernspr. 54662

Wer erteilt **Unterricht in Statik.** möglichst Nähe Hauptbahnhof. Angeb. erb. unter „G K 2219" an die Exp. d. Bl.

Wer erteilt vorübergehenden Unterricht im Geigenspielen? Off. u. „E S 2212" an die Exp. d. Bl.

Schnell-Tanzunterricht erteilt billigst Alfred Drechsel, Rosenstraße 49, Erdg. Rut 11708.

Verschiedenes

Ich verschenke
bei Einkauf von 10.— M.
eine Baskenmütze
1 Posten **Kinderstrümpfe** zum Aussuch. 0.30
1 Posten **Kleiderstoffreste**, ca. 2½ m lg. 1.50
Pullover zum Aussuchen 2.45
Bettbezüge, 2 m lang 2.95
Schlosserhosen und **-Jacken** . . Stück 1.95
Bettbezüge in Stangenl. od. Damast, 2 m lg. 5.25
Inlette, 2 m lang 5.25
Großer Post **Umschlagtücher**, versch. Farb. 1.45
Großer Posten **Kopfkissen** . . . . Stück 0.75
nur bei
Textil-Waren-Kohn
Falkenstraße 8 und 14

Rauchen abgewöhnen
oder einschränken kann jeder sofort. Verlangen Sie unseren Gratisprospekt „Rauchen". **Baumann & Co., Leipzig S 3, Nr. 240.** (6078

Abendkurse
Einjähr., Abitur Institut **Wiener** Bismarckstr. 11

Graphisch. Zeichner, 46 J., in gut. Pos., rub., anstdg. Char., gbld., gel., 1,65 gr., l. gw. s. Heir. geb., gel. Dame, 30—40 J., m. schön., häusl. veranl. Neigen, mit Scheid.-Kenntn. u. Inter. f. Natur u. Bildkunst. Off. unt. „W R 1907" Exp. d. Bl.

Neigungsehe
wünscht solid. Frl., 30 J. alt, SEL (ev.), nicht unbemitt., mit best. Herrn in gesich. Position (Nichtakad. bevorzugt). Offert. u. „Z G 1022" an die Exped. d. Blatt.

Ja. kl. Mann, 27 J., sucht Bek. mit Frl., 20—24 J., gm. s. Heirat. Off. u. „E U 2169" an die Exp. d. Bl.

2 Freunde kaufl., such. d. Bek. zweier lg., natürl. Damen, Alter 5, 25 J., gm. spät. Heirat. Ang. u. „D B 2150" an die Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Eine **Landkarte von Sachsen** zum Vorzugspreis von 75 Pf. für die Leser der Dresdner Neuesten Nachrichten ist zu haben im D.-N.-Haus, Ferdinandstraße 4, und in der D.-N.-Filiale Sirtefen, Marburgerstraße 29. Versand nach auswärts als Postpaket gegen Voreinsendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich Porto über 75 km 50 Pf. und Verpackungsgebühr (25 Pf.). Postscheckkonto: Dresden 2561

Auf Kredit
erhalten Sie gegen
kleinste **An-** und **Abzahlung**
für **Herren** und **Damen**
Gegen Vorzeigung dieses 5% Rabatt
Anzüge — Mäntel — Windjacken — Wäsche — Schuhe
Kleider — Mäntel — Kostüme — Blusen — Leib-, Bett- u. Tischwäsche — Schuhe — Wollwaren
Alles in größter Auswahl
Dresdner Waren-Kredit-Geschäft
5, I. Moritzstraße 5, I.
Bitte auf Hausnummer zu achten

Halt!
Monats-Garderobe!
von Herrsch. wenig getr. Garderobe:
Anzüge von 10 M. an
Sommer-Mäntel von 10 M. an
Jacketts von 3 M. an
Kurze Hosen von 2 M. an
Schuhe von 3 M. an (6
Weinberg, Am See 11
Bitte genau auf Hausnummer achten

Aus Ihrem Stoff
fertigen wir Ihnen elegante
Anzüge u. Mäntel
nach gemessenen **Maß**
inkl. unserer sämtl. Zutaten für nur **M. 28.—**
Serie II M. 38.-
Tadellos. Sitz. Reihenverarbeitung garantiert.
Dresdner Bekleidungshaus
Webergasse 18
Anfertigung innerh. 3—4 Tagen

Teilzahlung
Bettstellen
Auflege-Matratzen
Schränke
Tische
Stühle
Küchenbüfetts
ohne Anzahlung
kleinste Raten
Möbelhaus Spaeth
Marschallstr. 25

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden
Zigarren-Spezialgeschäft
Fernsprecher 21368 — Moritzstraße 9 direkt an der Johannstraße

2 besonders beachtenswerte, beliebte und preiswerte Sorten

„Der große Erfolg"

Sumatra-Auslese, feine Brasilmischung, mittleres Format
Stück **12** Pf.

„Württemberg"

Feinstes Sumatra-Sandblatt mit Felix-Havanna-Einlage. Ausgesprochen milder Charakter
Stück **20** Pf.

Auch in allen Verkaufsstellen erhältlich!
Versand nach auswärts gewissenhaft, sorgsam und pünktlich

Trotz unsere anerkannten Preiswürdigkeit verabfolgen wir auf den vollen Einkaufswert noch Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresschluß mit
6 Prozent Rückvergütung in bar
ausbezahlt werden

Damen-Schuhe
beland. schöner Modelle in Nr. 37, kauft man billig und gut im Totalausverk. wegen Geschäftsaufgabe. Schulzestraße 13, Hofeingang, I. Et., 9—147 Uhr. (6

Cigarren
sein Ueberlies. für Wiederverkäufer! Marengo, 100 St. 3.25, 3.50, 4, 5, 6, 7 M. usw. Cheroots 2.40 u. 3 M. Eigen. Bremerlager. **Richard Horn, nur Wettinerstr. 45.** Inh. Rich. Müller Tel. 25184. Ein-Straße, erst. 1863. Prima Fab

Maßanzüge
aus Ia Stoff und Ia Zutaten liefert gt. Herrenschneiderei an Bemittelte und seriöse Kunden gegen bequeme Monatsraten. Vertreterbesuch unerwünscht. Ang. u. Besuchs. erw. Offerten unter „M 56" an Ala. Haasenstein u. Vogler, Dresden. (6

Der Fall Steegener

Roman von ROY ROBERTS

30. Fortsetzung

Aus dem Norwegischen übersetzt von Erika Münster

(Nachdruck verboten)

„Mein lieber Roy, ich glaube nichts, aber auch rein gar nichts von alledem, was wir heute vormittag gehört haben! Es ist bestimmt alles Lüge! Aber können wir auch nur einen von ihnen beim Kragen packen und sagen: es ist alles Betrug, ins Gefängnis mit euch!? Hast du schon mal Lachsforellen gefischt, Roy? Ja? Dann weißt du auch, daß der Fisch oftmals schon in den ersten 15 bis 20 Minuten anbeißt. Aber dann kann es passieren, daß er erschreckt wird, besonders, wenn die Sonne so steht, daß sie deinen Schatten auf das Wasser wirft! . . .

Was tut man nun in solch einem Falle? Man legt die Angel fort, setzt sich ins Gras und raucht eine Pfeife oder zwei . . .

Und dann, zuguterletzt, schleicht man sich wieder vorsichtig an die Wasserkante und wirft die Angel aufs neue aus . . .

Das habe ich eben getan. Dein Schatten sowohl als auch der meinige sind zu deutlich auf den Teich gefallen, in dem die Fische herumschwimmen. Und jetzt müssen wir sie erst einmal wieder beruhigen, damit sie an einem andern Tage wieder anbeißen. Verstanden?"

Ich konnte ein Lächeln über den treffenden Vergleich nicht unterdrücken.

„Es ist also gar nicht deine Meinung, die Sache fallen zu lassen?" fragte ich.

„Ich denke ja gar nicht daran!"

„Aber wozu denn das ganze Gerede mit Berling? Und warum ließest du ihn die Erklärung unterschreiben, bei der er sich gewunden hat wie ein Wurm, ehe er seine Unterschrift gab?"

„Unser Freund Berling brauchte einen warmen Umschlag zu seiner Beruhigung! Er weiß irgend etwas, ist aber mächtig auf der Hut, und wie ich dir schon einmal sagte: er ist ein so schlauer Fuchs, daß man ihn nur mit der allergrößten Vorsicht behandeln kann! Er protegiert sowohl Lund als Otto Steegener und hilft ihnen beiden andauernd aus der Klemme. Mit Lund veranstaltet er eine Komödie in seinem Büroau, zu der du als Publikum eingeladen wirst, und Steegener befreit er aus der Untersuchungshaft, indem er den Talon zu seinem betrügerischen Scheck fischt! . . . Lund verleugnet er, und Steegener haßt er! . . .

Wenn ich nur wüßte, wozu alle diese Machenschaften dienen sollen! Die Erklärung, lieber Roy, die Berling für mich geschrieben hat, verfolgt einen ganz andern Zweck . . ."

Er öffnete die Schublade und legte das Schriftstück vor sich hin. Dann entnahm er seiner Brieftasche nach einigem Suchen ein bläulichweißes Kuvert und legte es neben das andre Papier.

Ich sah sofort, daß es dasselbe Kuvert war, das der Kommissar Hagen gestern im Koffer des Verwalters Lund gefunden hatte, und das die Aufschrift: Ferdinand Erikssen, Wilson Street, Galesburg, Illinois, USA. trug.

Borgen besah die beiden Papiere und sagte dann: „Komm mal her, Roy! Was bemerkst du, wenn du diese beiden Dinger betrachtest?"

Wie ein Blitz schlug die Tatsache vor mir nieder: es war genau dieselbe Handschrift.

„Ja, da staunst du!" sagte mein Freund. „Und ich kann dir sagen, daß es gar nicht so einfach war, den Wortlaut für diese Erklärung zu konstruieren, ich wollte doch gern dieselben Buchstaben haben, die auf dem Kuvert zu finden sind! Sieh dir zum Beispiel das St in „Steegener" und in „Street" an, oder das große U in „Unterzeichneter" und „USA.", die Buchstaben sind so gleich, daß sie von derselben Hand geschrieben sein müssen.

Da hast du also die Lösung: der Rechtsanwalt Berling hat mit Lund korrespondiert, als dieser in Amerika lebte! Und dabei gehen sie hier herum und tun, als ob sie sich nicht kennen!

Verstehst du nun, wie notwendig es ist, wenn wir sie glauben machen, wir hätten das Interesse an der Sache verloren, damit wir Zeit gewinnen?"

„Und wann werden wir die Spur wieder aufnehmen?"

„Hoffentlich schon heute abend um sieben!"

XXV.

Ich kann nicht behaupten, daß Borgens Schlußfolgerung mich einwandfrei überzeugt hatte. Wenn es ihm auch vielleicht damit gelang, die in dem Drama mitwirkenden Personen zu täuschen, so bestand doch immer die Gefahr, daß sie sich untereinander verständigten oder gar die Flucht ergriffen . . .

„Sitz doch nicht und spinne Böses über meine Pläne!" sagte Borgen, indem er mich freundschaftlich auf die Schulter klopfte. „Du kannst ganz unbesorgt sein: Einer von ihnen fällt bestimmt darauf herein!"

„Wenn wir nur nicht die Dummen sind!" murmelte ich.

„Wo denkst du hin? Ich kenne doch meine Pappenheimer! Aber wir haben vor dem Essen noch ein ganzes Teil Arbeit vor uns! Apropos, du kommst doch mit mir nach Haus zum Essen!"

„Danke, gerne! Was soll denn vorher noch erledigt werden?"

„Wir werden noch einen wichtigen Besuch machen müssen! Einen Augenblick!"

Er klingelte dem Wachthabenden und befahl ihm, den Kriminalkommissar Gregersen zu holen.

„Gregersen, wollen Sie mir bitte Brieftasche und Schlüssel von dem Provisor Steegener bringen!"

Ich konnte das eben geführte Gespräch mit dem Rechtsanwalt nicht aus meinen Gedanken bringen. Das unbegreifliche Spiel zwischen ihm und Otto, das berechnet war, die Fälschung des Schecks zu decken, erschien mir wie ein unlösliches Rätsel. Ich fragte mich wieder und immer wieder, ob ich mich vielleicht doch geirrt und die Zahl auf dem Talon falsch gelesen hatte, aber jedesmal mußte ich diese Möglichkeit wieder von mir weisen.

„Bester Borgen", bat ich zuletzt, „laß mich noch einmal das Scheckbuch sehen! Es muß sich doch feststellen lassen, wo der Fehler liegt!"

Borgen öffnete lächelnd die Schublade.

„Ich will dir mal was sagen, Roy: diese Sache mit dem Scheck ist ein Nebengleis, das vermutlich nur durch einen Zufall auf die Hauptlinie geraten ist! Ich habe den Eindruck, daß sie auch für Berling eine Ueberraschung gewesen ist, eine unangenehme sogar! Es ist etwas, an das nicht gerührt werden darf, und nun sieht er sich gezwungen, außerhalb seines Planes zu handeln.

Und es ist eine bekannte Tatsache: wenn man einer plötzlichen Eingebung folgen muß, handelt man entweder hervorragend klug oder . . . sehr dumm! Dieses Mal ist nun unser lieber Berling dumm gewesen . . .

Aber komm jetzt, wir wollen uns die Papiere noch einmal ansehen!"

Wir setzten uns nebeneinander vor den Schreibtisch und Borgen legte den Scheck genau an die Perforierungslöcher des Talons. Es ließ sich ohne jegliche Schwierigkeit feststellen, daß die Zahl von eins in elf umgeändert worden war. Schrift, Farbe der Tinte und Stärke der Feder schienen ganz dieselben zu sein.

Durch das Vergrößerungsglas sahen wir deutlich, daß die erste Eins dicker als die folgende war, auch zeigte die Tinte dieses einen Buchstabens noch einen ganz frischen Glanz.

„Kannst du sehen", sagte Borgen eifrig, „daß die Zahl 100 gleich abgeleitet worden ist, während die Eins, die davorsteht, von selber getrocknet ist?"

Ich nickte.

„Wir schicken das Ganze gleich an den Gerichtschemiker, eine offizielle Bestätigung ist gutes Beweismaterial!"

Gleich darauf klopfte es, und zwei Beamte traten ein.

Der eine war Gregersen, der Steegeners Brieftasche und Schlüsselbund auf den Schreibtisch legte; der andre war Wiek.

Borgen verabschiedete Gregersen mit freundlichem Nicken und winkte dem andern, näherzutreten.

„Na, wie ist es gegangen, Wiek?"

„Gar nicht so übel, Herr Inspektor!" Sein Mund verzog sich zu einem stillvergnügten Lächeln. „Obgleich die Sache ziemlich fengrig aussah! Ich habe nämlich herausgefunden, daß der Rechtsanwalt selbst Besitzer des Hauses ist, er benutzt aber nur die drei Zimmer der einen Etage. Eigentlich nur zwei davon: eins als Vorzimmer, das andre als Kontor. Aber hinter dem Kontor liegt noch ein Raum von gleicher Größe, in dem er Bücher und allerlei Dokumente aufbewahrt. Es stehen auch mehrere Stühle und ein Schreibtisch darin.

Ich erkundigte mich bei einer Familie, die dieselbe Wohnung im ersten Stock hat, und erfuhr, daß dieselbe aus drei Zimmer, Küche und Mädchenkammer besteht.

Wie schon erwähnt, benutzt also der Rechtsanwalt die drei Zimmer; Küche und Mädchenzimmer hat er an eine alleinstehende, alte Frau vermietet, die bei ihm reinmacht.

Borgen unterbrach ihn. „Das gefällt mir nicht, Wiek", sagte er, „wenn sie in seinen Diensten steht, müssen wir damit rechnen, daß sie uns verrät!"

„Ich glaube nicht, Herr Inspektor, daß wir dabei Schwierigkeiten haben werden! Sie sollen gleich hören, warum!

Ich benutzte also die Küchentreppe, klopfte an und traf die Alte zu Hause. Sie war eben dabei, ihr Mittagessen zu kochen, und wen sehe ich vor mir, Herr Inspektor? Eine von unsern guten, alten Bekannten! Sie hat vor vier oder fünf Jahren wegen Hehlerei gesessen, es war noch vor Ihrer Zeit, und ich habe selbst mit ihr zu tun gehabt. Sie erkannte mich sofort, und das erleichterte mir meine Arbeit um ein Beträchtliches. Uebrigens ist sie ein ekelhaftes, altes Weib! Ich sagte ihr ohne Umschweife, daß der Rechtsanwalt heute nachmittag den Besuch eines Mannes bekommen würde, den die Polizei etwas näher zu betrachten wünschte, und daß sie uns deshalb Zugang zu dem Zimmer hinter dem Kontor verschaffen müßte. Erst wollte sie nicht recht, aus Angst, ihre Wohnung und Stellung zu verlieren, wenn Herr Berling es erführe, als ich ihr aber zuredete und ihr die Möglichkeit einer kleinen Vergütung in Aussicht stellte, ich bin so frei gewesen, ihr 50 Kronen zu versprechen, Herr Inspektor, willigte sie ein.

Das Schlimmste war ihre Angst vor dem Rechtsanwalt.

Zuletzt kam sie auf die Idee, die Wohnung zu verlassen und eine Schwester zu besuchen, die in einem andern Stadtteil verheiratet war. Dort wollte sie bis zehn Uhr abends bleiben.

Auf diese Art und Weise war ihr Alibi gesichert, im Falle der Rechtsanwalt Verdacht schöpfen sollte.

Ich blieb so lange da, bis sie gegessen hatte, nahm dann noch einen Abdruck von dem Schloß zur Küchentür, übrigens ein ganz gewöhnliches Schloß, das sich mit jedem Hauptschlüssel öffnen läßt, und begleitete sie ein Stück auf den Weg, um ganz sicher zu gehen!"

Borgen nickte anerkennend. „Gute Arbeit, Wiek! Ich finde es sehr richtig, daß Sie das Weib entfernt haben. Hinterher mag sie erzählen, was sie will, wenn wir nur heute abend sicher sind, nicht gestört zu werden! Und wie war es mit der Tür zum Bureau?"

„Das ging leichter, als ich dachte. Die Frau hatte mir gesagt, daß Berling dieses Zimmer nur selten benutzte, höchstens einmal, wenn er mehrere Klienten auf einmal da hatte, ließ er den einen oder den andern hintenherum kommen und expedierte ihn dort.

Zwischen dem Bureauraum und dem Nebenzimmer steht ein ziemlich großer Geldschrank. Die Tür wird von einer dünnen Portiere verdeckt. Aber die Tür selbst ist nicht verschlossen, und ich habe sie angelehnt, so daß man jedes Wort deutlich hören kann, was nebenan gesprochen wird. Außerdem ist diese Tür so alt und undicht, daß man auch alles hören könnte, wenn sie zu wäre! Ein Loch hineinzubohren habe ich nicht gewagt, Herr Inspektor, wegen der Möglichkeit einer Entdeckung . . ."

„Richtig gedacht, Wiek!"

Der Beamte wandte sich nun zum Gehen.

„Vielen Dank, Wiek!" rief Borgen ihm nach und steckte den erhaltenen Schlüssel in seine Tasche. „Ich bin sehr zufrieden mit Ihrer Arbeit!"

„Ein tüchtiger Mann, Ron!" sagte er, als wir allein waren. „Er ist einer unsrer ältesten Leute, hat eine gute Schule durchgemacht und begeht keine Dummheiten."

(Fortsetzung folgt)

Schreibmaschinen neu und gebraucht — Erste Marken — 20 Monate Kredit — Verleih von Maschinen — Verlangen Sie unverbindl. Angebot. **Goedel & Co.,** Amalienstr. 22, Gartenhaus

Große Seltenheit!
Alter, 50- bis über 200jähriger
Tokaierwein
aus dem ehemaligen königl. sächs. Hofkeller zu Dresden
kommt zum Verkauf (auch in kleinen Mengen) werktags zwischen 10 u. 1 u. 3—5 Uhr im ehemaligen Residenzschloß im Keller unter dem Grünen Gewölbe. (Eingang zum Schloß: Schloßstraße 25 und Eingang gegenüber der Katholischen Hofkirche.)
Die Weine werden dort stehend in Flaschen aufbewahrt. Dieser Tokaier ist sehr mild und sehr bekömmlich — zur Stärkung für ältere oder kranke Personen ganz besonders zu empfehlen.
Den ersten Tokaierwein erhielt August der Starke zur Krönung in Polen von den damaligen polnischen Edelleuten als Krönungsgeschenk, anschließend wurde der Keller bis 1815 mit Tokaierwein ergänzt.
Telephonische und schriftliche Anfragen nur an: (E6917
ALBERT METZENMACHER
Dresden-A. 1, Prager Straße 37, Telephon 16574

W. Kelling chem. Reinigung färberei empfiehlt, jetzt **Herbst-Garderobe** reinigen u. auffärben zu lassen 16307

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Seit mehreren Jahren habe ich mit Rheumatismus zu tun gehabt, so daß mir das Laufen vor Schmerzen sehr erschwert wurde.

Daher kann ich jetzt mit Freuden bekunden, daß mir die von mir eingeschlagene Kur mit Gichtosint-Tabletten äußerst gutgetan hat und ich von meinen heftigen Schmerzen gänzlich befreit bin. Jedem Rheumatismuskranken kann ich diese Kur nur empfehlen.

Hochachtungsvoll A. N. in M.

Ich spreche Ihnen heute meinen besten Dank für Ihre vorzüglich wirkenden Gichtosint-Tabletten aus. Nach 14tägigem Gebrauch spürte ich schon eine Besserung und konnte nachts schlafen. Nach Gebrauch der ersten Sendung war ich wie von neuem geboren. Nochmals besten Dank.

P. Sch. in N.

Ich will Ihnen hiermit von dem überraschenden Erfolg Ihrer Gichtosint-Tabletten berichten und dankbar sein. Ich habe 10 Jahre mit Rheumatismus zu tun gehabt, so daß ich vor Schmerzen bald nicht mehr gehen konnte, hauptsächlich im Winter. Jetzt kann ich mit Freuden berichten, daß ich keine Schmerzen mehr habe. Nochmals meinen besten Dank.

Hochachtungsvoll Frau M. H. in O.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene Harnsäure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 272, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben. (04721

MÖBEL für Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei **Julius Ronneberger**
Große Auswahl in Klubmöbel — Scheffelstraße 6 / / Gegründet 1872

Bevor Sie kaufen
besichtigen Sie unsere reiche Auswahl gediegenster Möbel aller Preislagen und Holzarten,
Abteilung für Schlafzimmer, Schränke usw. • Grunaer Straße 36—38
Abteilung für Speise- und Herrenzimmer usw. Bautzner Straße 81—83
R. Rentzsch & Co.

Ein Gruß des fernen Spanien, duftig und zart:
Valencia Peyer
Mildsüßer roter Dessertwein
1/2 Fl. –.95, 1/1 Fl. 1.80 ohne Glas
Dresdens altberühmte Weinhandlung — PEYER & CO. NACHF. — Fernruf: 20368 Scheffelstraße 2 Gegründ. 1775

Schönheitsfehler
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man — soweit es sich nicht um Krankheitserscheinungen handelt — auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, fettige Haut, Fettglanz der Haut, weiße Haut, Kahlköpfe, Sommersprossen, Augenränder, rote Hände, Leberflecke, Warzen, Hühneraugen, Altersverrunzelungen, Kahlstellen, überflüssige Haare, spärliches Haar, trockenes Haar, graue Haare, Damenbart und andere lästige Haare, schwache Augenbrauen, schwache Blicke, unreiner Teint, Pickel, Hand- und Kopfschweiß, schlechte Körperhaltung, Korpulenz, Magerkeit, sowie alle anderen Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und eine Briefmarke für die Antwort beilegen. Auskunft erteilt in geschlossenem Briefe. Ehrsterm Glas: Frau Ida Steiniger, Leipzig S 3, Nr. 241.

Damenmäntel
Jede Dame sucht zu sparen. Sie wird ihren Herbst- u. Wintermantel dort kaufen, wo er am billigsten zu haben ist. Prüfen Sie bitte ohne Vorurteil diese günstige Einkaufsquelle. Sie finden bestimmt das Beste zu niedrigsten Preisen. Reiz. Mäntel à 18 u. 24 M., Wertvolle Modelle à 35 u. 45 M. (16519
Damen-Mäntel-Lager Scheffelstraße 24, 1. Etage gegenüber Fa. Tietz.

„Wäschekunst"
Seidentrikot in allen Farben
Maßanfertigung apart und preiswert
Johannesstr. 23 Am Firnaischen Platz

Damenmäntel direkt ca. 1/3 billiger
Keine Anreißerpreise im Schaufenster! Latzke, Wormser Str. 8, I. n. 1, 2, 3, 4, 16, 20, 102.

Hausfrauen - Achtung!
1000 - g - Riegel Waschseife nur 65 Pf., außerdem Kern- u. Feinseifen, Scheuertücher usw. Schröter, Katechetenstr. 5. •

Auch Weihnachtsaufträge werden schon jetzt entgegengenommen
Teppiche, Brücken,
Läufer, Diwan-, Stepp-, Daunendecken u. Gardinen
12 Monatsraten ohne Anzahlung 1. Rate 15. 11. 29.
Streng diskrete Bedienung — Unverbindliche Besichtigung, auch nach auswärts. Kupfermann, Münchner Str. 28. Tel. 47195

PELZE billiger denn je kauft man jetzt bei
FIEDLER & WEISSE F&W DRESDEN-A
Fiedler & Weiße
Kürschnermeister
Reitbahnstraße 30 — Telephon 10264

Einen Mann fesseln kann jede Frau
sie muß ihm nur ein frischduftendes Heim bereiten und selbstgepflegt an Körper und Kleidung vor ihm erscheinen. Ein freundlicher Helfer dazu ist und bleibt
Rumbo-Überalles
das selbsttätige Waschmittel. Kein tagelanges Waschfest, sondern nur wenige Stunden mühelosen Waschen. Daher mehr Zeit für die Familie und keine aufgewaschenen Hände. Verwenden Sie deshalb zur Wäsche nur Rumbo-Überalles. Der Erfolg wird nicht auf sich warten lassen.
RUMBO
SEIFEN-WERKE • GEBR. RUMBERG • FREITAL-DRESDEN
Alle Rumbo-Artikel sind mit nebenstehender Spar-Marke versehen, sammeln Sie diese, sie bringen Gewinn
HERSTELLER DER BELIEBTEN RUMBO-SEIFEN

Am 27. September verschied plötzlich der Leiter unsrer Dresdner Niederlassung,

Herr Direktor Arno Thierfelder

Der Verstorbene hat über 27 Jahre, zunächst als Prokurist, dann als Geschäftsführer in vorbildlicher Pflichttreue für unsre Gesellschaft gewirkt und sich um ihre Entwicklung große Verdienste erworben.

Wir werden dem treuen Mitarbeiter und liebenswürdigen Kollegen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Berlin, Dresden, Hamburg, den 28. September 1929.

Vorstand und Gesellschafter der Kohlen-, Koks- u. Anthracitwerke Gustav Schulze G. m. b. H.

Am 27. September wurde uns unser hochverehrter Chef,

Herr Direktor Thierfelder

aus einem arbeitsreichen Leben plötzlich durch den Tod entrissen.

Mit ihm verlieren wir viel zu früh einen gütigen, liebenswürdigen und gerechten Vorgesetzten, der für seine Beamten jederzeit ein warmes Herz und eine hilfreiche Hand hatte.

Seine vornehmen Charaktereigenschaften, sein natürliches Wesen sowie seine reichen Erfahrungen und hohen Geistesgaben sichern dem Heimgegangenen unsre innigste Verehrung.

Er wird stets als leuchtendes Vorbild in unserm Andenken fortleben.

Dresden, den 28. September 1929.

Das Gesamtpersonal der Kohlen-, Koks- u. Anthracitwerke Gustav Schulze G. m. b. H.

Nach Gottes Willen entschlief nach langem, schwerem Leiden und doch noch für uns zu plötzlich und unerwartet an ihrem 59. Geburtstage meine liebe Frau, unser herzensgutes Mutti, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Sidonie Brückner

geb. Rudolph

Dresden, Glashütter Straße 58, 1.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Max Brückner und Kinder.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Oktober nachmittags 3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes aus statt.

Am Sonnabend den 28. September verschied unerwartet schnell mein treusorgender, herzensguter Mann, mit dem mich eine 45jährige, überaus glückliche Ehe verband, unser lieber Vater

Adolf Gustav Scope

früher Hausmeister in „Dresdner Neuesten Nachrichten"

im Alter von 68 Jahren.

In unsagbarem Schmerz

Helene Scope geb. Schmalfuß
Arno Scope.

Dresden-Bühlau, Bautzner Landstraße 122.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Oktober nachmittags ½3 Uhr auf dem Bühlauer Friedhof statt (16522

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer!

Plötzlich und unerwartet verschied an Herzschlag unsre geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Luise verw. Kahle

Beamtenswitwe

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen an

Die tieftrauernden Kinder nebst Angehörigen.

Dresden 5, Fröbelstraße 49, 3, New-York.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. Oktober nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten

Für die überaus wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes und treusorgenden Vaters, Herrn

Robert Leukroth

sagen wir allen nur hierdurch unsern

herzlichsten Dank

Hedwig verw. Leukroth
im Namen aller Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden verschied am 29. September ½6 Uhr mein herzensgutes Muttel, unsre liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lina Meta Frank

geb. Marksheffel

im 48. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Heinz Frank, Sohn
Familie Albert Wagner
Familie Max Heisl
Familie Paul Schmitz
Familie Fritz Marksheffel.

Buchholz-Friedewald, Dresden, Berlin, Hamburg, den 30. September 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Oktober nachmittags ½4 Uhr auf dem Johannis-Friedhof in Tolkewitz statt.

Statt Karten

Für die mir beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, Frau

Emmy Friedrich

in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme sowie den reichen Blumenschmuck sage ich hiermit allen lieben Freunden und Bekannten sowie den werten Hausbewohnern meinen innigsten Dank.

Dresden und Naspenau, den 28. September 1929.

Hermann Friedrich
zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

---

†

Frl. Elisabeth Schmieder

geb. 24. 10. 1887
gest. 28. 9. 1929

Dresden und Gera (ULM.), den 30. September 1929.

Die Hinterbliebenen.

Einäscherung am 2. Oktober 1929 nachmittags ½4 Uhr in Dresden-Tolkewitz.

Nach kurzem Leiden verschied unsre Schwester und Schwägerin Frau **Helene** verw. **Vogel** Albrechtstraße 26.

In Trauer
Ad. Kirchner und Frau.
Dresden, Weißeritzstraße 8.
Beerdigung am 2. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz.

Damenhüte von 3.50 M.
bis zur elegantest. Riesenauswahl
Umpressen v. 2.50 M., Umarbeiten v. Samt- und Seidenhüten. (m
Hutfabrik Louisenstraße 29.
Bitte beachten Sie die Schaufenster.

---

kaufe in 4 Winkler-Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36
Kesselsdorfer Str. 7
Geringe Anzahlung!
Bequemste Teilzahlung!

Weitere Familien-Nachrichten

Vermählte: Herr Dipl.-Ing. Georg Holthe u. Frau E. geb. Lindner, Tharandt.

Gestorben: Frau Franziska Busch geb. Pulvermacher, Dresden, Frau Pauline verw. Horn geb. Pilfold, Dresden, Frau Anna verw. Denschel geb. Windermann, Dresden, Frau A. Pauline Schröder geb. Hahnel, Cunnersdorf, Frau M. Kruschwitz, Bautzen, Frau Marie verw. Morgenstern geb. Göritz, Meißen.

Schöne (19010
Damenhüte
bekannt sehr preiswert, Trompeterstr. 14, 2.

GRUNDIG
Dresd. Neust. Böhmischegasse 8
Nähe der Augustusbrücke
Löffel u. Bestecke
echt Silber und schwer versilbert, in modernsten Sammelmustern und nur ersten Firmen, unter anderem:
Wellner, Gowe und Hutschenreuther, Aue • Köberlin, Döbeln • Eichhorn, Solingen • W. M. F., Württemberger Metallwarenfabrik
In eigener Werkstatt prüft der Fachmann die Güte seiner Ware

Echt Solinger
Bestecke und Stahlwaren
Seit 400 Jahren
durch 12 Generationen im Solinger Fach
Herrfurth-Weyersberg
Große Brüdergasse 43
an der evangelischen Domkirche

Pelzreparaturen, Modernisieren
kauft billig
Bulge-Köhler
Landhausstraße 6.

Nach Gewicht
Birken-Haarwasser
100,0=0,9 J 1=2.50
Max Herrmann
Grunaer Straße 10

Einzig schönes Schlafzimmer
Hier noch nie gesehen, in hell Eiche
echt Eiche
mit Zebrano, auch Eiche mit und ohne Nußbaum, von 590 RM. an.
Speisezimmer Eiche u. Nußbaum
neueste Modelle.
Mod. Küchen
weit unter Ladenpreis.
Wirklich billige Qualitätsmöbel
Großenhainer Str. 164, 1.
Linien 8, 6 und 13. Gelernte Fachkräfte Bürgen für solide Lieferung. (ee

---

Anzüge
Mäntel v. M. 19.– Jaqu.-Kostüme v. M. 18 Gebrod-Anzüge neueste Fasson v. M. 65.– 16
Hosen . . M. 5.–
Sport-Anzüge
Winter-Mäntel
Große Auswahl u. billige Preise
Nur Rosmingstr. 5
Ecke Hilchenstraße
Langer
Herrenkleiderfabrik

Auf Teilzahlung

Moderne Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate
Elektr. Anlagen jeder Art
Alfred Grafe
I. Geschäft Schloßstraße Eckhaus Wallstraße, II. Geschäft Elisenplatz, Eingang Gerokstraße Tel. 18177.

Braut-Schleier, gestickt Kunstseide in Brüssler Tüll, Chiffon, Batist
Georgette und echt handgestickt
Stickerei m. Gold in allen Preislagen
Spitzen aller Art für Kleider, Wäsche, Decken usw.
Spitzen-Müller
Große Zwingerstraße 10

Aerztliche Anzeigen

Zahnarzt Dr. Kirsch
von der Reise zurück!
Ringstraße 18 (Viktoriahaus) / Fahrstuhl
Ordiniert: Montags, Mittwochs, Freitags u. Sonnabends v. 9–1 Uhr
Dienstags und Donnerstags von 4½–7 Uhr.
Vorherige Anmeldung (Tel. 29 986) liegt in beiderseitigem Interesse

---

Frauenarzt Dr. Klotz
Sidonienstraße 2 **zurück** 11–12, 3–5 Uhr

Ich verlege am 1. Oktober 1929 meine Praxis von Blasewitzer Straße 45 nach
Amalienstraße 13, I. unweit Pirnaischer Pl.
Dr. phil. Dr. med. dent. Marcuse
Zahnarzt
Fernruf 23455

New-York-Life-Versicherte
können noch bis 9. Oktober an einem amerikanischen Sonderverfahren teilnehmen, worüber Näheres durch die Unterzeichneten zu erfahren ist. (F118
H. Wollenhaupt & Co. Hamburg 11, Gr. Johannisstr. 3.
Deutsche Aufwertungs-Ges. m. b. H. Hamburg 1, Brandsende 15/17.

Nichts geht über Esches Schwarzbrot
Hergestellt v. reinst deutsch. Voll-Roggen. Überall erhältlich.

Achtung! Deckreisig!
800 Meter (Fichte) Deckreisig gibt in Jed. Posten ab, auch frei ins Haus (ee
Max Schotze, Neustadt i. Sa., Hospitalstr. 5.

Unzerbrechliche
Wegpfähle, Rand, Weiße Steine

Tempo, Tempo*

so geht es von morgens bis abends.
Unmöglich, das auszuhalten ohne „Lebewohl"*.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Hallenschaeiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 90 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

D-A-A-Sport

Kraftfahrsport

Achtstundenfahrt auf dem Nürburgring

Großer Erfolg der ADAC.-Tourenwagenprüfung

Die vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub am Sonntag erstmalig veranstaltete Langstreckenprüfung für serienmäßige Tourenwagen hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Von 78 gemeldeten Wagen wurden insgesamt 61 abgenommen, da die meisten der Wagen mit weniger als 1000 ccm Zylinderinhalt auf die Teilnahme verzichteten. Es hatte sich im Training herausgestellt, daß die 27km. Steilstrecke mit ihrer Länge von 300 Meter für diese Fahrzeuge nicht zu überwinden war. Als der Start gegeben wurde, fehlte nur eines der abgenommenen Fahrzeuge.

Die Anteilnahme des Publikums war diesmal nicht so stark wie bei den ausgesprochenen Rennveranstaltungen, immerhin war besonders die Steilstrecke recht stark besetzt, so daß über die interessanteren Phasen der Prüfung abgeleitet. Während die großen Wagen ohne Schwierigkeiten hinaufkamen, zogen es einige Fahrer der kleineren Kategorien vor, ihr Fahrzeug zu Fuß hinaufzubegleiten. Die geforderten Durchschnittsgeschwindigkeiten zeigten sich als durchaus nicht zu hoch, denn von den 60 Bewerbern konnten insgesamt 43 die geforderten Bedingungen erfüllen und so auf die große goldene Adlermedaille Anschlag legen. Acht weitere Teilnehmer, die 18 zu 20 Strafpunkte erhielten, wurden mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichnet. Von den gemischten Fabrikmannschaften blieben lediglich Mercedes-Benz mit 2 Caracciola (Berlin) und Delle Mese (Eßlingen) auf 2 Zylinder „Nürburg" sowie Ch. Werner (Stuttgart) auf 16 M. „Stuttgart", ferner die Mannschaften von Röhr mit Dr. Gedermann, R. Riek, Fr. Hoffmann (Oberzummlicht), Hill, mit P. Müller (Düsseldorf), G. Fischle (Neckarsulm), H. Scherl (Weinsberg), Adler mit P. v. Guillaume (Berlin), Graf Schönfeld und L. Almasy, sowie Hanomag mit H. Bulbrandt (Hannover), L. v. Kaffay (Hamburg) und K. Hacherle (Hannover) strafpunktefrei.

Die Adlermannschaft wurde durch Ausscheiden eines Fahrers gesprengt und das Stoemer-Team bekam drei Strafpunkte.

Ergebnislisten:

Großer goldener Medaille: R. Caracciola, O. Merz, P. Sachsenberg (Mannheim), Ch. Werner (Mercedes-Benz), R. Ostertag (Hamburg), Prinz v. d. Leyen, H. Becker (Nordhausen), O. Fahrenkrogt (Stettin), H. Jurinek (Stettin), R. Riebe (Berlin (Stoemer), O. Kalbus-Friedrichstal (Cadillac), E. Kalm-Stuttgart (Röhr), H. Langsdorf-Weimar (Röhr), E. Petzold (Hannover), E. Mosmann (Berlin), H. v. d. Marlen-Holland (Ford), K. Kennecker-Hagen (Chrysler), E. Heilmann-Dortmund (Mathis-Daimler), Liliane Meyer (Hannover), E. Sanber-Berlin (Adler), E. Kotte-Dresden (Simson-Supra), O. Ruch-Gannstatt, M. Nader-Heuerbach (Wanderer), W. Greepe-Holland (Lancia), G. v. Guillaume-München (Chevrolet), E. Balkhaus-Düsseldorf (Graham Paige), E. Krämer-Köln (Citroen), K. Burkart-Eßrach (Adler), H. Müller (Düsseldorf), G. Fischle (Neckarsulm), G. von Schrot-Weinsberg (NSU.), P. v. Guillaume (Berlin), Graf Schönfeld, L. v. Almasy (Steyr), F. Wolff-Bellingen (Bernard-Walker), Frau L. Kotte-Dresden (Simson-Supra), H. Burkenuth (Hannover), L. v. Kaffay (Hamburg), K. Hacherle-Hannover (Hanomag).

•

Unfälle beim Training

Der Vortag der ADAC.-Langstreckenprüfung für Tourenwagen auf dem Nürburgring war in der Hauptsache der Abnahme der Fahrzeuge gewidmet. Nur einige der Bewerber benutzten die Gelegenheit, die Strecke abzufahren. Dabei ereigneten sich zwei Unglücksfälle, von denen einer, wie schon kurz gemeldet, tödlich verlief. Der Fahrer Wilhelm Heine aus Hessen i. Hr., der mit seinem BMW.-Wagen schon auf der ersten Runde an der Steilstrecke hängengeblieben war und sich überschlagen hatte, fuhr trotz Warnung mit beschädigter Lenkung weiter, überschlug sich an der Steilstrecke zum zweiten Male, wurde noch lebend unter dem Wagen hervorgezogen, sank dann aber plötzlich tot zusammen.

Ein weiterer Unfall, der leicht hätte schwere Folgen haben können, widerfuhr dem Mercedes-Benz-Fahrer Willi Walb (Mannheim). Er wollte den Hannoveraner Georg Henkiebel auf Ford vor der Müllenbacher Kurve passieren, gab auch vorschriftsmäßig Signal, als Henkiebel unerwartet auf die linke Straßenseite fuhr. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, lenkte Walb seinen Wagen in den Graben. Das Fahrzeug überschlug sich mehrere Male und kam ganz stark beschädigt wieder auf den Rädern zum Stehen. Walb kam glücklicherweise mit einigen Verstauchungen davon, sein Beifahrer mit Prellungen und Abschürfungen. Die Mercedes-Benz-Mannschaft legt sich nach dem Ausscheiden Walbs nun aus Caracciola, Merz und Werner zusammen. Der Hannoveraner Henkiebel, der den Unfall verschuldet hatte, wurde von der Fahrtleitung sofort disqualifiziert.

•

Schwabenberg-Rennen

Rennwagen fährt ins Publikum

Das am Sonntag zum zehntenmal ausgetragene Schwabenberg-Rennen für Wagen und Motorräder hatte einen schweren Unfall im Gefolge. Der Ungar Szenatz kam auf gerader Strecke mit seinem Bugatti-Wagen ins Rutschen und fuhr ins Publikum, wobei acht Zuschauer schwer verletzt wurden. Von den beteiligten deutschen Fahrern kamen lediglich die Standard-Motorradfahrer Lang und Gall zu Siegesehren. Der Cannstatter Lang konnte als einziger einen neuen Rekord aufstellen, in dem er in der Seitenwagenklasse bis 600 ccm die 5,1 Km. lange Strecke in 3:46,5 bewältigte. Gall (Ludwigsburg) auf Standard führte seine Maschine in der 1000er-Klasse in 3:27,7 zum Sieg, nachdem er in der Halbliterklasse durch Defekt zum Ausscheiden gezwungen war.

Der einzige Bewerber der 750-ccm-Klasse, der BMW.-Fahrer Siegmann (Neubiberg), kam durch Kerzendefekt um seine Aussichten. In der 1000-ccm-Klasse der Seitenwagenmaschinen führte der Ungar Meszek eine BMW.-Maschine in 4:06,7 zum Siege. Die schnellste Zeit der Motorräder fuhr der Ungar Balaja auf Sunbeam in der 500er-Klasse mit 3:27,5 heraus. Schwabenberg-Sieger wurde, wie kaum anders zu erwarten, der „Bergkönig" Hans v. Stuck (Siers), der seinen Austro-Daimler-Rennwagen in 3:11,6 über die Strecke brachte, womit die bestehende Bestzeit allerdings nicht erreicht wurde. In der Sportwagenkategorie fuhr der Ungar Wollsner auf Steyr mit 3:28,7 die schnellste Zeit, gefolgt von dem Mercedes-Benz-Fahrer Max Graf Arco (Zinnenberg), der 3:29,8 benötigte.

Letztes Trainingsrennen

Wend I und Groß siegen über Maidorn

Nur ein kleines Häuflein Getreuer — die Stammgäste des „Excelsior" — waren zum letzten Trainingsrennen am vergangenen Sonnabend erschienen. Die Sonne strahlte noch einmal so golden vom Firmament, daß man meinen könnte, es gehe just dem Sommer zu. Doch da wirbelte hier und da ein heftiger Windhauch die fallenden dürren Blätter über den Platz. Es galt, Abschied zu nehmen vom Sommer, vom Zement, auf dem die unermüdlichen „Excelsiorianer" so manchen harten Kampf ausgefochten hatten. Und interessant waren die Trainingsrennen, die sich unter der bewährten Leitung der Herren Bergmann, Jacob u. a. so prächtig und einwandfrei abgewickelt haben. Werden die wirtschaftlichen Nöte die Planken, die „Affixen" des Zements, auch im kommenden Jahre zusammenhalten? Man befürchtet für die kommende Zeit so manches wenig angenehme. Jedenfalls: das Lob hat „Excelsior" verdient: den Herrenfahrer-Fahrtransport in Dresden und in Sachsen, überhaupt im Bunde zu hoher Blüte gebracht zu haben. Hoffen wir, daß die altbewährte Rennmannschaft, die alten Meister, die zweimal die „Deutsche Meisterschaft" errungen haben, auch ein drittes Mal sich mit dem begehrtesten Meisterschaftstitel wird schmücken können.

Das letzte Trainingsrennen brachte neue Leute in Front: so zeigten Wendt II, Kegel, Zimmermann und Hartmann recht gute Leistungen. Der junge Rosenlächer, einer der Lieblinge des Stammpublikums, verbesserte sich von Rennen zu Rennen. Beinahe wäre es der Rosenlächer-Pischke-Mannschaft geglückt, alle „Kanonen" im Mannschaftsfahren nach Punkten zu schlagen. Eine Genugtuung haben sie: es gelang ihnen, die Mannschaft Maiborn-Glauche weit hinter sich zu lassen. Ueberhaupt scheint Maiborn nicht so recht auf dem Posten zu sein, denn er sieht sich dreimal von Wend I und einmal von Groß triumphierend schlagen. Der nächste Sonntag, an dem „Excelsior" sein letztes offizielles Rennen abhält: die „Meisterschaft von Dresden" wird zeigen, ob Maiborn nur vorübergehend in seiner Form zurückgegangen ist.

Ergebnisse:

Hauptfahren (1000 Meter). Endlauf: 1. Wend I (900 Meter 13,2 Sek.); 2. Groß (Handbreite); 3. Maiborn (¼ Länge); 4. Rosenlächer (¾ Länge).

Vorgabefahren (600 Meter): 1. Wend II (40 Meter Vorgabe), Zeit: 41,4 Sek.; 2. Pischke (26 Meter); 3. Zimmermann (45 Meter); 4. Scharfe (50 Meter); 5. Glauche (35 Meter).

Mannschaftsfahren (80 Km. = 80 Runden). 63 starten die Mannschaften: Maiborn-Glauche, Wend I-Zimmermann, Groß-Scharfe, Rosenlächer-Pischke, Kegel-Hartmann, Hagle-Exner, Garbe-Wend II. 8 Wertungen, aber 10 Runden eine Wertung: 5, 8, 2, 1 P. Schlußwertung: 10, 7, 4, 2 Punkte. Die einzige Prämie des Tages gewinnt Kegel. Die Mannschaft Groß-Scharfe gibt nach 40 Runden auf. 1. Wertung: 1. Rosenlächer, 2. Kegel, 3. Zimmermann, 4. Wend II; 2. Wertung: 1. Maiborn, 2. Wend I, 3. Groß, 4. Pischke; 3. Wertung: 1. Rosenlächer, 2. Groß, 3. Wend II, 4. Zimmermann; 4. Wertung: 1. Wend I, 2. Maiborn, 3. Pischke, 4. Kegel; 5. Wertung: 1. Rosenlächer, 2. Hartmann, 3. Zimmermann, 4. Wend II; Schlußwertung: 1. Wend I, 2. Maiborn, 3. Pischke, 4. Kegel. **Endergebnis:** 1. Wend I-Zimmermann 23 Punkte; 2. Rosenlächer-Pischke 22 P.; 3. Maiborn-Glauche 14 P.; 4. Kegel-Hartmann 9 P.; 5. Garbe-Wend II 4 Punkte.

Stand der Allround-Meisterschaft: 1. Maiborn 101 P.; 2. Groß 70 P.; 3. Wend I 57 P.; 4. Rosenlächer 51 P.; 5. Bauer 40 P.; 6. Wend II 28 P.; 7. Pischke 22 P.; 8. Scharfe 19 P.; 9. Jung 18 P.; 10. Todd 18 P.; 11. Garbe 17 P.; 12. Kegel 15 Punkte.

•

Die Bahnmeisterschaften des Sächsischen Radfahrerbundes in Leipzig. Bei nur schwachem Besuch trug am Sonntag der Sächsische Radfahrerbund auf der Leipziger Radrennbahn seine diesjährigen Bundesmeisterschaften aus. Bundesmeister über 1000 Meter wurde der Dresdner Schill, Albatros Dresden (letzte 200 Meter 14,3 Sek.), vor Hebmann, Falke-Schwalbe, Leipzig, und Bennert, Wettin-Halbdt, Leipzig. Im Mannschaftsfahren über 5000 Meter siegte Albatros Dresden in 6:58,4 Min. vor Falke-Schwalbe, Leipzig, mit 7:02,7 Min. und Neustadt, Leipzig, mit 7:18 Minuten.

Radfahrer-Bundesfest 1930 in Köln. Der Vorstand des Bundes Deutscher Radfahrer beschloß in seiner am Sonntag in Berlin abgehaltenen Sitzung, das Bundesfest im Jahre 1930 Anfang Juli in Köln abzuhalten. Im Rahmen des Bundesfestes gelangen die Deutschen Meisterschaften der Amateure auf Bahn und Straße sowie die Saalsportmeisterschaften zum Austrag. Die Bundeshauptversammlung findet am 16. Februar in Eisenach statt. Ferner wurde eine Neueinteilung der Gaue vorgenommen. Der Bund wird in Zukunft nur noch 50 anstatt bisher 100 Gaue umfassen.

Zwei neue Weltrekorde wurden in Italien aufgestellt. Im Radfahren stellte Alfredo Binda in Mailand über 50 Km. mit 1:10:48 einen Weltrekord auf und bei den Automobilrennen in Cremona verbesserte Borzacchini auf Maserati mit einem Stundenmittel von 246,083 Km. den von dem Engländer Eldridge gehaltenen Rekord ganz erheblich.

Auf deutschen Bahnen wurden in Hannover, Berlin (Olympia) und Nürnberg die Schlußrennen des Jahres ausgeschrieben. In Hannover siegte im Gesamtergebnis des Großen Abschiedspreises über 75 Km. der Belgier Thysseman vor Deroeder in 1:54:42 gegen Müller und Maronnier, bei den Nachwuchsfahrern lieferte in zwei Läufen Fachsam einen Doppelerfolg und im Zweikampf der Amateure siegte Mezzatrac den neuen hannoverschen Meister Köther. — Auf der Berliner Olympiabahn hatten die Nachwuchsfahrer das Wort. Der Wiener Cup gewann den Endlauf über 40 Km. in 34:19 gegen Fargus und Schindler, der sich je einen der vorausgegangenen Vorläufe über 25 Km. in 21:40 bzw. 21:38 geholt hatten. — In Nürnberg war wieder Kawall der Held des Tages. Der Zweitmeister gewann alle drei Läufe über 20, 30 und 50 Km. jedes Mal gegen Debbe und Federicks.

Kremer liegt in Zürich. Die Schlußveranstaltung auf der Radrennbahn in Zürich-Oerlikon brachte noch einmal eine Weltmeisterschaftsbegegnung der Tourenfahrer über zweimal 50 Km. Alle vier Fahrer, im einzelnen Paul Kremer, Weltmeister Vallard, der Belgier Linart und der Schweizer Lanzi erwiesen sich als fast gleichwertig, in beiden Rennen kam es zu keiner Ueberrundung. Als Gesamtsieger wurde der Kölner Paul Kremer ermittelt, der den ersten Lauf gewonnen, im zweiten allerdings Letzter war. Sein Vorsprung gegenüber Linart betrug aber noch 70 Meter. Gesamt: 1. Kremer 99,575, 2. Linart 99,505, 3. Lanzi 99,501, 4. Vallard 98,720 Km.

Meisterschaften im Bahnfahren in Dresden-Reick. Am Sonntag den 6. Oktober wird auf der Radrennbahn in Dresden-Reick die Meisterschaft von Dresden im Bahnfahren der Amateure ausgetragen. Die Durchführung der Meisterschaft hat der Dresdner Radrennklub Excelsior übernommen.

Motorradrennen in Chemnitz

Auf der Radrennbahn in Chemnitz brachte der Chemnitzer Motorradklub 1912 gut besetzte Motorrad-Bahnrennen zur Durchführung, die Massenbesuch angelockt hatten. Im vierten Rennen tat der Leipziger Krannich einen gefährlich anhaltenden Sturz, bei dem er glücklicherweise mit Hautabschürfungen glimpflich davonkam. Von den vier Rennen gewann Rütschen (Erfelenz) zwei, Winkler (Chemnitz) und der Holländer Herkulenna je eins. Bei einem Rekordversuch kam Rütschen auf 121 Stundenkilometer.

Einzelergebnisse:

Bis 175 ccm, 10 Km.: 1. Winkler-Chemnitz (DKW.) 5:38; 2. Müller-Schönau (DKW.). **250 Meter:** 1. Weih-Breslau (Ariel-Harley) 400 Meter. — **Bis 250 ccm,** 20 Km.: 1. Hertz-Nürnberg (Excelsior-Amsterdam (ILT. Jap) 10:22,2; 2. Hertz-Nürnberg (Triumph) 40 Meter; 3. Ehbach-Köln (ILT. Jap) 500 Meter. — **Bis 350 ccm,** 20 Km.: 1. Rütschen-Erfelenz (Standard) 10:14; 2. Krannich-Leipzig (Rex Acme) 400 Meter; 3. Ernst-Breslau (NSU.) 600 Meter. — **Bis 750 ccm,** 15 Km.: 1. Rütschen-Erfelenz (Standard) 7:56; 2. Ernst-Breslau (NSU.) 800 Meter; 3. Herzogenrath-Köln (Indian) 700 Meter zurück.

•

Motorrad-Bahnrennen in Frankfurt a. M. Die Motorrad-Bahnrennen auf der Stadionbahn zu Frankfurt a. M. hatten einen ausgezeichneten Publikumsbesuch aufzuweisen. Etwa 10 000 Zuschauer wurden Zeuge schöner Kämpfe. Ergebnisse: Gesamt: 1. Klein 8 P.; 2. Soenius 8 P.; 3. Bartels, Blaues Band. 1. Lauf 10 Km.: 1. Soenius (Indian) 4:50 (120 Sdkm.); 2. Bertuzzi-Mailand (Sarta) 150 Meter; 3. Bernhöner (Göricke) 420 Meter; 4. Klein-Frankfurt (DKW.) 500 Meter zurück. 15 Km.: 1. Soenius (Indian) 7:34,2 (119 Meter Sdkm.); 2. Klein 850 Meter; 3. Bernhöner 1550 Meter zurück. 4. Steinweg-Münster (DKW.). Gesamt: 1. Soenius 10 Pg 2. Klein 4 P.; 3. Bernhöner 4 P.

Wassersport

Der deutsch-englische Schwimmländerkampf

endete im Gesamtergebnis 3:3 unentschieden. Der zweite Teil des Kampfes wurde am Sonnabend in London abgewickelt. Wieder gewannen unsere Vertreter, die 4mal-200-Yard-Staffel in der glänzenden Zeit von 8:51,8 mit 7 Sekunden Vorsprung vor den Engländern. Dagegen ging das Wasserballspiel, wie am Donnerstag in Birmingham, wenn auch nur knapp, 0:1 verloren. Den einzigen Treffer erzielte Wyck in der zweiten Hälfte durch einen Strafwurf. Die Engländer spielten außerordentlich hart, um auf alle Fälle den Sieg zu erringen.

•

Der Dresdner Schwimmverein hatte für den 10. November ein verbandsoffenes Schwimmen im Städtischen Gesundbad zu Dresden ausgeschrieben. Mit Rücksicht auf die am gleichen Tage in Leipzig stattfindenden Staffelkämpfe im Leipziger Carolabad, an denen sich auch die Dresdner Schwimmer beteiligen, hat der Dresdner Schwimmverein seine Veranstaltung auf den 17. November verlegt.

•

Poseidon wird Pokalmeister 1929

und gewinnt den Ehrenpreis der „Dresdner Neuesten Nachrichten"

Die Hallensaison der Schwimmer wurde gestern durch einen gut besuchten Wasserballtag im Gründbad eröffnet, den der Großgau Dresden im Deutschen Schwimmverband zur endgültigen Feststellung seines diesjährigen Pokalmeisters aufgezogen hatte. Die zu erwartete Hand, konnte sich Poseidon auch in dem durch einen Pegeck nötigen Wiederholungsspiel glatt gegen die erfahrenen Neptuner durchsetzen und als Pokalmeister aus den diesjährigen Treffkämpfen hervorgehen.

SV. Neptun — SV. Poseidon II 0:0 (0:0)

Die hallenbadlosen Neptuner gaben als Meister der 1. Klasse gegen den Meister der Reserveklasse eine gute Vorstellung. Sie spielten unter der Leitung von Schiedsrichter Mehlig (Neptun) frisch und angeklinkelt. Im Angriff etwas weniger gut als in Abwehr, konnte ihr wirksames Sicherungsspiel die Reserven des Poseidon völlig in Schach halten. Auf deren Seite sah man von Namen wie Brauser und Hahn nicht die erwarteten guten Leistungen. Das Ergebnis ist daher gerecht.

Dresdner Schwimmverein—SV. Blau-Weiß 04 (0:1)

Unter Leitung von Gauspielwart Pietzsch (Poseidon) gingen beide Ligamannschaften mit größtem Eifer in das Treffen. Bald erwiesen sich die Aktionen der Blau-Weißen als wirksamer als die ihrer Gegner, bei denen es zu einer einheitlichen Leitung heute nicht kommen wollte. Die DSV.er fanden sich zudem schlecht mit dem Verbot des Stehens im Flachen ab und erlitten durch Verletzung eines Spielers außerdem noch die numerische Unterlegenheit, die die hohe Niederlage verständlicher macht.

Poseidon gegen Neptun 6:3 (4:1)

Es gereiche beiden Mannschaften zur Ehre, daß sie die Leitung dieses Prestigespieles einem Dresdner übertragen hatten, dem Spartaner Hindelmeier. Poseidon trat mit dem älteren Jüngeren für den leicht erkrankten Hahn. Neptun mit Mehlig für Stöckhe an. Das sollte für Neptun ein größerer Nachteil sein. Obgleich Poseidon zudem die bessere Spielseite mit dem Tor im Rücken hatte, ging Neptun durch Weißbach überraschend in Führung, da Weißner im Tore der Heim-Grünen allzu große Ruhe zeigte. Der neue Gaumeister blieb auf den Ausgleich nicht lange warten und nahm das Heft in die Hand. Besonders gut verstand sich das Schwerpaar Gerb, Siegmund und Franke. In regelmäßigen Zeitabständen schossen sie in den schnellen, freilich sehr aufgeregten Spiel 6 Tore, während Neptun kurz vor Spielschluß auf 6:3 verbessern konnte. Damit hat Poseidon seine endgültige Ueberlegenheit noch einmal unter Beweis gestellt.

Leichtathletik

Das Abendsportfest des Akademischen Sportvereins

Eine Veranstaltung ohne Höhepunkt, ohne Anregung! Sie hatte mithin das Schicksal der in Dresden zuviel zu werden drohenden Lokalveranstaltungen. Der Veranstalter hatte sich redliche Mühe gegeben. Doch ist es nicht leicht, auch am Sonnabend in der schon vorgerückten Fahrdreizeit die Teilnehmer in der wünschenswerten Stärke zur Verfügung zu bekommen. Der ASV. sollte es sich überlegen, den Termin seiner alljährlichen Abendsportfeste in einem zeitlich früher liegenden Monat festzusetzen. Sein Plan, DSV.-Leichtathleten mit DT.-Volkskunnern zu paaren, fiel Spitzenverbandsbedenken zum Opfer.

Tarnogrocki (ASV.) beabsichtigte, was ihm bisher wiederholt im Training gelungen war, auch einmal im Rennen zu schaffen: den mitteldeutschen Rekord über 500 Meter zu brechen. Er blieb mit 1:09,4 Min. vor Uebel und Severitt (DSC.) um knapp zwei Sekunden hinter dem sich selbst gestellten Pensum. Kein gutes Laufen als 800-Meter-Mann der olympischen Staffel verhinderte nicht, daß der gewonnene Vorsprung durch die 200-Meter-Ernte Dresdenia aufgeglichen wurde, Dresdenia 1 siegte mit 1:47,2 vor ASV. Hier konnte sich Pfeifer entfalten, der durch zweimaligen Fehlstart über 100 Meter ausschied und den Sieg Müller (Dresdenia) überließ, der mit 11,7 Sek. Kollenbach (Sportgesellschaft) im Ziel abfing, zwei Zehntel Sekunde vor Kühner (DSC.). Chip (Dresdenia) siegte über 1500 Meter in 4:39,5 vor seinem Klubkameraden Hade und Förster (DSC.). Die Schwedenstaffel für Jugend lief mit 2:13,1 an Brandenburg, knapp vor Guts Muths und DSC. Die 100 Meter der Frauen holte sich Stroh (DSC.) im Ziel vor Hohlfeld (Dresdenia) und Krauß (DSC.).

Die übrigen Ergebnisse:

Wettläufen für Herren: 1. Roch (Guts Muths) 6,12; für Frauen: 1. Krauß (DSC.) 5,11 Meter. Hochsprungen für Frauen: 1. Schnel (Dresdenia) 1,32 Meter, durch Siegen mit Treffsicher (ASV.). Kugelstoßen für Herren: 1. Seraldarß (DSC.) 14,22 Meter. Speerwerfen für Herren: 1. Häußler (DSC.) 40,38; für Frauen: 1. Heinze (Dresdenia) 35 Meter.

•

Der Leichtathletikländerkampf Frankreich gegen Finnland am Sonntag in Paris endete mit einem knappen Siege der Franzosen mit 70:68 Punkten. Damit ist Frankreich in der dritten Begegnung mit den starken Finnen zum erstenmal der große Wurf gelungen. Die Leistungen waren durchschnittlich gut, doch gab es auch auf beiden Seiten manchen Versager.

Schwab Zweiter in Paris. Bei einem internationalen 25-Kilometer-Gehen in Paris unternahmen Schwab und der Italiener Valente einen Angriff auf den von Siewert (Berlin) mit 2 Stunden 2 Min. gehaltenen Weltrekord, der aber mißglückte. Valente gewann im Weltbewerb in 2 Stunden 9 Min. 29,2 Sek. gegen Schwab, der 2 Stunden 10 Min. 57,8 Sek. benötigte.

Lawn-Tennis

Allgemeines Juniorenturnier

Von dem herrlichen Herbstwetter begünstigt, konnte das vom Dresdner Tennisklub 1912 veranstaltete 2. Allgemeine Junioren-Tennisturnier am Sonntag bis auf das Damendoppel restlos zu Ende geführt werden. Im Herrendoppel siegte in der oberen Hälfte Hausch (Dresden) über Kleinlogel (Darmstadt) mit 6:2, 6:2 und in der unteren Hälfte Denker (Hamburg) über Eckert (Dresden) 6:2, 6:3. Im Schlußspiel blieb der in ganz großer Form befindliche Dresdner Hausch über den Hamburger Denker leicht mit 6:1, 6:1 Sieger. Das Damendoppel lief zunächst Frl. Half (Hamburg) über Frl. Woellert (Frankfurt) mit 6:1, 6:2 siegreich, ebenso konnte Frl. Petersen (Moholt) die Leipzigerin Frl. Ullstein mit 6:3, 6:3 schlagen. Im Schlußspiel siegte Frl. Half (Hamburg) über Frl. Petersen überlegen mit 6:1, 6:1.

Das Herrendoppel brachte eine Reihe spannender Kämpfe. In der oberen Hälfte siegte Schwenker-Knüppel (Berlin) über Weidauer-Wahrnrogen (Dresden) 8:6, 6:2 und in der andern Hälfte Hausch-Kleinlogel (Dresden) über Hodge (Leipzig)-Eckert (Dresden) mit 6:0, 6:1. Das Schlußspiel konnten die Dresdner Hausch-Kleinlogel über die Berliner Schwenker-Knüppel erst nach einem Dreisatzkampf mit 1:6, 6:4, 6:3 zu ihren Gunsten entscheiden. Dieser Sieg ist als besondere Ueberraschung anzusprechen, da beide Paare sich schon einmal mit umgekehrtem Ergebnis getrennt hatten. Damals blieben die Berliner siegreich.

Im Damendoppel blieben in der Vorschlußrunde einmal Frl. Half (Hamburg)-Frl. Blumenthal (Berlin) gegen Frl. Krretschmann-Rüß (Leipzig) mit 6:3, 3:6, 6:4 knapp Siegerinnen. In der unteren Hälfte schlugen Frl. Petersen (Moholt)-Frl. Woellert (Frankfurt) ihre Gegnerinnen Frl. Warnstorf-Frl. v. Schönberg (Dresden) 6:4, 6:1. Die Schlußrunde mußte nach dem ersten Satz wegen einsetzender Dunkelheit abgebrochen werden. Bis dahin lagen Frl. Petersen-Frl. Woellert gegen Frl. Half-Frl. Blumenthal mit 6:2 in Führung.

Ballsport

Fußball in den sächsischen Gauen

Gau Nordwestsachsen

Das Fußballprogramm des Sonntags, das sich allein auf Leipzig beschränkte, brachte in den beiden anstehenden Verbandsspielen die erwarteten Ergebnisse. Die Sportfreunde Leipzig unterlagen dem Altmeister SSV. Leipzig mit 0:4. Der Liganeuling Eintracht Leipzig besiegte Viktoria Leipzig sicher und überlegen mit 5:0 ab. Sehr hart gekämpft wurde in dem Pokalspiel zwischen Fortuna Leipzig und Olympia-Germania Leipzig. Nach Schluß der regulären Spielzeit stand das Treffen 4:4, nach der Verlängerung 5:5. Wegen einsetzender Dunkelheit mußte das Spiel schließlich abgebrochen werden. In einem Gesellschaftsspiel konnte Spielvereinigung Leipzig die Jubiläuer Elf des Sportvereins 1899 Leipzig überlegen mit 6:0 schlagen.

Gau Mittelsachsen

Die fünf zur Austragung gebrachten Punktspiele brachten sämtlich recht interessanten Sport, und bis auf ein Treffen

„Musikalische Edelsteine Band 12" ist soeben erschienen. Der Musikliebhaber wird diese Vermehrung des Musikschatzes begrüßen. Für M. 6.— erhält man mit diesem Bande 88 Musikstücke aller Musikgattungen, die, einzeln gekauft, einen Wert von etwa M. 65.— haben würden. 104708

Langsames P. K.-Kauen beruhigt die Nerven und erfrischt

Jedes Stück ein langer Kaugenuß. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.

Kauen Sie ein Stück P. K., wenn um Sie Lärm und Verkehr tobt, wenn es im Werkraum heiss und staubig, wenn im Büro die Luft trocken ist. P. K.-Kaugummi mit seinem kräftigen Pfefferminzgeschmack erfrischt sofort und nachhaltig Mund und Rachen, alle Müdigkeit verschwindet.

Mit dem P. K.-Kaugummi können Sie den Rhythmus Ihrer Nerven beeinflussen. Kauen Sie ihn langsam, so werden Sie ruhig. Bewegen Sie ihn wie spielend im Munde, so gehen die Gedanken sinnend. Sie überwinden Eintönigkeit und Langeweile. Halten Sie ihn fest zwischen den Zähnen oder kauen Sie kräftiger, so fällt es Ihnen leichter, die erregten Nerven zu beherrschen und sich zu konzentrieren. Sind Sie Raucher und leiden Sie darunter, dass Sie während langer Arbeitsstunden, bei Vorträgen, im Kino oder im Theater auf das Rauchen verzichten müssen, so bietet Ihnen der P. K.-Kaugummi eine ähnlich beruhigende und zugleich anregende Wirkung wie das Rauchen.

WRIGLEY P.K Kaugummi

Kauen Sie P. K. nach jeder Mahlzeit. Es macht den Atem frisch und rein, regt die Speichelbildung an, erleichtert die Verdauung und erhält die Zähne gesund.

WRIGLEY A.-G. Fabrik FRANKFURT a. M.

G. 13

815

zwei ganz knappe Resultate. Der Chemnitzer Ballspielklub siegte über Hellas-Germania Mittweida sicher und überzeugend mit 9:1. Nicht ganz erwartungsgemäß verlief das Treffen zwischen dem Vogtlandmeister SC. Limbach und Wacker Chemnitz. Trotz erheblicher Anstrengungen der Chemnitzer blieb das Ergebnis unentschieden mit 2:2, so daß sich die Gegner in die Punkte teilten. Preußen Chemnitz hatte alle Mühe Teutonia Chemnitz knapp mit 4:3 zu schlagen, auch Sturm Chemnitz konnte gegen National Chemnitz nur ganz knapp mit 3:2 die Oberhand behalten.

Gau Westsachsen

Sämtliche Mannschaften des Gaues waren am Sonntag in Verbandsspielen beschäftigt. In Zwickau siegte der SC. Zwickau über Crimmitschau 09 sicher und überlegen mit 5:2, während Zwickau 02 mit SC. Planitz mit 3:5 unterlag. In Glauchau trennten sich der VfB. Glauchau und der VfL. Zwickau nach erbittertem Kampfe unentschieden mit 2:2. In Meerane blieb die Spielvereinigung 07 Meerane über den starken Widerstand leistenden TuB. Werdau mit 2:0 Sieger. In Schneeberg hatte der VfL. Schneeberg keine allzu große Mühe über den VfB. Lichtenstein mit 5:2 Sieger zu bleiben.

Gau Vogtland

Nicht ganz erwartete Ergebnisse brachten die vier Verbandsspiele des Gaues Vogtland. Die größte Ueberraschung war der verhältnismäßig hohe Sieg des Tabellenneulings Merkur Oelsnitz über Spielvereinigung Plauen von 5:3. In Plauen teilten sich der DSC. Plauen und der 1. Vogtl. FC. Plauen in die Punkte mit einem Unentschieden von 1:1. Concordia Plauen errang über den SC. Markneukirchen mit 5:1 den erwarteten Sieg. Der BC. Elsterberg mußte sich trotz Vorteil des eigenen Platzes vom VfB. Plauen knapp mit 2:3 schlagen lassen.

*

HSV. an der Spitze. Das wichtigste Verbandsspiel im Bezirk Groß-Hamburg führte die beiden ungeschlagenen Mannschaften von Union und Hamburger Sportverein zusammen. Obwohl Harder schon nach 15 Minuten infolge Verletzung ausschied und in der zweiten Hälfte der HSV.-Verteidiger Beier wegen harten Spiels herausgestellt wurde, siegte der Altmeister mit 2:0 (1:0) und hat sich damit die Spitzenstellung in seiner Staffel gesichert.

Hertha und Viktoria im Pokal-Endspiel. Im Vordergrund des Interesses im Berliner Fußballsport stand das Spiel der Pokal-Vorschlußrunde zwischen Hertha-BSC. und Minerva, das 15 000 Menschen nach dem Hertha-Platz lockte. Nach spannendem Verlauf siegte die Elf des Berliner Meisters mit 2:1 (1:0), die nunmehr das Endspiel mit Viktoria zu bestreiten hat.

Der Fußballkampf Köln gegen London am Sonnabend in London brachte der Londoner Städteelf einen verdienten Erfolg. Die englischen Amateure führten bei Halbzeit schon 4:2 und konnten ihren Vorsprung bis zum Schlußpfiff weiter auf 7:3 ausdehnen.

Guts Muts Dresden in Berlin. Die Fußballmannschaft von Guts Muts folgt am 6. Oktober einer Einladung des Berliner Meisters Hertha-BSC. nach der Reichshauptstadt.

Dresdner Ballspielklub 04. Dienstag, 6 Uhr, Training der Damenmannschaft. Mittwoch beginnt das Hallentraining sämtlicher Mannschaften von 7 bis 9 Uhr abends in der 51. Volksschule, Silbermannstraße.

Sportlust gegen Sportverein 06 Coswig 5:0 (3:0)

Gewiß, die Coswiger kämpften die zweiten 45 Minuten wegen Verletzung ihres elften Mannes nur mit zehn. Das war aber nicht entscheidend. Entscheidend waren vielmehr die abgerundeten Leistungen des Sportlust-Sturmes und das Schußvermögen der einzelnen Stürmer. Diesen Eigenschaften waren die Coswiger in keiner Phase des Kampfes gewachsen.

Ballspielklub Radebeul gegen Sportfreunde Freiberg 4:3 (0:3)

Die Freiberger gaben eine Halbzeit lang einen beachtenswerten Gegner ab. Nach der Pause fielen sie ab. Und als die Radebeuler gar in der 70. Minute mit dem Torschießen begannen, war ihre Niederlage besiegelt. Falkenberg zeichnete für drei und Schöbel für einen Treffer verantwortlich. Eine angreifende und eine verteidigende Partei — die Angreifer siegten.

Sportklub Radeberg gegen Ballspielklub Strehlen 4:3 (1:0)

Der Sieg der Radeberger ist in jeder Beziehung verdient. Daß er so knapp ausfiel, hat seinen Grund darin, daß die Radeberger Verteidigung, als Minka das Ergebnis eine Viertelstunde vor Schluß auf 4:1 gebracht hatte, leichtsinnig wurde und zwei Tore Mögels und Finkes passieren ließ. Vorher hatten die Sieger jede Halbzeit sofort durch einen Treffer eingeleitet und schließlich auf 3:0 erhöht, ehe die Strehlener diese Entwicklung mit einem Tore Finkes stoppten.

Postsportvereinigung gegen Sportklub Freital 2:3 (1:0)

Auf beiden Seiten wurden neue und junge Kräfte ausprobiert. Das Spiel war flott, doch ist der Sieg in dieser Höhe für die Dresdner etwas schmeichelhaft ausgefallen.

2. Klasse

Die Punktspiele der 3. Abteilung, 2a-Klasse, verliefen ohne Ueberraschung. Der SV. Reichsbahn Dresden verbesserte seine an sich schon günstige Position durch einen sicheren 8:3 (3:2) Sieg über den Fußballklub Vorwärts. — PSV. Polizei und SV. Fortuna trennten sich nach unentschiedenem Spiele, ebenso Südwest und Spielvereinigung Coswig, die einen 1:1, die andern 2:2. — Havelit bezwang den Leubnitzer Sportklub 3:0 (2:1); ein verwandelter Elfmeter und ein Eigentor führte zu den Treffern der Leubnitzer.

In der 4. Abteilung, 2a-Klasse, ist nach den Niederlagen der bisherigen Spitzenreiter niemand mehr ohne Punktverlust. SV. Weinböhla ließ sich vom Fußballverein Sachsen 3:0 (3:0) schlagen. — In Freiberg bezwang der Dresdner Ballspielklub den Sportklub 3:2 (2:1). — Bar Kochba besiegte die Sportfreunde 09 2:0 (1:0), deren Tormann beim ersten Tore verletzt ausscheiden mußte.

In der 5. Abteilung, 2b-Klasse, verlor der Sportverein Niederlößnitz durch sein 2:2 in Geising gegen den SV. den Anschluß an den nunmehr nur noch allein ohne Punktverlust führenden Sportverein Wachwitz. — Beim Siege des Sportklubs Cossebaude über den Sportverein Stolpen kommt nur die Höhe überraschend — 9:1 (5:0).

In der 6. Abteilung, 2b-Klasse, entschied der 2:0 (0:0) Sieg des Sportvereins Greilling über den Sportverein Radenau die Tabellenführung, die nun die Siemensleute unangefochten innehaben. — In Bieberstein besiegten die Sportfreunde die BC. Wilz 7:3 (1:1), damit ihre ersten Punkte gewinnend.

Mitteldeutschland gegen Süddeutschland

Zu dem am 13. Oktober in Magdeburg stattfindenden Vorrundenspiel um den Bundespokal wird Mitteldeutschland voraussichtlich mit folgender Mannschaft in den Kampf gehen:

Schmidt (VfB. Leipzig)

Geißler (GM. Dresden) — Glaeser (DSC. Dresden)

Bräbel (Merseburg 99) — Ebl (VfB. Leipzig) — Berthold (DSC. Dresden)

Paulsen (VfB. Leipzig) — Hofmann (DSC. Dresden) — Krauß (Wacker Leipzig) — Helmchen (Polizei Chemnitz) — Sackenheim (GM. Dresden)

*

Namhafte auswärtige Gegner in Dresden

Unsre führenden Vereine DSC. und Guts Muts sorgen noch in diesem Jahre dafür, daß eine ganze Reihe auswärtiger Gäste den Dresdnern Abwechslung in den Punktspielen bieten. Auch ein Städtespiel wird hier ausgetragen. Nachstehend die Termine, nach dem Datum geordnet: 27. Oktober: DSC. gegen Tennis-Borussia Berlin; 31. Oktober: Städtespiel Dresden gegen Leipzig; 3. November: DSC. gegen Chemnitzer Ballspiel-Club; 10. November: DSC. gegen Beuthen 09 (Oberschlesien-Meister); 17. November: Guts Muts gegen DSC. Prag; 20. November: DSC. gegen VfB. Leipzig; 24. November: DSC. gegen Spielvereinigung Fürth (deutscher Meister); 26. Dezember: DSC. gegen Club Français Paris (französischer Meister).

*

DSC. gegen Guts Muts

das Punkte-Derby, das für den 13. Oktober d. J. im Ostragehege angesetzt ist, dürfte der DFB.-Pokalrunde an diesem Tage zum Opfer fallen. Da der VMBV. an diesem Tage in Magdeburg gegen Süddeutschland anzutreten hat, wird er seine stärkste Vertretung zusammenzubringen versuchen. Dazu gehören in erster Linie verschiedene DSC.- und GM.-Spieler, wie Hofmann, Sackenheim, Geißler, vielleicht auch Richter oder Liebig.

*

Starker Hockeybetrieb

Der Sonntag brachte in Dresden erhöhten Spielbetrieb im Hockey. Am meisten interessierte die Begegnung zwischen dem Dresdner Hockeyklub 09 und dem Berliner Sportklub. Das Spiel wurde von den Berlinern überlegen mit 4:1 gewonnen. — Der Dresdner Sportklub hatte den VfB. Leipzig zu Gaste, konnte aber trotz großer Anstrengungen keinen Sieg erreichen. Das Treffen endete unentschieden 1:1. — Beim Hockey- und Tennisklub Blau-Weiß weilte die Mannschaft des SC. Marathon-West Leipzig zu Gaste, die über die Dresdner einen überlegenen Sieg von 7:0 davontragen konnte. — In einem Pflichtspiel traten sich Guts Muts und Dresdensia gegenüber. Trotz starken Spieles endete der Kampf torlos 0:0. — Die Damen des Dresdner Sportklubs empfingen die Damenmannschaft des SC. Leipzig und mußten sich mit 0:4 geschlagen bekennen.

Der Akademische Sportklub Dresden trug in Freiberg ein Pflichtspiel gegen den Freiberger Hockeyklub aus, das er auch mit 4:0 zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Ein Tag der Ueberraschungen

So verwirrt wie am Sonntag ist es lange nicht in der ostsächsischen Liga zugegangen. Es gibt einfach kein Resultat, das man als erwartungsgemäß bezeichnen könnte, und wir hatten mit unsern Zweifeln an der Papierform, die wir in der Vorschau äußerten, vollkommen recht. Selbst unsre Bedenken bezüglich der Läufer des DSC. sind schlimmer, als wir selbst glaubten, eingetroffen.

Schließlich ist ein solcher Tag kein Fehler, denn dadurch wird das Bild der Spiele nur belebt, bloß müßte es in der Spitzengruppe für die Verbandsspiele auch einmal einen derartigen Umsturz geben, damit die weiteren Spiele mehr Interesse erwecken. So wie es jetzt noch steht, gilt immer noch die Befürchtung auf einen Unfall der Guts-Mutser, und dann geht der DSC. wieder, wie vier Jahre lang schon, seinen Weg einsam und allein.

Zunächst die Ergebnisse:

Wacker Leipzig schlägt DSC. 5:4
Guts Muts schlägt Norden-Nordwest Berlin 6:1
VfB. 03 schlägt 08 Meißen 3:2 (Pokalspiel)
Sportgesellschaft schlägt Brandenburg 2:1
Sportverein 06 schlägt Spielvereinigung 3:1
Dresdensia gegen Fußballring 3:3

Kampfgeist schlägt Technik,

damit ist in drei Worten am besten das gesamte Treffen des Mitteldeutschlandmeisters gegen den mitteldeutschen Pokalmeister wiedergegeben und zugleich kritisiert. Die Technik des Klubs wirkte sich unproduktiv und langsam aus gegenüber dem von Wacker Leipzig gezeigten und mit Schnelligkeit und vor allem tiefer Ballabgabe gepaarten Elan.

Die Spielverteilung war fast vollkommen gleich, abwechselnd wurde dieses oder jenes Tor bedrängt, und die Leipziger ließen sogar in der torlosen ersten Hälfte drei so glänzende Chancen aus, daß man unsern Meister dazu nur gratulieren kann, denn sonst wäre der Reinfall schließlich noch größer geworden. Entscheidend für Sieg und Niederlage waren die Deckungsreihen. Die der Gäste wies einen ganz überragenden Mittelläufer in Zeis auf, der in Abwehr und Aufbau ganz Hervorragendes leistete. Unterstützt wurde er von zwei unauffällig, aber nützlich arbeitenden Außenläufern, die ihre Gegenüber um ein Beträchtliches überragten. Beim DSC. erschien Berthold indisponiert, machte einen übermüdeten Eindruck, Stössel konnte erst ab Mitte der ersten Hälfte einigermaßen, nach dem Wechsel fast vollkommen seine Abwehraufgabe erfüllen, Aufbau und Zuspiel ließen aber alle Wünsche offen. Krause versagte überhaupt in allem. Somit wurde einerseits die Verteidigung überlastet, andererseits schwebte der Sturm in der Luft, in dem Hofmann seine Nebenleute, sowohl den guten Hartmann, als auch Schlösser vollkommen vergaß und damit wesentlich zur Unproduktivität der Vorderreihe beitrug. Selbst konnte er auch nicht viel schaffen, denn die alten Praktiker in der Leipziger Elf kannten ihn ganz genau und [illegible]. Der rechte Flügel Lofert-Hallmann war auch nur zeitweise in Fahrt, und um das Unglück voll zu machen, leistete sich die Verteidigung allerhand Schnitzer. Ein Wunder ist unter diesen Umständen die Niederlage also keineswegs.

Die Gäste zeigten einen flotten Naturfußball, schossen nach Herzenslust, waren sehr schnell und außerordentlich eifrig und in ihrem Zerstörungsspiel so erfolgreich, daß es genügend Zeit zur Entwicklung des Angriffs gab. Kraus führte diesen in geradezu vorbildlicher Weise an und trug damit, abgesehen von seinen drei selbstgeschossenen Toren, hauptsächlich zum Erfolg des Tages bei.

Die erste Hälfte verlief torlos, obwohl Zillmer drei sogenannte todsichere Torchancen hatte, während eine solche auch Schlösser daneben setzte.

In der zweiten Hälfte ging es recht lebhaft zu. Nachdem der Klub in der 48. Minute durch Hofmann in Führung gegangen war — Lofert hatte ihm den Ball prächtig vorgelegt —, holte gleich nach dem Wiederanstoß Kraus für die Wackeraner den Ausgleich heraus. Schlösser schoß 5 Minuten später durch Kopfball den zweiten Treffer, auch dieser wurde durch Kraus 2 Minuten später wiederum realisiert. Dann kam die beste Zeit der Rotjacken. Eine Vorlage Schlössers, die Hecht mit dem Kopfe verfehlte, ging Hofmann ab und stellte auf 3:2. Kurz darauf war Hofmann wieder durch, wurde diesmal aber eingeholt und schwer gelegt. Den Elfmeter beförderte Hofmann selbst ans Ziel. Nun waren die Gäste wieder dran, die durch Kraus ihr drittes Tor herausholen konnten. Das war die Veranlassung zu einer Höchstleistung, die nach Zuspiel Kraus' durch Carolin in der 84. Minute den Ausgleich brachte. Ein zu kurz von Richter abgewehrter Eckball wurde von Carolin zum Siegestreffer nach eingesandt.

Etwa 7000 Zuschauer wohnten dem interessanten und spannenden Kampfe bei, der von Fischerrich (Guts Muts) gut geleitet wurde.

Die größte Ueberraschung

vollbrachte Guts Muts mit dem glatten 6:1-Sieg über die Berliner. Vor etwa 3000 Zuschauern entpuppten sich die Gäste als gefährlicherer Gegner, als ihre letzten Berliner Resultate vermuten ließen. Sie konnten den Kampf auch vollkommen verdient bis zur Pause mit 1:1 remis halten, wurden dann aber durch das Flügelspiel der Lilien doch gefaßt und mußten noch fünf Mal kapitulieren.

Sackenheim konnte den ersten Treffer auf sein Konto bringen, der Ausgleich fiel durch Trochinsky, der ins Gedränge schoß, von wo der Ball an Kiehl abprallend, im Tor landete.

Nach dem Wechsel wurden die Heimischen durch ihr Flügelspiel überlegen und nun kam der Sturm erst zur vollen Entfaltung. Lahle übernahm es, GM. in Führung zu bringen. Einen Handelfer konnte Geißler zum 3:1 verwandeln. Eine Flanke Stahls beförderte Sackenheim ins Netz. Bald machte er sein 2. Tor und stellte damit auf 5:1. Auch Reihmann kam mit Nr. 6 noch zu Torehren.

Guts Muts lieferte ein bedeutend besseres Spiel, als gegen Meißen. Reihmann war weiter verbessert und ist von seiner besten Form nicht mehr weit entfernt. Sackenheim entpuppte sich heute auch als der Torschütze, als der er in Westdeutschland geschätzt war. Stahl zeigte auch bessere Leistungen. In der Läuferreihe klappte es ebenfalls tadellos und das Deckungstrio ließ keine Schwächen spüren.

Gegen alle Erwartungen

siegte der VfB., den man schon als ungefährlich angesehen hatte. Er warf die Meißner auf ihrem Platze aus der Pokalkonkurrenz, konnte nach dem Wechsel sogar mit neun Mann, zwei hatten wegen harten Spiels das Feld räumen müssen, den Stand festhalten.

Allerdings verzichtet er auf die weitere Teilnahme an den Pokalspielen, mithin kampflos Spielvereinigung die Gruppenmeisterschaft in Gruppe 4 überlassend.

Im Feldspiel waren die Meißner allerdings doch überlegen, konnten das aber wegen gänzlichem Versagen ihres Sturmes nicht in Zählern ausdrücken. Allein drei Elfmeter konnten nicht verwandelt werden.

Die „Windmüller" gingen kurz nach Beginn durch Grohe in Führung, Kugel holte eine Viertelstunde später auf. Gleich darauf stellte Grohe auf 2:1, da Kreisch zu weit aufgerückt war. Queißch verschoß einen Handelfer, konnte dann noch den Ausgleich erzielen. Wieder rückte die Verteidigung bei großer Ueberlegenheit der Meißner zu weit auf und Knobel schoß das dritte Tor.

Nach dem Wechsel lagen die Domstädter fast dauernd im Angriff, doch nur zwei Elfmeterbälle waren der Erfolg. Fähnigen und Starke schossen diese daneben. Gehrer und Grohe wurden herausgestellt. Auch das konnte den Meißnern nichts helfen, denn ihr Sturm war zu unentschlossen, gebotene Gelegenheiten zahlenmäßig umzuwerten.

Schiedsrichter Hilker (Sportgesellschaft) hatte es schwer und befriedigte trotzdem.

Unverhofft kommt oft

können heute die Ringer sagen. Daß sie ausgerechnet gegen Dresdensia einen Punkt abgeben würden, hätten sie wohl nicht gedacht. So rächt sich die geringe Einschätzung eines Gegners, der damit seinen ersten Punkt erhascht.

Es ging recht abwechselnd zu. Hauer II schoß das erste Tor. Haßlinger holte auf. Hauer I legte nach Kleinarbeit wieder vor, das machte Menzel auf gleiche Weise wett. Einen Elfmeter brachte Hauer I ins Ziel. Gerhold stellte wieder auf Remis, Fröhlich verschenkte, alleinstehend vor dem Tore, den Sieg.

Außer dem nicht besonders aufgelegten Sturm, in dem allerdings Mörbe fehlte und Fröhlich außerdem verletzt wurde, trug Weber viel Schuld an dem als moralische Niederlage zu wertenden Unentschieden.

Verdient gewann

auf dem Schützenhof die Gesellschaft gegen die noch vom hohen Sieg über Dresdensia zehrende Brandenburg-Mannschaft. Hier war es hauptsächlich Müller, der als Sturmführer versagte, allerdings von seinen Nebenleuten nicht viel Unterstützung fand. Die erste Hälfte brachte offenes Spiel. Nachdem Johne einen Ball an die Latte gelegt hatte, gelang es später Hindelien, in Führung zu gehen. Hahnefeld erreichte den Ausgleich.

Nach dem Wechsel wurden die Micktener stark überlegen, die Ausbeute waren nur Eckbälle, während Grundke für die Gesellschaft den Sieg und damit zwei wertvolle Punkte herausholte.

Schiedsrichter Eifelt (Ring) war dem Spiele ein tadelloser Leiter.

Die ersten Pluspunkte

holte sich 06 in Tolkewitz von den Veilchen. Die [illegible] waren zwar durchgehend besser, jedoch versagte ihr Mittelstürmer Wiedemann, und ein Elfmeter wurde auch noch verschossen.

Vor dem Wechsel ging Spielvereinigung durch Wiepruch in Führung. Diese konnte bis zehn Minuten vor Schluß des Spieles gehalten werden. Dann war es Hamisch, der aus kurzer Entfernung den Ausgleich erzielte. Ein Endspurt der Tolkewitzer führte in der letzten Minute durch Mebler, aus Gedränge erzielt, zum siegbringenden Erfolg.

Schiedsrichter Bergmann (VfB.) pfiff tadelsfrei.

Die Tabelle der 1. Klasse:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner SC.	5	5	—	—	27:3	10:0
Guts Muts	4	4	—	—	19:4	8:0
08 Meißen	4	2	1	1	11:7	5:3
Fußballring	5	1	3	1	10:8	5:5
Sportgesellschaft	5	2	1	2	8:7	5:5
Brandenburg	5	1	2	2	10:18	4:6
VfB. 03	5	1	2	2	12:20	4:6
Spielvereinigung	4	1	—	3	10:13	2:6
Dresdensia	4	—	1	3	6:16	1:7
Sportverein 06	5	1	—	4	4:17	2:8

1b-Klasse

Die sechs ersten Punktsonntage haben nun die Folge von fünf Mannschaften mit knappem, aber deutlichem Punktunterschied herausgebildet, unter denen sicherlich der Meister zu finden sein wird. Weniger Klarheit herrscht am Ende der Tabelle.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
SC. Pirna	5	4	1	—	10:5	9:1
Rasensport	6	5	—	1	17:8	10:2
Sportlust	4	3	—	1	13:8	6:2
BC. Radebeul	6	3	2	1	16:13	8:4
Guts Muts Meißen	5	3	—	2	9:8	6:4
SC. Radeberg	6	3	1	2	14:14	7:5
SV. 06 Coswig	6	1	1	4	7:17	3:9
Postsportvereinigung	5	1	—	4	9:12	2:8
Sportfreunde Freiberg	5	1	—	4	7:16	2:8
BC. Strehlen	4	—	1	3	12:16	1:7

Rasensport gegen Guts Muts Meißen 2:0 (1:0)

Der Eröffnungsspurt der Dresdner führte erst in der 28. Minute durch Streubel zum ersten Treffer, auf den die restlichen Minuten der ersten Halbzeit verteiltes Spiel folgte. Schon acht Minuten nach der Pause verwandelte Wehner eine Vorlage Streubels zum zweiten Erfolge. Die Dresdner drängten auch weiter überlegen, doch verhinderte der aufmerksame Meißner Tormann Gräfe jede Erweiterung der Quote. Die letzten Minuten sahen die Meißner zu einem Gegenspurt ein, der erfolglos blieb.

Ostsächsische Handball-Punktspiele

PSV. Polizei verliert die Führung

Eine Klärung hat der Sonntag gebracht: Der PSV. Polizei hat sich gegen einen starken Gegner nicht halten können. Er verlor die Führung und rutschte, da die drei übrigen Spitzenreiter ihre Proben bestanden, sofort auf den vierten Platz. Und ganz unten befreite sich Rasensport aus der Last bisheriger Punktlosigkeit.

Jetzt führt wieder der Dresdner Sportklub durch das knapp bessere Torverhältnis:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner SC.	4	3	1	—	20:7	7:1
Guts Muts	4	3	1	—	21:8	7:1
SC. Freital	4	3	—	1	33:6	6:2
PSV. Polizei	4	3	—	1	24:6	6:2
Brandenburg	4	2	—	2	30:25	4:4
Dresdensia	4	2	—	2	12:16	4:4
Rasensport	3	1	—	2	6:33	2:4
VfB. 03	4	1	—	3	20:26	2:6
Postsportvereinigung	3	—	—	3	3:24	0:6
Südwest	4	—	—	4	6:33	0:8

Dresdner Sportklub gegen PSV. Polizei 4:3 (1:3)

Leicht wurde den Schwarzhemden der Sieg über die sich tapfer wehrenden und nur schwer in ihr Schicksal schickenden Polizisten nicht gemacht. Im Gegenteil: Sie hatten zu würgen und zu kämpfen. Größtenteils beherrschte verteiltes Spiel. Wenn die DSCer diesmal die Polizisten bezwangen, so haben sie es dem besseren Schußvermögen ihrer Stürmer zuzuschreiben. Ihr Führungstreffer wurde ausgeglichen und zur Pause lagen die Polizisten mit 3:1 in knappem Vorteil. Dem Ausgleichstore Herlichs folgten dann die beiden entscheidenden Treffer Vermöhls, dem die Polizisten nur noch ein Aufholtor gegenüberzusetzen vermochten.

Mit dem gleichen Ergebnis und der gleichen Punktverteilung trennten sich auch die 2. Mannschaften.

Guts Muts gegen Postsportvereinigung 11:2 (6:0)

In der Zeit zwischen der Erringung der Klassenmeisterschaft und dem Beginn der neuen Punktspiele war die Postsportvereinigung wohl ein Gegner der Ligaführenden. Heute ist sie es nicht. Ein Klassenunterschied klaffte zwischen den Leistungen der Gegner. Leicht wären die beiden Ehrentreffer kurz vor der Pause noch zu vermeiden gewesen. Leicht hätte man noch tiefer in die Zweistelligkeit vordringen können, die durch die vielen Treffer Weißers auch so schon erreicht wurde.

Im Kampfe der Reservemannschaften siegte Guts Muts 11:0.

Sportklub Freital gegen Brandenburg 14:1 (8:1)

Man sieht es diesem hohen Ergebnis nicht an, daß die Micktener bei zunächst gleichverteiltem Spiel auch einmal das 1:1 erreicht hatten; auch nicht, daß sie sogar gelegentlich, wenn auch vorübergehend, leicht drückten. Wenn sich dann ihr Schicksal in so ausgiebigem Maß erfüllte, so liegt das nur daran, daß ihre Hintermannschaft und ihr zunächst ausgezeichneter Tormann eben durch die Fülle der Ereignisse zermürbt und erschüttert wurden. Der Meister war ausgezeichnet in Schwung, den er auch zum Schluß nicht dämpfte. Die Tore verteilen sich auf Böhme II 8, Kühne 3, Köh 2 und Männel 1.

Im Kampf der 2. Mannschaften siegten die Freitaler nur 3:2.

Dresdensia gegen Südwest 3:3 (2:2)

Dresdensia gedachte mit den Südwestern spielend fertig zu werden. Es kam aber anders. Südwest hat seine Reihen wieder mit den alten, schon zu Beginn dieses Jahres eingesetzten Kräften gefüllt. Noch reichte es nicht zum ersten Punktgewinn, da die Kräfte nicht zwei volle Halbzeiten durchhielten. Doch waren sie mit 1:0 und 2:1 in Führung gegangen. Dresdensia stellte sich auf die veränderte Aufgabe um und ein, und löste sie schließlich im Schlußergebnis befriedigend.

Rasensport gegen Verein für Bewegungsspiele 5:4 (1:3)

Jeder konnte der Glücklichere sein. Die Neustädter waren es. Sie mußten es sich gefallen lassen, daß die Leutewitzer erst 1:0, dann 2:1 und schließlich 3:2 führten. Immer gelang es ihnen auszugleichen, was von Stufe zu Stufe die Entscheidung vorbereitete, der entscheidende Spurt von 3:3 auf 5:3. Die Bewegungsspieler revanchierten sich durch das 4:3 ihrer Reservemannschaft.

Die 1b-Klasse und die Frauen

feierten mit Punktspielen. Doch bezwang im Punktspiel der zweiten Klasse Guts Muts Meißen den Verein für Leibesübungen Reichsbahn Dresden 4:2 und errang damit die ersten Punkte. Die Begegnung zwischen Sportverein Niedersedlitz und Sportlust, die 4:3 zugunsten der Vorortler endete, ist nur als Gesellschaftsspiel zu werten, da kein Schiedsrichter zur Stelle war.

Die DSC.-Damen lösten sich durch ein Gesellschaftsspiel gegen den SW., der nichts zu bestellen hatte. Vor allem nach der Pause, die den Meister schon mit 2:0 in Front sah, kam der Sturm auf hohe Touren. In die Torehren teilten sich Neuer 5 und Herpl 2. — Ende 7:0. — Dresdensia 2 gab der Sportgesellschaft im Gesellschaftsspiele mit 1:0 das Nachsehen. — Die Fahrt der [illegible] nach Radeberg war vergeblich, da der Radeberger Sportklub im Gesellschaftsspiel 1:0 siegte.

Pferdesport

Reitsport in Dresden

Man muß es der Leitung des Neustädter Tattersalls, Filiale Meißner Ulrich, lassen, daß sie in der Veranstaltung von Reiterfesten und kleinen, internen Turnieren eine glückliche Hand hat. Auch bei dem diesjährigen zweiten Turnier war eine stattliche Reitergemeinde am Start erschienen, und viele Interessierte waren Zuschauer der Wettkämpfe in der offenen Reitbahn. So war auch ein gesellschaftlicher Rahmen zu den sportlichen Ereignissen gegeben.

Vorausgeschickt sei, daß meist teilweise vorzügliches Pferdematerial — auch unter den Verleihpferden — zu sehen war. Die wertvollste Prüfung war unbestritten der Geländeritt über 10 Km. mit künstlichen und natürlichen Hindernissen; denn nur der Geländeritt zeigt untrüglich, was Pferd und Reiter taugen. Der Geländeritt ist und bleibt die beste und wertvollste Sportart im Turniersport, weil er der täglichen Tüchtigmachung von Reiter und Pferd am nächsten kommt: in unbestechlicher Weise muß hier bewiesen werden, wie weit das sichere Beherrschen des Pferdes im Gelände — das Ziel aller Reiterei! — erreicht ist. Und was an Leistungen auf diesem Geländeritt gezeigt wurde, war ganz hervorragend. Es war schlechthin ein prächtiges Bild, zu sehen, mit welch großem Schwung die Hindernisse genommen wurden. Die Reiter waren mit allen Hilfen bei jedem Sprung gut am Pferde, das Tempo war jederzeit gut beherrscht, die Pferde gingen mit großem Schwung vorwärts und hatten immer das Bestreben, über den Sprung so mächtig zu kommen, die Reiter saßen aber auch weich und geschmeidig und paßten sich elastisch allen Bewegungen des Pferdes gut an. Die Aufstellung, für die Stallmeister Fichter verantwortlich zeichnete, verlangte von den Pferden viel Elastizität und Geschmeidigkeit, gute Einstellung und Sprungvermögen, und stellte auch hinsichtlich Gehorsam, Geschick, Können und Ausdauer erhebliche Anforderungen.

Den Damen fiel in jeder Weise bei den Wettkämpfen der Vorrang zu. Den Vogel schoß dabei Frau Thiele ab, die auf dem H.-M. Mafter aus dem Stalle Koch den Geländeritt gewann und in der Dressurprüfung Kl. L für Verleihpferde ebenfalls mit Mafter sich an die erste Stelle setzte. Besonders erwähnt sei noch, daß diese talentierte und passionierte Amazone auf dem gleichen Pferd beim Springen in der Bahn glatt 1,35 Meter bewältigte. Noch ein zweiter 1. Preis konnte im Geländeritt verteilt werden: Dr. Rebrensheim hatte zwar aus Unachtsamkeit beim Geländeritt einen kleinen Zeitfehler gemacht, er überbot aber mit seinem Spaßvogel im Springen die Höhe v. 1,36 Mtr. noch um weitere 5 Zentimeter. Frl. Thiermann belegte im Geländeritt mit 0 Fehlern den zweiten Platz, sprang aber auf Padischah in der Bahn nur 1,35 Meter. Studienrat Hofmann erreichte auf Willfa aus dem Koch'schen Stalle die beachtliche Höhe von 1,30; der stark verbesserte Reiter wurde in der Dressurprüfung für Verleihpferde mit dem gleichen Pferde Zweiter. Auf den dritten Platz kam in der nämlichen Prüfung H. Haupt mit Hege.

In der Dressurprüfung Kl. L (unplacierte Pferde) wurde Frl. Thiermann Erste auf Padischah vor Oberstlt. Deuter auf Glimmer, der den zweiten Platz belegte. Die Dressurprüfung Kl. L für placierte Pferde sicherte sich Rolf Becher auf seiner Bellabonna. Als Schiedsrichter fungierten Oberstlt. Wetz und Oberstlt. Gußfert.

*

Unsre Voraussagen

Dienstag den 1. Oktober

Grunewald

1. R.: Senator—Grunit. 2. R.: Gutenberg—Barbar. 3. R.: Olympiade—Electrola. 4. R.: Düsseldorf—Gold Altefeld. 5. R.: Bronte—Mantegna. 6. R.: Grasgräfin—Fasanenhenne. 7. R.: Ofrie—Torrone

Enghien

1. R.: Velor—Sossamon. 2. R.: Napa Nui—Coeris. 3. R.: Pine Orange—Falling Shadow. 4. R.: La Ornante—Nugger. 5. R.: Mitel Rose—Petit Poucet II. 6. R.: Sa Fille—Wolota II.

5-t-NAG-Lastwagen
5-m-Pritsche, Sechszylinder, 100 PS. elastikbereift. Der Wagen war nur 4 Monate im Betrieb und ist so gut wie fabrikneu. Angeb. unter „T U 1651" an d. Exp. d. Blattes.

Fahrräder, guterh. Tourenm., Schlafst., Brennab., bill. Hause, Palmstraße 19.

Herr.-Dam.-Räder guterh., 25, 30, 35, 40, 45 M. o. Doppelstr. 10, I.

Gelegenheitskauf **Wäschemangel** f. Hand- u. elektr. Betrieb, hochmod. [illegible] erb.

Sprechapparate Pianos neu u. gebraucht, auch Teilzahl., 1 Tafelklav. **150 M.** Neustädter Pianohaus Bruneri, Albertstr. 24.

Einige wenig gebrauchte **Pianos** tadellos u. preiswert **Rabe** Ziegelstraße 39

3 gebr. Zürfopp-Sattlernähmasch. flachkopf., auf Kraftstischen m. Transmission u. Kupplung, billig zu verkaufen. Ang. u. „D N 3133" an die Exp. d. Bl.

Einige schöne **Uebergangs- und Winter-Paletots** (Monatsgarderobe) besonders preiswert zu verkaufen. 1. Töpferstr. 4, I.

6/25-Brennabor letztes Modell, Limousine, 4sitzig.
6/25-Brennabor Modell 1927/28, Limousine,
6/20-Aga 4sitzig, offen,
13/65-Elcar Limousine, sowie verschiedene
Lieferwagen billigst zu günstig. Zahlungsbedingungen abzugeben. (16513)
Arthur Anders & Co. Brennabor-Vertretung, Dresden-N., Bautzner Straße 22. Tel. 58448/9.

1 Benz-Zugmaschine Mod. B. H. 18 Z., ausgerüstet mit stehend. kompressorlos. Dieselmotor, 2 Zylinder, 18/18 PS leistend, mit normal. Zubehör, fast neu, preiswert zu verkaufen. **Mohag** Motorhandels-Gesellschaft m.b.H., Erfurt. Telephon 1374 und 2425. (F139)

Aus Konkursmasse **Nähmaschinen** statt 182 nur 125 M. 5 Jahre Garantie. Gruner Straße 20.

Phänomen-Lieferwagen fahrbereit, billig abzugeb. Radfabrik Sirius, Reid. Tegner Str. 111

Guterhaltene **Karosserien** 2 off. Steyr-6-Sitzer, 2 off. Dux-6-Sitzer, mit Aufsatz, 2 geschl. Dux-6-Sitzer, preisw. zu verk. „Mohag" Motore u. Handelsgesellschaft m. b. H., Erfurt. Telephon 1374 u. 2425.

Triumph, 546 ccm, m. all. Zub., für 600 M. z. vk. Angeb. bei Heder, Strehlener Straße 33.

2 Motorräder 300 u. 200 ccm, bill. zu verkfn. [illegible] 2, Lehmann.

DKW.-Motorrad 141 ccm, gut erh., 80 M. Günzel, Bischofsplatz 18, 3. r.

Pferderennen zu Grunewald, 28. Sept. 1. R.: 1. Miriam (G. Hohlermann). 2. G. K., 2. Fernarina. Tot. 67:10. Pl. 21, 19, 18:10. Ferner Perlenhalbling, Ser aut ser, Weiße, Hunit, Irmingard, Elias, Leuzebab, Hebräer. — 2. R.: 1. Cuchenbaur (E. Böhlke). 2. Havert, 3. Klienberg. Tot. 50:10. Pl. 30, 60, 34:10. Ferner Uebertrag, Polmeister, Pour le mérite, Barber, Narch, Sage, Maximus, Tomfalle. — 3. R.: 1. Katuschka (Gg. Korb). 2. Saravia, 3. Monte Carlo. Tot. 90:10. Pl. 18, 25, 199:10. Ferner Enthalder, Pelgrim, Heilmine, Eisenschaft, Prigrbo, Tamdur, Jago, Meinige, Riviere, Mia. — 4. R.: 1. Marcellus (G. Winter), 2. Garnelli, 3. Skalde. Tot. 41:10. Pl. 28, 50:10. Ferner Weltenreiter, Le Marana. — 5. R.: 1. Teutone (E. Grodich). 2. Heroine, 3. Tuccia. Tot. 16:10. Pl. 12, 14:10. Ferner Malaetta. — 6. R.: 1. Stromschnelle (E. Duguenin). 2. Herakles, 3. Ozean. Tot. 30:10. Pl. 12, 14:10. Ferner Calcum, Beliana, Sog. — 7. R.: 1. Octavo (E. Duguenin). 2. Semper idem, 3. Nuvile. Tot. 46:10. Pl. 26, 28, 47:10. Ferner Habakuk, Barasoin, Mädchenraum, Tantor, Kurzschluß, Elbon, Pazzuki, Pebrillo, Burggraf, Maikrone.

Pferderennen zu Karlshorst, 29. September. 1. R.: 1. Friedrich (G. Blumart); 2. Nomm voran; 3. Verabredungsch. Tot. 61:10. Pl. 30, 24, 42:10. Ferner Parall, Hebana, Mahemed, Minole, Helle X, Tilber, Euros, Regina. — 2. R.: 1. Menelaus (St. Hauser); 2. Hechter; 3. Gladiole. Tot. 46:10. Pl. 28, 30, 57:10. Ferner Liebestraum, Doktor Mabuse, Johannisfeuer, Mirko, Verlander, Guterse, Erlkönig II, Feuermal, Pancake, Tornado, Geerstunde, Herold. — 3. R.: 1. Perpola (O. Blümart); 2. Tarnschild; 3. Silberfalan. Tot. 18:10. Pl. 12, 13, 28:10. Ferner Reglus, Birulin, Horne, Weltenwald, Irländerin, Hadrian, Black Bridge, Lago, Stio, Mandolette. — 4. R.: 1. Bandola (Gyrx. v. Goy); 2. Dorn II; 3. Goldener Frieden. Tot. 38:10. Pl. 17, 18:10. Ferner Ho Jutand, Radio, Kutsk. — 5. R.: 1. Norge (St. Pfäfle); 2. Geiseichen; 3. Klike. Tot. 60:10. Pl. 22, 45, 27:10. Ferner Sieg, Rotland, Schneeberg, Tornheim, Sinela. — 6. Rst.: 1. Nomm (St. Jiaß); 2. Oren; 3. Hobda. Tot. 38:10. Pl. 11, 11, 18:10. Ferner Mission, Elias, Tausch, Albana, Manon. — 7. R.: 1. Neuer Ulker (Walther Heuer); 2. Campori; 3. Dirchen. Tot. 74:10. Pl. 21, 41, 16:10. Ferner Kiel, Mitgiftbaum, Heidenland, Telemach, Odysseus, Salamander, Nestlat, Mimosa, Semproniu. — 1. R.: 1. Mitterzell (E. Gimpel); 2. Freier Wille; 3. Gabarich. Tot. 54:10. Pl. 22, 35, 48:10. Ferner Wildbang, Tangarallen, Lazenburg, Novilero, Blumrik, Kudlich, Wirant, Ottogede, Bonar.

Pferderennen zu Hamburg-Horn, 29. September. 1. R.: 1. Mima (E. Duguenin); 2. Galan; 3. Georgia. Tot. 29:10. Pl. 14, 25, 19:10. Ferner San Marco, Jamel, Immertola, Eva, Blondine. — 2. R.: 1. Empfehlung (E. Duguenin); 2. Cosima; 3. Dogmatiker. Tot. 69:10. Pl. 23, 45, 24:10. Ferner Kleinhof, Mongolie, Hildgenlei, Preußenholz, Marabella, Elegi, Perlina. — 3. R.: 1. Cardinal II (R. v. Borde); 2. Himmelgeist; 3. Thomian. Tot. 18:10. Pl. 12, 24:10. Ferner Vigant, Ces amore jam., Veing Christian. — 4. R.: 1. Elia (G. Korb); 2. Helmut; 3. Alleinstadt. Tot. 59:10. Pl. 24, 76:10. Ferner Veilchen, Melaline, Bentheim. — 5. R.: 1. Verena (Bäuhle); 2. Irmin; 3. Charlier. Tot. 206:10. Pl. 50, 19, 16:10. Ferner Jan, St. Robert, Rückkunft, Himalaya, Monbacht, Perl, Le Plaug. — 6. R.: 1. Weißball (Hannek), 2. Blankenhorn, 3. Mynheer. Tot. 27:10. Pl. 18, 29, 20:10. Ferner Waldwerk, Morgenrot, Curacao, Hunsbenburg, Otto. — 7. R.: 1. Creme de Menthe (v. Eglofstein); 2. Kermot; 3. Manitou. Tot. 69:10. Pl. 15, 11, 13:10. Ferner Palm II, Horos, Jenny, Hermanda.

Pferderennen zu Köln a. Rh., 29. September. 1. R.: 1. Savonarola (O. Schmitsch); 2. Ziemkarte; 3. Chevalier. Tot. 14:10. Pl. 12, 15:10. Ferner Tusche, Mara. — 2. R.: 1. Stalfeier (G. Brodel); 2. Hagestolz; 3. Tamaskes. Tot. 19:10. Pl. 18, 11, 13:10. Ferner Markgräfin, Greifenberg, Polphemitis, Hofnarr. — 3. R.: 1. Aniens (E. Bleuler); 2. Jane; 3. Lotos. Tot. 86:10. Pl. 27, 18:10. Ferner Fabrikanten, Heuerwrobe, Leitbern. — 4. R.: 1. Mellime (R. Karr); 2. Eilener Blut; 3. Merlan. Tot. 180:10. Pl. 30, 12, 11:10. Ferner Demanda, Oberich, Blumenkönig, Volgolt, Hohensburg. — 5. R.: 1. Abt.: 1. Mahauf (L. Bugel); 2. Cybelinor; 3. Latina. Tot. 20:10. Pl. 12, 27, 13:10. Ferner Lüle, Manlius, Karlsruhe, Kalchio, Comt. Niola. — 1. Abt.: 1. Taucher (R. Lommatzsch); 2. Pilgerin; 3. Grimm. Tot. 88:10. Pl. 14, 27, 41:10. Ferner Miami, Sube, Tutenkhamen, Leibwache, Malthelerkrem, Guyrette II. — 6. R.: 1. Herina (Weber); 2. Waldeberg; 3. Ordinaria. Tot. 140:10. Pl. 28, 29, 24:10. Ferner Prutbens, Passauer, S. Paula, Seny, Tremonia, Orma, Laba, Alice, Yolana, Kaiser. — 7. R.: 1. Lucas (O. Schmidt); 2. Streckle; 3. Bunte Welt. Tot. 41:10. Pl. 13, 13, 12:10. Ferner Sonnenjagd, Grenzschutz, Mostbar, Irene, Nari, Ironie, Pax Tage.

Pferderennen zu Paris, 28. September. 1. R.: 1. Mona Maris (G. Garner); 2. Masuna; 3. Jellela. Tot. 51:10. Pl. 21, 31, 34:10. Ferner Glorietta, Kazz, Hoche, Katra Tale, Bertin Sibet, Drobaine, Kanto, Le Hirch d'Or, Diamond, Ellma, La Spezia, Chandelle, Stal du Nord. — 1. R.: 1. Kaltzhar (E. Chanzelier); 2. Chrovina; 3. Croco. Tot. 31:10. Pl. 19, 22:10. Ferner Dieses II, The Rascal, Brandnel, Vanderin. — 2. R.: 1. Croisant (O. Keogh); 2. Vollenement; 3. Chanfre des Beaux. Tot. 102:10. Pl. 30, 29, 34:10. Ferner Lorrain, Charles Cintat, Le Plaung, Hengrin, Ancolne, Cardenio, Lonchand. — 4. R.: 1. Le Chevalet (O. Hervel); 2. Rollobuno; 3. Hiorio. Tot. 31:10. Pl. 13, 22, 24:10. Ferner Grod, Nebent, Double Dutch, Poerne, Nerdl, Tuyart, Bara, Amor. — 5. R.: 1. Blue Eiles (G. Bouillon); 2. Ryno; 3. Commanderie. Tot. 41:10. Pl. 19, 40, 25:10. Ferner Le Condor, Sylline, Minaigrette, Energie, Sans Peur, Starlight, Mes Stella. — 6. R.: 1. Bigorneau (O. Duforeil); 2. Emerain; 3. Burlington Arcade. Tot. 67:10. Pl. 17, 21, 14:10. Ferner Cabre Bleu, Philemon, Rag de Mare, Ubret, Sommiere, Terminé.

Pferderennen zu Le Touquet, 28. September. 1. R.: 1. Picallon (H. Herve), 2. Reb Saunier, 3. Sopobe. Tot. 98:10. Pl. 18, 40, 24:10. Ferner Tardouch, Gigolo III, Galgendent, Halburne, Tubele, Kritthele, Rocrol, Alpretin, Le Mirlgaert, Boniface, Batavia, Strunk. — 1. R.: 1. Trofolo (E. Pitel), 2. Bagfant, 3. Emperia. Tot. 90:10. Pl. 21, 44, 30:10. Ferner Silver Crownel, Aklalon, Talon Rouge, La Serre, Celestin, Nishan II, Tyrocourt, Cómnod, Protection. — 2. R.: 1. Janion (G. Betard), 2. Medaille (R. Rabet), 3. Melodie. Tot. 106:10. Pl. 34, 16:10. Ferner Ser'a Lail, Chanton de France, Porte Dorée, Volnig de Ser, La Capricieuse, Marionette III, Fiole Blanc, Gita, Carterie, Sans bacon. — 4. R.: 1. Gregatur (G. Gilbert), 2. Michot, 3. Brigaquiaud. Tot. 24:10. Pl. 34, 20, 30:10. Ferner Trist, Rob et Krim, Polabe, Wolb Tip, Curoir, Petit Poucet, Saint Kuhler. — 5. R.: 1. Saltatore (E. Elsbrett), 2. Higo Fop, 3. Beau Gars. Tot. 84:10. Pl. 27, 30, 60:10. Ferner Rouloeur, Ciel Noire, Hydobred, Putin, Salme Amour, Sans d'Ause, Satan Urfin, Le Preux, Mont Beauvoir II. — 6. R.: 1. Star Orion (Hesselthaler), 2. Cameron, 3. Malgaeule. Tot. 110:10. Pl. 30, 35, 129:10. Ferner Dische d'Or, Fromondas, Prince Kara, Rabanos, Petrouschka, Navon de Bonheur, Rosta, Le Soleil, Balsunda, Carpeaux, Colombie, Sunny Mate, Doncastel, Rion.

Leubnitz-Neuostra geschlagen

Bei den gestrigen Kämpfen des Turngaues Mittelelbe-Dresden gab es zwei große Ueberraschungen. Gutsmuths konnte im Handball der Meistermannschaft von Leubnitz-Neuostra die ersten Minuspunkte beibringen. Tgde. Dresden Turnerinnen fertigten im Schlagball den Gaumeister ATV. Dresden reichlich hoch, 47:8, ab.

Handball

Hartes und lautes Spiel

der Meisterelf von Leubnitz-Neuostra im Kampfe gegen Guts Muths verursachte eine 3:5- (2:1)-Niederlage. Guts Muths gelang sich während des Kampfes äußerst eifrig. Der beste Mann war der Mittelläufer Seidel. Leubnitz-Neuostra war nicht schlechter als in den letzten Spielen, nur machten zwei Mann vorzeitig das Feld verlassen, so daß die Elf fehlerhaft war. Als Ungarnfischer amtierte Glinzerp (Trachenberge), der etwas mehr hätte durchgreifen müssen.

Eine fehlerhafte Verteidigung

brachte der Meistermannschaft von Neu- und Antenstadt auf dem Platze an der Wilhelmstraße gegen Tschft. 1877 eine Niederlage von 6:9 (1:1). Bis zur Pause waren sich beide Parteien in ihren Leistungen gleichwertig, nach der Pause jedoch erzielten die Plauenscher durch schnelle Durchbrüche kurz hintereinander drei Erfolge durch den erstmalig in den Pflichtspielen mitwirkenden Hulke. Kurz, hatte noch ein Tor auf, mußte ich jedoch bis zum Schluß noch zwei weitere von 1877 gefallen lassen. Ergebnis 6:2 (1:1).

Ein Verlauer

nach kaum 15 Minuten war der Mittelläufer von Klopsche, so daß sich die Elf gegen die gleiche der Tgde. Nordwest 6:8 (4:1) schlagen lassen mußte. Die Tgde. Nordwest entwickelte sich als ein äußerst gefährlicher Gegner. Ihr vorzügliches Stellungsspiel und ihre rasche Ballabgabe führten in kurzen Abständen zu 6 Toren.

Vorzügliche Arbeit

leistete in dem Treffen Tgde. Nordwest Dresden gegen Christlicher Verein Junger Männer Hartling im Tor der Tgde. Dresden. Seiner sicheren Abwehr ist es zu verdanken, daß die Mannschaft 9:2 (3:0) gewinnen konnte. Im Sturm waren sich die beiden Mannschaften gleichwertig, jedoch alle noch so wuchtigen Angriffe der CVJM ze rscheiten endwieder an der sicheren Verteidigung der Tgde. oder wurden eine sichere Beute des Torwarts.

In der 1. Klasse

konnte der ATV. Dresden die Turnerschaft 1877 2 nur nach hartem Kampfe mit 5:2 (2:1) schlagen. — Die Tgde. Dresden 2 blieb, wie erwartet, über CVJM. 2 mit 4:0 Sieger. — Durch gute Leistungen seines Sturmes war es der 1. Mannschaft von Cossebaude möglich, die gleiche des TV. Niederau 5:3 (4:2) zu schlagen.

Bei den Turnerinnen

konnte überraschenderweise Volksgymnasialmeinschaft Freital über Tschft. 1877 2 mit 3:0 (1:0). Das gute Schußvermögen der Freitaler Mittelläuferin führte zu den beiden Erfolgen.

Die Führung

auch weiterhin gesichert hat sich die Elf des TV. John Pirna, die Strehlen mit 6:2 (2:1) schlagen konnte. Es war ein harter Kampf, der jederzeit offen war.

Weitere Ergebnisse

Ottendorf-Okrilla 1 gegen BSV. Dr. Polizei 2 0:2 (0:2); Guts Muths 2 gegen ATV. Striesch 1 5:1 (5:0); Königsbrück 2 gegen Bernsdorf 1 0:2 (0:0); Leubnitz-Neuostra 2 gegen Tgde. Dresden 3 10:0 (6:0); MTV. Dresden 1 gegen Dt.-Ossidian 1 1:3 (1:1); Cossebaude 2 gegen Freital-Deuben 2 1:3 (1:2); Tschft. 1877 3 gegen John Pirna 3 2:4 (1:3); Ottendorf-Okrilla II. gegen Radebeul II. 2:0 (1:0); Ottendorf-Okrilla Jgd. gegen Radebeul Jgd. 2:1; Germania Hainsberg Jgd. gegen CVJM. 3. Jgd. 7:0; John Pirna Jgd. gegen Klopsche Jgd. 5:0; Guts Muths Jgd. gegen Tschft. 1877 Jgd. 5:9; Volksturngemeinschaft Freital Jgd. gegen Frischauf Trachau Jgd. 8:1; Cossebaude Kn. gegen Striesch Kn. 4:1; Cossebaude Jgd. gegen Striesch Jgd. 5:2; Tschft. 1877 Kn. gegen Strehlen Kn. 6:0; Tgde. Nordwest Jgd. gegen Striesch Jgd. 2:1.

Fußball

Der Eifer

der erstklassigen Klopsche brachte es gestern im Freundschaftsspiel fertig, die führende Meisterelf von Tgde. Dresden mit 8:2 (0:1) zu schlagen. Zu Beginn des Spieles waren die Dresdner leicht im Vorteil, jedoch nach der Halbzeit übernahm Klopsche das Kommando und gab es bis zum Ziegeleiler kurz vor Schluß nicht wieder ab.

Auf den dritten Platz

rutschte TV. Radebeul, der sich vom FC. Dresden nach hartem Kampfe 6:4 (4:1) schlagen ließ. Ein eingelegter Einspruch kann leicht eine Wiederholung dieses Treffens bringen.

Trotz mehrfachen Friedens

gewann der Gaumeister Guts Muths auch gestern sein fälliges Pflichtspiel über TSV. Striesch mit 7:0 (0:0). Der Gaumeister war seinem Gegner technisch und auch im Eifer überlegen. Der Verlust des Unterlegenen trägt an dieser Niederlage keine Schuld.

Erst kurz vor Schluß

und zwar in der 80. und 87. Minute, gelang es Aschmuth, durch zwei Erfolge über ATV. Tippoldiswalde mit 7:0 (0:0) zu triumphieren. Recht sichere Torgelegenheiten wurden vorher auf beiden Seiten vergeudet.

Gute Spiele verloren

in diesem Spielfahre hat schon der TV. Hermannia Hainsberg, der sich auch heute von MTV. Striesch, mit 4:1 (3:0) schlagen lassen mußte. Die ersten 40 Minuten konnten vollkommen im Zeichen von Striesch, die in gleichmäßigen Abständen häufiger einlenken konnten.

Von Leipzig geschlagen

Die Meistermannschaft des TV. Welker Dirich hatte sich die gleiche von ATV. Leipzig zu Gaste geladen, der sie nach flottem und abwechslungsreichem Kampfe mit 6:8 (3:3) unterlag. Die Dresdner punkten auf ihren Mittelläufer Wenzel verzichten, wohrend auch der Sturm in Mittelstellung gezogen war und recht gefallen konnte. Auch die Verteidigung war nicht auf besonderer Höhe. Leipzig, das ein flaches Zuspiel pflegte, beherrschte jederzeit die Situation.

1. und 2. Mannschaft

des TSV. Dr. Polizei lieferten sich infolge Ausfall der Spiele gegen den Volksgesundsportverein Weißen gemeinsam ein Freundschaftsspielchen, das die 1. Mannschaft über 7:2 (4:1) gewinnen konnte.

Da unter Dorm

befinden sich die erstklassigen Königsbrücker, die Trachenberge auf eigenem Platze über 8:2 (3:0) schlugen.

Weitere Ergebnisse

Brockwitz 2 gegen Cossebaude 2 1:3 (1:1); ATV. Großenhain 1 gegen Radeberg 3 (Radeberg nicht angetreten); ATV. Großenhain 2 gegen Weißen 2 (Weißen nicht angetreten; Weißer Girls ältere Turner gegen Aschmuth ältere Turner 4:6 (2:3); Klopsche Jgd. gegen Tippoldiswalde Jgd. 5:2 (1:0).

Schlagball

Die ersten Minuspunkte

holte sich der Kreismeister ATV. Dresden II. im Kampfe gegen Tgde. Dresden II. mit 6:3. ATV. Dresden verlegte vollkommen im Schlagen sowie auch im Feldspiel. Bei der Tgde. Dresden konnte besonders das geschickte Feldspiel gut gefallen.

Auf den ersten Platz

in der Staffel der Turnerinnen schiebt sich vorläufig TGV. Pockwitz, die Nuk. 62:10 schlagen konnten. Das verlorene Feldspiel von Nuk. überte den Pockwitzern Terrainvorteile.

Faustball

ATV. Dresden gegen Tschft. 1877 38:33 (14:21); ATV. Dresden gegen Nordwest 21:38 (19:18); Nordwest gegen Niederau 31:26 (19:14); Tschft. 1877 gegen Niederau 31:33 (15:14); Nordwest gegen Tschft. 1877 28:21 (16:12). Alle Spiele litten unter dem starken Wind und wurden trotzdem fleißig durchgeführt. ATV. Dresden und Nordwest gelang es, zwei Spiele zu gewinnen. Tschft. 1877 konnte erstaunlich. Niederau fiel etwas ab. Nordwest kommt durch die Niederlage vom ATV. zu den ersten Minuspunkten.

2. Klasse: Nuk. gegen Nordwest 30:34; Nuk. gegen Polizei Dresden 34:42; Polizei Dresden gegen Nordwest 38:38. 30 bis 40 Jahre: Nuk. gegen ATV. Dresden 48:19; Nuk. gegen TSV. Weißen 21:30; ATV. gegen Klopsche 46:41. Turner über 40 Jahre: ATV. Dresden 1 gegen ATV. Dresden 1 36:32. Freundschaftsspiele: Gelchen Tr.-Abt gegen Königsbrück 49:06 (31:26).

Luftsport

Abschluß des Zuverlässigkeitsfluges

Mit der dritten Tagesetappe, die am Donnerstag geflogen wurde, erreichte der vom Deutschen Luftfahrtverband veranstaltete DVL.-Zuverlässigkeitsflug seinen Abschluß. Von 23 am ersten Tage gestarteten Maschinen waren noch 10 für den letzten Tag Flugtag gemeldet worden. Das Wetter war im allgemeinen ausgezeichnet, wenn auch teilweise eine leichte Bitterung die Orientierung etwas erschwerte. So konnte dann auch der letzte Teil dieser schweren Prüfung von fast allen Teilnehmern vorschriftsmäßig erledigt werden. Ein bedauerlicher Unfall ereignete der Klemm-Daimler-Maschine „L 2" des Düsseldorfer Aeroklubs, die bei einer Notlandung im Rheinland restlos zertrümmert wurde. Glücklicherweise kam die Besatzung mit leichteren Verletzungen davon. Eine Bekanntgabe der Schlußergebnisse erfordert naturgemäß bei der großen Ausdehnung dieses Wettbewerbes, der sich über ganz Deutschland verteilt, geraume Zeit. Erst acht Tage nach Schluß, also am 7. Oktober wird der Deutsche Luftfahrtverband die preisgekrönten Flugzeuge verkünden können. Die Auszahlung der Streckenrundfahrtpreise und Sonderpreisen erfolgt erst nach Ablauf der dann einsetzenden achtwöchigen Einspruchsfrist. Sowohl kann jedoch schon gesagt werden, daß der allergrößte Teil der Bewerber die erforderlichen Leistungen restlos erfüllt hat, also als Inhaber Anwärter auf die ausgesetzten Preise in Frage kommt.

Vereinsnachrichten

Sportverein Zschachwitz. Dienstag Monatsversammlung im Radebeuler Kreuzkrüge. Anfang 8 Uhr.

Sportverein Niederporitzsch 1927. Freitag, 4. Oktober, 8 Uhr, im Restaurant Zwiebelhof, Niederporitzsch, Monatsversammlung.

3 Punkte
1. Unverwüstlich im Gebrauch
2. Spielend leichter Lauf
3. Niedriger Anschaffungspreis bei bequemster Teilzahlung.
Mifa-Räder schon von M 64.- bar preis an. Katalog auf Wunsch gratis!
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Polach-Reisen!
Mifa.
Dresden: M. Hubrlicht, Frohnauer 9. Ecke Weiße Gasse. Hans Berta, Neustädter Markt, Ecke Meißner Str. Max Erler u. Ernst Martin, Falkenstr. 7.

Füchse
Größte Auswahl vom einfachsten bis feinsten
Besichtigen Sie bitte meine 9 Schaufenster!
„Zum Pfau"
Robert Galdeczka
Kürschner
Frauenstr. 2
18759

Verkäufe
Verschiedenes
Verschiedene Möbel!
Kleiderschränke v. 35—115 M., 1 mit Spiegel, Wäscheschrank, weiß, 15, Stehpult 15, Schreibmaschinentisch 15, Schreibtisch, echt Eiche, 45, Flurgarderoben mit Sp., mod., 50, Nußbaumschreibt., echt, w. neu, 110, Schreibt.-Lampe 13, Tische von 3—18, Waschtische 13—32, guterh. Sportwagen 18 M. u. v. and. mehr. Möbel sind in gutem Zustand. Tägl. v. 3—7 Uhr anzusehen. Zenker, Zinzendorfstraße 2b, part. links. Telephon 20131.
9teilige weiße Küche
neu vorgerichtet, mit Linoleum belegt. Preis 130 M. Anzus. v. früh. 8 bis abds. 7.
Zenker, Zinzendorfstraße 2 b.

4/16-Opel
Limousine ob. offen. 4-Sitzer, beide gut erhalten, bill. zu vk. Marienstr. 3, 1. Et. Scharle u. Co. (ee
Schreibmasch.
verleih. pf. bill. Neuwerk u. Co., Amalienstr. 22, Gartenhaus. (12657)
Radio
1 Orts-, 1 3-Rf.-Fernempf. m. Lad. u. Einzelt. a. Priv. bill. zu verk. Dr.-Hülse, Dölzschner Str. 47.
Schreibmasch.
Ideal u. Merc., b. pfl. Werkstr. 15, pt. r. 2 Min. v. Hentschel.

Guterh. Herrenrad
sehr billig zu verk. Hanstr. 11, part. *
Kontrollkassen
m. 1, 2 u. 4 Schubladen, erstkl., sehr prim. s. pf. Quetzenauer Str. 11, 1. r. *
Continental-
Schreibm. bill. pfl. Quetzenauer Str. 11, 1. r. *
Pianos
neu u. gebr., selten preiswert. Bequeme Teilzahlung. Kegel, Waisenhausstraße 15, 1 *
Pianos, Selt. Gelegenh. Prachtv., wie neuwert. Kolin., modernst. Piano 650 M.
M. bar Kasse, s. pf. Hollerstr. 38, pt. r.
Piano
wundervoller Ton, wenig gespielt, bill. s. pf. Hoylerstr. 25, 1.
H. Schaukrammophon m. Pl., 1 H. Reisekrammophon weit unt. Preis pfl. Amalienstr. 13, 3. l.
Nähmaschinen
ohne Anzahlung
bekannt. Fabrikat, sofort lieferbar (auch i. Heimarbeit), erste Rate in 6—8 Wochen (wöchentlich 2 M.). Alle Gleich. in Kapl. Kurtus Johenlab. Off. u. K D 9447 an die Exp. d. Bl.
Gelegenheitskauf!
Singer-Nähmaschine, Rundschiff, fast neu, kaum gebraucht, zu verk. Schumannstr. 51, 4. m.
Mod. Kinderwagen
Puppenwag. (Teila.) Grüne Str. 20, 2. (s
Kinderwagen
neu, zurückgesetzt, (sportbillig. Müller, Schlesischer Str. 13, pt. *
Günst. Gelegenheit!
Prachtv. Eiche-Schlafzimmer 600
M. bar Kasse, s. pf. Tischler, Terrasse 8.
Neue Chaiselongue
p. 30 M. an zu verk. Lokalz. R. Höfner, Am Swingerteich 1.
Neue Schränke
reg. u. lack., v. 70 M., 1Tür echt Eiche-Schrk. 230 M., mod. Stühle, Kred., Tisch, v. 60.-, Speisezim. v. 350.-, lack. u. gem. Küche v. 130.-, echt Eiche-Schlafz. Kastenpo., m. 1Tür Schrk., komplt. 950.-, all. bestb. nur Neuwert. (Ch Siegelstraße 30, Hof.
Speisezimmer
Schlafz., Küchen
Ausstellung 1. 2 St., Ref.- u. Holzbetten.
Chaiselongues, Matr.
Tel. Werkst.-Arbeit. Keine Ladenpreise. Erleichterte Zahlung. Ihr Vertrauen erbitt.
Größte Löschers. 4
2 Min. a. Augsburg. ob. Bismarcks. Str. ob. f. Zschiltzmusch. Umsteig. Bürg. Bl. 2. 1 u. 16 b. Königsbrücker Str. (Sb. Schlesi)

Büfett
Kredenz, Ausjeht., 6 Stühle m. echtem Nußbaum, echt Eiche, dunkel gebeizt.
2 Bettstellen
echt Eiche, hell, bill. zu verk. Tischlerei, Eisenburger Str. 7. Nähe Bergmannstr. Guterhaltenes
Nußbaum-Bett
für 60 M. verkauft. Tischler, Sächsischer Straße 31, Hth.
Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer, echt Eiche, m. 160 br. Spiegelschrank, echt Marmor, neu, f. h. bill. Preis u. 345 M. a. pt. Kemmerich, 13, 1. r., Nähe Wett.-Bl.
Reit. eheinsteh. Herr sucht 1 leeres Zimm. Nähe u. D S 9216 an die Exp. d. Bl.
Gebr. Möbel, Schlafzimm.
Birke imit. gr. Gard.-Schrk. 28, Waschkom. m. Pl. u. Sp. 45, Flurgard., Eiche 45, Nbb.-Vitrine 75, Komm. 14 M., Schreibtische, Betten, Stühle, Tische, Chaisel. bill. zerkl. Heilbutzer Str. 2, 2. Etage, Tischlerei, kein Lad.
Gelegenheitskauf!
Chaiselong. u. 2 Bett., Küchenschr. 45 u. 48, Nachtmöbel v. 22, Kerl. Kaffeeg.-Maschinen v. 24 M., Kinderbett m. Matr., Stahlmatratzen, alle Größen, Herdte, Heizöfen, Kohlenkrauel, kein Laden, Palmstr. 30, 1.
Schönes Schlafzimmer
bestehend aus Kleiderschrank, Kommode, Waschkomm. m. Sp., Waschkomm. m. Sp. u. echt weiß Marmor usw. neu, verk. f. d. Spottpr. v. 450 RM. Kasse Hübner, Conradstr. 38.
Kl. Pitschwitz, Kinkf.
b. h. pf. Kl. Planensche Gasse 32. *
Bettst. m. M. 1591., Bettfe 30 M., Spiegel 15 M., Klubsessel bill. zu verkf. Ueberpolst. 16. 1. (8
Aufpolstern*
Sofa, Matr., Chaiselong. bill. bei Kunz, Kleiderstr. 17. Ot. p. r.
1 Schlafsofa, 1 gr. rund. Tisch zu verk. Ulrica. 15 1. 2. *

Wind-Jacken
ab 11.50 M.
Leder-Jacken
ab 79.00 M.
Bialla
Wilsdruffer Str. 9
Wettinerstr. 19
(Ecke Brüdergasse 19)

AEG
Rundfunk-Gerät
„GEATRON"
Batterieloses Dreiröhren-Gerät
Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom RM 198,–
für Gleichstrom RM 230,–
Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangläufiger Berührungsschutz
Buchsen für Sprechmaschine
Erhältlich in allen Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften
AEG

DIE SIGNALE UNTER DER LUPE
Auch scheinbar unwichtige Einzelheiten sind bei den BOSCH-Signalen kräftig und dauerhaft ausgeführt. Vom einwandfreien Arbeiten aller Signale hängt die Sicherheit, ja das Leben der Wageninsassen ab.
Der auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen festgelegte klare Ton des BOSCH-Horns warnt in derselben Sekunde, in der Sie auf den Schaltknopf drücken. Ein Griff am Zeitschalter — und der auffallende Arm des BOSCH-Winkers schnellt heraus, um rechtzeitig von selbst wieder zurückzuklappen. Sie selbst sehen das BOSCH-Stoplicht nicht — aber wenn Sie das Bremspedal durchtreten, mahnt sein Aufleuchten über dem Nummernschild den Wagenlenker nach ihnen zur Vorsicht.
Wollen Sie unbedingte Gewißheit, daß Ihre Signale Sie nie im Stich lassen? Vertrauen Sie den sorgfältig geprüften Erzeugnissen von
BOSCH
ROBERT BOSCH A.-G. STUTTGART
Die nächsten BOSCH-Dienste:
DRESDEN: Garagen-A.-G., Moszczinskystrasse 10
GÖRLITZ: Görlitzer Auto-Licht- und Magnet-Werkstätten Albert Fleck, Bahnhofstrasse 47
TETSCHEN a. E.: Ing. Rich. Stebich, neben der Staatsgewerbeschule
CHEMNITZ: Wilhelm Wild, Leipziger Strasse 111
Bosch Dienst
BOSCH-Zubehör ist in allen guten Fachgeschäften vorrätig!

Billige gute Weine vom Fass
C. Spielhagen DRESDEN ANNENSTR. 9 BAUTZNERSTR. 9 GALERIESTR. 6

Tarragona, Portwein, Wermut-, Rhein-, Mosel-, Burgunder-Weine je nach Sorte und Alter Liter von RM. 1.30 an

GARDINEN

Gardinenstoffe in herrlichen Mustern 0.60
Moderne Spannstoffe entzückende Muster, alle Breiten 1.85
Halbstores alle Breiten, neue Muster 3.00
Künstler-Garnituren dreiteilig, in großer Ausmusterung 3.50
Dekorationsstoffe Reide aparte Farben und Muster 3.25
Flammen-Rips 130 cm breit, d. aparte Uebergardinenstoff 5.75

Gardinenkanten mit und ohne Volant, neue Muster 0.40
Schwedenstreifen aparte Farbstellungen ..... 130 cm breit 2.00, 90 cm breit 1.35
Halbstores vom Stück, für alle Fensterbreiten geeignet 3.50
Madras-Garnituren 3teilig, alle Breiten, herrliche Musterung 5.50
Gardinen-Voile doppelte Breite, herrliche Desins 3.25
Seiden-Damaste für Uebergardinen, wunderbare Farben 5.00

KONSUMVEREIN VORWÄRTS

pause

Haben Sie Stoff?
Den elegant. Anzug oder Mantel arbeiten wir Ihnen nach genommen. Maß m. sämtlich. nur gut. Zutaten
Mark 38.—, 45.—
Garant. Rößhaar-Verarbeit. 2 Anproben — Guter Sitz Viele Anerkennungen!
Schneiderei Paschky
5 Trompeterstraße 5, 1. Etage

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A), Preis M. 2.75, unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2.75. Nur zu haben bei: Drogerie zum Elefanten, Am See 2; Residenz-Drogerie, Ecke Grunaer und Zirkusstraße; Eck-Drogerie, Schneebergerstraße Ecke Zwingliastraße; Sachsenplatz-Drogerie, Sachsenallee 10; Drogerie zum Schützen, Alaunstraße 36; Drogerie F. Rusche, Löbtau, Hermsdorfer Str. 5; Drogerie P. Stephan, Loschwitz, Körnerpl. 6.

Stahlmatratzen
jede Größe, jede Ausführung
Matratzendreil, Afriklager
Groß- und Kleinverkauf
Sperling, Schloßstraße 20, I.

viVIL das Pfefferminz in aller Mund!

Tafeläpfel kaufen ist Vertrauenssache
Ab 1. Oktob. versende ich freibleibend
Ia Winteräpfel
in stabil. Holzkisten sauber verpackt, 50 Pfd. Netto-Inhalt, per Bahnnachn. Der Preis beträgt für
Sortiment I pro Kiste 11.— M.
Sortiment II pro Kiste 8.— M.
Zum Versand gelang. folgende Sorten: Rambour, Goldparmänen, Reinetten und gute Wirtschaftsäpfel.
Ich versich. schon im voraus prompte und reellste Bedienung zu. (C
Max Gehmigen Obstversand Stauchitz i. Sa.
Telephon: Amt Stauchitz Nr. 8 u. 196.

Rette Dein Haar
durch individuelle Behandlung im Institut f. moderne Körperkultur u. Kosmetik
Spez. Haarbehandlung
Grunaerstr. 15, I. Sprechz. 3–7 Uhr außer Mittw. u. Sonnab. Herrn. 12858. Nachweisb. Erfolge bei Haarausf., u. Schuppenbildg., fett. u. trock. Haar, frühz. Ergrauen, bes. Glatzbildg. Kreisbr. Haarausf., Haar-Untersuch. kostenlos

Strümpfe
D.-Strümpfe prima Baumwolle, kettig 0.33
D.-Strümpfe echt Mako 0.68
Hausfrauen-Strümpfe extra lang, pr. 0.78
Platierter Seid.-Strumpf Seite mit Flor verarbeitet Paar 1.98
Seiden-Strümpfe billig 1.45
Trikotagen
Einsatz-Hemd prima Trikot hemd Einsatz 1.65
Einsatz-Hemd blütenweiße neue Muster 1.95
Mako-Beinkleid feste Ware, Paar 1.65
Mako-Beinkleid prima hochwert. Ware 1.95
Wäsche- u. Baumwollhaus Frauenecks
Sparmark.-Rab.
Schössergasse 9 am Altmarkt

Es kostet
1 Anzug Mark 4.50
chemisch zu reinigen einschl. aufbügeln
1 Windjacke Mark 2.50
chemisch zu reinigen einschl. wasserdicht imprägnieren
Das Reinigen und Färben von
Damengarderobe
Decken, Portieren usw. wird entsprechend billig berechnet, da keine Läden unterhalten werden
Hermann Görlachs Großwäscherei Dürerstraße 44
Fernsprecher 39 218 und 32 702
Freies Abholen und Zubringen

Ja, wenn Sie die frische Brise von der „Waterkant" heimbringen könnten!

Die Ferientage sind längst vorüber, alles ist wieder an der Arbeit. Weit hinter Ihnen liegt die kurze Zeit, in der Sie die Luft schnappen konnten, die Ihnen und Ihrer Gesundheit allein dienlich ist. Oder glauben Sie, daß Ihre Lungen und Ihre ganzen inneren Organe eingerichtet und eingestellt sind auf das heutige Großstadtleben mit seiner verbrauchten Luft, mit Betätigung in engen Geschäftsräumen, wo viele Menschen oft aus Gründen der Raumersparnis zusammengepfercht arbeiten, oder gar mit den heutigen Verkehrsmitteln, der Untergrundbahn usw.? Wahrhaftig nicht! Diese ganze moderne Verkehrsabwicklung bedeutet eine ständige Gefahr für Ihre Gesundheit, denn wenn es Ihrem Körper an der nötigen frischen Atmung fehlt, dann zeigen sich allerlei Hemmungen und Störungen, die sich in schlechter Verdauung mit unregelmäßigem Stuhlgang und im Zusammenhang damit in Stoffwechselstörungen einstellen. Was Sie also gewissermaßen als Ersatz für die mangelnde Frischluft-Zufuhr, d. h. als Hilfe für die Natur brauchen, ist Kruschen, das weltbekannte mineralische Gesundheitssalz. Kruschen bedeutet für Sie eine starke innere Anregung. Kruschen sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in milder, reizloser Form. Kruschen hält dadurch auch Ihren Stoffwechsel in Ordnung, indem es den Massen in den Därmen keine Zeit und Gelegenheit bietet, sich an unerwünschter Stelle festzusetzen. Kruschen sorgt für Säuberung des inneren Menschen, wirkt daher erfrischend und ist Ihrer ganzen Gesundheit dienlich. Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

Es ist das ideale Mittel zu körperlicher Frische und Elastizität. 1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. 8

Bekanntmachung
Dem verehrten Publikum von Dresden und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich den billigen Pelzverkauf wieder eröffnet habe. Extra billiges Angebot!
Pelze zu Sommerpreisen
Ich unterhalte stets ein reichhaltiges Lager in Pelzmänteln von 190 Mark an. Skunkskragen 70 Mark. Füchse 30 Mark. Kragen 8 Mark usw. Besondere große Auswahl in Pelzbesätzen
Große amerikanische Opossumfelle 5 M., Seal-Kanin 3 Mark
Knie, Am See 12 (Laden) Min. v. Postplatz

Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Puppenwagen Kinderstühle Kindertische Geldstücker Kinderbetten Kinderpulte
Unerreichte Auswahl! Denkbar billig!
Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17 (nächst Prager St.) - Dauer-Ausstellung -

Frauenkunst
Atelier für Seidenlampenschirme u. Ampeln
Unterrichtskurse nicht nötig, jede Hausfrau bringt es, einen Lampenschirm selbst zu fertigen durch vollständige Anleitung für zur Fertigstellung. Bei Kauf von sämtlichen Material, inklusive Gestell, wird alles handfertig zugeschnitten und die Anleitung kostenlos erteilt
Eigene Anfertigung einf. u. eleg. Lampenschirme, Ampeln, Kissen u. Teepuppen
Saubere Bedienung Neuheiten in Kissen-Hochstickerei
Niedrige Preise! Für jede Dame eine interessante Arbeit, Vorlagen und Zutaten erhalten Sie bei mir
Fürstenstraße 66 pt. (kein Laden) nächst Blasewitzer Str.

Mod. Klappwag. Villingstraße 8. (13683)

Ich lade Sie ein
zur zwanglosen Besichtigung meiner ca. 1000 qm großen Möbelausstellung. Wer Wert darauf legt, gewissenhaft u. reell bedient zu werden, der lasse sich nicht durch irreführende Angebote beeinträchtigen. Ich gewähre trotz der bekannten Qualität 10–20 % Rabatt. Lieferung frei mit eigenem Auto.
Briesnitzer Möbel-Richter, bei Dresden der untere Möbel
Amalienstraße 12
Briesnitz, Meißner Landstr. 86 u. Moritzstraße 90, Haberlandstr.
Ind.: Gustav Richter, Tischlermeister

Schrank-, Auto- u. Coupékoffer Taschen- und Einrichtungskoff.
Sonderanfertigungen u. Reparaturen
Nur bestb. eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigsten Preisen
THOMASS Reichsstraße 4 Lindenauerstraße 14 Vertrauf in Bein. Tel. 4100

Ia Bienenschleuderhonig
gar. rein, hellgeld. 10-Pfd.-Dose 9.80 RM. fr., 5-Pfd.-Dose 5.70 RM. fr. Verf. Nachn. Gar. Zurückn. Heermann'sche Imkerei und Honigversand, Berlin I. H. Nr. 92. (6118)

Mod. Tapeten
empfiehlt fest. billig Max Schulze, Röhrbolzgasse 18.

Paul Kneifels Haartinktur
ein Zwiebelwurzelpräparat, hat sich seit über 60 Jahren zur Haarpflege allzeitig bewährt. Herstl. empfohlen. In 3 Grdh. b. H. bei Herm. Roch, Altmarkt 5. (6

Prima sommerliche Gart- u. Speisekürbisse, in Sahnungen preiswert Otto Albrecht sen., Gartenbauer, Stralsund, Fernruf 2271. (8

Großmann Kammerjäger
Pirnaer Straße 13, I. Telephon 11 140. einfachste Berechnung. Zahlung später u. bei Zufriedenheit.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsauflösung
Beleuchtungskörper aller Art
zu jedem annehmbaren Preise
Besonders günstige Kaufgelegenheit für Inhaber von Siedlungswohnungen sowie schwere Lampen für bürgerliche und herrschaftliche Wohnungen
Richard Haltenort & Co Sternplatz 8, nächst Ortskrankenk.

Die wirksamen Hauptbestandteile von „Okasa" wurden jetzt nach einer Methode, welche durch das
Deutsche Reichspatent
No. 471 793
geschützt ist, hergestellt! Alles Nähere bitten wir aus unserer unten angegebenen Literatur zu ersehen. Wenn überhaupt noch eine Verbesserung unseres seit Jahren bewährten „Okasa" möglich war, so ist dies jetzt endlich durch diese Methode, welche in langjähriger Arbeit von einem deutschen Arzt entdeckt wurde, gelungen. Es dürfte dadurch „Okasa" wirklich das unübertroffene Präparat sein.

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft!
„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).
Das unübertroffene hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (ersetzt Nervenstärke). Kein Reizmittel, für das gesamte Nervensystem überaus wohltuend. Ueberraschende Wirkung! Wetterfest! beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals von diesem neuen Präparat
Zehntausend Probepackungen umsonst.
Soeben ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegenster Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweitertem, hochinteressantem und belehrendem Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.
Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kommen wir prinzipiell nicht). Zusendung diesen verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 418, Friedrichstraße 150.
Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.
Achten Sie auf den Namen Okasa und darauf, daß jede Packung den Namenszug Geheimrat Dr. med. Lahusen trägt — es existieren Nachahmungen!
Es haben in allen Apotheken

Handtücher
Handtuch grau gestreift, prima Ware 0.42
Handtuch fertig mit Kante 0.62
Tischwäsche
Halbleinen-Handtuch mit Kante 0.75
Dam.-Handt. prima 0.82
Reinleinen-Handtuch prima Qualität 0.88
Damast-Halbleinen-Handt. 1.25
Tischdecke schlafrig, 100x130 groß, prima leichte Ware 1.18
Wäsche- u. Baumwollhaus Frauenecks
Sparmark.-Rab.
Schössergasse 9 am Altmarkt

Bettwäsche
Bettuch mit Hohlsaum 125 cm lang 2.78
Bettuch prima schwere Doublesware 3.75
1 Garnitur Bettwäsche mit 2 Kiss., best. 5.95
1 Garnitur Bettwäsche bestr. Einsätze 7.95
1 Garnitur Damast 1 Bez. m. 2 Kiss. 8.90
1 Garnitur Damast 3teilig, billig 10.80
1 Garnitur Stangenlein 3teilig 8.90
1 Bettinlett silbereicht 4 Meter 10.00
Wäsche- u. Baumwollhaus Frauenecks
Sparmark.-Rab.
Schössergasse 9 am Altmarkt